

Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2009



Stadt Chur

Zum Umschlag

Robert Indermaur «Bündnerinnen und Bündner (2009)»

zerschnitten für die Feier von Standespräsident Christian Rathgeb vom 29. August.

Robert Indermaur wurde am 9. Juni 1947 in Chur geboren. Er besuchte die Schulen in Chur und absolvierte 1967 das Bündner Lehrerseminar. In den folgenden Jahren reiste er durch Europa, Asien und Afrika. Zwischendurch arbeitete er zum Broterwerb als Lehrer.

Mit seiner Frau und ein paar Freunden gründete er 1974 in Chur das erste Kleintheater in Graubünden (Klibühni Schnidrzunft), welches er während zehn Jahren leitete.

Seit den 1970er Jahren arbeitet Robert Indermaur ausschliesslich als freiberuflicher Künstler. Zuerst als abstrakter, dann als figurativer Maler und später auch als Bildhauer und Grafiker.

1977 gab er zusammen mit dem Graphiker Albert Brun sechs Ausgaben der satirischen Zeitschrift «Das Ballhorn» heraus.

1989/90 verbringt er ein Jahr in Kalifornien/USA.

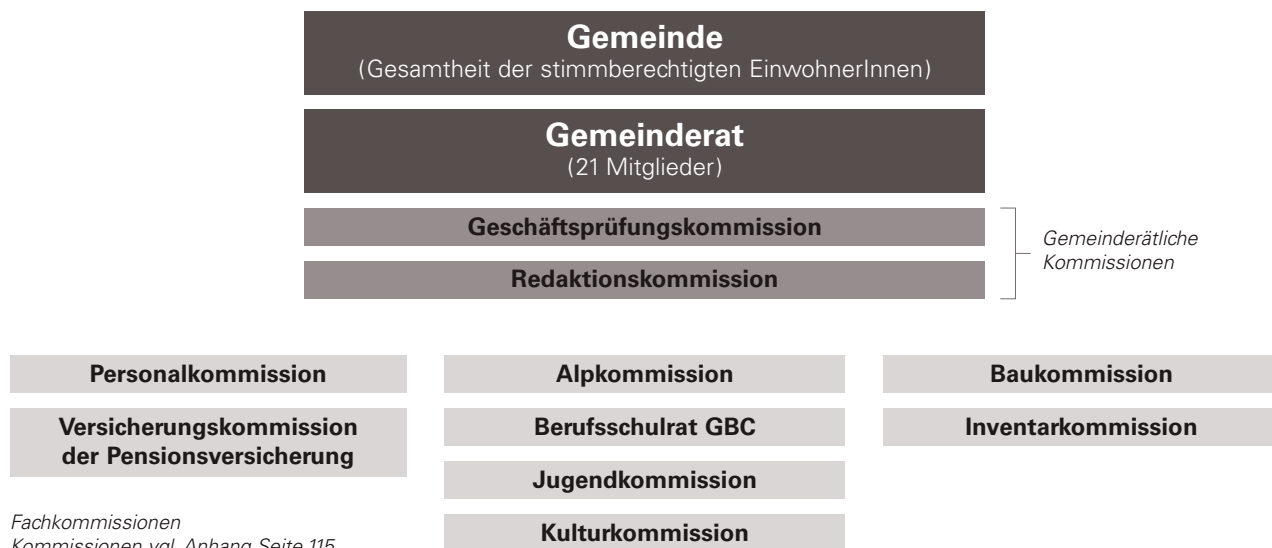
Robert Indermaur hat verschiedene Skulpturen und Wandbilder für den öffentlichen Raum geschaffen und Bühnenbilder für Theaterproduktionen gestaltet. Seine Werke sind in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz, Europa und den USA gezeigt worden.

Organigramm Stadtverwaltung

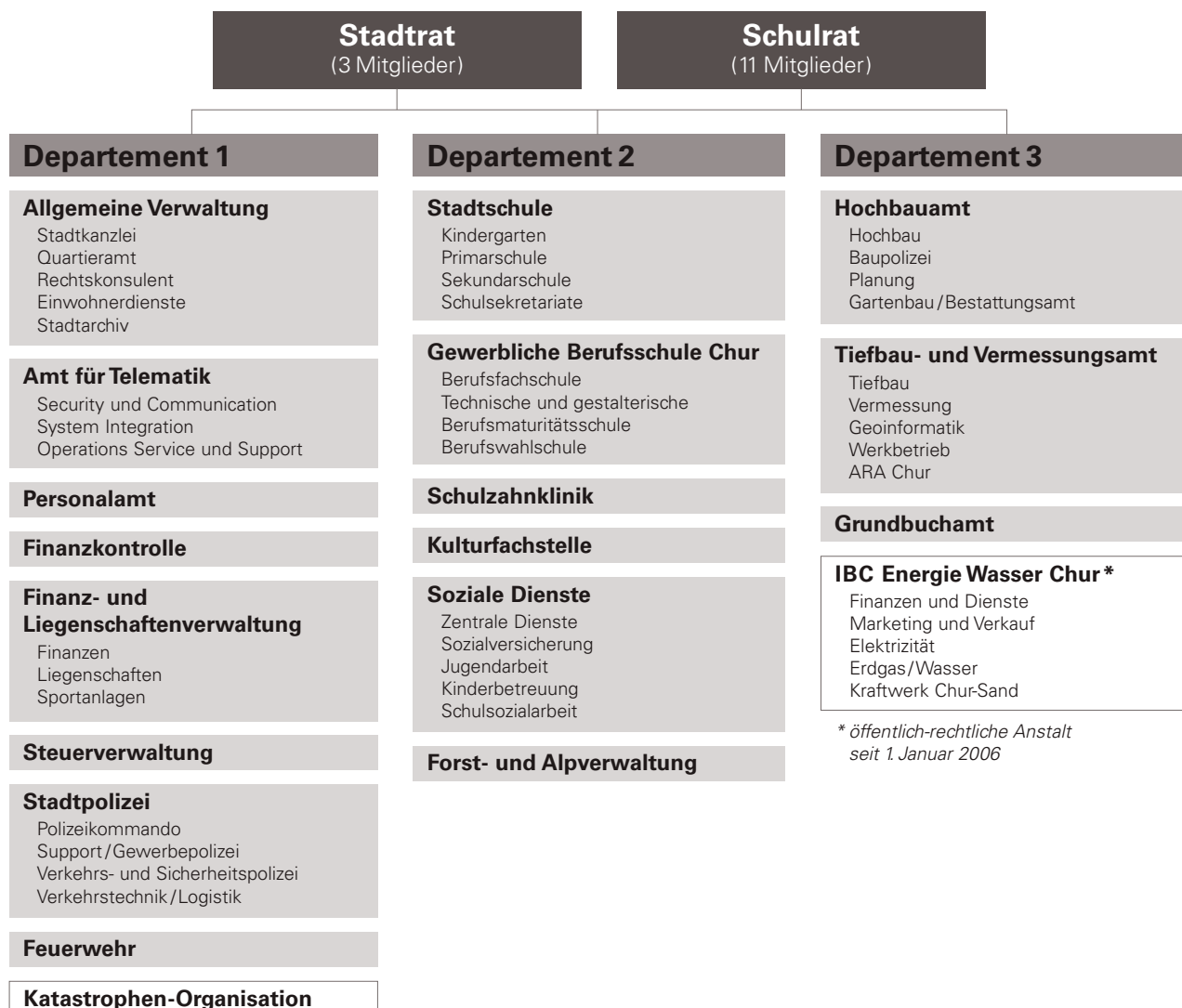
Seite bitte aufklappen.

ORGANIGRAMM DER STADTVERWALTUNG

Legislative



Exekutive



BEHÖRDEN

Gemeinderat

Präsident: Franco Lurati

Vizepräsident: Thomas Hensel

Emilio Arioli bis 16. September	Tina Gartmann-Albin	Dr. Chantal Marti ab 16. September
Lucrezia Bernetta	Josias F. Gasser	Anita Mazzetta ab 16. September
Fred Bieler	Fritz Imholz	Jon Pult
Rita Cavegn Hänni	Dr. Dominik Infanger	Urs Schädler bis 16. September
Cornelia Crüzer Ettisberger	Andy Kollegger ab 16. September	Dr. Luca Tenchio
Gieri Derungs	Reto A. Lardelli	Kiran Trost bis 16. September
Christian Durisch	Thomas Leibundgut	Lionella Maria Zanolari bis 14. Mai
Beda Frei	Dr. Carla Maissen ab 14. Mai	

Stadtrat

Stadtpräsident Christian Boner	Departement 1	(Stellvertreter Roland Tresp)
Stadträtin Doris Caviezel-Hidber	Departement 2	(Stellvertreter Christian Boner)
Stadtrat Roland Tresp	Departement 3	(Stellvertreterin Doris Caviezel-Hidber)
Stellvertreter: Dr. Dominik Infanger, Thomas Hensel		
Stadtschreiber: Markus Frauenfelder		

Stadtschulrat

Präsidentin: Doris Caviezel-Hidber, Stadträtin (von Amtes wegen)

Claudia Bundi	Marlise Haller Münger	Gianfranco Tognina
Pierino Casty	Andrea Krättli	Susanne von Rechenberg
Andrea Darms	Martin Michel	
Karl Gschwend	Muriel Schuler-Berney	

Dienststellenleitende

Allgemeine Verwaltung	Stadtschreiber	Markus Frauenfelder
Amt für Telematik	Leiter	Reto Capeder
Personalamt	Leiterin	Regula Stump
Finanzkontrolle	Leiterin	Monica Bärlocher
Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	Leiter	Georg Flepp
Steuerverwaltung	Leiter	Jürg Egger
Stadtpolizei	Kommandant	Ueli Caluori
Feuerwehr	Kommandant	Guido Calörtscher
Stadtschule	Direktor	Gion Caviezel
Gewerbliche Berufsschule Chur	Direktor	Peter Andres
Schulzahnklinik	Leiterin	Kerstin Peters
Kulturfachstelle	Kulturbeauftragte	Doris Hold
Soziale Dienste	Leiter	Hans Joss
Forst- und Alpverwaltung	Oberförster	Urs Crotta
Hochbauamt	Stadtarchitekt	Peter Göldi
Tiefbau- und Vermessungsamt	Stadttingenieur	Peter Dürst
Grundbuchamt	Grundbuchverwalter	Roman Cadisch



Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2009

Hinweis zu den Rubriken

- «Lead» (fettgedruckte Einleitung)
- Aufgaben
- Finanzen/Personal

Die Rubriken sollen den Informationsgehalt für Leserinnen und Leser erhöhen, indem sie

- auf Besonderheiten des Berichtsjahres hinweisen,
- die wichtigsten Aufgaben wiedergeben und
- diese wiederum in Relation zu den finanziellen und personellen Ressourcen setzen.

Für präzise Finanzzahlen und Angaben zu Stellenprozenten sind die Rechnungen beziehungsweise Stellenpläne der betreffenden Jahre massgebend.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stadtpräsident	5
Das Berichtsjahr in Bildern	6
Urnenabstimmungen/Gemeinderatsgeschäfte	8
Jahresrechnung 2009; Botschaft	12

Departement 1

• Vorwort Departementsvorsteher	26
• Organigramm	27
• Allgemeine Verwaltung	28
Stadtkanzlei	28
Einwohnerdienste	32
Stadtarchiv	35
• Amt für Telematik	37
• Personalamt	39
• Finanzkontrolle	44
• Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	45
A. Finanzverwaltung	45
B. Liegenschaftenverwaltung	47
C. Sportanlagen	49
• Steuerverwaltung	50
• Stadtpolizei	52
• Feuerwehr	57

Departement 2

• Vorwort Departementsvorsteherin	59
• Organigramm	60
• Stadtschule	61
• Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	65
• Schulzahnklinik	69
• Kulturfachstelle	71
• Soziale Dienste	76
• Forst- und Alpverwaltung	82

Departement 3

• Vorwort Departementsvorsteher	85
• Organigramm	86
• Hochbauamt	87
Hochbau	87
Baupolizei	90
Planung	92
Gartenbau/Bestattungsamt	94
• Tiefbau- und Vermessungsamt	99
Tiefbau	99
Vermessung	105
Geoinformatik	108
Werkbetrieb	109
Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	111
• Grundbuchamt	112
Kommissionen	115
Stichwortverzeichnis	116

WOLKEN ÜBER DEN STADTFINANZEN

Nach acht finanziell sehr erfolgreichen Jahren verdüsterten sich die Aussichten gegen Ende des Berichtsjahres zusehends: Der Stadtrat legte dem Gemeinderat ein Budget 2010 vor, welches ein Defizit von knapp fünf Millionen Franken vorsah. Was war geschehen? Seit dem Jahr 2007 haben sich die Steuereinnahmen der juristischen Personen von 40 Mio. Franken auf mittlerweile noch gut 20 Mio. Franken reduziert. Wenn die Einnahmen derart einbrechen, die Aufgaben aber im bisherigen Umfang bestehen bleiben, ist ein Defizit nicht zu vermeiden. Ohne erhebliche Sparsbemühungen des Stadtrates wäre das Budgetdefizit noch deutlich höher ausgefallen. Zu bedenken ist allerdings, dass Defizite bei der öffentlichen Hand in Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs nichts Aussergewöhnliches sind.

«Aufgaben und Leistungen müssen auf ihre Notwendigkeit überprüft werden»

Die öffentliche Hand soll auch in schlechten Zeiten ihre Investitionstätigkeit möglichst aufrecht erhalten, die neu entstandene Verschuldung kann in der Phase des konjunkturellen Aufschwungs wieder abgebaut werden. In diesem Sinne hat die Stadt seit dem Jahr 2001 210 Mio. Franken netto investiert; gleichzeitig konnte die Nettoverschuldung um rund 40 Mio. Franken abgebaut werden. Der Stadtrat geht aber davon aus, dass dies in den nächsten Jahren nicht mehr der Fall sein wird, weil künftig mit deutlich tieferen Steuereinnahmen der juristischen Personen zu rechnen ist. Angesichts dieser Aussichten hat der Gemeinderat bei der Behandlung des Voranschlags 2010 die Notbremse gezogen und die Netto-Investitionen um 6 Mio. Franken auf 16 Mio. Franken gekürzt. Will die Stadt ihre Ertragskraft wieder erlangen, muss sie «über die Bücher gehen» und ihre Aufgaben und Leistungen auf ihre Notwendigkeit überprüfen. Ein entsprechender Auftrag wurde im Gemeinderat in der November-Sitzung eingereicht.

«Das Sportanlagenkonzept ist ein generationenübergreifendes Vorhaben»

Im Berichtsjahr beschäftigte sich der Stadtrat intensiv mit dem Ausbau der Sportanlagen. Der Bevölkerung sollen auch in Zukunft genügend Raum, Anlagen und Infrastruktur für Naherholung, Bewegung und Sport zur Verfügung stehen. Beim Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) handelt es sich um ein generationenübergreifendes Vorhaben, das über eine Zeitspanne von 12 bis 15 Jahren realisiert

werden soll. Um eine optimale Lösung für die verschiedenartigen Nutzungen zu erhalten, wurde ein Architekturwettbewerb lanciert. Ende Juni konnte das Siegerprojekt gekürt werden, welches die stadträumlichen, landschaftlichen und funktionalen Herausforderungen am besten löst. Dieses Projekt bildet die Grundlage für die Weiterbearbeitung. Bis zur geplanten Volksabstimmung im Jahr 2011 bleibt allerdings noch viel zu tun, ich denke dabei etwa an die Ausarbeitung eines Finanzierungs- und Betreiberkonzepts.

«Ein kräftiges Hoch ist im Anzug»

Ein positives Zeichen für die Entwicklung unserer Stadt haben die Stimmberechtigten am 27. September mit der Zustimmung zur Teilrevision der Stadtplanung gesetzt. An der Salvatoren-/Ringstrasse kann der Kanton sein neues Verwaltungszentrum errichten, von welchem positive Impulse für das Gebiet Chur West, aber auch für die Innenstadt, zu erwarten sind. Durch die Einzonung von Land an der Rossboden-/Sommerastrasse verfügt die Stadt zusätzlich über rund 35 000 m² dringend benötigtes Land für Arbeitsplatznutzungen. Die Umzonung an der Spundisstrasse ermöglicht den Bau eines Hotels, und durch eine Erweiterung der Zone für öffentliche Bauten entlang der Pulvermühlestrasse kann die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) ihren Campus realisieren.

Die finanzielle Lage der Stadt ist im Vergleich mit den letzten Jahren momentan zwar etwas schwierig, doch bin ich überzeugt, dass ein kräftiges Hoch nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. Wenn man zudem bedenkt, welches Potenzial die erwähnten Projekte in sich bergen, kann man nicht anders als optimistisch in die Zukunft unserer Stadt blicken.

Meiner Kollegin Doris Caviezel-Hidber und meinem Kollegen Roland Tremp, Stadtschreiber Markus Frauenfelder sowie den Damen und Herren des Gemeinderates gebührt auch dieses Jahr mein bester Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Christian Boner, Stadtpräsident

DAS BERICHTSJAHR IN BILDERN

JANUAR



Der Stadtrat und der Stab der Feuerwehr an einer alten Wasserspritze anlässlich der Feuerwehrrnacht.

FEBRUAR



Verleihung Jugendsportförderungspreis an Corin Rüttimann und Christoph Graf.

MÄRZ



Anlässlich der Jahresversammlung der Verkehrskadetten wurde erstmals die neue Sommeruniform präsentiert, welche zum 40-Jahr-Jubiläum angeschafft wurde.

APRIL



Architektin Monica Brügger erhält den Kulturpreis der Stadt Chur.

MAI



Die neue Attraktion im Freibad Obere Au dürfte wohl die 77 Meter lange Röhrenrutschbahn sein.

JUNI



Architekt Leo Kaufmann (li) vom Vorarlberger Architektenteam gewinnt GESAK-Wettbewerb.

JULI



Am 4./5. Juli fanden in Chur die Mountainbike-Schweizer-Meisterschaften statt.

AUGUST



In der Zeit vom 27. Juni bis 23. August fand die Ausstellung «Niki and Friends» statt.

SEPTEMBER



Standespräsident Christian Rathgeb samt Familie startklar für den Umzug anlässlich der Standespräsidentenfeier.

OKTOBER



Das Ende der Sanierungsarbeiten am Lachenschulhaus wurde mit einem grossen Schulfest gefeiert.

NOVEMBER



Am 6. November fand nach längerer Zeit wieder eine Jungbürgerfeier im Rathaus statt; im Bild das OK.

DEZEMBER



Die neue Leiterin des Theaters Chur heisst Ute Haferburg (li).

URNENABSTIMMUNGEN / GEMEINDERATSGESCHÄFTE

I. Abstimmungen

	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Stimmende</i>	<i>Beteiligung %</i>
17. Mai				
• Neue Trägerschaft für das Stadttheater / Teilrevision des Kulturförderungsgesetzes	5 124	1 895	7 019	33.70
27. September				
• Teilrevision Stadtplanung				
– Einzonung entlang Sommerau-/Rossbodenstrasse	4 213	1 698	5 911	27.57
– Einzonung in der Oberen Au	4 414	1 640	6 054	28.04
– Umzonung Spundisstrasse	4 466	1 331	5 797	27.41
– Ein- bzw. Umzonung Pulvermühlestrasse	4 370	1 528	5 898	27.55
– Anpassung Quartierplanperimeter Gebiet Pulvermühle-/Ringstrasse	4 510	1 315	5 825	27.43
– Anpassung Quartierplanperimeter Gebiet Rhein-/Ringstrasse	4 426	1 323	5 749	26.96
– Umzonung Gebiet Stadtbaumgarten	4 024	1 935	5 959	27.69
– Streichung Freihaltebereich Gebiet Heiligkreuz	3 699	2 152	5 851	27.60

II. Behörden

A. Gemeinderat

Im Berichtsjahr fanden 9 (8) Sitzungen statt, an welchen 101 (82) Traktanden behandelt wurden. Als Gemeinderatspräsident amtierte Franco Lurati, als Vizepräsident stand ihm Thomas Hensel zur Seite.

a) Rekapitulation der Geschäfte:

29. Januar:

- Eröffnungssitzung, Vereidigung, Wahlgeschäfte (Präsidium, Vizepräsidium, Aktuariat, Redaktionskommission, Geschäftsprüfungskommission, Diverse Kommissionen)

5. März:

- Voranschlag 2009; Ergänzungen des Investitionsbudgets: Genehmigung
- Erhöhung des Personalbestands bei der Stadtpolizei: Genehmigung

2. April:

- Waldbericht: Kenntnisnahme

14. Mai:

- Erweiterung und Sanierung Kinderkrippe Cosmait: Genehmigung
- Teilrevision Stadtplanung 2009: Genehmigung
- Calandastrasse (Ringstrasse - Gürtelstrasse), Erneuerung Strasse, Teilstück Kanalisation und EW-Leitungen: Genehmigung
- Projekt Ringbrücke und Kreisel Felsenaustrasse: Genehmigung

18. Juni:

- IBC Energie Wasser Chur
 - a) Jahresbericht und Jahresrechnung 2008: Genehmigung
 - b) Gewinnverwendung; Beschluss: Zustimmung
 - c) Entlastung des Verwaltungsrats; Beschluss: Zustimmung
 - d) Verwaltungsrat; Wahl
 - e) Verwaltungsratspräsidium; Wahl
 - f) Revisionsstelle; Wahl
- Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2008: Genehmigung
- Integrierter Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2010 – 2013: Kenntnisnahme
- Obere Au, Neubau Kinderplanschbecken im Freibad mit Badewasseraufbereitung: Genehmigung
- Rätusstrasse, Kasernenstrasse - Sägenstrasse, Erneuerung Strasse, Wasser- und EW-Leitungen: Genehmigung
- Volksinitiative «Chur wird Energiestadt»: Zustimmung
- Geschäftsbericht Chur Tourismus: Kenntnisnahme

16. September:

- Teilrevision des Gesetzes über die Feuerwehr der Stadt Chur: Genehmigung
- Einsatzzentrale der Stadtpolizei; Erneuerungen Software und Installation einer Grossbildanzeige: Genehmigung
- Anstossfinanzierung für das Fernwärme-Versorgungsnetz KVA Trimmis - Chur: Genehmigung

Landsitzung vom 17./18. September:



Der Gemeinderat mit dem Bürgermeister und Vertretern des Stadtrates von Como im Hof des Rathauses.

Die Landsitzung führte zu den Wurzeln von Gemeinderatspräsident Franco Lurati, dessen Vorfahren aus Como stammen. Als erstes machte der Rat Halt in Soazza, wo eine Führung durch die Officine idroelettriche die Mesolcina SA auf dem Programm stand. Gegen Mittag wurde das Parlament im Palazzo civico in Bellinzona empfangen, und das Mittagessen auf dem Castelgrande bildete einen ersten Höhepunkt. Gegen Abend bezog der Gemeinderat in Como sein Quartier. Die Fahrt zum Abendessen ins Restaurant «Gatto Nero» wurde unplanmässig zu einem län-

geren Fussmarsch, und als Fazit darf festgestellt werden, dass verschiedene Wege zum Ziel führen. Über diesen Abend wird wohl noch lange gesprochen werden. Am zweiten Tag wurde der Rat im Rathaus von Como vom Bürgermeister und Vertretern der Exekutive empfangen.

22. Oktober:

- Jugendkommission, Ersatzwahl

19. November:

- Neues Taxigesetz für die Stadt Chur *
- Einführung von einheitlichen, umfassenden und familienfreundlichen Blockzeiten: Genehmigung
- Sanierung und Neugestaltung der Begegnungszone
1. Etappe untere Bahnhofstrasse; Projektgenehmigung und Kredit: 2. Lesung
- Erweiterungsbau Schulhaus Quader: 2. Lesung
* Einsetzung Vorberatungskommission

17. Dezember:

- Teilrevision des Gesetzes über die Feuerwehr der Stadt Chur (Zusatzbotschaft): Genehmigung
- Voranschlag 2010/GPK-Bericht (Stadt Chur/IBC Energie Wasser Chur): Genehmigung/Kennntnisnahme
- Sanierung und Neugestaltung der Begegnungszone
1. Etappe untere Bahnhofstrasse; Projektgenehmigung und Kredit: Zurückstellung
- Erweiterungsbau Schulhaus Quader: Zurückstellung
- Wahlgeschäfte (Präsidium, Vizepräsidium)

b) Vorstösse

Motionen		Eingereicht	Behandelt
Tenchio/Schädler	Einführung einer Freinacht im Nachgang zum Schlagerparade-Umzug am Samstag	11.12.2008	02.04.2009 ⁴⁾
Freie Liste	Städtisches Energiekonzept zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft	11.12.2008	02.04.2009 ¹⁾
Postulate			
Hensel	Überarbeitung der städtischen Taxiverordnung	10.09.2008	29.01.2009 ¹⁾
Schädler	Wirtschaftsentwicklung Chur	10.09.2008	29.01.2009 ¹⁾
SP-Fraktion	Anschaffung von Fahrzeugen, Maschinen, und Motorgeräten	10.09.2008	29.01.2009 ²⁾
BDP-Fraktion	Gegen den geplanten Neubau eines kantonalen Verwaltungszentrums	11.12.2008	05.03.2009 ³⁾
Hensel	Massnahmen für erdbebentaugliche Bausubstanz	11.12.2008	05.03.2009 ¹⁾
Aufträge			
Hensel	Orientierung und Fortbewegung im Stadtraum für Menschen mit Behinderung	29.01.2009	14.05.2009 ¹⁾
GPK	Änderung der Verordnung für die Geschäftsprüfungskommission bezüglich Überprüfung laufender Geschäfte	05.03.2009	18.06.2009 ¹⁾
FDP-Fraktion	Änderung der Geschäftsordnung für den Gemeinderat bezüglich Behandlung des Voranschlags im Monat Oktober	05.03.2009	18.06.2009 ³⁾
Cavegn	Fernwärme-Leitung Gevag Trimmis - Chur	05.03.2009	18.06.2009 ³⁾
SP-Fraktion	Förderung von günstigem Wohnraum	05.03.2009	22.10.2009 ³⁾
SP-Fraktion	Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft im Regionalverband Nordbünden	02.04.2009	22.10.2009 ³⁾
SP-Fraktion	Hydrologische Studie für den Churer Rossboden	14.05.2009	22.10.2009 ¹⁾
Hensel	Überarbeitung des Gesetzes zur Förderung des Fremdenverkehrs	14.05.2009	22.10.2009 ⁵⁾
Lurati	Videoüberwachung in der Stadt Chur	18.06.2009	22.10.2009 ³⁾
Tenchio	Umsetzung der Praxis betreffend Zulagen und Entschädigungen während Arbeitsverhinderungen	18.06.2009	22.10.2009 ¹⁾

Infanger	Einführung von einheitlichen, umfassenden und familienfreundlichen Blockzeiten	18.06.2009	19.11.2009 ⁶⁾
Pult / Hensel	Totalrevision des Gesetzes über den sozialen und gemeinnützigen Wohnungsbau	16.09.2009	17.12.2009 ³⁾
Tenchio	Erarbeitung eines Sportförderungsgesetzes	16.09.2009	17.12.2009 ⁷⁾

Interpellationen

Steidle	Vereinheitlichung des Schulbeginns	11.12.2008	02.04.2009
Tenchio	Agglomerationsfusionen: Entwicklungspotenzial der Stadt Chur durch Zusammenschlüsse mit umliegenden Gemeinden	29.01.2009	14.05.2009
Bernetta	Cannabiskonsum in Chur	05.03.2009	18.06.2009
Tenchio	Sozialen und gemeinnützigen Wohnungsbau in der Stadt Chur	05.03.2009	22.10.2009
Freies Grünes			
Bündnis Chur	Obligatorische Frühsprachförderung	02.04.2009	22.10.2009
Hensel	Entwicklung des Bildungsstandortes Chur	02.04.2009	22.10.2009
Gartmann	Kinder und Tiere in der Schule	02.04.2009	22.10.2009
Tenchio	Kindertagesstätten der Stadt Chur	02.04.2009	22.10.2009

Fragestunde

Hensel	Tarifsystem bei der Stadtbus Chur AG	20.01.2009
Gartmann-Albin	«Tierspital für Chur»	02.04.2009
Durisch	Hochbrücke St. Luzi	02.04.2009
Leibundgut	Jugendarbeit Stadtbaumgarten	02.04.2009
Derungs	Talentklassen an der Oberstufe Chur	14.05.2009
Gasser	Nutzung des Rossbodens	18.06.2009
Cavegn	Massnahmen gegen die Lärmbelastung durch die A13	18.06.2009
Bernetta	Abschluss bei städtischen LehrabgängerInnen	18.06.2009
Infanger	Art und Anzahl der Fragen für die Fragestunde	16.09.2009
Hensel	Mehrfamilienhaus an der Churer Sägenstrasse	22.10.2009
Infanger	Verkehrssituation am Obertor	17.12.2009
Leibundgut	Fahrverbot Kirchgasse	17.12.2009

Am 31. Dezember 2009 pendente Vorstösse

Auftrag Durisch	Attraktives Stadtbild - Neugestaltung Postplatz Chur	22.10.2009
Auftrag Durisch	Strassenverkehrsabläufe und Verkehrsanordnungen in der Stadt Chur	22.10.2009
Auftrag Bernetta	Rückfrankierung der Abstimmungskuverts	22.10.2009
Auftrag Infanger	Vermeidung von Interessenkonflikten bei Teilzeitangestellten	22.10.2009
Auftrag Leibundgut	Einführung von im städtischen Polizeikorps integrierten Quartierpolizisten	19.11.2009
Auftrag FDP-Fraktion	Leistungsoptimierung	19.11.2009
Interpellation Pult	Auswirkungen der Bündner NFA für die Sozialen Dienste der Stadt Chur	19.11.2009
Interpellation Pult	Armut in Chur?	19.11.2009
Auftrag Bernetta	Mehr Sicherheit beim Polizeihandeln	17.12.2009
Auftrag Pult	Verbindung Tittwiesenstrasse - Bahnhofunterführung als Langsamverkehrsverbindung	17.12.2009
Auftrag Kollegger	«Einführung eines Risikobeurteilungssystems»	17.12.2009
Auftrag Kollegger	«Vereinfachung und Beschleunigung von Bewilligungsverfahren für energetische Gebäudesanierungen»	17.12.2009
Interpellation		
Gartmann-Albin	Gemeinschaftsgräber	17.12.2009
Interpellation Tenchio	Konsularagentur von Italien in Chur	17.12.2009

1) überwiesen

2) überwiesen und abgeschrieben

3) abgelehnt

4) abgeschrieben

5) zurückgezogen

6) gegenstandslos

7) zurückgestellt

Eingereichte parlamentarische Vorstösse	2001	2007	2008	2009
Motionen *	1	10	4	0
Postulate *	6	8	18	0
Interpellationen	2	8	7	11
Schriftliche Anfragen *	6	3	10	0
Aufträge	0	0	0	23
Fragestunde	0	0	0	12

** seit 1. Januar 2009 ist eine neue Geschäftsordnung in Kraft. Motionen und Postulate wurden durch den «Auftrag» abgelöst; an die Stelle der Schriftlichen Anfrage ist die Fragestunde getreten.*

B. Stadtrat

Der Stadtrat behandelte im Berichtsjahr an 43 (44) Sitzungen total 746 (855) Geschäfte.

Jahresrechnung 2009 der Stadt Chur



Antrag

1. Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2009 wird genehmigt.		
2. Die Jahresrechnung 2009 wird genehmigt.	Aufwand	Fr. 242 655 711.19
	Ertrag	Fr. 243 333 133.34
	Ertragsüberschuss	Fr. 677 422.15
3. Die Investitionsrechnung 2009 wird genehmigt.	Nettoinvestitionen	Fr. 24 627 157.49

Zusammenfassung

Bei einem Aufwand von 242.66 Mio. Franken und einem Ertrag von 243.33 Mio. Franken weist die Laufende Rechnung 2009 einen Ertragsüberschuss von 0.68 Mio. Franken (Vorjahr 4.28 Mio. Franken) aus. Es konnten brutto 28.01 Mio. Franken investiert werden. Mit Nettoinvestitionen von 24.63 Mio. Franken wurde der Plafond von 25 Mio. Franken um 0.37 Mio. Franken unterschritten. Der Selbstfinanzierungsgrad von 53.9 % (118.5 %) bedeutet, dass nur rund die Hälfte des Inves-

titionsvolumens aus eigenen Mitteln finanziert werden konnte. Die Nettoverschuldung erhöhte sich erstmals seit langem wieder und beträgt neu 87.92 Mio. Franken (74.68 Mio. Franken). Die Pro-Kopf-Verschuldung erhöhte sich ebenfalls auf Fr. 2 432.- (Fr. 2 091.-). Das Jahr 2009 war vor allem gekennzeichnet durch einen Rückgang der Steuereinnahmen bei den Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen. Aufgrund des erzielten Ergebnisses konnten keine ausserordentliche Abschreibungen mehr getätigt werden (Vorjahr 11.8 Mio. Franken).

Bericht

1. Überblick

Die Verwaltungsrechnung und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Vorjahr und zum Voranschlag folgende Werte aus:

(Beträge in Franken)	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Laufende Rechnung			
Aufwand	242 655 711.19	248 633 700	255 871 255.31
Ertrag	243 333 133.34	249 865 200	260 155 315.14
Ertragsüberschuss	677 422.15	1 231 500	4 284 059.83
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	28 007 189.29	27 341 000	29 848 089.04
./. Einnahmen	3 380 031.80	2 341 000	5 399 869.65
Nettoinvestitionen	24 627 157.49	25 000 000	24 448 219.39
Finanzierung			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	677 422.15	1 231 500	4 284 059.83
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen:			
ordentliche	12 605 702.45	12 565 700	12 788 758.33
ausserordentliche	–		11 800 000.00
+ Einlagen/Entnahmen Spezialfinanz.	- 4 149.00	-16 200	97 956.30
Selbstfinanzierung (Cash Flow)	13 278 975.60	13 781 000	28 970 774.46
./. Nettoinvestitionen	24 627 157.49	25 000 000	24 448 219.39
Finanzierungsüberschuss			4 522 555.07
Finanzierungsfehlbetrag	11 348 181.89	11 219 000	
Selbstfinanzierungsgrad	53.9 %	55.1 %	118.5 %

2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2009 ist mit einem Ertragsüberschuss von 0.68 Mio. Franken nicht so gut wie in den Vorjahren ausgefallen. Es konnten keine ausserordentlichen Abschreibungen im Verwaltungsvermögen mehr vorgenommen werden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis um 3.61 Mio. Franken reduziert. Im Vorjahr wurden allerdings noch ausserordentliche Abschreibungen von 11.80 Mio. Franken getätigt. Unter Berücksichtigung dieser Position beträgt der effektive Rückgang 15.41 Mio. Franken. Der wesentliche Grund für das schlechtere Resultat sind Ausfälle bei den Steuereinnahmen von 9.64 Mio. Franken, was einer Abnahme von insgesamt 8 % entspricht. Insbesondere die Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen haben sich stark zurückgebildet.

Die tatsächliche Entwicklung zeigt sich besser in den finanzwirksamen Werten, bei denen nur die liquiditätswirksamen Positionen berücksichtigt werden (Gesamtwerte ohne die Positionen Abschreibungen, Durchlaufende Beiträge, Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierungen und Interne Verrechnungen). Der finanzwirksame Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 2.67 Mio. Franken (1.4 %), der finanzwirksame Ertrag sank um 13.02 Mio. Franken (-5.7 %). Einem moderat wachsenden Aufwand steht somit ein stark sinkender Ertrag gegenüber. Diese Scherenbewegung ist – sollte sie auch in Zukunft anhalten – keine gute Entwicklung.

Zum ersten Mal seit dem Jahr 2000 wurde mit 53.9 % ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % erzielt (der Durchschnitt pro Jahr seit 2000 beträgt 112.3 %). Als Folge davon hat die Nettoverschuldung von 74.68 Mio. Franken auf 87.92 Mio. Franken per 31. Dezember 2009 zugenommen. Das bedeutet eine Pro-Kopf-Nettoverschuldung von 2 432.– Franken, womit sich Chur im mittleren Bereich befindet.

Die Nettoinvestitionen betrugen 24.63 Mio. Franken. Der Plafond von 25 Mio. Franken wurde damit um 1.5 % unterschritten. Gut die Hälfte der Nettoinvestitionen konnte mit eigenen Mitteln finanziert werden.

Die in den Jahren 2004 und 2006 gebildete Steuerausgleichsreserve von 5 Mio. Franken musste nicht aufgelöst werden.

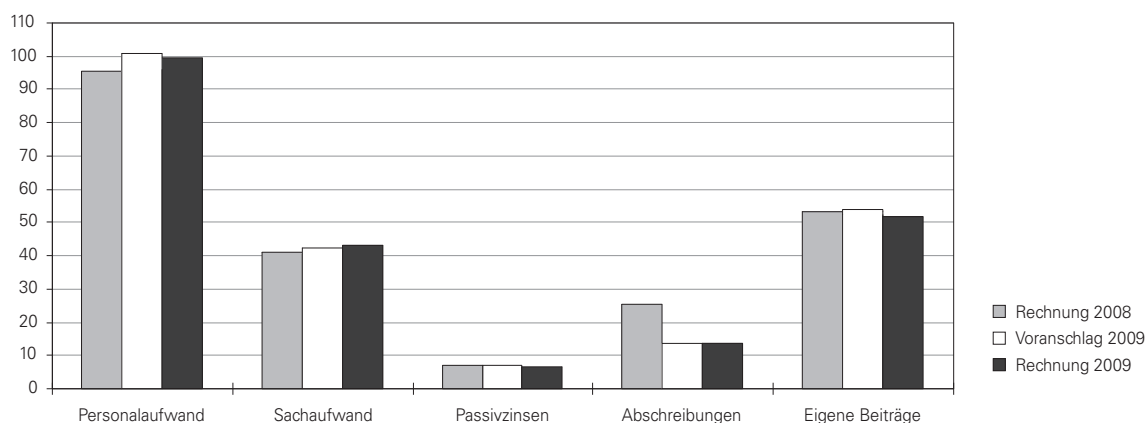
Gesamthaft kann gesagt werden, dass die wichtigsten Budgetwerte sehr gut eingehalten wurden: Die Differenz zwischen der Rechnung und dem Voranschlag beträgt beim Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung -0.55 Mio. Franken, bei den Nettoinvestitionen -0.37 Mio. Franken, beim Finanzierungsfehlbetrag 0.13 Mio. Franken und beim Selbstfinanzierungsgrad -1.2 %. Somit kann von einer guten Budgetdisziplin gesprochen werden.

3. Laufende Rechnung

Aufwand nach Sachgruppen

Der Aufwand nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

<i>(in Tausend Franken)</i>	Rechnung 2009	<i>Veränderung zum Voranschlag</i>	<i>Veränderung zur Rechnung 2008</i>	<i>Zu-/Abnahme Rechnung 2008–2009</i>
Personalaufwand	99 397	- 1 340	3 448	3.6 %
Sachaufwand	42 888	725	1 726	4.2 %
Passivzinsen	5 621	- 868	- 860	- 13.3 %
Abschreibungen	13 065	- 190	- 12 275	- 48.4 %
Beiträge ohne Zweckbindung	101	23	- 21	- 17.3 %
Eigene Beiträge	51 903	- 2 593	- 1 329	- 2.5 %
Durchlaufende Beiträge	0	- 250	- 250	- 100.0 %
Einlagen Spezialfinanzierung	141	- 19	- 93	- 39.8 %
Interne Verrechnungen	29 540	- 1 466	- 3 562	- 10.8 %
Total	242 656	- 5 978	- 13 216	- 5.2 %

Aufwand nach Sachgruppen (in Mio. Franken)**Personalaufwand** (Fr. 99 397 076.13)

Die Aufwendungen für das Personal lagen 1.34 Mio. Franken unter dem Voranschlag und 3.45 Mio. Franken über dem Vorjahreswert. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultierte vor allem aus dem Lohnsteuerausgleich von 1.5 %, was beim Personal rund 1.45 Mio. Franken entspricht. Bei den Rentenbeziehenden musste für die Rückstellung der Teuerungszulage gegenüber dem Vorjahr um 0.72 Mio. Franken weniger aufgewendet werden. Der Lohnsteuerausgleich für das Personal und für die Rentenbeziehenden war im Voranschlag berücksichtigt. Weitere Erhöhungen beim Personalaufwand sind in den Bereichen Stadtschulen (0.80 Mio. Franken), Gewerbeschule (0.75 Mio. Franken), Polizei (0.49 Mio. Franken) und Werkbetrieb (0.43 Mio. Franken) feststellbar.

Sachaufwand (Fr. 42 887 869.44)

Der Sachaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2009	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2008	Zu-/Abnahme Rechnung 2008–2009
Büro- und Schulmaterialien	2 289	-21	69	3.1 %
Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	1 947	102	87	4.7 %
Wasser, Energie, Heizmaterialien	4 957	-201	199	4.2 %
Verbrauchsmaterialien	3 943	-364	-157	-3.8 %
Baulicher Unterhalt	8 295	713	232	2.9 %
Übriger Unterhalt	2 354	17	52	2.3 %
Miete, Pachten, Benutzungskosten	2 175	6	-32	-1.4 %
Spesenentschädigungen	1 044	3	28	2.8 %
Dienstleistungen, Honorare	14 745	255	897	6.5 %
Übriger Sachaufwand	1 139	215	351	44.4 %
Total	42 888	725	1 726	4.2 %

Gegenüber dem Voranschlag erhöhte sich der Aufwand um 0.73 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 1.73 Mio. Franken. Grössere Zunahmen im Vergleich zur Vorjahresrechnung sind bei den Positionen «Dienstleistungen, Honorare», «Übriger Sachaufwand» und «Baulicher Unterhalt» entstanden. Diese setzen sich zusammen aus Aufwandssteigerungen des Sachaufwands beim Werkbetrieb, vor allem auf Grund höherer Unterhaltskosten (1.09 Mio. Franken), bei der Hochbauverwaltung auf Grund höherer Hono-

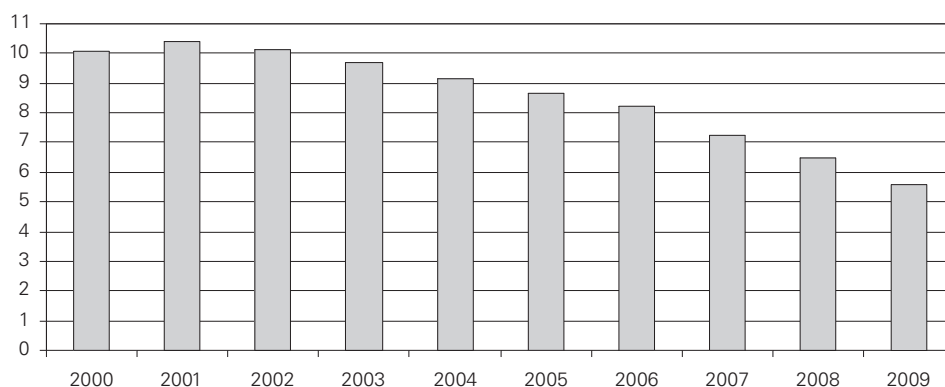
rare für Ingenieure und Architekten (0.81 Mio. Franken) und beim Amt für Telematik auf Grund höherer Aufwendungen für System- und Applikationsdienstleistungen (0.32 Mio. Franken). In anderen Bereichen hat sich der Sachaufwand teilweise auch zurückgebildet.

Passivzinsen (Fr. 5 620 808.37)

Die Passivzinsen haben gegenüber dem Voranschlag um 0.87 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 0.86 Mio. Franken abgenommen. Dies ist auf das sehr günstige Zinsniveau, auf ein straffes Cash Management sowie auf getätigte Konversionen von hochverzinslichen Darlehen zurückzuführen. Negativ hat sich der Finanzierungsfehlbetrag von 11.35 Mio. Franken ausgewirkt. Im Jahr 2009 wurden Schuldscheindarlehen für insgesamt 25 Mio. Franken zur Amortisation fällig. Um die Liquidität sicherzustellen, mussten neue Schuldscheindarlehen im Betrag von insgesamt 45 Mio. Franken aufgenommen werden. Der durchschnittliche Zinssatz per 31. Dezember 2009 für die langfristigen Schulden von 192.18 Mio. Franken betrug 2.9 %.

Für die Stadt sind tiefe Zinsen insgesamt vorteilhaft, lediglich bei den Vermögenserträgen wirken sie sich negativ aus. Kurzfristige Liquiditätsüberschüsse, welche jeweils vor allem in der zweiten Jahreshälfte auf Grund der Steuereingänge auftreten, mussten zu einem sehr geringen Zinssatz auf dem Kontokorrent belassen werden. Andererseits konnten kurzfristige Mittel, welche vor allem in der ersten Jahreshälfte benötigt werden, sehr günstig beschafft werden.

Die Passivzinsen haben sich in der Vergangenheit wie folgt entwickelt:

Passivzinsen (in Mio. Franken)

Der Passivzinsaufwand hat sich seit dem Jahr 2001 kontinuierlich um 4.79 Mio. Franken reduziert.

Abschreibungen (Fr. 13 065 341.10)

Mit den Abschreibungen wird der Wertverminderung des Vermögens Rechnung getragen. Gemäss Rechnungsmodell für öffentliche Haushalte wird das Verwaltungsvermögen nach dem Grundsatz einer finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen auf den jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben. Der Abschreibungssatz bei Bauten und Anlagen beträgt 10 %, bei Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen 40 % und bei Investitionsbeiträgen an Dritte 50 %, was den kantonalen Richtlinien entspricht. In der Position Abschreibungen sind auch realisierte Debitorenverluste enthalten.

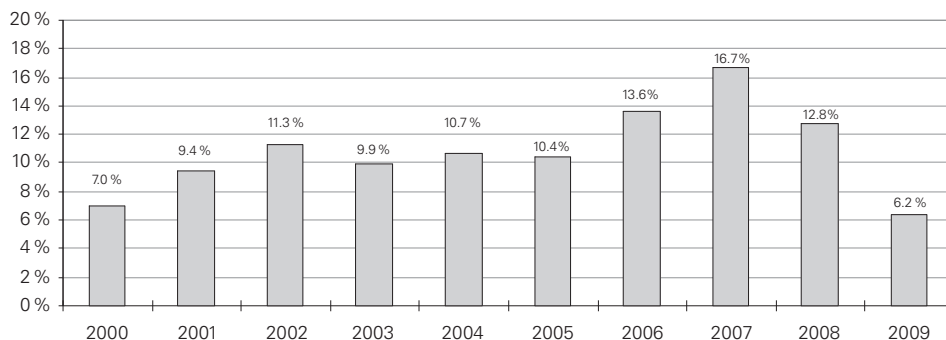
Der Abschreibungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Abschreibungen:		
Verwaltungsvermögen	Fr.	12 605 702.45
Finanzvermögen	Fr.	459 638.65
Ausserordentliche Abschreibungen:		
Verwaltungsvermögen	Fr.	0.00
Finanzvermögen	Fr.	0.00
Total	Fr.	13 065 341.10

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung erlaubte es nicht mehr, ausserordentliche Abschreibungen zu tätigen. Im Vorjahr waren es noch 11.8 Mio. Franken.

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozenten des finanzwirksamen Ertrags) wird gezeigt, welcher Anteil des finanzwirksamen Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto besser sind die Voraussetzungen für neue Investitionen. Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Selbstfinanzierungsanteil



Die Werte der Vorjahre konnten nicht mehr erreicht werden. Das Ergebnis der Rechnung 2009 führte zu einem Selbstfinanzierungsanteil von 6.2 %, was als unbefriedigend angesehen werden muss. Gut ist ein Wert von > 20 %, mittel 10 % – 20 %, schwach < 10 %.

Eigene Beiträge (Fr. 51 903 167.33)

Diese Gruppe umfasst im Wesentlichen folgende Beiträge:

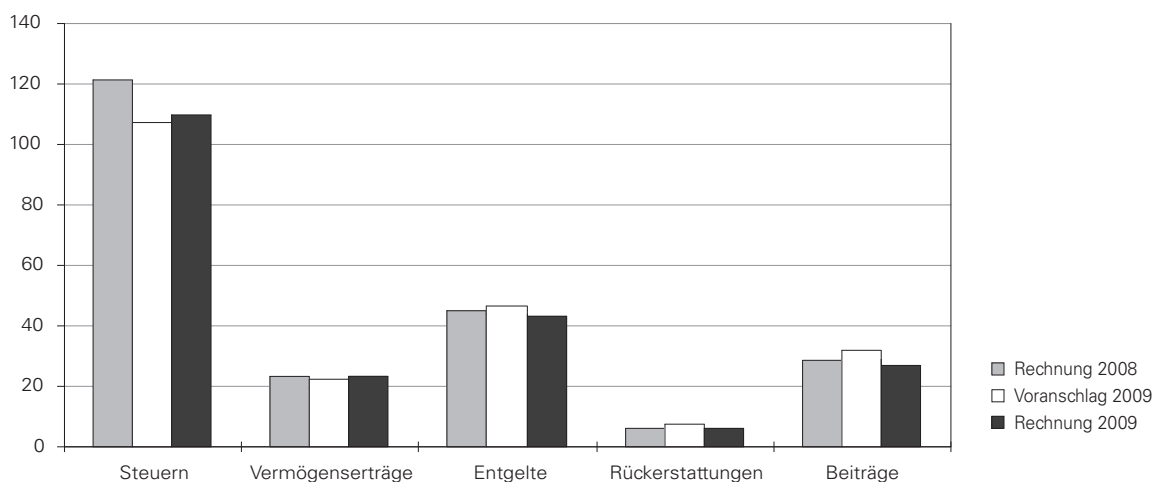
(in Tausend Franken)	Rechnung 2009	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2008	Zu-/Abnahme Rechnung 2008–2009
Sozialhilfe der Sozialen Dienste	20 787	- 1 309	- 261	- 1.2 %
Spitäler, Spitex, Pflegeheime usw.	7 516	- 921	- 736	- 8.9 %
Berufsschulen	5 965	- 327	- 53	- 0.9 %
Kreisverwaltung	3 715	- 5	380	11.4 %
Kulturförderung	3 435	- 7	224	7.0 %
Stadtbus/Regionalverkehr	2 599	69	68	2.7 %
Interkommunaler Finanzausgleich	2 472	- 328	- 1 142	- 31.6 %
Bürgergemeinde	689	- 1	54	8.5 %
Übrige	4 725	236	137	3.0 %
Total	51 903	- 2 593	- 1 329	- 2.5 %

Die eigenen Beiträge sind gegenüber dem Voranschlag um 2.59 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 1.33 Mio. Franken gesunken. Gegenüber dem Vorjahr ist vor allem der interkommunale Finanzausgleich auf Grund der geringeren Steuereinnahmen tiefer ausgefallen. Wesentlich tiefer waren auch die Zahlungen an die Spitäler und die Spitex.

Ertrag nach Sachgruppen

Der Ertrag nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2009	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2008	Zu-/Abnahme Rechnung 2008–2009
Steuern	111 170	3 260	- 9 640	- 8.0 %
Regalien und Konzessionen	2 631	60	- 167	- 6.0 %
Vermögenserträge	23 316	482	- 101	- 0.4 %
Entgelte	42 641	- 2 534	- 1 686	- 3.8 %
Beiträge ohne Zweckbindung	143	10	1	1.0 %
Rückerstattung Gemeinwesen	6 735	- 599	499	8.0 %
Beiträge für eigene Rechnung	27 013	- 5 464	- 1 926	- 6.7 %
Durchlaufende Beiträge	0	- 250	- 250	- 100.0 %
Entnahmen Spezialfinanzierung	145	- 31	9	6.8 %
Interne Verrechnungen	29 540	- 1 466	- 3 562	- 10.8 %
Total	243 333	- 6 532	- 16 823	- 6.5 %

Ertrag nach Sachgruppen (in Mio. Franken)**Steuern (Fr. 111 170 181.46)**

Die Steuereinnahmen waren im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr rückläufig, jedoch leicht höher als im Voranschlag. Die Zusammenstellung nach Steuerarten zeigt folgendes Bild:

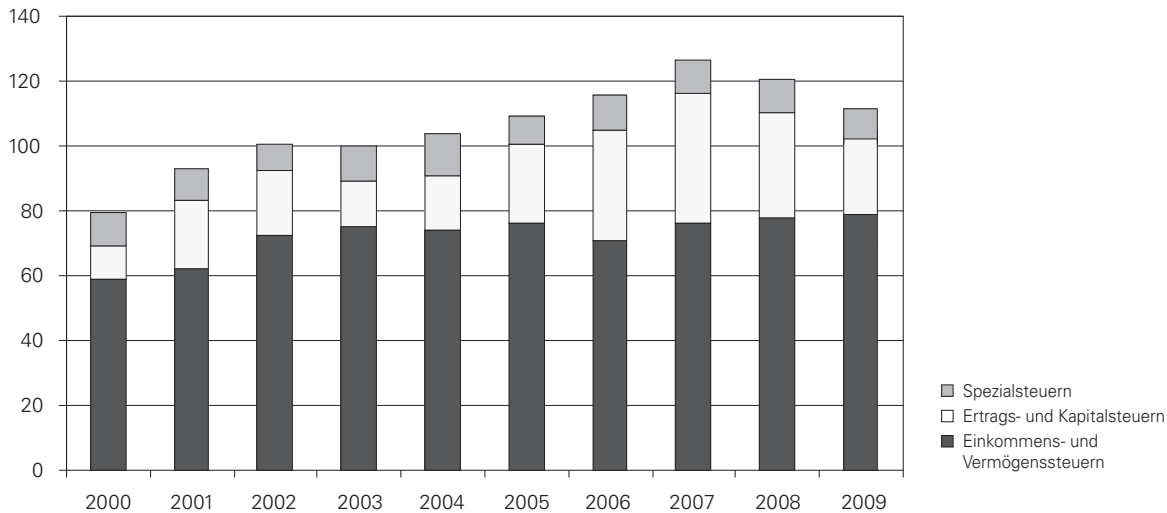
(in Tausend Franken)	Rechnung 2009	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2008	Zu-/Abnahme Rechnung 2008–2009
Natürliche Personen				
Einkommenssteuer	65 578	6 078	2 372	3.8 %
Vermögenssteuer	8 673	73	- 805	- 8.5 %
Quellensteuer	3 459	259	- 161	- 4.4 %
Übrige Steuern	1 661	231	12	0.7 %
Juristische Personen				
Ertrags- und Kapitalsteuer	22 309	- 3 691	- 10 127	- 31.2 %
Spezialsteuern				
Liegenschaftsteuer	3 644	194	219	6.4 %
Grundstückgewinnsteuer	1 388	388	228	19.6 %
Handänderungssteuer	2 806	- 544	- 765	- 21.4 %
Erbschaftssteuer	1 635	285	- 486	- 22.9 %
Schenkungssteuer	17	- 13	- 127	- 88.0 %
Total	111 170	3 260	- 9 640	- 8.0 %

Die Steuereinnahmen waren gegenüber dem Spitzenjahr 2007 mit einem Minus von rund 15 Mio. Franken zum zweiten Mal rückläufig. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr betrug 9.64 Mio. Franken. Die Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen waren 10.13 Mio. Franken tiefer, die

Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen dagegen 1.42 Mio. Franken höher.

Die anteilmässige Verteilung der Steuererträge auf die Hauptträger sieht wie folgt aus:

Steuereinnahmen nach Steuerarten (in Mio. Franken)



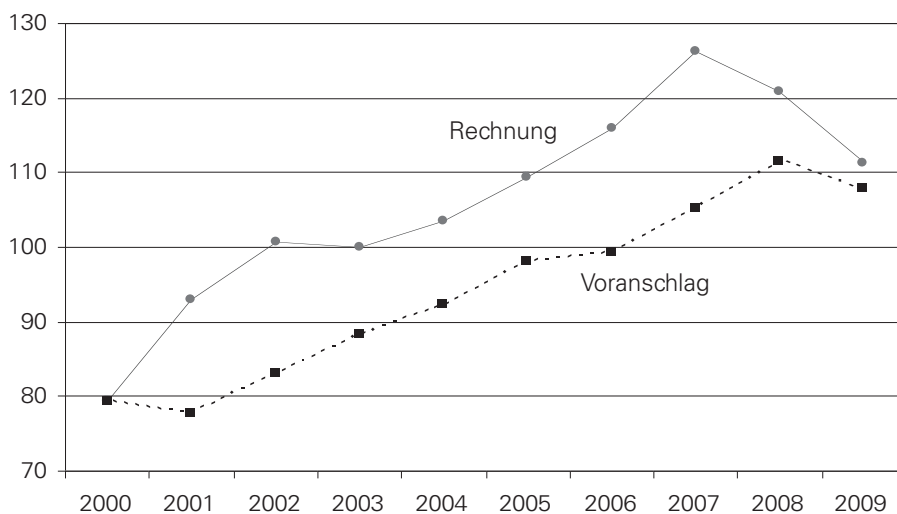
Im Zeitraum 2000–2007 haben sich die Ertrags- und Kapitalsteuern rund vervierfacht. Seither haben sie sich allerdings fast halbiert. Die Auswirkung der Finanzkrise auf die Konjunkturentwicklung ist deutlich spürbar. Dazu kommen noch die Einflüsse der verschiedenen Steuergesetzrevisionen und strukturelle Einflüsse bei verschiedenen Unternehmungen.

ken angefallen. Im Jahr 2006 wurde die Kalte Progression ausgeglichen, was einen leichten Rückgang der Einnahmen zur Folge hatte. Die Steuergesetzrevisionen ab dem Jahr 2008 hatten keine direkt sichtbaren Auswirkungen auf die Steuereinnahmen. Positiv auf die Steuereinnahmen hat sich hingegen auch das Wachstum der Wohnbevölkerung um 434 Personen ausgewirkt.

Die Steuereinnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern sind wesentlich konstanter. Seit dem Jahr 2002 sind jeweils Beträge zwischen 70 und 80 Mio. Fran-

Die nachfolgende Grafik zeigt die Budgetwerte im Vergleich zu den effektiv erzielten Steuereinnahmen.

Entwicklung der Steuereinnahmen (in Mio. Franken)



In den Jahren 2001–2008 ist die Rechnung jeweils wesentlich besser ausgefallen als budgetiert. In den letzten zwei Jahren hat das Steuersubstrat abgenommen und die

Differenz zwischen Voranschlag und Rechnung ist kleiner geworden.

Vermögenserträge (Fr. 23 315 928.28)

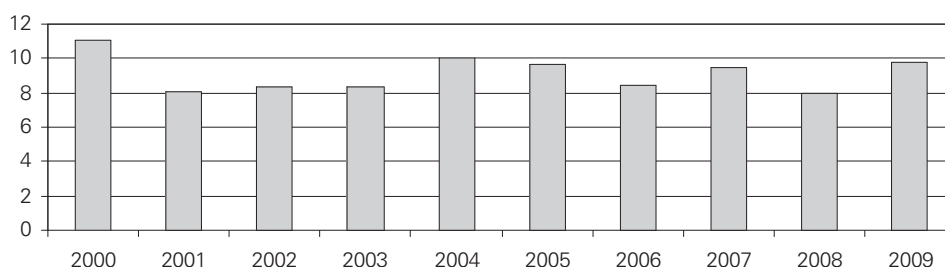
Die Vermögenserträge sind 0.48 Mio. Franken höher als im Voranschlag und 0.10 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr ausgefallen. Im Berichtsjahr konnte eine Landparzelle im Bereich Kalchbühl an die Baugesellschaft City West mit einem Buchgewinn von 2.63 Mio. Franken verkauft werden. Dieser Verkauf war budgetiert.

Infolge tiefer Zinssätze blieben die Zinseinnahmen im Berichtsjahr sehr gering. Für kurzfristige Festgeldanlagen wurde praktisch nichts mehr vergütet. Der Finanzüberschuss während der zweiten Jahreshälfte wurde möglichst vorteilhaft am Geldmarkt platziert oder in Ermangelung besserer Möglichkeiten auf dem Kontokorrent belassen.

Die Gewinnablieferung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) war gegenüber dem Vorjahr um 2 Mio. Franken

höher. Zusätzlich lieferten die IBC der Stadt Konzessionsgebühren von 2.24 Mio. Franken (Vorjahr 2.20 Mio. Franken) ab. Sie verzinsten das ihr zur Verfügung gestellte Kontokorrent mit 0.68 Mio. Franken (0.71 Mio. Franken) und das Darlehen mit 0.56 Mio. Franken (0.91 Mio. Franken).

Ein Vergleich der Ertragsüberschüsse/Mittelablieferungen der IBC der letzten zehn Jahre ist in nachfolgender Grafik ersichtlich. Für den Vergangenheitsvergleich mussten die Ergebniswerte der Jahre 2006–2009 rechnerisch angepasst werden. Zur Mittelablieferung wurden die Konzessions- und die Kontokorrentzinszahlungen der IBC an die Stadt dazugerechnet. Die Kostenübernahmen der Stadt für die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Brunnen wurden abgezogen.

Ertragsüberschüsse / Mittelablieferungen der Industriellen Betriebe (in Mio. Franken)

Die gesamten Mittelablieferungen der IBC an die Stadt waren gegenüber dem Vorjahr um fast 2 Mio. Franken höher.

Entgelte (Fr. 42 641 422.23)

Die Entgelte setzen sich wie folgt zusammen:

Dienststellen (in Tausend Franken)	Beträge	Anteil	Hauptpositionen
Tiefbau- und Vermessungsamt	12 280	28.7 %	ARA, Kehrrechtgebühren
Soziale Dienste	9 280	21.8 %	Eingänge Sozialversicherungen, Rückerstattungen
Finanz-/Liegenschaftenverwaltung	5 664	13.3 %	Sportanlagen, Parkplatzgebühren, Treibstoffverkauf
Stadtpolizei	2 941	6.9 %	Parkuhren, Bussen
Amt für Telematik	2 666	6.3 %	Informatik-Dienstleistungen für Dritte
Hochbau	1 816	4.3 %	Leistungen für Investitionen, Gebühren Baueingaben
Allgemeine Verwaltung	1 708	4.0 %	Gebühren Einwohnerdienste, Amtsblatt
Grundbuchamt	1 370	3.2 %	Grundbuchgebühren
Stadtschule	1 250	2.9 %	Schulgelder, schultherapeutische Massnahmen
Forst- und Alpverwaltung	1 108	2.6 %	Holzverkauf
Feuerwehr	927	2.2 %	Pflichtersatz
Schulzahnpflege	777	1.8 %	Zahnärztliche Behandlung, Kieferorthopädie
Übriges	854	2.0 %	Übriges
Total	42 641	100.0 %	

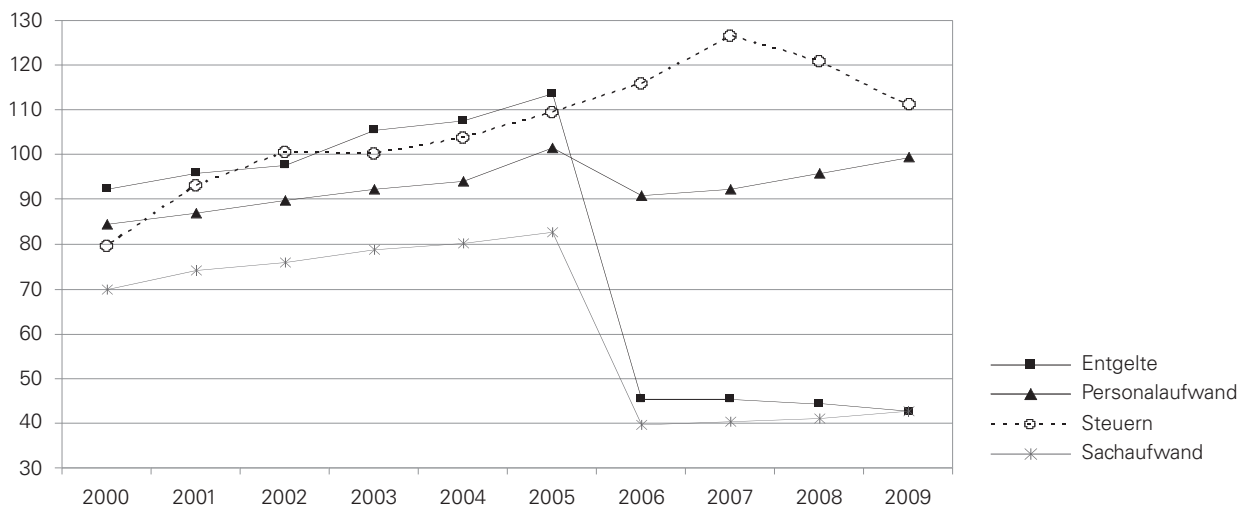
Die Entgelte reduzierten sich gegenüber dem Voranschlag um 2.53 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 1.69 Mio. Franken. Die Hauptveränderungen gegenüber dem Vorjahr waren die Aufhebung der Feuerschutzgebühren mit einem Rückgang der Einnahmen von 0.65 Mio. Franken und tiefere Entgelte im Bereich Sozialhilfe von 0.95 Mio. Franken.

Beiträge für eigene Rechnung (Fr. 27 012 849.20)

Die Beiträge für eigene Rechnung reduzierten sich gegenüber dem Voranschlag um 5.46 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 1.93 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr wurden vor allem tiefere Beiträge der öffentlichen Hand (Kanton Graubünden und andere Kantone, Fürstentum Liechtenstein, Gemeinden, Standortbeitrag Stadt Chur) an die Gewerbliche Berufsschule von 1.67 Mio. Franken ausgerichtet. Hauptgrund ist eine Änderung des Auszahlungsmodus durch den Kanton und zu hohe transitorische Abgrenzungen in den Vorjahren sowie nicht mehr anerkannte Aufwendungen bei den Sozialleistungen.

4. Entwicklung der Sachgruppen

Die wichtigsten Sachgruppen haben sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung der wichtigsten Sachgruppen (in Mio. Franken)

Durch die Ausgliederung der IBC per 1. Januar 2006 sind die Werte mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar. Eine Ausnahme bilden die Steuern.

Auffallend ist, dass in den letzten Jahren die Einnahmepositionen gesunken und die Aufwandspositionen gestiegen sind.

5. Investitionsrechnung

Es wurden Bruttoinvestitionen von 28.01 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von 24.63 Mio. Franken getätigt. Der Plafond von 25 Mio. Franken wurde um 0.37 Mio. Franken (1.5 %) unterschritten.

Die nach Aufgabengebieten geordnete Investitionsrechnung weist folgende Umsätze aus:

(in Tausend Franken)	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Anteil
Allgemeine Verwaltung	108	0	108	0.4 %
Öffentliche Sicherheit	524	34	490	2.0 %
Bildung	5 437	183	5 254	21.4 %
Kultur und Freizeit	3 216	38	3 179	12.9 %
Gesundheit	0	0	0	0.0 %
Soziale Wohlfahrt	3 480	42	3 438	14.0 %
Verkehr	8 135	1 064	7 071	28.7 %
Umwelt und Raumordnung	4 741	1 321	3 420	13.9 %
Volkswirtschaft	2 173	146	2 027	8.2 %
Finanzen und Steuern	194	552	-358	-1.5 %
Total	28 007	3 380	24 627	100.0 %

Die Ausgaben wurden gegenüber dem Voranschlag um 0.67 Mio. Franken und die Einnahmen um 1.04 Mio. Franken überschritten.

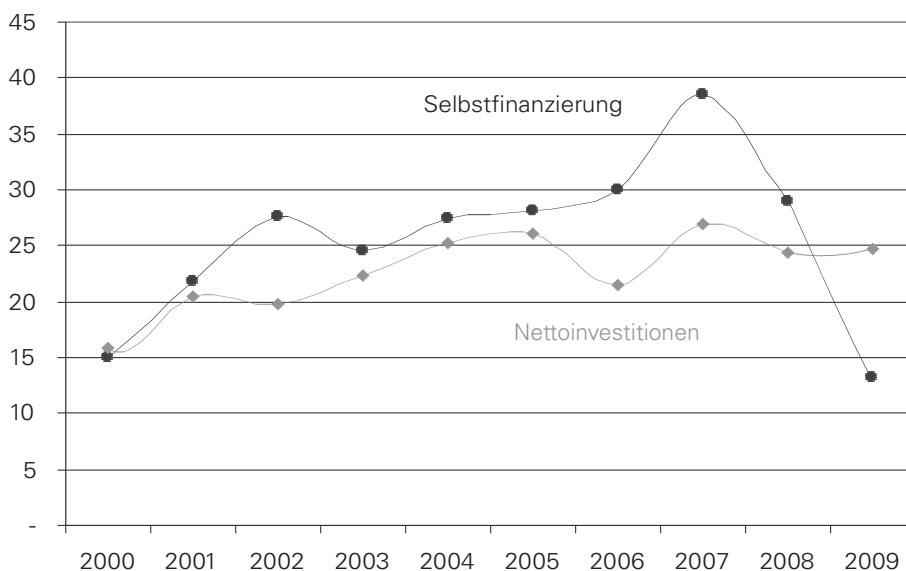
Die betragsmässig grössten Investitionsausgaben im Jahr 2009 waren (in Tausend Franken):

- Alterssiedlung Kantengut, Sanierung/Erweiterung 3 000
- Schulhaus Lachen, Sanierung Flachdach/Gebäudehülle 2 617
- Kinderkrippe Cosmait, Erweiterung und Sanierung 1 309
- Altlastensanierung Schiessanlage Rossboden 1 250
- Ringbrücke und Kreisel Felsenastrasse 1 064
- Lindenquai, Obertorbrücke-Metzgerbrücke 1 007

Diese sechs Projekte verursachten Ausgaben von 10.25 Mio. Franken, was 37 % der Bruttoinvestitionen entspricht.

Es wurden Bruttoinvestitionen im Betrag von 28.01 Mio. Franken budgetiert. Davon wurden Projekte für 3.76 Mio. Franken nicht realisiert (z.B. EAM Umwandlung 2-Bett in 1-Bett-Zimmer, Bahnhofstrasse Bahnhof-Alexanderplatz und weitere Projekte). Als Kompensation wurden nicht budgetierte Projekte für 2.65 Mio. Franken ausgeführt (z.B. Instandstellung Erschliessungen/Schutzbauten, Kanalsanierung 2008 Ringstrasse usw.).

Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung (in Mio. Franken)



In den Jahren 2001 bis 2008 konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. Im Jahr 2009 war das nicht mehr möglich. Es entstand ein Finanzierungsfehlbetrag von 11.35 Mio. Franken. Der kumulierte Selbstfinanzierungsgrad für die Periode 2000–2009 beträgt 112.3 %.

Die Entwicklung der Nettoinvestitionen über die letzten zehn Jahre sieht unter Berücksichtigung der Ausgliederung der IBC ab dem Jahr 2006 wie folgt aus:

<i>Jahr</i>	<i>Gesamt</i>	<i>Davon IBC</i>	<i>Gesamt ohne IBC</i>
<i>(in Tausend Franken)</i>			
2000	15 813	3 875	11 938
2001	20 512	3 486	17 026
2002	19 726	3 356	16 370
2003	22 360	4 702	17 658
2004	25 174	4 398	20 776
2005	26 152	3 208	22 944
2006	21 491	–	21 491
2007	26 866	–	26 866
2008	24 448	–	24 448
2009	24 627	–	24 627

Der Durchschnitt der letzten zehn Jahre unter Ausklammerung der IBC betrug 20.41 Mio. Franken.

6. Mittelverwendung und Mittelbeschaffung

Die Verwaltungsrechnung kann nach zwei verschiedenen Arten gegliedert werden. Einerseits nach Institutionen bzw. Zuständigkeiten und andererseits nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten.

Aus Gründen der Verwaltungsführung werden die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung nach Institutionen bzw. nach Departementen und Dienststellen gegliedert. Dadurch sind die für den Vollzug verantwortlichen Organe ersichtlich. Das Primat der institutionellen Gliederung trägt gleichzeitig den Kontrollbedürfnissen Rechnung.

Nachfolgend werden die Werte nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten dargestellt.

Mittelverwendung

Die Gliederung des finanzwirksamen Aufwandes der Laufenden Rechnung sowie der Bruttoausgaben der Investitionsrechnung nach Aufgabengebieten ergibt folgende Darstellung:

<i>(in Tausend Franken)</i>	Rechnung 2009		<i>Rechnung 2008</i>	
	Betrag	Anteil	<i>Betrag</i>	<i>Anteil</i>
Allgemeine Verwaltung	30 494	13.5 %	30 799	13.6 %
Öffentliche Sicherheit	20 908	9.2 %	19 692	8.7 %
Bildung	75 396	33.0 %	76 324	33.5 %
Kultur und Freizeit	12 787	5.6 %	13 035	5.7 %
Gesundheit	6 811	3.0 %	7 618	3.3 %
Soziale Wohlfahrt	32 444	14.2 %	29 885	13.1 %
Verkehr	19 697	8.6 %	17 889	7.9 %
Umwelt und Raumordnung	15 395	6.7 %	14 213	6.2 %
Volkswirtschaft	5 044	2.2 %	4 676	2.1 %
Finanzen und Steuern	9 400	4.0 %	13 415	5.9 %
Total Finanzwirksamer Aufwand und Investitionsausgaben	228 377	100.0 %	227 545	100.0 %

Soziale Wohlfahrt: Hohe Investitionen im Jahr 2009, vor allem Alterssiedlung Kantengut.

Finanzen und Steuern: Tiefere Passivzinsen, tiefere Beiträge an Fonds interkommunaler Finanzausgleich.

Mittelbeschaffung

Die Mittelbeschaffung nach Sachgruppen ergibt folgendes Bild:

<i>(in Tausend Franken)</i>	Rechnung 2009		<i>Rechnung 2008</i>	
	Betrag	Anteil	<i>Betrag</i>	<i>Anteil</i>
Steuern	111 170	51.3 %	120 810	52.0 %
Vermögenserträge	23 316	10.7 %	23 417	10.1 %
Entgelte	42 641	19.6 %	44 328	19.1 %
Rückerstattungen	6 735	3.1 %	6 235	2.7 %
Beiträge für eigene Rechnung	27 013	12.4 %	28 939	12.5 %
Diverse	2 774	1.3 %	2 939	1.3 %
Investitionsbeiträge (Einnahmen)	3 380	1.6 %	5 400	2.3 %
Total Finanzwirksamer Ertrag und Investitionsbeiträge	217 029	100.0 %	232 068	100.0 %

Die Steuereinnahmen machen gut die Hälfte des finanzwirksamen Ertrags aus.

7. Bestandesrechnung (Bilanz)

Die Bilanzsumme nahm vor allem infolge Erhöhung der mittel- und langfristigen Schulden um 18.98 Mio. Franken zu und weist per 31. Dezember 2009 271.08 Mio. Franken aus.

Die Übersicht der Vermögensrechnung sieht wie folgt aus:

<i>(in Tausend Franken)</i>	<i>Stand 31.12.2009</i>	<i>Stand 31.12.2008</i>	<i>Veränderung</i>
AKTIVEN	271 081	252 103	18 979
Finanzvermögen	147 257	142 414	4 843
Flüssige Mittel	29 056	29 608	- 552
Guthaben	39 310	42 460	- 3 151
Anlagen	61 754	63 523	- 1 769
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17 137	6 823	10 314
Verwaltungsvermögen	123 824	109 688	14 136
Sachgüter	68 493	57 773	10 720
Darlehen und Beteiligungen	52 579	51 186	1 393
Investitionsbeiträge	2 752	726	2 026
Übrige aktivierte Ausgaben	0	2	- 2
PASSIVEN	271 081	252 103	18 979
Fremdkapital	235 178	217 094	18 084
Laufende Verpflichtungen	28 752	27 182	1 571
Kurzfristige Schulden	4 217	6 006	- 1 789
Mittel- und langfristige Schulden	192 179	172 179	20 000
Verpflichtungen für Sonderrechnung	3 172	3 111	61
Rückstellungen	519	526	- 7
Rechnungsabgrenzungen	6 338	8 090	- 1 751
Spezialfinanzierungen	11 966	11 749	217
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	11 966	11 749	217
Eigenkapital	23 937	23 260	677
Kapital	23 937	23 260	677

Finanzvermögen (Fr. 147 257 097.11)

Gemäss Vorgaben des «Harmonisierten Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte» wird bei den Aktiven der Vermögensrechnung zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen unterschieden. Zum Finanzvermögen gehören alle Güter, die nicht direkt der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Finanzvermögen nahm per Saldo um 4.84 Mio. Franken zu, bedingt vor allem durch die Erhöhung der Aktiven Rechnungsabgrenzung im Betrag von 10.31 Mio. Franken. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde die Gewinnablieferung der IBC von 8 Mio. Franken als Rechnungsabgrenzung verbucht statt bei den Guthaben. Dies um die Synchronisation der Kontokorrente der Stadt und der IBC bis zur Gewinnverteilung herzustellen.

Bei den Guthaben ist im Kontokorrent der IBC ein Betrag von 8 Mio. Franken für die Vorfinanzierung des Projekts «Altlastensanierung Rossboden» enthalten, welches erst anfangs Januar 2010 vom Bund bezahlt wurde.

Verwaltungsvermögen (Fr. 123 824 163.55)

Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche Vermögenswerte gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Verwaltungsvermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 14.14 Mio. Franken zu. Es wurden Nettoinvestitionen von 24.63 Mio. Franken getätigt und ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in Höhe von 12.61

Mio. Franken vorgenommen. Diese Differenz zwischen den Investitionen und den tieferen Abschreibungen führten zu einer Erhöhung des Verwaltungsvermögens. Zudem wurden der Gemeindekorperation Chur-Sand Darlehen von zusätzlich 1.4 Mio. Franken gewährt.

Fremdkapital (Fr. 235 177 816.95)

Das Fremdkapital von 235.18 Mio. Franken besteht zu 192.18 Mio. Franken (82 %) aus festverzinslichen und mit einer festen Laufzeit ausgestatteten Schuldscheindarlehen. Das Fremdkapital erhöhte sich um 18.08 Mio. Franken. Der Hauptgrund dafür war die Beschaffung von Schuldscheindarlehen in der Höhe von 20 Mio. Franken unter anderem als Folge des Finanzierungsfehlbetrags der Rechnung 2009.

Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen

(Fr. 11 966 030.57)

Die Spezialfinanzierungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0.22 Mio. Franken. Die Spezialfinanzierung «Hauptsammelkanäle und ARA» erhöhte sich infolge eines Überschusses der Einnahmen aus den Klärbeiträgen gegenüber den Investitionsausgaben zu Gunsten der ARA.

Eigenkapital (Fr. 23 937 413.14)

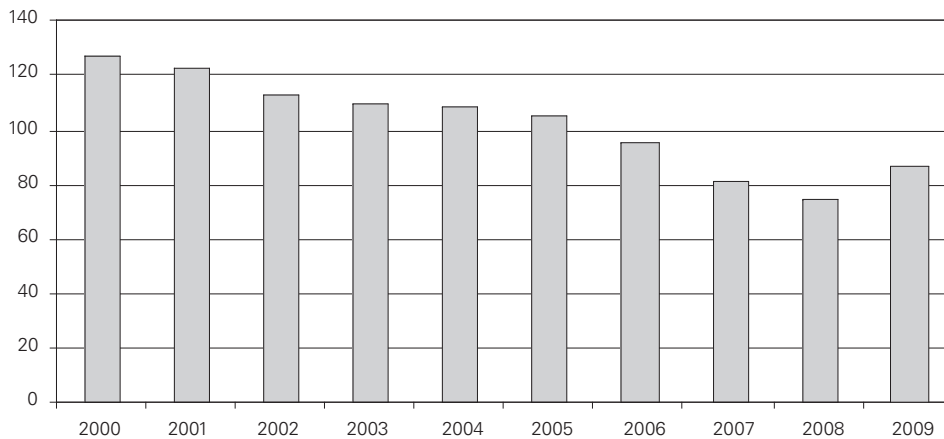
Das Eigenkapital erhöhte sich per Ende Jahr um den Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung (0.68 Mio.

Franken) und beträgt nun mit 23.94 Mio. Franken 8.8 % der Bilanzsumme. Das Eigenkapital dient als Reserve für die Deckung allfälliger zukünftiger Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung. Isoliert betrachtet sagt dieser Wert über die kommunale Vermögenslage wenig aus, weil er z.B. direkt von der Bewertung des Finanzvermögens abhängt.

Das Finanzvermögen wurde vorsichtig bewertet. Wichtiger als die Höhe des Eigenkapitals ist die Höhe und Entwicklung der Nettoverschuldung. Diese wird aus der Differenz zwischen dem zu verzinsenden Fremdkapital und dem Finanzvermögen ermittelt. Die Nettoverschuldung hat direkten Einfluss auf die Höhe des Passivzinsaufwands.

8. Nettoverschuldung

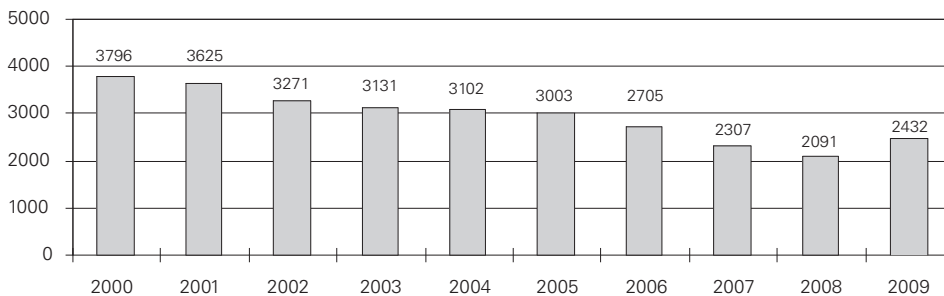
Nettoverschuldung (in Mio. Franken)



Die Nettoverschuldung hat erstmals seit 1999 wieder zugenommen und beträgt neu 87.92 Mio. Franken (Vorjahr 74.68 Mio. Franken).

Die Nettoverschuldung pro Kopf der Bevölkerung entwickelte sich wie folgt:

Nettoverschuldung pro Kopf (in Franken)



Seit dem Jahr 2000 erfolgte auf Grund der guten Jahresrechnungen eine kontinuierliche Abnahme der Nettoschuld pro Kopf. Im Jahr 2009 hat diese erstmals wieder zugenommen. Die Stadt liegt mit Fr. 2 432.– Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung im mittleren Bereich (gut < Fr. 2 000.–; kritisch > Fr. 5 000.–). Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Wert auch wesentlich von der Bewertung des Finanzvermögens abhängig ist. Dieses wurde wie in den Vorjahren vorsichtig bewertet.

Es muss auch beachtet werden, dass grössere Gemeinden mit Zentrumsfunktion in der Regel kapitalintensiver arbeiten. Sie bieten oft Anlagen an, die regional genutzt werden (Kultureinrichtungen, Sportanlagen usw.), ohne dass ein entsprechender finanzieller Ausgleich stattfindet.

9. Geldflussrechnung

Im Rahmen des HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell für die Kantone und Gemeinden) wird als Neuerung für die öffentlichen Haushalte die Publikation einer Geldflussrechnung verlangt. Der Zeitpunkt für die Einführung von HRM2 ist zwar noch nicht beschlossen, trotzdem macht es Sinn, bereits jetzt eine solche zu erstellen. In der Privatwirtschaft ist eine Geldflussrechnung standardmässig Bestandteil des Geschäftsberichts.

In der Laufenden Rechnung werden Aufwendungen und Erträge gegenübergestellt und damit der Aufwand- oder Ertragsüberschuss ermittelt. In der Laufenden Rechnung sind auch liquiditätsunwirksame Positionen enthalten (Ab-schreibungen, Abgrenzungen, Buchgewinne, Bestandes-

veränderungen, Bewertungsveränderungen, interne Verrechnung usw.) Um die Zahlungsfähigkeit beurteilen zu können, müssen jedoch Ausgaben und Einnahmen (Zahlungen) analysiert werden, weil nur diese liquiditätswirksam sind. Damit sollen vor allem die Gründe für die Entstehung einer bestimmten Liquiditätssituation aufgezeigt werden. In der Geldflussrechnung werden somit die Zahlungsströme ausgewiesen und deren Einfluss auf die Flüssigen Mittel als Kenngrösse für die Liquidität. Die Geldflussrechnung kann durch «kreative» Gestaltung des Ergebnisausweises nicht beeinflusst werden (z.B. durch Sonderabschreibungen), da sie nur reale Geldbewegungen aufzeigt. Die Veränderung der flüssigen Mittel wird in drei Kenngrössen nachgewiesen: Cash Flow (Mittelzufluss) bzw. Cash Drain (Mittelabfluss) aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Die Geldflussrechnung der Stadt sieht wie folgt aus:

	Rechnung 2009	Rechnung 2008
(in Tausend Franken)		
• Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	6 118	35 090
• Cash Drain aus Investitionstätigkeit	-26 744	-22 457
• Cash Flow/Cash Drain aus Finanzierungstätigkeit	20 074	-22 008
• Veränderung des Fonds «Geld»	-552	-9 375

Der Geldfluss aus dem operativen Geschäft wird im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Dieser hat sich im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr stark zurückgebildet. Zusätzlich zum Rückgang des Ergebnisses der Laufenden Rechnung haben die aktiven Rechnungsabgrenzungen stark zugenommen. Der Cash Drain aus Investitionstätigkeit weist zusätzlich zu den Nettoinvestitionen Veränderungen bei den Darlehen des Verwaltungsvermögens aus. Im Cash Flow/Drain aus Finanzierungstätigkeit wirken sich die im Jahr 2008 amortisierten Darlehen und die im Jahr 2009 zusätzlich beschafften Finanzmittel aus. Während im Jahr 2008 die Liquiden Mittel um 9.38 Mio. Franken abgebaut wurden, blieben sie im Jahr 2009 mit einem Minus von 0.55 Mio. Franken praktisch stabil.

10. Schlussbemerkungen

Die Rechnung 2009 ist wesentlich schlechter als in den Vorjahren ausgefallen. Der Hauptgrund dafür sind geringere Steuererträge, insbesondere bei den Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen. Diese haben sich gegenüber dem Spitzenjahr 2007 fast halbiert. Auf der Aufwandseite sind alle wichtigen Budgetpositionen gegenüber dem Voranschlag – mit Ausnahme des Sachaufwands – unterschritten worden. Gemessen an den Budgetwerten kann deshalb festgestellt werden, dass der Mitteleinsatz haushälterisch erfolgte. Der finanzwirksame Aufwand wuchs mit 1.4 % deutlich geringer als in den Vorjahren. Probleme bereitete vor allem der finanzwirksame Ertrag, welcher sich mit einem Rückgang von 5.7 % stark negativ auf das Ergebnis auswirkte. Der Selbstfinanzierungsgrad war mit 53.9 % deutlich tiefer als in den Vorjahren und hat zu einer Zunahme der Verschuldung geführt.

Der in den letzten Jahren erfolgte Schuldenabbau hat den finanziellen Spielraum vergrössert, um die zahlreichen Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Die zukünftige Ergebnisentwicklung ist aber ungewiss. Die kantonale

Steuergesetzrevision 2008/09 hatte für die Stadt jährliche Einnahmehausfälle von rund 9 Mio. Franken zur Folge gehabt. Die kantonale Steuergesetzrevision 2010/11 wird voraussichtlich nochmals Steuereinnahmen für die Stadt von jährlich rund 7.5 Mio. Franken bewirken (4 Mio. Franken im Jahr 2010 und 3.5 Mio. Franken im Jahr 2011). Gesamthaft werden nach Umsetzung dieser Massnahmen jährlich rund 16.5 Mio. Franken fehlen. Dazu kommen bei den Steuereinnahmen juristischer Personen noch weitere Einbussen struktureller Art. Es ist möglich, dass ein Teil der Steuererleichterungen mittel- bis langfristig durch höhere Unternehmensgewinne und durch Zuzug von Unternehmungen und Haushalten in Form von zusätzlichen Steuereinnahmen wieder kompensiert wird. Ohne einen raschen und kräftigen Wirtschaftsaufschwung wird die finanzielle Durststrecke aber wohl noch einige Jahre anhalten. Um die Rechnung zu verbessern, ist deshalb bekanntlich eine Leistungs- und Aufgabenüberprüfung gestartet worden. Davon wird eine merkliche Ergebnisverbesserung erwartet. Das wird allerdings nur durch schmerzhaftes Leistungskürzungen und/oder mittels zusätzlicher Einnahmen möglich sein.

In der Investitionsplanung stehen in nächster Zeit etliche Grossprojekte an (GESAK, Schulhäuser, Alterssiedlungen). Eine Kombination aus sinkenden Steuereinnahmen und zunehmender Investitionstätigkeit lässt eine stärkere Belastung der städtischen Rechnung erwarten. Der in den letzten Jahren erfolgte Schuldenabbau erlaubt es, während einer befristeten Zeit den Investitionsplafond anzuheben, um nachhaltige Investitionen in die Infrastruktur vorzunehmen. Trotzdem ist einer vorsichtigen Ausgabenpolitik in allen Bereichen des Haushalts nach wie vor grösste Beachtung zu schenken, um auch bei einem länger andauernden Finanzierungsfehlbetrag genügend Spielraum zu behalten.

Erfreulich sind die immer noch tiefen Zinsen und die tiefe Teuerung, welche mithelfen, die Aufwandseite zu entlasten. Im Jahr 2009 konnte auch wieder ein erfreulicher Anstieg der Wohnbevölkerung von über 400 Personen verzeichnet werden, was ebenfalls zu einer Verbesserung der Ertragssituation beitragen sollte.

Nachdem die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA) an der Urne abgelehnt wurde, bleibt das bisherige Finanzausgleichssystem bis auf Weiteres erhalten.

Im Hinblick auf die nicht mehr so vorteilhaften finanziellen Erwartungen muss der haushälterische Umgang mit den Stadtfinanzen oberste Priorität bei Behörden und Verwaltung haben. Es bleibt das unveränderte Ziel des Stadtrates, einerseits die städtischen Finanzen solid und geordnet und andererseits das Steuer- und Gebührenklima weiterhin attraktiv zu erhalten.

Chur, 29. März 2010

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtpräsident
Christian Boner

Der Stadtschreiber
Markus Frauenfelder

GESUNDE STÄDTISCHE PENSIONS-KASSE



Am 2. Juli des Berichtsjahres fand eine Medienorientierung zur Finanzsituation der Pensionsversicherung des städtischen Personals (PVSC) statt. Zwei Gründe gaben den Ausschlag für den Gang an die Öffentlichkeit: Die weltweite Finanzkrise sowie das erste Jahr der Versicherung nach dem Weggang vom Vollversicherungsvertrag bei der Swiss Life. Letzteres bedeutet, dass die Pensionsversicherung zwei Drittel ihres gesamten Vermögens von rund 300 Mio. Franken selbst bewirtschaftet. Trotz Verlusten als Folge der Finanzkrise fiel der Deckungsgrad nicht unter 100 %, womit sich die PVSC zu den 10 % der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen mit den besten Deckungsgraden in der Schweiz zählen darf. Per Ende des Berichtsjahres betrug der Deckungsgrad bereits wieder 106 %. An dieser Stelle möchte ich deshalb der Versicherungskommission für ihre umsichtige Arbeit herzlich danken.

«Moderne Einsatzzentrale als Herzstück der Stadtpolizei»

Nachdem im Jahr 2008 das neue Polizeigesetz vom Volk deutlich angenommen wurde, standen auch im Berichtsjahr wichtige Geschäfte der Stadtpolizei auf der Traktandenliste des Gemeinderates. Am 5. März stimmte dieser der Erhöhung des Korpsbestands um 12 Stellen zu. Diese Aufstockung ist nötig, weil einerseits der Polizeiberuf in den letzten Jahren anspruchsvoller geworden und andererseits das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung gestiegen ist. Diese zusätzlichen Ressourcen werden mehrheitlich der sichtbaren Polizeipräsenz an der «Front» zugute kommen. Am 16. September genehmigte der Gemeinderat schliesslich den Kredit für die Modernisierung

der Einsatzzentrale, dem eigentlichen Herzstück unserer Polizei. Dabei geht es primär um eine Erneuerung von Hard- und Software sowie um die bessere Visualisierung der verschiedenen Informationsquellen. Damit kann die Einsatzzentrale ihre Aufgaben im Dienste der Bevölkerung auch in Zukunft optimal erfüllen.

«Korrekturen bei Aufsicht und Steuerung bei den IBC»

Per 1. Januar 2006 wurden die Industriellen Betriebe (IBC) in Form einer öffentlich-rechtlichen Anstalt aus der Stadtverwaltung ausgegliedert. Dieser Schritt wurde als notwendig erachtet, damit sich die IBC im veränderten Marktumfeld besser behaupten können. Die IBC waren für die Stadtkasse stets von grosser Bedeutung, konnte diese doch in den besten Zeiten einen Zufluss von jährlich rund 9 Mio. Franken verzeichnen. Da dieser Mittelzufluss seit der Ausgliederung nicht den Erwartungen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) entsprach, wurde eine externe Beratungsfirma beauftragt, die Auftragserfüllung einerseits sowie die Strategieumsetzung andererseits zu überprüfen. Der Stadtrat befasste sich intensiv mit diesem Bericht und holte für eine umfassende Beurteilung auch eine Zweitmeinung ein. Die entsprechende Botschaft wird dem Gemeinderat im Jahr 2010 vorgelegt.

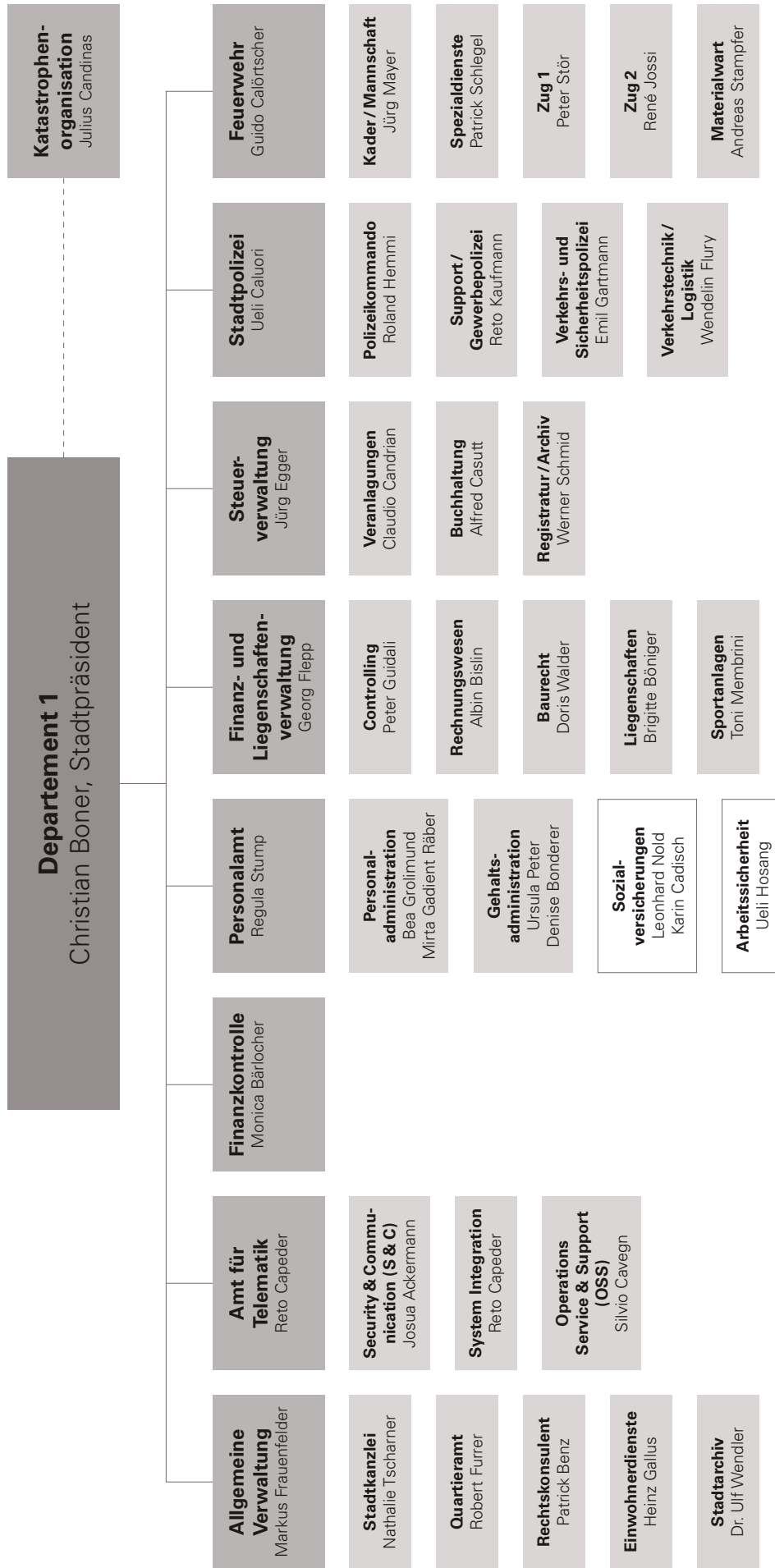
«Chur feierte den höchsten Bündner»

Nach zehn Jahren war Chur im Berichtsjahr wieder einmal Gastgeberin der Standespräsidentenfeier. Zu Ehren von Christian Rathgeb organisierte die Stadt ein Volksfest. Angeführt von der Stadtmusik, begaben sich die rund 300 Gäste auf einen Umzug durch die Altstadt. Im prächtigen Park der Rhätischen Bahn wurde der längste Capuns der Schweiz serviert, und die Bevölkerung hatte Gelegenheit, mit den Politikerinnen und Politikern in Kontakt zu treten. Alles in allem ist uns eine würdige Feier gelungen, die hoffentlich allen Teilnehmenden in bester Erinnerung bleiben wird.

Auch im Berichtsjahr haben die motivierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlich zum guten Gelingen der vielfältigen Geschäfte meines Departements beigetragen. Ihnen allen danke ich herzlich für ihren engagierten Einsatz.

Christian Boner, Vorsteher Departement 1

Organigramm Departement 1



ALLGEMEINE VERWALTUNG

Stadtkanzlei

Ganze zehn Jahre sind seit der Austragung der letzten Standespräsidentenfeier in Chur vergangen. Am 29. August war es wieder soweit: Die Churerinnen und Churer feierten die Wahl von Christian Rathgeb zum höchsten Bündner mit einem Volksfest. Rechtzeitig auf das Ende des zehnjährigen Druckvertrags für das Stadtamtsblatt konnte mit der Südostschweiz Print AG ein Generalunternehmervertrag abgeschlossen werden.

Aufgaben

- Stabsstelle Behörde (Gemeinderat/Stadtrat)
- Kommunikation/Amtsblatt
- Anlaufstelle für die Bevölkerung

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.33	1.16	1.20	1.26
Ertrag	0.03	0.00	0.00	0.00
Saldo	-1.30	-1.16	-1.20	-1.26

Personal	5	4	4	5
----------	---	---	---	----------

Personelles

Im Postdienst (intern/extern) sind zurzeit zwei Personen mit einem Pensum von je 50 % beschäftigt. Diejenige Person, welche für das Stadthaus zuständig ist, war bisher dem Bausekretär unterstellt, der per Ende 2008 in Pension ging. Um die Führung zu vereinfachen, wurde auch diese Person der Stadtkanzlei unterstellt.

Amtsblatt

Am 16. Juni 2008 beschloss der Stadtrat, Redaktion, Herstellung und Vertrieb des Amtsblatts ab 1. Januar 2010 auszulagern. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre wurde eine Generalunternehmer-Lösung ausgeschrieben. Diese ermöglicht die Herstellung des Amtsblatts aus einer Hand (Redaktion, Herstellung und Vertrieb). Der Generalunternehmer hat damit ein Interesse, sämtliche Prozesse zu optimieren und Synergien zu nutzen, was bisher nicht der Fall war. Ende Januar des Berichtsjahres wurden fünf Druckereien im Kanton mittels detailliertem Pflichtenheft zur Offertstellung eingeladen. Offerten eingereicht haben die Südostschweiz Print AG sowie die Casanova Druck und Verlag AG; die anderen drei Unternehmen haben auf eine Teilnahme am Verfahren verzichtet. Am 11. Mai des Berichtsjahres erteilte der Stadtrat der Südostschweiz Print AG den Zuschlag für den Auftrag. Hatte die Stadt unter dem alten Vertrag jährliche Defizite von durchschnittlich Fr. 75 000.– zu verzeichnen, garantiert der über fünf Jahre fest abgeschlossene Vertrag der Stadt eine jährliche Entschädigung von Fr. 110 000.–.

Image-Film über Chur

Am 28. Mai fand im Kino Apollo die Premiere des Image-Films über Chur statt. 150 geladene Gäste sahen diesen Film, der in zehn Minuten Chur von seiner besten Seite zeigt. Für touristische Zwecke wurde eine Kurzversion geschnitten, die lediglich mit Musik untermalt ist. Der Film kann in den Sprachen Deutsch, Italienisch, Englisch und Französisch angeschaut werden. Er ist auf DVD erhältlich und kann unter chur.ch angesehen werden.

Medien

Im Berichtsjahr wurden 44 (36) Mitteilungen und 22 (20) Einladungen zu Medienorientierungen verschickt.

Neuzuzügeranlass

Der Neuzuzügeranlass erfreut sich grossen Zuspruchs. Im zweiten Jahr seiner Durchführung nahmen, verteilt auf drei Samstage, 249 Personen teil. Der Anlass besteht aus einer Stadtführung und einem anschliessenden Apéro im Rathaus, wo die Teilnehmenden von einem Mitglied des Stadtrates begrüsst werden.

Auswertung Teilnehmende am Neuzuzüger-Anlass

	5.4.2008	3.5.2008	17.5.2008	2008
Erwachsene	76	63	65	204
Kinder	6	9	7	22
Total	82	72	72	226

	14.3.2009	21.3.2009	28.3.2009	2009
Erwachsene	93	68	64	225
Kinder	9	12	3	24
Total	102	80	67	249

Auffrischung Nothilfekurs Stadtrat

Aus Anlass des 75 Jahr-Jubiläums des Samaritervereins Chur, aber auch um sich selbst wieder auf den neusten Stand zu bringen, besuchte der Stadtrat am 4. Mai des Berichtsjahres einen «Refresher»-Kurs in Sachen Erste Hilfe.



Die richtige Lagerung eines Bewusstlosen will gelernt sein.

Jumelage / Bürgermeistertreffen

Die jährlich stattfindenden Bürgermeistertreffen bilden den Kern der «Jumelage». Im Berichtsjahr war wieder einmal Chur an der Reihe. Die Bürgermeister des Partnerschafts-rings (Bad Homburg, Bad Mondorf, Cabourg, Mayrhofen, Terracina) trafen sich am 15. August zu einer Arbeitssitzung im Rathaus. Den Höhepunkt bildete der anschliessende Ausflug auf das Parpaner Rothorn mit einer halbsbrecherischen Talfahrt auf den «Lenzi-Bikes», einer Art Trottinets mit überbreiten Pneus.

Standespräsidentenfeier

Im Jahr 1999 organisierte die Stadt letztmals die Standespräsidentenfeier für Sina Stiffler. Im Berichtsjahr war es wieder soweit: Kein Aufwand wurde gescheut, um Christian Rathgeb am 29. August einen rauschenden Empfang in seiner Stadt zu bereiten. Die 300 geladenen Gäste trafen sich vor dem Grossratsgebäude, wo sie – angeführt von der Stadtmusik – zu einem Umzug durch die Altstadt ansetzten. Der Tross machte schliesslich im Park vor dem RhB-Verwaltungsgebäude Halt, wo unter anderem der «längste Capuns» der Schweiz durch Auszubildende der SSTH (Schweizerische Schule für Touristik und Hotellerie AG) serviert wurde. Nach diversen Ansprachen, unter anderem von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, begaben sich die geladenen Gäste zum Bankett in den Titthof. Die Organisation dieses Anlasses bedeutete eine grosse administrative Herausforderung für die Stadtkanzlei.



Der Standespräsident mit Familie am Umzug durch die Altstadt.



Gruppenbild mit dem Stadtrat von Meran.

Im September war eine Delegation des Stadtrates von Meran in Chur zu Gast. Auf dem Programm standen die Themen Wohnformen im Alter, regionale Raumentwicklung sowie regionales Mobilitätszentrum.

Jungbürgerfeier

Am 6. November fand seit langem wieder einmal eine Jungbürgerfeier statt. Für die Erarbeitung eines Konzepts und die Organisation konnten Vertreter der Jungparteien gewonnen werden. Eingeladen wurden insgesamt 345 Churerinnen und Churer des Jahrgangs 1991; für die Organisatoren war von Anfang an klar, dass auch Jungbürgerinnen und Jungbürger ohne Schweizer Pass eingeladen werden sollen. Dass es nicht einfach sein würde, Jugendliche zu einer Teilnahme zu motivieren, war den Organisatoren bewusst. Deshalb wurde grosser Wert auf eine altersgerechte Vermarktung und Durchführung gelegt. Schliesslich nahmen rund 80 Jugendliche die Gelegenheit wahr, um im Jahr ihrer Volljährigkeit mit Vertretern der Stadtbehörden auf Tuchfühlung zu gehen. Den Vertretern der Jungparteien sei auch an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz gedankt.



Erstmals seit den 1960-er Jahren wurde im Berichtsjahr wieder eine Jungbürgerfeier durchgeführt.

Kontaktpflege

19. März

Treffen mit Gemeinderat Arosa

14. – 16. August

Bürgermeistertreffen in Chur

29. August

Standespräsidentenfeier für Christian Rathgeb

31. August

Informationsaustausch i.S. Spitäler Platz Chur

1. September

Besuch in Spiringen/UR

10./11. September

Besuch Regierungsdelegation aus Meran

2. November

Mittagessen mit Bischof Dr. Vitus Huonder

3. Dezember

Höflichkeitsbesuch türkischer Generalkonsul Hakan Kivanç bei Stadtpräsident und Stadtschreiber

Katastrophenorganisation

Eine Katastrophe ist in der Regel ein unerwartetes Ereignis mit einer Gefährdung grösserer Bevölkerungsteile oder mit so vielen Patientinnen und Patienten oder Sachschäden, dass die vorhandenen personellen und materiellen Mittel der Stadt überfordert sind oder Hilfe von aussen notwendig wird. Ist dies der Fall, so kommt die Katastrophenorganisation zum Einsatz. Grundlage dazu bildet das Gesetz über die Katastrophenhilfe. Gemäss diesem Gesetz treffen die Gemeinden selbständig oder zusammen mit Nachbargemeinden die notwendigen Vorbereitungen, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Katastrophen auf ihrem Gebiet zu meistern. Bei der Katastrophenorganisation handelt es sich um einen Gemeindeführungsstab im Sinne des kantonalen Gesetzes. Gestützt auf diese Bestimmungen hat der Stadtrat den Auftrag und die Kompetenzen der Katastrophenorganisation festgelegt.

Aufgaben

Die wichtigsten Aufgaben sind:

- erforderliche Organisation und Infrastruktur bereitstellen
- Sicherstellen der Alarmierung und Einsatzbereitschaft
- die Bewältigung möglicher Ereignisse vorbereiten
- Massnahmen zur Früherkennung von Krisen
- Betreiben von Ausbildung und Übungen
- Einsätze planen und umsetzen
- Sicherstellen von Information und Kommunikation

Arbeiten

Die Arbeiten im KATA-Stab unter der Leitung von Julius Candinas basierten im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, auf dem im 2007 ausgearbeiteten Fünfjahresplan. Im Besonderen wurde die Analyse der Schnittstellen zwischen

den einzelnen Bereichen behandelt und auf die daraus resultierenden Probleme aufmerksam gemacht.

Im August wurde die KATA-Organisation vom Stadtrat mit der Ausarbeitung eines Pandemieplans beauftragt. Für die Umsetzung wurde eine neue Projektgruppe zusammengestellt. Ziel dieser Projektarbeit war, ein Konzept für die Stadtverwaltung und deren angeschlossenen Abteilungen zu erarbeiten, welches im Falle einer Pandemie umgesetzt werden kann. Die Projektmitglieder haben die diversen Abteilungen untersucht, Massnahmenpläne wurden ausgearbeitet und Sofortmassnahmen ergriffen. Da die Pandemie nicht in dem befürchteten Ausmass eingetroffen ist, konnten die Massnahmen auf ein Minimum reduziert werden. Das vollständige Konzept wird im 2010 verfasst und soll auch zukünftig bei ähnlichen Situationen anwendbar sein.

Organisation

Die Katastrophenorganisation gliedert sich in die Ressorts Information, Betrieb, Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Übrige Dienste.

Quartieramt

Belegung TUK

Jahr	Anzahl Tage	Anzahl Manntage
2002	288	20 030
2003	192	14 797
2004	251	34 980
2005	266	30 537
2006	297	24 866
2007	284	25 312
2008	293	27 860
2009	269	26 184

Einnahmen TUK

2002	Fr. 213 915.20
2003	Fr. 113 754.55
2004	Fr. 259 752.90
2005	Fr. 232 941.65
2006	Fr. 213 031.90
2007	Fr. 216 315.30
2008	Fr. 288 145.65
2009	Fr. 264 412.40

Unterhalt

Im Berichtsjahr wurde die Umzäunung saniert sowie das Eingangstor Seite Raschärenstrasse ersetzt. Im Weiteren wurde eine neue frostsichere Stiefelwaschanlage erstellt, welche das ganze Jahr über genutzt werden kann.



Das neue Eingangstor Seite Raschärenstrasse.



Frostsichere Stiefelwaschanlage, welche das ganze Jahr über genutzt werden kann.

Belegung ALST (Anlage für Luftschutztruppen)

Polizeischule Amriswil

1 Tag

Einnahmen ALST

2009 Fr. 1235.–

Einwohnerdienste

Den Einwohnerdiensten kommt – in Bezug auf die «Vernetzung der Datenstrukturen» – eine immer stärkere Bedeutung zu. Begriffe wie Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS), neue AHV-Nummer (AHVN13), Registerharmonisierung (RHG), Sedex etc. dürften aus den Medien bekannt sein. Die Daten aus den verschiedenen Datenbanken des Bundes werden je nach Definition des Verfahrens als Abrufe einzeln, gruppiert oder gesamthaft zwischen den Registern ausgetauscht. Die AHV-Versichertennummer (AHVN13) – als massgeblicher Identifikator zwischen den jeweiligen Registern – wurde im Berichtsjahr vollständig in die Personendatenbank integriert.

Die Arbeiten für die Umsetzung der Registerharmonisierung wurden vorangetrieben, der Abschluss der entsprechenden Zuweisungen kann Mitte 2010 abgeschlossen werden.

Aufgaben

- Auskunftswesen (Amtsstellen, Krankenkassen, Private etc.)
- Beglaubigung von Unterschriftenlisten (Initiativen und Referenden)
- Bescheinigungen (An-/Abmeldungen, Mutationen, Regelungen Ausländer etc.)
- Buchhaltung mit Rechnungsstellung
- Führung des Einwohner- und Betriebsregisters
- Führung des Stimmregisters, auch für die Auslandschweizer
- Identitätskarte und Schweizer Pass
- Kontaktstelle für Neuzuziehende
- Meldewesen für Amtsstellen (intern und extern)
- Mutationen im Zivilstandswesen (Einbürgerungen, Geburten etc.)
- Repräsentation der Stadt am Empfang des Stadthauses Untertor
- Sektionswesen
- Statistische Auswertungen (Bundes- und Kantonsstellen sowie Landeskirchen)
- Tageskarten Gemeinde (Vertrieb)
- Abstimmungen und Wahlen
- Zentrale Vermittlung von Telefonanrufen über die Hauptnummer

Finanzen/ Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	* 1.49	1.82	1.95	2.13
Ertrag	0.50	0.82	0.93	0.98
Saldo	-0.99	-1.00	-1.02	-1.15
Personal	11	14	14	14

* inklusiv Volkszählung 2000

Polyvalenter Einsatz des Personals

Gerade die im Lead erwähnte Vernetzung von Datenstrukturen, aber auch der tägliche Kundenkontakt, stellt wachsende Anforderungen an die Mitarbeitenden. Ein sich abzeichnender Kapazitätsengpass für das Erfassen von Daten des eidg. Gebäude- und Wohnungsregisters und personelle Einflüsse im Zusammenhang mit der Umsetzung der Registerharmonisierung erfordern einen möglichst polyvalenten Einsatz der Mitarbeitenden. Die diesbezüglichen Bemühungen der Abteilungsleitung der letzten Jahre haben sich im Berichtsjahr in besonderem Masse bewährt.

Statistische Auswertungen (Bevölkerungsstatistik)

Die Wohnbevölkerung nahm um 434 Personen zu und belief sich am 31. Dezember des Berichtsjahres auf insgesamt 36 154 (35 720) Menschen (+ 1.22 %). Der Ausländeranteil lag bei 18.73 % (18.64 %) oder 6 773 (6 659) Personen (+ 1.71 %).

Einwohnerstatistik

Einwohnerzahl am 1. Januar	35 720
Einwohnerzahl am 31. Dezember	36 154
Zunahme 2009	+ 434

Einwohner nach Niederlassungsart	1970	%	1980	%	1990	%	2009	%
Stadtbürger	1 511	4.8	1 665	5.0	1 825	5.5	4 459	12.33
Kantonsbürger	13 945	44.6	14 732	44.5	14 528	43.7	14 724	41.25
Schweizerbürger	9 892	31.6	10 467	31.6	9 788	29.4	8 200	22.16
Wochenaufenthalter	1 464	4.7	2 228	6.7	2 182	6.6	1 998	5.53
Ausländer Niedergelassene «C»	1 636	5.2	2 792	8.5	3 097	9.3	3 615	10.00
Ausländer Jahresaufenthalter «B»	2 716	8.7	1 079	3.2	1 530	4.6	2 222	6.14
Ausländer Saisonaufenthalter	139	0.4	170	0.5	299	0.9	*	*
Ausländer Asylbewerber «N»							314	0.87
Ausländer vorläufig aufgenommene «F»							181	0.50
Ausländer Kurzaufenthalter «L»							441	1.22
Total	31 303		33 133		33 249		36 154	

* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

Tageskarten Gemeinde (ehemals SBB Flexicard)

Das Internetportal «Tageskarte Gemeinde» bewährte sich auch im Berichtsjahr. Die Kundschaft nutzte diesen Service wiederum fleissig, von den gesamthaft 7 288 zur Verfügung stehenden Karten wurden deren 7 276 verkauft, womit die Auslastung im Berichtsjahr bei ausgezeichneten 99.83 % lag. Die allgemeinen Geschäftsbedingungen über den Bezug der «Tageskarten Gemeinde» richten sich primär an die Churer Bevölkerung. Von den verkauften 7 276 Karten wurden 7 212 von Churerinnen und Churern bezogen, lediglich 64 (0.88 %) von auswärts wohnenden Personen.

Dank der guten Internet-Lösung wurde von der telefonischen Bestellmöglichkeit erneut in geringerem Ausmass Gebrauch gemacht. Die Bedienung der Kundschaft «Tageskarte Gemeinde» beansprucht – im Vergleich mit anderen Geschäftsfällen innerhalb der Einwohnerdienste – weniger Zeit. Um diesem Kundenbedürfnis besser Rechnung zu tragen, wurde beim Ticketsystem mit der Rubrik «Tageskarte Gemeinde» eine eigene Kundensegmentierung lanciert. Dadurch lassen sich die Wartezeiten weiter reduzieren.

Pass/Identitätskarte

Seitens der Einwohnerschaft wurden im Berichtsjahr 1 298 (1 361) Passanträge sowie 3 471 (3 382) Anträge für Identitätskarten gestellt und dem Kantonalen Pass- und Patentbüro weitergeleitet. Nach wie vor erfolgt die Produktion der Pässe in Bern und diejenige der Identitätskarten in Aarau.

Fremdenpolizei

Aufenthaltsart	2001	2007	2008	2009
Niedergelassene «C»	3690	3551	3619	3615
Jahresaufenthalter «B»	1579	1807	2085	2222
Saisonaufenthalter	92	*	*	*
Asylbewerber «N»	272	238	291	314
vorläufig Aufgenommene «F»	280	236	195	181
Kurzaufenthalter «L»	56	515	469	441
Total	5969	6347	6659	6773

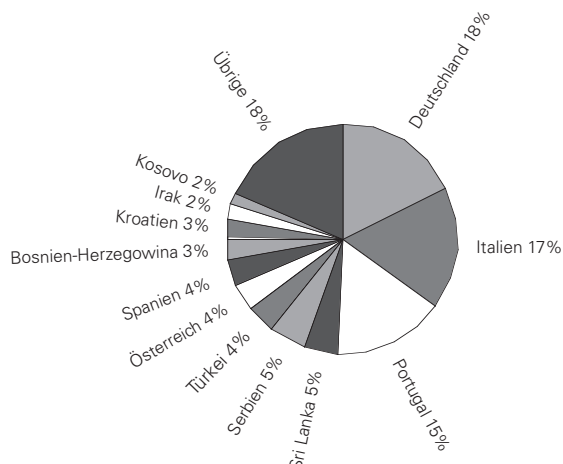
* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

Herkunftsländer der Bevölkerung

Die Anzahl der Herkunftsländer nahm erneut zu. Personen aus 117 (112) verschiedenen Nationen (ohne Schweizer Staatsangehörige) sind in Chur angemeldet. Die grössten Anteilsgruppierungen sind:

• Deutschland	1206
• Italien	1170
• Portugal	1024
• Sri Lanka	350
• Serbien	345
• Türkei	267
• Österreich	260
• Spanien	247
• Bosnien-Herzegowina	211
• Kroatien	184
• Irak	130
• Kosovo	123
• übrige	1256

Herkunftsländer der Ausländischen Staatsangehörigen



Wanderungserhebung

In der so genannten Wanderungsstatistik werden die Umzüge von Schweizer Staatsangehörigen erfasst. Die Einwohnerdienste registrierten und verarbeiteten 3769 (4086) Zuzüge sowie 3620 (3318) Wegzüge. Aufgrund von 278 (301) Geburten und 295 (300) Todesfällen resultierte eine Minusdifferenz von 17.

Kundenfrequenzen

Die Kundenfrequenzen lassen sich über das Ticketsystem jederzeit abrufen. Die Gesamtfrequenzzahl von 26 978 (23 265) bedienten Kundinnen und Kunden ergibt einen Monatsdurchschnitt von 2248 (1938) Personen, was einer Steigerung von 16 % entspricht. Wie bereits erwähnt, wurde beim Ticketautomaten per 1. Juli die Rubrik «Sektionswesen» aufgehoben und anstelle dessen das Segment «Tageskarte Gemeinde» aufgeschaltet.

Fotoapparat

Seit 1. September 2006 befindet sich für die Herstellung von Pass- und Identitätskartenfotos im Warteraum der Einwohnerdienste ein Fotoapparat (Prontophot). Diese Dienstleistung wurde seitens der Kundschaft vermehrt genutzt, im Berichtsjahr wurden 3062 (2542) Prints (à 6 Bilder) erstellt.

Sektionswesen

Aufhebung Funktion Sektionschef

Per 1. Juli des Berichtsjahres wurde durch das Amt für Militär und Zivilschutz des Kantons Graubünden in sämtlichen Gemeinden die Funktion «Sektionschef» aufgehoben. Die Meldepflicht stellungspflichtiger Personen obliegt gegenüber dem Kanton nach wie vor der Gemeinde.

Entlassung Militärdienstpflicht

Im Oktober erfolgte die Entlassung der Männer der Jahrgänge 1975–1979 aus der Militärdienstpflicht. In der Kaserne Chur, Ausbildungshalle, wurden 135 (102) Wehrmänner entlassen.

Neuer Ausländerausweis (NAA)

Mit der Einführung des NAA wurde auf Bundesebene ein Scanformular für die Erfassung des Fotos und der Unterschrift der ausländischen Person eingeführt. Für die Fotoqualität und die Unterschriftenregelung gelten dieselben Anforderungen wie bei den Schweizer Reisedokumenten. Die Identität der ausländischen Person muss über das Foto sowie der Unterschrift und anhand eines vorgelegten Reisepasses durch die Gemeinde überprüft werden.

Drittstaatspersonen, welche bereits über eine B- oder C-Bewilligung verfügen, erhalten das Scanformular zusammen mit der Verfallsanzeige direkt vom Bundesamt für Migration zugestellt. Der neue Ausländerausweis konnte wie bisher im Rahmen der Bewilligungsverlängerung oder mit dem Gesuch um einen ersten Aufenthalt beantragt werden.

Den neuen Ausländerausweis erhalten Staatsangehörige von Ländern, die nicht der Europäischen Union (EU) oder der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) angehören, so genannte Drittstaatsangehörige. Staatsangehörige der EU- und EFTA-Länder sowie Grenzgänger erhalten den neuen Ausländerausweis nicht. Ihnen werden die Ausländerausweise in der bisherigen Form ausgestellt. Auch die Ausweise von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen bleiben gleich.

Der neue Ausländerausweis gibt wie der bisherige Auskunft über den ausländerrechtlichen Status in der Schweiz. Er wird für folgende Bewilligungsarten ausgestellt:

- Kurzaufenthaltsbewilligung (L)
- Aufenthaltsbewilligung (B)
- Niederlassungsbewilligung (C)

Neu ist, dass mit dem neuen Ausländerausweis und dem heimatlichen Reisepass ohne Visum in sämtliche Schengenstaaten eingereist werden kann. Bestehende Ausländerausweise von Drittstaatsangehörigen, die im Zeitpunkt der Inkraftsetzung noch gültig sind, berechtigen ebenfalls zum visumfreien Reiseverkehr im Schengen-Raum.

eGovernment über www.chur.ch

Für die Kundschaft der Stadtverwaltung besteht über das Webportal die Möglichkeit, verschiedenste «Geschäftsfälle» online abzuwickeln.

Geschäftsfälle	2007	2008	2009
Adressänderung	283	282	370
Arbeitgeber	227	312	296
Wohnsitzbescheinigung	69	61	86
Handlungsfähigkeitszeugnis (* wird seit Dezember 2007 durch die Vormundschaftsbehörde ausgestellt)	5	0*	0*
Heimatausweis	15	25	23
Wohnsitzbescheinigung Zu-/Wegzug	11	23	21
Adressänderung Firmen	7	8	18
Namensänderung Firmen	1	2	1
Wegzug Firmen	4	9	8
Zuzug Firmen	4	6	12
Strafregisterauszug (seit Mai 2008 über die Poststellen zu bestellen)	12	10	0
Verl. Heimatausweis Studenten / Schüler	10	13	19
Verl. Heimatausweis	22	22	34
Vermieter Ein-/Auszugsanzeige	364	377	533
Vermieter Ein-/Auszugsanzeige Geschäftsräume	4	12	16
Wegzug	223	315	268
Zuzug	184	219	293
Total	1445	1696	1998

AHV-Versichertennummer (AHVN13)

Die Einführung der AHV-Versichertennummer in den Personenregistern basiert hauptsächlich auf der Änderung des AHVG und dessen Verordnung, die am 1. Dezember 2007 in Kraft getreten sind. Gleichzeitig zu ihrer Rolle im Rahmen der AHV/IV übernimmt die AHV-Versichertennummer die Funktion einer eindeutigen und anonymen Personenidentifikationsnummer (PIN). Sie muss allen Personen zugeteilt werden, die im Besitz der Schweizer Nationalität sind und/oder in der Schweiz wohnhaft und in einem der Register erfasst sind, die im Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister (RHG) genannt werden.

Die AHV-Versichertennummer wird von der Zentralen Ausgleichsstelle der AHV/IV zugewiesen. Künftig führen hauptsächlich zwei Ereignisse zur Bildung und Zuteilung einer Personennummer:

- die Geburt einer Person in der Schweiz
- die Neuankunft einer Person, die noch keine Nummer besitzt in der Schweiz

Die Identifikationsnummer bleibt ungeachtet der Mutationen an den Merkmalen einer Person unverändert. Die Nummer wird nur einmal zugeteilt und kann auch nach dem Tod einer Person nicht wieder verwendet werden. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, konnten im Berichtsjahr in Form von mehreren Datentransfers allen Personen die gemäss obigen Ausführungen entsprechende Personenidentifikationsnummern automatisiert zugewiesen werden.

Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr fanden an insgesamt 4 (5) Wochenenden Volksabstimmungen statt.

Registrierte Partnerschaft

Am Ende dieses Berichtsjahres wurden 3 (3) Eintragungen (Paare) einer registrierten Partnerschaft notiert.

Stadtarchiv

Das Stadtarchiv konnte bei der Erschliessung grosse Fortschritte machen. Dies ist leider die einzige gute Nachricht, weil sich an der inakzeptablen Raumsituation auch im Berichtsjahr nichts geändert hat. Da die sichere und sachgerechte Aufbewahrung der Archivalien nicht gewährleistet ist, kann das Stadtarchiv seine gesetzlichen Aufgaben weiterhin nur teilweise erfüllen.

Aufgaben

- Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung des Archivguts
- Betreuung von Deposita und Schenkungen
- Beantwortung von Anfragen
- Betreuung von Kundinnen und Kunden
- Publikationen und Ausstellungen zur Stadtgeschichte

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.32	0.49	0.59	0.50
Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.00
Saldo	-0.30	-0.49	-0.59	-0.50
Personal	3	3	3	3



Bildpostkarten mit romantischen Sujets waren vor hundert Jahren sehr beliebt. Postkarte, um 1900, Neuzugang im Berichtsjahr.

Archivbenützung, Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 102 (122) telefonische und schriftliche Anfragen zur Geschichte der Stadt bearbeitet; 247 (246) Personen benützten das Stadtarchiv für Recherchen vor Ort. Im Rahmen der laufenden Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten konnten folgende Bestände abschliessend bearbeitet werden: Aktenablieferung Amt für Zivilschutz (1966–2008), Aktenablieferung Departement II: Sekretariat (1978–2005), Aktenablieferung Kulturfachstelle (1988–2006), Aktenablieferung Finanz- und Liegenschaftenverwaltung (1923–1965), Aktenablieferung Sozialamt 2005 (1943–2000), Aktenablieferung Stadtschule, Sekundarschule I (2005–2007), Altbestand Amtsvormundschaft (1905–1951), Altbestand Ausschreiben Eidgenossenschaft-Kanton (1800–1899), Altbestand Elektra Raetia AG (1956–1957), Altbestand Festorganisation: Jodlerfest 1966, 600 Jahre Gotteshausbund 1967 (1963–1968), Altbestand Foralgot (1637–1859), Altbestand Fürsorge-Armensekretariat (1866–1950), Altbestand Mietpreiskommission (1913–1932), Altbestand Militär (1840–1965), Altbestand Musikalien (1925–1993), Altbestand Personalamt: Arbeitsplatzbewertung (1963–1975), Altbestand Personalamt: ÖKK (1858–1979), Altbestand Prozessakten (1770–1957), Altbestand Stadtkasse (1829–1980), Altbestand Stadtspital (1883–1946), Altbestand Statistischer Bautätigkeit (1921–1967), Altbestand Steuerwesen (1854–1966), Altbestand Stiche (1500–2003), Altbestand Vormundschafswesen 1 (1804–1910), Altbestand Zollwesen (1849–1860), Depositum Kreisamt Chur (1869–2000), Depositum Ski- und Snowboardclub Rätia (1941–1942), Nachlass Gottfried Braun (1867–1940), Ergänzung Nachlass CADA (1969–1981), Schenkung Photographien (1960er/1970er Jahre), Schenkung Vereinigung Rudolf-Steiner-Schule Chur (1953/1977–1984). Durch grossen Einsatz war es möglich, die umfangreichen Altbestände aus dem «Hundsschopf», dem 2008 geräumten Zwischenboden des Rathauses, vollständig zu erschliessen.

Abgeschlossen wurden die Retrodigitalisierung des Findbuchs Ratsakten (1452–1799) sowie die Neuverpackung des Bestands in säurefreie Mappen und Schachteln. Allerdings ist noch eine Überarbeitung der Erschliessung dieses wichtigen Bestands nach modernen Standards notwendig. Begonnen wurde die Retrodigitalisierung des sogenannten «Häuserkatasters» und der Churer Adressbücher.

Familiengrabstätten auf den Friedhöfen Daleu, Hof und Totengut

Für 27 (31) Privatgräber wurde die historische Bedeutung der Bestatteten abgeklärt.

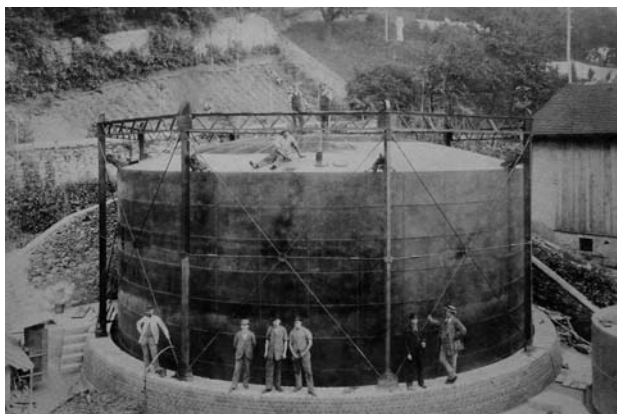
Pflege und Sicherung der Archivalien

Zur Sicherung und Erhaltung wurden alle Filme des Stadtarchivs im Berichtsjahr der Kinemathek Bern als Deposita zur sachgerechten Lagerung übergeben. Die Filme werden digitalisiert, so dass ihre Benutzung im Stadtarchiv möglich ist. Dieses Projekt wird im Laufe des Jahres 2010 abgeschlossen.

Die völlig unzureichende Magazinsituation des Stadtarchivs blieb im Berichtsjahr bestehen. Zur mittel- und lang-



Möbelwagen mit Zugmaschine der Churer Umzugsfirma Christ. Lyss-Jenatsch's Erben. Postkarte, um 1934, Neuzugang im Berichtsjahr.



Gasometer des ersten Gaswerks am Untertor, Foto von 1897. Bild aus der Schaufenster-Ausstellung «150 Jahre Gasversorgung Chur».

fristigen Sicherung der Archivalien ist eine rasche und grundlegende Änderung der bestehenden Verhältnisse notwendig und seit Jahren überfällig.

Neuzugänge

Aus der Verwaltung wurden rund 20 Laufmeter Akten abgeliefert. Ins Stadtarchiv kamen Unterlagen des Amts für Zivilschutz (1966–2008), des Departements II Sekretariat (1978–2005), der Kulturfachstelle (1988–2006), der Stadtschule (2005–2007) und der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung (1923–1965).

Das Stadtarchiv durfte im Berichtsjahr folgende Schenkungen und Deposita entgegennehmen: Amtliche Gesetzessammlung, 1820–1975 (Staatsarchiv Graubünden), Kreisamt Chur, 1869–2000 (Kreisamt), Nachlass des Architekten Gottfried Braun, 1867–1940 (Stiftung Museum Burghalde Lenzburg/Rätisches Museum), Nachlass des Oberförsters Bernhard Eblin (Hundsschopf), CADA 1969–1981 (Max Rupff), Photographien, 1960er/1970er Jahre (Charly Bieler), Pfadfindercorps Chur, 1918–2003 (Kurt Rüedi), Ski- und Snowboardclub Rätia, 1941–1942 (Gian Martin Camenisch), Vereinigung Rudolf-Steiner-Schule Chur, 1953/1977–1984 (Michael Husmann).



Der Churer Architekt Gottfried Braun (1852–1940). Sein Nachlass wurde vom Stadtarchiv übernommen. Bild im Visit-Karten-Format, Neuzugang im Berichtsjahr.

Schaufensterausstellungen

Im Schaufenster des Stadtarchivs an der Reichsgasse gab es im Berichtsjahr zwei Ausstellungen: «Winter in Chur» (Dezember 2008 bis März 2009) und «150 Jahre Gasversorgung Chur» (seit April 2009). In der Halle im Eingangsbereich Reichsgasse des Rathauses werden in drei Vitrinen die Publikationen des Stadtarchivs sowie eine Vitrinenausstellung zu «Churer Sagen und ihre Schauplätze» gezeigt. In der Vitrine im Eingangsbereich Poststrasse ist die Präsentation «Churer Alpen» zu sehen.

Stadtgalerie

Aus Budgetgründen kann das Stadtarchiv nur noch alle zwei Jahre eine Ausstellung durchführen. Die nächste Ausstellung findet 2010 statt.

Die Verwaltung der Stadtgalerie wurde Mitte des Jahres vom Stadtarchiv an die Kulturfachstelle abgegeben. Bis dahin wurden von anderen Veranstaltern in der Stadtgalerie folgende Ausstellungen organisiert:

15. April bis 22. April
Ausstellung Daniela Sanwald und Bettina Wachter

1. Mai bis 23. Mai
Ausstellung Giovanni Maranta: Malerei.

AMT FÜR TELEMATIK

Das Berichtsjahr war geprägt von einem strategischen Ausbau der Schulinformatik.

Aufgaben

Das Amt für Telematik ist zuständig für die gesamte Informatik, für Netzwerke und Telefonie der Stadt-, Kreis-, und Bürgerverwaltung, der Stadtschule, der Gewerblichen Berufsschule (GBC) sowie der IBC Energie Wasser Chur. Weiter werden im Rechenzentrum des Amtes für Telematik auch Informatikdienstleistungen für weitere Gemeinden angeboten.

Die wichtigsten Hauptaufgaben für diese Bereiche sind:

- Konzeption, Evaluation, Beschaffung
- Integration
- Betrieb, proaktive und situative Systemwartung
- Datensicherheit und Datensicherung
- Netzwerkbetrieb und Netzwerksicherheit
- Werterhaltung
- Support und Benutzerunterstützung

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	5.28	5.91	6.30	6.59
Ertrag	6.69	7.28	7.26	7.60
Saldo	1.41	1.37	0.96	1.01
Personal	12	15	15	17

Personal

Per Ende des Berichtsjahres beschäftigte das Amt für Telematik 17 Mitarbeitende inkl. drei Lernende. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Führungsstruktur angepasst und das Team verstärkt.

Anpassung der Strukturen

Durch das permanente Wachstum der Infrastruktur wurde eine Anpassung der Führungsstruktur erforderlich. Dabei wurde der ganze Informatik-Betrieb in einer separaten Abteilung (OSS) zusammengefasst.

Umsetzung Informatikstrategie der Stadtschule

In der Berichtsperiode wurde die zweite Tranche der vom Gemeinderat genehmigten Informatikstrategie umgesetzt. Dabei wurde verstärkt bei den Primarschulen investiert. So wurden die letzten Schulhäuser mit einer Netzwerkverkabelung und entsprechenden Netzwerk-komponenten ausgerüstet sowie mit ca. 100 Laptops für den Schulbetrieb bestückt. Gleichzeitig wurde das Software-Angebot so erweitert, dass es den Bedürfnissen der Primarschulen entspricht. Generell wurde in der ganzen Stadtschule die Unterrichtssoftware partiell erneuert,

damit auch die Werterhaltung der bestehenden Informatik-arbeitsplätze sichergestellt ist.

Für die tägliche Arbeit der Lehrpersonen wurde in der Sekundarstufe die Software Lehreroffice eingeführt. Eine weitere Verbreitung dieser Software für die Primarschule ist in Vorbereitung.

Fazit:

Der Bereich der Schulinformatik zeigt immer noch Wachstumsraten von gegen ca. 20 % pro Jahr auf, was zwangsläufig zu einem erhöhten Betriebsaufwand (Personal) im Amt für Telematik führt. Parallel werden die Systeme, speziell in der Gewerblichen Berufsschule, immer komplexer, da hier die Software-Landschaft der verschiedensten Branchen zu Lernzwecken installiert und betreut werden muss.

Generell versucht das Amt für Telematik der entsprechenden Kostenentwicklung mit einer möglichst hohen Standardisierung und den eingesetzten zentralen Managementsystemen entgegenzuwirken. Trotzdem ist absehbar, dass sich die Dienststelle künftig in diesem Bereich weiter verstärken muss.

Einführung Windows 7

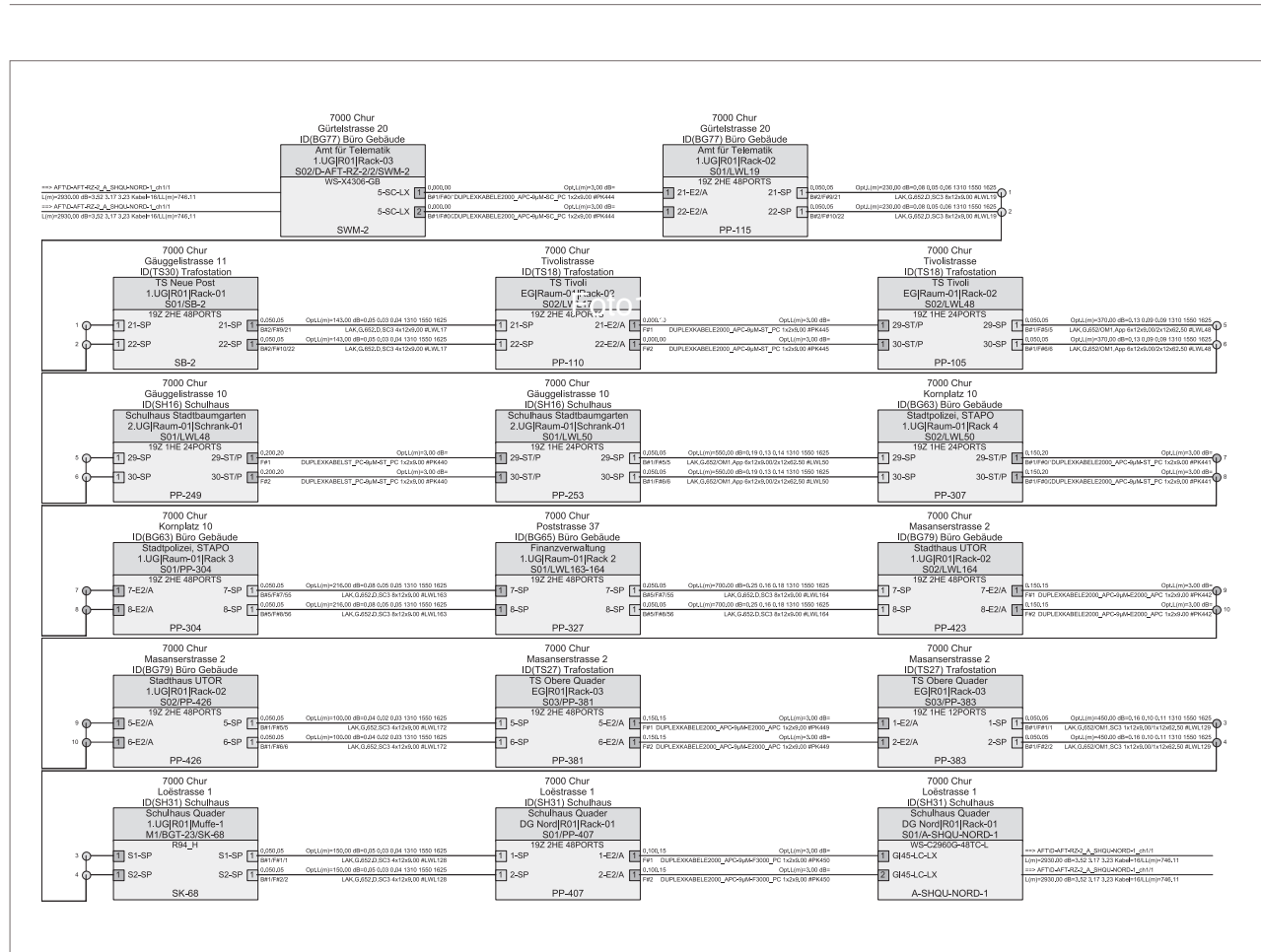
Als Nachfolge-Betriebssystem hat sich das Amt für Telematik Mitte des Berichtsjahres für Windows 7 entschieden. Durch den raschen Entscheid, auf Windows 7 zu setzen, konnte mit den anfallenden Vorbereitungsaufgaben für den «Rollout» von Windows 7 bereits im 3. Quartal begonnen werden. In einem anschliessenden internen Pilotbetrieb konnten die Ergebnisse geprüft werden, so dass der «Rollout» der Software in der Verwaltung ab Frühjahr 2010 abteilungsweise erfolgen kann.

Dokumentation Glasfasernetz

Das städtische Glasfasernetz, welches alle städtischen Gebäude miteinander vernetzt und die Basis sowohl für die Informatik wie auch für die Telefonie ist, wurde bis anhin mittels Listen dokumentiert. Diese Dokumentation konnte den internen Anforderungen nach Kapazitätsplanung sowie den Anforderungen von externen Glasfaserkunden nicht mehr gerecht werden. Deshalb wurde auf Basis eines Standardprogramms, welches grosse Verbreitung am Markt hat, die gesamte Dokumentation der Kabel und Faserbelegungen etc. auf das neue System überführt. Durch diesen Schritt können nun die notwendigen Dokumentationen für den Installateur sowie für die externen Kunden wesentlich effizienter erzeugt werden.

Mail-Gateway-Security (Antispam, Antivirus)

Auf Grund einer Übernahme des bisherigen Systemherstellers und darauffolgender Produkteinstellung musste die bestehende Mail-Gateway-Security-Lösung abgelöst werden. Die Nachfolgelösung zeichnet sich, bei gleichbleibenden Kosten, durch eine wesentlich verbesserte



PERSONALAMT

Die drohenden Gefahren einer sich im Jahresverlauf ausweitenden Pandemie beschäftigte Unternehmen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in unterschiedlichem Ausmass, so auch die Stadt. Das Personalamt sorgte rechtzeitig für eine genügende Anzahl an Hygieneschutzmitteln und informierte Behörden, Vorgesetzte und Mitarbeitende über Verhalten, Schutzmassnahmen sowie über Rechte und Pflichten. Bis Ende Jahr blieb die Stadt von grösseren krankheitsbedingten Ausfällen verschont.

Der Schwerpunkt bei der Führungsausbildung wurde im Berichtsjahr auf die Optimierung und Professionalisierung des Personalgewinnungsprozesses gelegt. So übten sich über 100 Führungspersonen im Kloster Ilanz unter fachkundiger Leitung in Dossieranalysen und Selektionsgesprächen und lernten die stadtinternen Prozesse näher kennen.

Im Bereich Lehrlingsausbildung fand eine Zusammenkunft aller Lehrlingsverantwortlichen und -ausbilder/innen statt. Für die kaufmännischen Lernenden sind Bestrebungen im Gange, die praktische Ausbildung zu optimieren. Vorgesehen ist eine Versuchsphase, in der ein Austausch der Lernenden zwischen einzelnen Abteilungen stattfindet. Gesamthaft hat sich die Zahl der Auszubildenden im Berichtsjahr von 26 auf 31 erhöht.

Aufgaben

- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen und Konzepten zuhanden der Behörden sowie deren Umsetzung
- Beratung und Unterstützung der Linie und der Mitarbeitenden in allen personellen Belangen
- Kontrolle sämtlicher Personalgeschäfte
- Weiterbildung / Führungsausbildung
- Personalgewinnung
- Lohnadministration
- Sozialversicherungen
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Einsitz in der Personalkommission, der Beschwerdekommision und der Arbeitsplatzbewertungskommission

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.82	1.13	1.35	1.42
Ertrag	0.14	0.24	0.31	0.32
Saldo	-0.68	-0.89	-1.04	-1.10
Personal	4	5	7	7

Personalfluktuations- und Personalgewinnung

Die Fluktuationsrate (Kündigungen durch Arbeitnehmende) lag im Berichtsjahr bei 4.52 % (5.45 %) und die Gesamtfluktuationsrate bei 6.69 % (7.88 %). Auf 74 (64) ausgeschriebene Stellen bewarben sich 1984 (1294) Bewerberinnen und Bewerber. Einige Stellen mussten mangels geeigneter Bewerbungen mehrmals ausgeschrieben werden.

Personalbestand

Der Personalbestand umfasste Ende des Berichtsjahres:

	Total 2008	Verwaltungs- und Betriebspersonal			Lehrpersonen			Total 2009		
		m	w	total	m	w	total	m	w	total
Vollzeitbeschäftigte	474	224	58	282	127	65	192	359	127	486
Teilzeitbeschäftigte	413	25	96	121	86	206	292	118	313	431
Reinigungspersonal	108	3	105	108	–	–	–	4	105	109
Polizei-Aspiranten	7	4	3	7	–	–	–	4	–	4
Auszubildende	26	15	11	26	–	–	–	18	13	31
Total	1028	271	273	544	213	271	484	503	558	1061



Im Berichtsjahr haben wiederum alle Lernenden, welche die Ausbildungszeit bei der Stadt Chur abgeschlossen haben, die Lehrabschlussprüfung bestanden. Stadtpräsident Christian Boner, Stadträtin Doris Caviezel-Hidber und Stadtrat Roland Tresp gratulierten den Lernenden anlässlich einer kleinen Feier, zu welcher auch die Ausbildungsverantwortlichen und die Berufsbildner eingeladen wurden.

Personalkosten

	2001	2007	2008	2009
Gehälter	69 060 671	73 433 316	75 795 888	79 200 382
Dienstaltersgeschenke	372 219	360 296	258 837	249 501
Wohnsitzzulage	1 624 602	799 595	620 450	477 144
Lohnzulagen	298 740	440 562	459 258	441 731
andere Vergütungen (inkl. Spesenentschädigung)	627 694	668 176	852 207	839 141
Total Lohnaufwand	71 983 926	75 701 945	77 986 640	81 207 899

Aufwand zu Lasten Dritter:

Kinderzulagen	928 719	1 150 940	1 149 053	1 356 109
Lohnersatz (Kranken-, Unfall, EMV/IV-Taggeld, EO)	342 334	404 719	537 947	480 925
Total	73 254 979	77 257 604	79 673 640	83 044 933

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Das Sicherheits- und Notfallkonzept der Stadt Chur wurde am 2. Februar vom Stadtrat genehmigt. Damit kann den Betrieben eine Gesamtlösung zur Verfügung gestellt werden, welche noch spezifisch adaptiert und ergänzt werden muss. Im Berichtsjahr wurden alle Betriebe seitens Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz über das Konzept informiert. Ein Schwerpunkt im 2009 bildete die Konzeptanpassung und Aufbauorganisation/Schulung für das Rathaus, welche im Januar 2010 abgeschlossen sein wird. Im Rahmen der Schulung erfolgte eine medizinische Basisausbildung für das Team der Erst-Helfer sowie eine Grundausbildung Brandschutz für alle Mitarbeitenden des Rathauses. Das Rathaus wurde mit einem Defibrillator (AED)

ausgerüstet. Ebenfalls mit Defibrillatoren ausgerüstet wurden im Berichtsjahr die Sportanlagen Obere Au (Ersatz der bestehenden AED's) sowie die Stadtpolizei. Somit sind nun folgende AED's in Betrieb:

- Stadthaus (1 AED im Erdgeschoss neben dem Lift)
- Rathaus (1 AED im 1. Obergeschoss, angrenzend an Rathaus-Halle)
- IBC (1 AED im 1. Obergeschoss, Korridor)
- GBC (1 AED in Turnhalle, Eingangsbereich/1 AED im Schulhaus, Eingangsbereich)
- Sportanlagen Obere Au (1 AED im Kassa-Bereich/1 AED für Betrieb Badi Sand, Sommer, und Eisfeld Quaderwiese, Winter)
- Stadtpolizei (1 AED neben Eingang Einsatzzentrale)

Im Berichtsjahr konnte dank dieser Anschaffungen bereits eine Reanimation erfolgreich durchgeführt werden.

Die Hauswarte und Schulhausvorstände wurden von der Schuldirektion beauftragt, aufgrund der EKAS Branchenlösung «Arbeitssicherheit Schweiz», Modul-Buch Schulen, eine Gefahren- und Risikobeurteilung bei ihren Schulhäusern durchzuführen. In Koordination mit Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wurde die «Mängelliste» mit den zuständigen Dienststellen überprüft und entsprechende Korrektur-Massnahmen in die Wege geleitet. So konnten einige Geländer bezüglich Absturzgefahr und Wege sowie Pausenplätze sicherer gestaltet werden.

Bei der Analyse und Abklärung der Berufsunfälle durch Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz konnten auch im Berichtsjahr Betroffene und vorgesetzte Stellen sensibilisiert und Massnahmen umgesetzt werden. Insbesondere wurden im Gebäude der Stadtpolizei am Kornplatz an die bestehenden Treppen Kantenprofile montiert, um Störfälle zu verhindern.



Gefreiter Sven Jäger mit Polizeihund auf der mit Kantenprofilen versehenen Treppe im Gebäude der Stadtpolizei.

Vom Team Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz initiiert wurde das Projekt «Erneuerung Tierkörpersammelstelle». Der Werkbetrieb setzte im Untergeschoss (sanitäre Einrichtungen) sowie im Obergeschoss (Rampe/Tierkörpersammelstelle) bauliche Massnahmen um, überprüfte und erneuerte die Schutzausrüstung für Mitarbeitende und führte entsprechende Schulungen durch. Der Ersatz der bestehenden Containeranlagen ist für 2010 vorgesehen.

Verschiedene Dienststellen haben im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz die Arbeitsprozesse analysiert und entsprechende Massnahmen getroffen. Die Mitarbeitenden werden seit der Einführung der EKAS-Richtlinien besser geschult und das Mitspracherecht wird vermehrt umgesetzt (Bsp. persönliche Schutzausrüstung).

Der BU-Prämienanteil SUVA konnte im Berichtsjahr gegenüber 2008 um 0.07 % gesenkt werden, der NBU-Prämienanteil sogar um 0.16 %, was bei einer Lohnsumme von Fr. 17.1 Mio. für das Berichtsjahr eine Prämieinsparung von insgesamt rund Fr. 40 000.– bedeutet. Die Abnahme der Unfallschwere bedeutet vor allem auch weniger menschliches Leid sowie eine Reduktion von Fehlzeiten und Produktivitätseinbussen.

Die Stadtverwaltung hat im Berichtsjahr ihre Unfallversicherungen (UVG und Ergänzung zum UVG) öffentlich ausgeschrieben. Die besten Bedingungen offerierte AXA Winterthur, welche auch den Zuschlag erhielt und damit ab 1. Januar 2010 der neue Unfallversicherer ist (nebst der SUVA, bei welcher bestimmte Betriebe bzw. Mitarbeitende nach UVG obligatorisch für Unfall versichert sind).

Im Weiteren wurden folgende Projekte umgesetzt:

- Medizinische Notfall-Übung im Stadthaus
- Refresh-Ausbildung für das Ersthelfer-Team im Stadthaus
- Neues Konzept für die medizinische Alarmierung
- Ausbildung Brandschutz für Hauswarte / Schulhausvorstände der Stadtschule
- Medizinische Basisausbildung für die Schuldirektion / Schulhausvorstände der Stadtschule
- Mitarbeit im Projekt Pandemie

Gesundheitsschutz

Der Umgang mit der H1N1-Grippe beschäftigte im Berichtsjahr auch die Stadt Chur. Der Stadtrat beauftragte ein Pandemie-Team, welches übergeordnet Leitungsaufgaben übernimmt, Massnahmen überprüft und notfalls weitere einleitet. Der Fokus im Umgang mit der Grippe richtete sich auf die Information/Beratung der Vorgesetzten und Mitarbeitenden sowie auf Hygiene-Massnahmen. Hygieneschutzmittel (Desinfektionsmittel, Schutzmasken, Handschuhe, Schutzvorrichtungen) wurden zentral zur Verfügung gestellt.

Verwaltungsbericht der Pensionsversicherung der Stadt Chur (PVSC)

Im Berichtsjahr war die Pensionsversicherung weniger stark durch grössere Projekte geprägt. Dennoch stand bereits eine neue Aufgabe bevor. Der Stadtrat beauftragte die Versicherungskommission, im Hinblick auf eine allfällige Verselbständigung der Pensionsversicherung einen Entwurf für ein Pensionskassen-Gesetz sowie ein Pensionskassen-Reglement auszuarbeiten.

Unter Beizug des Finanzberaters wurde die Anlagestrategie verfeinert und neu auch alternative Anlagen (Commodity Futures, Currencies und Private Equity) als Anlagekategorie einbezogen. Die operativen Geschäfte wurden einer spezialisierten Bank übertragen, für die Auswahl der Private Equity-Partner wurde die Versicherungskommission durch den Finanzberater Complementa AG begleitet.

Am 2. Juli lud die Pensionsversicherung zu einer Medieninformation und orientierte über das Finanzergebnis 2008, die Entwicklung des Deckungsgrades und die Anlageergebnisse.

Entwicklung des Deckungsgrades / Anlageergebnisse der PVSC

Die PVSC hatte anfangs Berichtsjahr einen Deckungsgrad von 100.04 %. Die selbst bewirtschaftete Vermögensanlage erbrachte eine Performance von 11.6 %. Mit diesem Anlageergebnis kann voraussichtlich per Ende Berichtsjahr ein Deckungsgrad von rund 106 % erreicht und eine Wertschwankungsreserve von ca. 9 % neu gebildet werden. Der Abschluss der Rechnung des Berichtsjahres liegt erst nach Erstellung des Geschäftsberichts vor.

Entwicklung des Bestands

Aktive Versicherten

	2001	2007	2008	2009
Anfangsbestand	873	935	927	964
Eintritte	+ 111	+ 81	+ 116	+ 120
Austritte und Todesfälle	- 61	- 64	- 60	- 69
Reduktion (1999)/Erhöhung (2006) Koordinationsabzug	–	–	–	–
Pensionierungen	- 22	- 25	- 19	- 14
Bestand Ende Jahr	901	927	964	1 001

Rentenbeziehende (inkl. Direktzahlungen durch Rückversicherung)

	2001	2007	2008	2009
Altersrenten	259	296	302	310
Pensionierten Kinderrenten	1	0	0	0
Invalidenrenten	23	27	29	28
Invaliden-Kinderrenten	4	2	2	1
Witwen-/Witwer-/Lebenspartnerrenten	103	125	132	136
Waisenrenten	2	3	3	3
Bestand Ende Jahr	392	453	468	478

Versicherte Lohnsumme

	2001	2007	2008	2009
Stadtverwaltung *	51 157 610	50 225 247	53 453 095	55 550 108
Angeschlossene Verwaltungen **	3 034 135	7 540 320	8 030 225	8 313 612
Total PV Stadt Chur	54 191 745	57 765 567	61 483 320	63 863 720
Bei kant. PK Graubünden	3 110 472	1 960 500	1 739 320	1 613 260
Bei anderen Pensionskassen	–	–	–	–
Total versicherte Lohnsumme	57 302 217	59 726 067	63 222 640	65 476 980

* = IBC Energie Wasser Chur bis 2005 unter Stadtverwaltung / ab 2006 unter angeschlossene Verwaltungen

** = Kreisverwaltung, Bürgerliche Verwaltung, IBC Energie Wasser Chur und bis 2005: Bürgerheim

Geschäfte der Versicherungskommission

Die Versicherungskommission traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen und einer halbtägigen Aus- und Weiterbildung mit den Themen Anlageverwaltung und Sanierungsmassnahmen. Die Kommission der Versicherung der Mitglieder des Stadtrates hielt keine Sitzung.

Die wesentlichsten Geschäfte waren:

- Wahl von Frau Dr. iur. Silvia Däppen ins Vizepräsidium,
- Anpassung des Teilliquidations-Reglements an das übergeordnete Recht,
- Präzisierung der Vermögens-Anlagestrategie,
- Bestimmung von alternativen Anlagen bei der Vermögensverwaltung,
- Ausarbeitung eines Entwurfs für ein Pensionskassen-Gesetz und -Reglement.

Information der Versicherten

Die versicherten Personen erhielten im März einen Versicherungsausweis, im Juli eine Kurzinformation über die Rechnung des Vorjahres sowie im September eine Orientierung über die Anpassung beim Teilliquidations-Reglement. Die Rechnung des Vorjahres sowie der Anhang dazu wurden auf der Homepage der PVSC unter www.chur.ch zum Herunterladen bereitgestellt. Auf der Homepage wurde zudem eine Zwischeninformation über die Anlage-Performance und den Deckungsgrad per Ende Oktober des Berichtjahres veröffentlicht.



Folgende Personen traten im Berichtsjahr in den wohlverdienten Ruhestand und wurden anlässlich einer kleinen Feier vom Stadtrat verabschiedet: Cantieni Anna Catrine, Clement-Brunold Emma Rita, Furrer Paul, Gubser Bernadette, Hofmann Tester Yvonne, Kramp Eberhard-Joachim, Lutz Baseli, Meier-Buchli Dorli, Paravicini-Bardill Elsbeth, Seeholzer Leonhard, Sievi Markus, Wegmann Karl (in alphabetischer Reihenfolge).

FINANZKONTROLLE

Im Berichtsjahr haben sich in der Finanzkontrolle einige Änderungen und Neuerungen ergeben. Nachdem der langjährige Dienststellenleiter, Christian Clement, per Ende 2008 in den wohlverdienten Ruhestand trat, wurde per 1. Januar Monica Bärlocher zur neuen Leiterin der Finanzkontrolle gewählt.

Der Stadtrat hat im Zuge der Neubesetzung der Dienststellenleitung Struktur und Aufgaben der Finanzkontrolle durch eine externe Firma prüfen lassen. Aufgrund des erstellten Gutachtens und der Gespräche mit der Geschäftsprüfungskommission kam der Stadtrat zum Schluss, dass die Organisation und die Aufgaben der Finanzkontrolle nach wie vor zweckmässig sind, jedoch bei externen Revisionsmandaten Ressourcen eingespart werden können.

Gleichzeitig wurden auf das gleiche Datum die Stellenprozentage von bisher 400% auf neu 300% reduziert. Damit die Finanzkontrolle mit neu 3 Mitarbeiterinnen ihre Qualität der Dienstleistungen weiterhin sicherstellen kann, wurden unter Berücksichtigung der Verordnung über die Finanzkontrolle einige externe Revisionsmandate niedergelegt sowie die Aufgaben innerhalb der Dienststelle teilweise neu verteilt und bestehende Abläufe angepasst.

Aufgaben

- Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung
- Unterstützung des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission bei der Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und der Wahrnehmung der Oberaufsicht über die städtische Verwaltung
- Unterstützung des Stadtrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflicht über die städtische Verwaltung
- Nachprüfung der von den Verwaltungsabteilungen begründeten Kosten- und Kreditüberschreitungen
- Überprüfung der von den Dienststellen ausgestellten Zahlungsanweisungen mittels mitschreitender Kontrolle sowie Zahlungsfreigabe

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.48	0.60	0.49	0.42
Ertrag	0.00	0.01	0.00	0.00
Saldo	-0.48	-0.59	-0.49	-0.42
Personal	4	4	4	3

Finanzaufsicht

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der städtischen Finanzaufsicht. Sie unterstützt mit ihrer Tätigkeit die Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates im Rahmen der parlamentarischen Oberaufsicht des Gemeinderates und den Stadtrat bei der Führung der Verwaltung.

Unabhängigkeit

Die Finanzkontrolle ist administrativ dem Vorsteher des Departements 1 zugeordnet. Sie ist fachlich unabhängig und selbständig und in ihrer Prüfungstätigkeit nur dem Gesetz, der Verordnung über die Finanzkontrolle sowie allgemein anerkannten Grundsätzen der Revision verpflichtet.

Revisionstätigkeit

Die Aufgaben der Finanzkontrolle beinhalten im wesentlichen die mitschreitende Kontrolle aller Zahlungsanweisungen und Buchungsbelege, die periodische Revision der Amtsstellen, die formelle und materielle Prüfung sämtlicher im Berichtsjahr abgeschlossenen und abgerechneten Investitionen und Baubeiträge, die Mitarbeit bei Voranschlag und Rechnung sowie die Übernahme weiterer Aufträge, erteilt durch den Stadtrat oder die Geschäftsprüfungskommission. Daneben übernimmt sie externe Revisionsmandate gemäss Verordnung und unterstützt die Geschäftsprüfungskommission.

Interne Revisionen

Die Finanzkontrolle hat eine detaillierte formelle und materielle Prüfung der 47 im Berichtsjahr abgeschlossenen und abgerechneten Investitionen und Baubeiträge vorgenommen. Über die Prüfungsergebnisse geben die einzelnen Prüfungsberichte Auskunft.

Im Berichtsjahr sind mit der mitschreitenden Kontrolle rund 28 000 Buchungsbelege und Zahlungsanweisungen geprüft worden. Die mitschreitende Kontrolle unterstützt die Prüfungshandlungen der nachträglichen Amtsstellenrevisionen oder Spezialprüfungen.

Externe Revisionen

Die Finanzkontrolle hat bei privaten und bei öffentlich-rechtlichen Institutionen Abschlussprüfungen durchgeführt. Die Prüfungsberichte wurden alle rechtzeitig für die Rechnungsabnahmen vorgelegt.

Tätigkeit für die Geschäftsprüfungskommission

Die Leiterin der Finanzkontrolle wurde zu sämtlichen Sitzungen der Geschäftsprüfungskommission sowie zu den Verhandlungen der Geschäftsprüfungskommission und des Stadtrates zu Voranschlag und Jahresrechnung beigezogen.

Ferner führt die Finanzkontrolle das Sekretariat für die Geschäftsprüfungskommission.

FINANZ- UND LIEGENSCHAFTENVERWALTUNG

Die Finanzverwaltung hat im Geschäftsjahr zum zweiten Mal den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) erstellt, welcher die finanzielle Entwicklung der nächsten vier Jahre aufzeigt. Im Bereich Liegenschaften wurden vor allem die Quartierplangebiete Heiligkreuz, Böschengut und Urmein bearbeitet. Bei den Sportanlagen Obere Au konnte im Berichtsjahr mit den Bauarbeiten am Planschbecken des Freibades begonnen werden. Das Projekt wird auf die Saisonöffnung 2010 fertig gestellt. Weiter wurde das Generationen-Projekt Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) weiter vorangetrieben, so dass es im kommenden Jahr dem Gemeinderat vorgelegt werden kann.

Aufgaben

- Beobachtung und Analyse der Haushaltsentwicklung
- Erstellung von Integriertem Aufgaben- und Finanzplan (IAFP), Voranschlag und Rechnung
- Beratung der Dienststellen in Finanzfragen
- Organisation, Führung und Überwachung des Rechnungswesens
- Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft
- Überwachung des Sachversicherungswesens
- Betreuung des Inkassos für die Sozialen Dienste
- Verwaltung der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC)
- Verwaltung der städtischen Liegenschaften und der Baurechte
- Bearbeitung von Projekten in Zusammenhang mit den Liegenschaften
- Betrieb der Sportanlagen und Projekt für neue Angebote (GESAK)

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	54.54	67.96	58.83	44.32
Ertrag	38.55	49.56	52.01	48.45
Saldo	-15.99	-18.40	-6.82	4.13

Personal	65	66	70	70
----------	----	----	----	-----------

A. Finanzverwaltung

Rechnungswesen

Das Rechnungswesen ist zuständig für die ordnungsgemässe Buchführung. Dieses umfasst das Hauptbuch sowie die Nebenbuchhaltungen (Kreditoren und Debitoren). Im Berichtsjahr wurden 8300 Finanzbelege erfasst und verarbeitet. Zudem wurden 28 600 Kreditorenrechnungen im Betrag von rund 133 Mio. Franken verbucht und bezahlt. Im Bereich Debitoren wurde das Inkasso von rund 55 000 Debitorenrechnungen im Betrag von rund 44 Mio. Franken überwacht. Beim Inkasso mussten rund 10 % einmal sowie 3 % zweimal gemahnt werden. Rund 1 % der Debitorenrechnungen mussten über den Rechtsweg eingefordert werden.

Berichtswesen

Das Berichtswesen besteht im Wesentlichen aus dem Budget, dem Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) und der Jahresrechnung. Der Finanzverwaltung obliegen die terminliche Koordination sowie die fachliche Betreuung. Sie erstellt zudem die kommentierenden Botschaften. Der IAFP wird im Zweijahresrhythmus überarbeitet. Im Berichtsjahr wurde ein IAFP erstellt.

Controlling / Kostenrechnung / Projektrechnung

Kostentransparenz und verbesserte Effizienz bei der Leistungserstellung sind auch in der öffentlichen Verwaltung zu einem wichtigen Anliegen geworden. Das dazu benötigte interne Führungsinstrument sind die Kostenrechnung und die Projektrechnung mit der dazu gehörenden Leistungserfassung (Rapportierung). Die Kostenrechnung gibt Auskunft darüber, welche Leistungen erbracht wurden und welche Kosten dafür angefallen sind. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Schwachstellen beseitigt.

Cash Management

Das Cash Management ist für die Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft und für die optimale Finanzmittelbewirtschaftung zuständig. Die tiefen Zinssätze während des Berichtsjahres wirkten sich einerseits positiv auf die Zinsbelastung, andererseits negativ auf die Zinserträge aus. Infolge anhaltender Konjunkturschwäche blieben die Zinsen im Berichtsjahr sehr tief. Für kurzfristige Festgeldanlagen wurde praktisch nichts mehr vergütet. Der Finanzüberschuss während der zweiten Jahreshälfte wurde möglichst vorteilhaft am Geldmarkt platziert. Die Postfinance bot auf dem Postkonto einen besseren Zins als bei einer Termingeldanlage. Deshalb wurden im Berichtsjahr die liquiden Mittel vorwiegend auf dem Postkonto platziert.

Im Berichtsjahr mussten fünf neue Schuldscheindarlehen im Betrage von insgesamt 45 Mio. Franken aufgenommen werden. Für alle Darlehen waren sehr günstige Konditionen erhältlich. Es wurden Schuldscheindarlehen für ins-

gesamt 25 Mio. Franken amortisiert. Die Verschuldung in Form von langfristigen Schuldscheindarlehen betrug per Ende des Berichtsjahres rund 192 Mio. Franken. Zum gleichen Zeitpunkt waren Darlehen an stadtnahe Betriebe im Betrag von knapp 60 Mio. Franken ausstehend.

Inkasso für die Sozialen Dienste

Das Inkasso von Forderungen der Sozialen Dienste in den Bereichen Alimentenbevorschussung, unentgeltliche Rechtspflege, Krankenversicherungsbobligatorium und Unterstützungen erfolgt durch die Finanzverwaltung. Das Inkasso beinhaltet diverse schriftliche und mündliche Klientenkontakte, regelmässige Zahlungskontrollen sowie das Mahn- und Betreibungswesen. Im Berichtsjahr wurden bei einem Aufwand von rund 2.9 Mio. Franken Inkassoerträge von rund 1.4 Mio. Franken erzielt.

Sachverwaltung

Die Sachverwaltung ist zuständig für das Sachversicherungswesen, die Verwaltung der Kehrrechtgrundgebühr, die Bewirtschaftung der Tankstelle Felsenau, den Einkauf von Reinigungsmaterial und Heizöl sowie die Betreuung des Gebäude-Schliesssystems.

Reinigungswesen

Das Reinigungsmaterial wurde den Verwaltungsabteilungen, Schulen und Kindergärten im Januar und Juni ausgeliefert. Aufgrund der Massnahmen in Bezug auf die Grippe-Pandemie erhöhte sich die Anschaffung der Reinigungsprodukte im Bereich der Hygiene.

Tankstelle Felsenau

Der Treibstoffverbrauch verringerte sich im Berichtsjahr um 2.8 % und betrug insgesamt 928 000 Liter. Dies entspricht einem durchschnittlichen Monatsverbrauch von 77 300 Litern. Der Anteil der Privatbezüge durch das städtische Personal betrug wie in den vorangegangenen Jahren rund 75 %.

Sachversicherung

Im Berichtsjahr wurden Schadenfälle mit einer Schadenssumme von Fr. 156 000.– bearbeitet. Die Versicherungsleistungen betrugen Fr. 123 000.– und die von der Stadt zu übernehmenden Leistungen Fr. 33 000.–. Der Hauptanteil der Schäden ereignete sich in den Sportanlagen Obere Au. Kompressorenschäden für die Eisaufbereitung beliefen sich auf rund Fr. 90 000.–, wovon Fr. 80 000.– durch Versicherungsleistungen gedeckt waren.

Schliesssystem

Die Integration der Haupteingangstüren bei den Schulhäusern und Kindergärten in das elektronische Schliesssystem konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Arbeiten für Dritte

Die Finanzverwaltung erbrachte im Berichtsjahr folgende Leistungen für stadtnahe Betriebe:

- Industrielle Betriebe
Verbuchung der Finanzbuchbelege
- EBRA AG
Verbuchung der Finanzbuchbelege
- Kraftwerk Chur-Sand
Verbuchung der Finanzbuchbelege
- Kreisverwaltung
Führung der Finanzbuchhaltung
- Bürgergemeinde
Unterstützung im Bereich Budgetierung, Reporting, Buchhaltung
- Chur Tourismus
Buchführung
- Ferienkolonie Stadt Chur
Buchführung
- Volksbibliothek
Buchführung
- Schulverband Passugg/Araschgen
Buchführung
- Theater Chur
Controlling/Kostenüberwachung

Die durch die Finanzverwaltung erbrachten Leistungen wurden den Leistungsempfängern in Rechnung gestellt.

Berufslernende

Die Finanzverwaltung bietet nach wie vor zwei Ausbildungsplätze für Berufslernende als Kauffrau/-mann Branche öffentliche Verwaltung an. Zurzeit absolvieren eine Berufslernende im 1. Lehrjahr und ein Berufslernender im 3. Lehrjahr die Ausbildung zum Kaufmann resp. Kauffrau. Für die im Sommer ausgeschriebene Lehrstelle mit Ausbildungsbeginn August 2010 bewarben sich insgesamt 39 zukünftige Berufslernende. Der Ausbildungsplatz konnte erfolgreich besetzt werden.

B. Liegenschaftenverwaltung

Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK)

In der Sitzung vom 6. März 2008 hat der Gemeinderat das Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) in zustimmendem Sinn zur Kenntnis genommen. Der Stadtrat wurde beauftragt, die Arbeiten voranzutreiben, einen Wettbewerb auszuarbeiten, eine Marktanalyse erstellen zu lassen und ein Betreibermodell sowie ein Finanzierungskonzept auszuarbeiten. Im Berichtsjahr erfolgten die Auswertung des Projektwettbewerbs und die Wahl des Projektsiegers. Zudem erfolgten Abklärungen zu möglichen Betreibermodellen, die Ausarbeitung und Bewertung eines Beherbergungs- und Gastronomie-Modells sowie Abklärungen in Bezug auf mögliche Finanzierungsvarianten.

Baurecht

Quartierplangebiet «Böschengut 2»

Nachdem im Jahr 2008 die letzten Baurechtsfelder abgegeben werden konnten, wurde im Berichtsjahr im Quartier «Böschengut 2» rege gebaut. Im 2010 sollten somit alle Häuser fertig erstellt sein.

Quartierplangebiet «Böschengut 2.1»

Die Stadt ist im Besitze der Parzelle Nr. 11080 anschliessend an das Quartierplangebiet «Böschengut 2». Nachdem es der Stadt gelungen ist, die angrenzende Parzelle Nr. 5462 zu erwerben, ist die Planung des neuen Quartierplanes «Böschengut 2.1» mit drei Grundstücken in Angriff genommen worden. Das Geschäft kann im März 2010 im Gemeinderat behandelt werden.

Quartierplangebiet «Heiligkreuz»

Nach der Fertigstellung der unterirdischen Einstellhalle, der Besucherparkplätze sowie des grössten Teils der Umgebung im Quartierplangebiet «Heiligkreuz» konnte die «Interessengemeinschaft Heiligkreuz» ihre Tätigkeit aufnehmen. Anlässlich der Gründerversammlung anfangs Juni des Berichtsjahres wurden die Betreuung und der Unterhalt der Tiefgarage, der Besucherparkplätze, der Umgebung und sämtlicher gemeinschaftlichen Anlagen und Flächen offiziell an die «Interessengemeinschaft Heiligkreuz» übergeben.

Rossboden

Nach intensiven Gesprächen und dem Ausarbeiten von Lösungsvarianten mit den verschiedenen Interessenten einer Baurechtsparzelle konnte im Frühling des Berichtsjahres mit der Firma Merz AG, Chur, an der Rossbodenstrasse ein Baurechtsvertrag abgeschlossen werden.

Kauf/Verkauf

Quartierplangebiet «Baria Sut», Urmein

Im Frühling/Sommer des Berichtsjahres wurde die dritte und letzte Erschliessungsetappe in Angriff genommen und termingerecht abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden weitere vier Grundstücke verkauft. Inzwischen sind von insgesamt achtzehn Parzellen deren vierzehn verkauft.

Aquasanastrasse 30/32

Der Stadtrat hat die Liegenschaftenverwaltung beauftragt, einen Verkauf des Einfamilien- und des Mehrfamilienhauses an der Aquasanastrasse 30/32 vorzubereiten und

eine öffentliche Ausschreibung vorzunehmen. Die Interessenten hatten daraufhin die Möglichkeit, Kaufangebote bis Ende Oktober einzureichen. Diese wurden geprüft und es fanden Verkaufsverhandlungen statt.

Wohn- und Geschäftsliegenschaften

Diverse Liegenschaften

Die Mieterwechsel in den städtischen Wohnliegenschaften bewegten sich im üblichen Rahmen. Die Unterhalts- und Renovationsarbeiten an und in den Gebäuden konnten im budgetierten Umfang ausgeführt werden.

Erweiterung und Sanierung Kinderkrippe Cosmait, Aquasanastrasse 16

Mit der Erweiterung des städtischen Gebäudes Aquasanastrasse 16 konnte das Angebot des privaten Trägervereins Kinderkrippe Cosmait von 42 auf 60 Betreuungsplätze erhöht werden. Die gesetzlichen Grenzabstände zu den Nachbargrundstücken Nr. 1488, Nr. 4491 und Nr. 1489 konnten nicht eingehalten werden. Es musste deshalb mit den GrundstückseigentümerInnen die Unterschreitung der Grenzabstände in Form einer Verfügung der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkung geregelt werden.

Der Kinderkrippe wurden im Schulhaus Stadtbaumgarten Räume zur Verfügung gestellt, so dass sie den Krippenbetrieb während der Bauzeit aufrecht halten konnte. Für die Bereitstellung und Nutzung des Provisoriums mussten wenige bauliche Massnahmen getroffen werden.

Umzug Vormundschaftsbehörde Kreis Chur

Die Räumlichkeiten der Vormundschaftsbehörde an der alten Adresse Alexanderstrasse 1 platzten seit geraumer Zeit aus allen Nähten. Die Liegenschaftenverwaltung wurde beauftragt, neue zentral gelegene Büroräume zu beschaffen. Nach eingehender Suche konnte mit der Wincasa AG, Vertreterin der Credit Suisse Anlagestiftung, ein Mietvertrag für Räume im «Alten Postgebäude», Gäuggelistrasse 1, abgeschlossen werden. Die Vormundschaftsbehörde bezog die Räume, nach dem diese per Mitte Mai des Berichtsjahres umfassend umgebaut worden waren.

Miete Kindergarten Loë 3

Mit der Neuerschliessung des Quartiers Böschengut hat sich auch ein zusätzlicher Bedarf an neuem Schulraum ergeben. Die Kapazität der beiden Kindergärten Loë 1 und Loë 2 reichte für das Quartier nicht mehr aus. Es musste deshalb für das Schuljahr 2009/2010 ein neuer Kindergarten eröffnet werden. Als Übergangslösung konnten von der Neuen Tagesschule Chur AG gegenüber den Kindergärten Loë 1 und Loë 2 neue Kindergartenräume gemietet werden.

Mittagstisch für Oberstufenschüler und -schülerinnen in der alten KEB

Der Standort des Restaurants KEB war seit der Schliessung der Eisbahn für eine Gastwirtschaft nicht mehr geeignet. Nach der vierten Kündigung der Restaurantmieter in Folge soll in den Restaurationsräumen vorübergehend ein städtischer Mittagstisch für Oberstufenschüler und -schülerinnen eingerichtet werden. Diese Lösung gilt bis zur Überführung der ganzen Parzelle in einen neuen Verwendungszweck.

Einfamilienhaus Piesel, Lüren

Im Zuge der Strassensanierung Lüren erfolgte die Sanierung der Werkleitungen. Es wurde die Gelegenheit genutzt, das mehr als 50-jährige Leitungswerk des Einfamilienhauses zu sanieren und eine ungünstige Leitungsführung zu korrigieren.

Wartung und Reinigung

Der Bereich Wartung und Reinigung ist zuständig für die Liegenschaften Poststrasse 37, Rathaus, Klostersgasse 11, Kornplatz 6, Stadtpolizei, Stadthaus, Schulzahnklinik, Kulturhaus, Weinbaumuseum und das Parkhaus Arcas. Die Vermietung des Kulturhauses und des Weinbaumuseums sowie die Reservierungen des Sitzungszimmers Poststrasse 37 obliegen ebenfalls der Wartung und Reinigung. Die Anfragen betreffend Veranstaltungen im Kulturhaus haben zugenommen. Mit dem aktuellen Gastwirtschaftsgesetz (offen bis 01.00 Uhr) ist es aber schwierig, das Haus für öffentliche Konzerte zu vermieten. Der Bereich Wartung und Reinigung musste im Geschäftsjahr rund 180 Piketteinsätze ausserhalb der Bürozeiten leisten.

Parkraumbewirtschaftung

Im Berichtsjahr mussten 2 032 Übertretungen mit einer Nachzahlgebühr belangt werden, was Einnahmen von Fr. 31 000.– ergab. Die Signalisationen auf den privatrechtlichen Parkplätzen mussten nach 13 Jahren wegen höherer Sicherheitsanforderungen zum Teil erneuert werden.

Lernender Liegenschaftsverwaltung

Der Bereich Wartung und Reinigung bietet einen Ausbildungsplatz als Fachmann Betriebsunterhalt an. Zurzeit absolviert ein Lernender das 3. Lehrjahr.

Übrige Liegenschaften

Schützenhaus Rossboden

Alle alten Tische im Restaurant wurden entsorgt und durch neue ersetzt. Ebenfalls sind die 12 Metallrolltore am rechten Flügel des 300 m Schiessstands ersetzt worden. Die Schiessanlage konnte neu mit einer Gaszuleitung erschlossen werden. Somit besteht die Möglichkeit, die unökologische Elektrospeicherheizung im Hauptgebäude gelegentlich durch eine Gasheizung zu ersetzen. Die dritte und letzte Renovationsetappe der Aussenkanalisation konnte mit dem so genannten Inlinerverfahren realisiert und abgeschlossen werden.

Dekontaminierung Rossboden

Die im November 2008 in Angriff genommenen Dekontaminierungsarbeiten konnten im Frühjahr termingerecht abgeschlossen werden.

Zivilschutz Chur

Der im Februar durchgeführte obligatorische Sirenenalarm hat problemlos funktioniert.

Die vom Bund vorgeschriebenen Service- und Unterhaltsarbeiten in den Zivilschutzanlagen sind alle termingerecht durchgeführt worden. Die Mietnachfrage für Zivilschutzanlagen bewegte sich im Durchschnitt der Vorjahre.

Theater Chur

Neben diversen Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten ist auch die zweite Etappe der Garderoben-Renovation realisiert worden. Gleichzeitig mit den Renovationsarbeiten wurden auch alle Wandbecken in den Garderoben erneuert.



Garderoben im Theater Chur.

Planung Grippepandemie (Schweinegrippe)

Im Oktober informierte die Finanz- und Liegenschaftsverwaltung ihre Angestellten mit Schlüsselfunktionen über das Projekt Pandemieplanung und erteilte diesen entsprechende Aufträge. Termingerecht konnte das Teildossier dem Personalamt übergeben werden.

Events

Bike to work 2009

Die Stadtverwaltung Chur beteiligte sich zum zweiten Mal an dieser Aktion. Im Berichtsjahr haben sich 43 Veloteams zum «Mitstrampeln» angemeldet. Alle Beteiligten der Stadtverwaltung haben zusammen fast 20 000 Velokilometer absolviert. Der stadtinterne Velo- und Fotowettbewerb fand guten Anklang bei den Teilnehmenden. Mit dem 1. Preis für den Velowettbewerb wurde Georg Flepp ausgezeichnet und beim Fotowettbewerb schwang das Team «Cityflitzer» oben aus.



Das Siegerteam «Cityflitzer».

C. Sportanlagen

Allgemeines

Die Traglufthalle startete in ihre dritte Wintersaison. Das Training im 50-Meter-Schwimmbecken wird immer beliebter. Die «Mund zu Mund Propaganda» unter den Schwimmclubs spielt einwandfrei – praktisch in der ganzen Schweiz. Auch die Öffnungszeiten erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit.

Die Bauarbeiten am Planschbecken im Freibad sind in vollem Gang. Das Projekt wird auf die Saisonöffnung 2010 fertig gestellt. Damit wird das Freibad Obere Au eine weitere Attraktion aufweisen können, welche die Beliebtheit des Freibads steigern wird. Dazu gehört sicherlich auch die auf die Badesaison des Berichtsjahres neu erstellte 77 Meter lange Röhrenrutschbahn, welche sehr grossen Anklang fand.



Baustelle Planschbecken.

Im Rahmen der jährlichen Revisionen wurden die verschiedensten Unterhaltsarbeiten ausgeführt. So wurde z.B. die alte Audioanlage aus den Anfangszeiten der Sportanlage erneuert.

Hallenbad und Warmwasserbad Aquamarin

Die Besucherzahlen im Hallenbad/Aquamarin weisen im Berichtsjahr einen leichten Rückgang auf. Den 233 815 Eintritten im Vorjahr standen dem Geschäftsjahr 230 943 gegenüber. Dies bedeutet 2 872 weniger Eintritte, was fünf Hallenbadbetriebstagen weniger entspricht.

Sauna

Dank langjähriger, treuer Gäste bewegten sich die 30 378 Saunaeintritte im Berichtsjahr im Durchschnitt der letzten Jahre.

Solarium

Die rückläufige Tendenz im Solarium setzte sich weiter fort. Im Berichtsjahr waren es nur noch 8 942 Einheiten gegenüber 10 617 Einheiten im Vorjahr. Die negative Berichterstattung in den Medien trägt wesentlich zum Besucher-rückgang bei.



Röhrenrutschbahn Freibad Obere Au.

Fitness- und Krafraum

Der Fitnessbereich ist nach wie vor gut besucht, schloss aber im Berichtsjahr mit 24 118 Eintritten leicht schwächer ab als im Vorjahr mit 24 925 Eintritten.

Freibäder Obere Au und Sand

Die Freibadsaison startete viel versprechend. Der Mai und der Juni waren mit 21 respektive 22 Sommertagen ganz nach dem Wunsch der Gäste. In den starken Monaten Juli und August konnten vier bzw. sieben Hitzetage gezählt werden. Mit 87 540 Eintritten registrierte das Freibad in der Oberen Au 10 400 Besucher mehr als im Vorjahr, was einer sehr guten Saison entspricht. Die neue Röhrenrutschbahn war sicher auch teilweise der Grund für die höheren Frequenzen. Eine gute Saison verzeichnete auch das Freibad Sand. Mit 15 027 Eintritten im Berichtsjahr lag die Besucherfrequenz um einen Drittel höher als im Vorjahr (10 617).

Kunsteisbahn Obere Au und mobile Eisbahn Quader

Die Besucherzahl von 9 019 Eintritten auf der Kunsteisbahn Obere Au hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 8 460 Eintritten leicht verbessert.

Das mobile Eisfeld auf der Quaderwiese fasst langsam aber sicher Fuss bei der Bevölkerung und in der Umgebung. Die Kunsteisbahn erfreut sich wieder grösserer Beliebtheit, was sich in den Eintrittszahlen widerspiegelt. Das Geschäftsjahr schloss mit 30 754 Eintritten um 2 825 Eintritte höher ab als im Vorjahr.

Sportplatz Ringstrasse

Wie in den letzten Jahren haben auch im Berichtsjahr die Platzbelegungen zugenommen. Die Platzqualität konnte dank den intensiven Unterhaltsarbeiten gewährleistet werden.

Bilanz

Die Gesamtbesucherzahl der Sportanlage konnte gegenüber dem Vorjahr um gut 11 500 Eintritte gesteigert werden. Im Geschäftsjahr verzeichnete die Sportanlage 436 721 Eintritte gegenüber 425 227 Eintritten im Vorjahr, was einer Zunahme von 2.7 % entspricht.

STEUERVERWALTUNG

Im Berichtsjahr wirkten sich die Steuergesetzrevision und die schwächelnde Wirtschaft negativ auf den Gesamtsteuerertrag aus. Steigende Erträge bei den natürlichen Personen konnten die Ertragsverluste bei den juristischen Personen nicht ausgleichen. Der Gesamtsteuerertrag von rund 111 Mio. Franken nahm gegenüber dem Vorjahr um rund 7.5 % ab.

Aufgaben

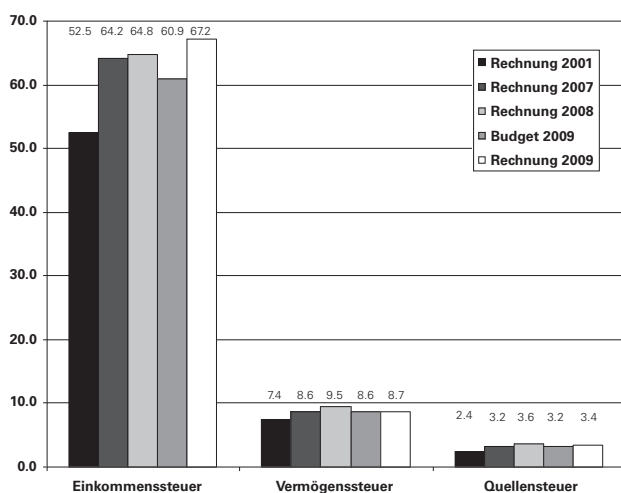
- Definitive Steuerveranlagung für rund 18 000 unselbständigerwerbende Personen im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung Graubünden
- Führen des Steuerregisters
- Einzug der Stadtsteuern
- Überwachung des interkommunalen Finanzausgleichs
- Veranlagung und Inkasso von Spezialsteuern (Handänderungssteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern)

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	5.74	8.41	7.75	6.18
Ertrag	94.80	128.25	122.85	113.07
Saldo	89.06	119.84	115.10	106.89
Personal	16	19	18	18

Steuerertrag natürlicher Personen in Mio. Franken

Der Ertrag der natürlichen Personen stieg im Bereich der Einkommens- und Vermögenssteuer gegenüber dem Vorjahr wider Erwarten um 1.5 Mio. Franken auf insgesamt rund 74.2 Mio. Franken und dies trotz Berücksichtigung der Steuergesetzrevision. Höhere Löhne und rund 400 neue steuerpflichtige Personen ermöglichten den Mehrertrag.



Steuerertrag juristischer Personen

Die Erträge der juristischen Personen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erneut um rund 10.1 Mio. Franken tiefer ausgefallen. Die Revision des kantonalen Steuergesetzes sowie strukturelle Veränderungen bei einem der grössten Steuerzahler sind verantwortlich für den starken Ertragsrückgang.

Gewinn- und Kapitalsteuern

	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>	20.7	40.0	32.4	22.3

Gesamtsteuerertrag

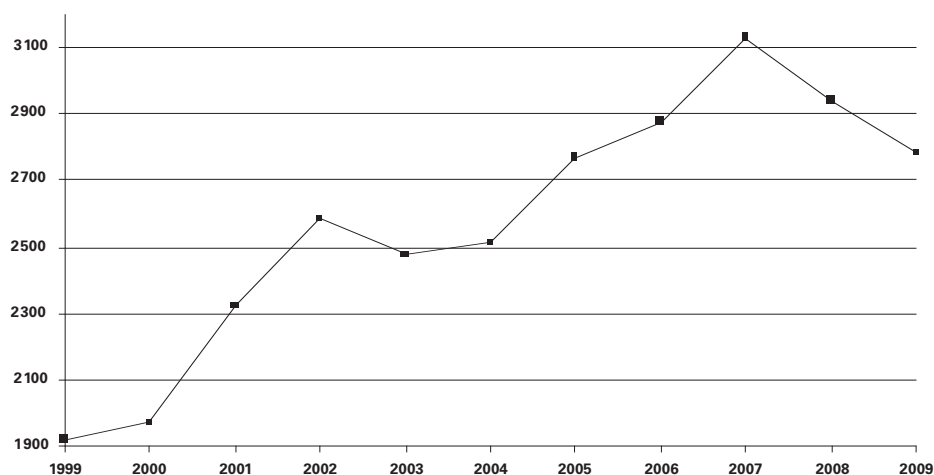
Der Gesamtsteuerertrag sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 12.0 Mio. Franken auf rund 111 Mio. Franken. Stark sinkende Erträge bei den juristischen Personen und leicht steigende Erträge bei den natürlichen Personen prägen den Gesamtertrag. Wie sich die einzelnen Steuerkategorien entwickelt haben, ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Steuerkategorie

	Rechnung 2001 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2007 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2008 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2009 <i>in Mio. Fr.</i>	Abweichung <i>gegenüber Vorjahr</i> <i>in Mio. Fr.</i>
Einkommens- und Vermögens- steuern natürlicher Personen	62.36	76.13	77.95	79.37	+ 1.42
Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen	20.78	40.08	32.43	22.31	- 10.12
Übrige Steuern und Provisionen	11.46	11.85	12.31	11.24	- 1.07

Inkasso

Die Inkassohandlungen stiegen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nochmals an. So stieg die Anzahl Betreibungen von 511 auf 542 und auch die Betreibungssumme stieg erneut von rund 1.0 Mio. Franken auf 1.15 Mio. Franken. Die Ratenzahlungsgesuche blieben auf dem Vorjahresniveau (1 276). Die effektiven Verluste betrugen 0.37 % des Gesamtsteuerertrags.

Steuerertrag «Pro Kopf»

Jahr	Ertrag der Steuern <i>in Mio. Franken ¹⁾</i>	Pro Kopf der Bevölkerung <i>in Franken</i>
1999	65.2	1 921.47
2000	66.4	1 969.91
2001	78.9	2 323.60
2002	89.0	2 585.20
2003	86.7	2 476.50
2004	88.0	2 513.11
2005	97.2	2 770.00
2006	101.1	2 875.34
2007	110.3	3 128.81
2008	105.0	2 939.53
2009	100.5	2 779.77

1) Der Steuerertrag setzt sich zusammen aus

- Einkommens- und Vermögenssteuern
- Ertrags- und Kapitalsteuern
- Quellensteuer
- Aufwandsteuer
- abzüglich: Finanzausgleich und Debitorenverluste

STADTPOLIZEI

Im Berichtsjahr wurden für die Stadtpolizei mit zwei gemeinderätlichen Vorlagen die Weichen für die Zukunft gestellt. Zum einen wurde die Botschaft betreffend Erhöhung des Personalbestands um zwölf Stellen mit einem möglichen Überhang von sechs Stellen während der Ausbildung bewilligt. Zum andern genehmigte der Gemeinderat die Sanierung der Einsatzzentrale im baulichen Bereich, Erneuerungen bei der Software und Installation einer Grossbildanzeige. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat die Stadtpolizei mit der Umfrage «Jetzt aber Klartext!» bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen deren Anliegen, aber auch ganz generell die Meinung über die Arbeit der Stadtpolizei eingeholt. 75 % der Befragten stellen der Stadtpolizei ein gutes Zeugnis aus. Der GEHLA-Auftritt gemeinsam mit der Feuerwehr war ein voller Erfolg. Im Berichtsjahr wurde auch der Entwurf eines neuen Taxigesetzes erarbeitet. Der dritte Polizeischullehrgang des Ostschweizer Polizeikonkordates konnte mit der Vereidigung von drei Polizeiaspirantinnen und vier Polizeiaspiranten Ende September erfolgreich abgeschlossen werden. Am 1. Oktober des Berichtsjahres startete in Amriswil die Polizeischule 2009/2010 mit vier Aspiranten der Stadtpolizei.

Aufgaben

- Gewährleisten von Ruhe, Ordnung und Sicherheit
- Überwachung des ruhenden und rollenden Verkehrs
- Erstattung von Anzeigen bei Verletzung von Verkehrsvorschriften
- Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen
- Mitwirkung bei kriminalpolizeilichen Fällen, sofern sicherheitspolizeiliche Massnahmen erforderlich sind
- Verkehrstechnische Aufgaben wie Signalisation und Markierung von Verkehrsanordnungen sowie verkehrsberuhigende Massnahmen auf Stadtgebiet
- Verkehrsunterricht in den Stadtschulen
- Gewerbe- und verwaltungspolizeiliche Aufgaben
- Fundbüro

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	8.71	10.84	10.89	11.53
Ertrag	4.18	3.91	3.78	3.77
Saldo	-4.53	-6.93	-7.11	-7.76
Personal	69	70	73	73

Polizeischule

Am 24. September des Berichtsjahres ging die dritte Schule des Ostschweizer Polizeikonkordates mit total 89 Teilnehmenden in Amriswil zu Ende. Drei Aspirantinnen und vier Aspiranten der Stadtpolizei haben die Eidg. Berufsprüfung «Polizist» mit Erfolg abgeschlossen. Der vierte Lehrgang startete am 1. Oktober mit vier Aspiranten der Stadtpolizei. Auch im laufenden Lehrgang stellt die Stadtpolizei Instruktoren und Prüfungsexperten.



Polizeischule 2008/2009 mit Führungsstab und Korpsführer nach der Vereidigung.

Öffentlichkeitsarbeit

Bereits die erste Community Policing-Aktion «Wo drückt der Schuh?» im Jahr 2008 war ein voller Erfolg. Im Berichtsjahr wurden mit der Folgeaktion «Jetzt aber Klartext!» vor allem Jugendliche und junge Erwachsene befragt. Die Personengruppen wurden insbesondere an den von ihnen stark frequentierten Orten wie im Welschdörfli, Bahnhof, Poststrasse oder vor den Schulhäusern kontaktiert. Von der Möglichkeit, mit der Stadtpolizei vor Ort und spontan zu kommunizieren, wurde rege Gebrauch gemacht. Eine detaillierte Auswertung der Aktion hat der Stadtpolizei wichtige Aspekte aufgezeigt, welche teilweise direkt in die tägliche Polizeiarbeit einfließen werden. So wurde der klare Wunsch nach mehr Polizeipräsenz gefordert.



Aktion Bürgernahe Polizei «Jetzt aber Klartext!».

dert, um das subjektive Sicherheitsgefühl zu verbessern. Im Dezember folgte eine weitere bürgernahe Aktion im Rahmen von Verkehrskontrollen, bei welcher Eiskratzer an Fahrzeuglenkende mit den entsprechenden Weihnachts- und Neujahrswünschen der Stadtpolizei abgegeben wurden.

Die Stadtpolizei hat im Berichtsjahr achtzehn Führungen für interessierte Organisationen, Vereine sowie Schulen und Kindergärten durchgeführt.

Im Weiteren hat die Stadtpolizei 161 (142) Medienmitteilungen versandt.

Aus- und Weiterbildung

Im Berichtsjahr haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nebst der ordentlichen Aus- und Weiterbildung zusätzliche Kurse besucht, wie zum Beispiel:

- Führungs- und Fachlehrgänge für Kaderangehörige und Mitarbeiter am Schweizerischen Polizeiinstitut
- Sicherheitspolizeikurs des Ostschweizer Polizeikonkordates in Frauenfeld
- Fahrsicherheitstraining im Fahrsicherheitszentrum «Driving Graubünden» in Cazis
- Refresher Kurs «Basic Life Support» bei der rettung chur
- Weiterbildung im Ordnungsdienst, gemeinsam mit der Stadtpolizei St. Gallen

Verkehrs- und Sicherheitspolizei

Im Berichtsjahr fanden die bekannten Grossanlässe wie die Schlagerparade, das Churerfest, die Fasnacht, aber auch über 110 kleinere Veranstaltungen statt. Als Publikumsmagnet erwies sich die Schweizermeisterschaft der Mountainbiker, welche im Juli des Berichtsjahres durchgeführt wurde. Die nötigen Sicherheitsdispositive wurden in enger Zusammenarbeit mit den Veranstaltern erarbeitet. Sämtliche Anlässe konnten ohne Zwischenfälle durchgeführt werden.

Die Stadtpolizei hat im Berichtsjahr verschiedene Ordnungsdienst-Einsätze bei den Konkordatspartnern (ostpol), vor allem an Sportveranstaltungen, geleistet. An den IKA-POL-Einsätzen (Interkantonaler Polizeieinsatz) am WTO Gipfel in Genf sowie beim Besuch des Russischen Präsidenten in der Zentralschweiz stellte die Stadtpolizei ebenfalls ein Kontingent an Einsatzkräften. Im Strassenverkehr erfolgten verschiedene Schwerpunktkontrollen wie zum Beispiel die bfu-Präventionskampagne «Fit am Steuer» oder die Kampagne «Blindflug» (Ablenkungen am Steuer). Im Weiteren erfolgten während dem ganzen Berichtsjahr koordinierte Kontrollen in Zusammenarbeit mit den Ostschweizer Verkehrspolizeien in den Bereichen Schwerverkehr, Vortrittsrecht Fussgängerstreifen, Fahrfähigkeit und Geschwindigkeit auf Schulwegen. Die Stadtpolizei hat im Berichtsjahr 362 Verkehrsunfälle auf dem Stadtgebiet zu verzeichnen. Aufgrund der Einführung des neuen Polizeigesetzes mit den damit verbundenen suchtmittelfreien Zonen kam es im Frühjahr zu einer Verlagerung von Jugendgruppierungen von der Quader- auf die Turnerswiese. Die Folgen waren massive Reklamationen wegen Lärm oder Verunreinigungen. Die Stadtpolizei reagierte mit Information, präventiver Polizeipräsenz und wo notwendig mit einer strikten Verzeigungspraxis. Die Lage konnte dank



Schweizer Meisterschaften Mountainbike im Juli.

diesen Massnahmen beruhigt werden. Zudem beschloss der Stadtrat, die suchtmittelfreie Zone auf der Quaderwiese versuchsweise am Wochenende aufzuheben. Aufgrund einer Einsprache musste die Umsetzung dieses Versuchs auf das Frühjahr 2010 verschoben werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten auch im Berichtsjahr die Kontrollen bzw. Testkäufe bezüglich verbotener Abgabe von alkoholischen Getränken an Jugendliche. Die Übertretungsquote bei den letzten Kontrollen von Verkaufsgeschäften, Tankstellenshops, Kiosken und Gastwirtschaftsbetrieben lag bei 35 %.

Verkehrstechnik und Logistik

Verkehrstechnik

Diverse Strassenbauprojekte wie der Neubau der Scalärastrasse, der Ausbau des Lindenguais, die Sanierung der Calanda- und der Rätusstrasse wurden realisiert. Die intensive Bautätigkeit zog zwangsläufig diverse Umleitungen und Staus oder Behinderungen nach sich. Komplexe Verkehrsumleitungen waren auch bei diversen Anlässen wie Fasnacht, Churerfest oder Schlagerparade erforderlich, um den Verkehrsfluss insbesondere im Stadtzentrum gewährleisten zu können. Im Berichtsjahr waren 174 Signalisationsanordnungen für Baustellen und Anlässe zu bearbeiten. Die verschiedenen Strassenbauprojekte erforderten eine Vielzahl von Signalen und Bodenmarkierungen wie auch eine gute Koordination und Zusammenarbeit unter den Beteiligten. Ab Mai bis Ende September wurde das Welschdörfli in einer Versuchsphase, jeweils am Freitag und Samstag in der zweiten Nachthälfte, für den Transitverkehr



Blick über die neu erbaute Scalärastrasse, Verbindung Masanserstrasse - Cadonastrasse.

gesperrt. Mit dieser Massnahme konnte die Verkehrssicherheit für die «Nachtschwärmer» merklich verbessert werden. Gesamthaft zieht die Stadtpolizei für diese Versuchsphase eine positive Bilanz.

Auf dem Stadtgebiet werden total 1057 gebührenpflichtige und 895 nicht gebührenpflichtige Parkplätze bewirtschaftet. Die Einnahmen der gebührenpflichtigen Parkplätze betrugen im Berichtsjahr Fr. 1251 727.80. Beim gesamten Parkuhrenbestand traten 449 Störungen auf. Diese konnten gänzlich durch die internen Fachspezialisten der Parkuhrentechnik behoben werden. Zu Gunsten des Langsamverkehrs wurden die elf gebührenpflichtigen Parkplätze an der nördlichen Daleustrasse aufgehoben. Dort können Radfahrende neu die Einbahnstrasse im Gegenverkehr befahren.

Logistik

Die räumlichen Ressourcen innerhalb des Polizeigebäudes stossen an ihre Grenzen. Um dieser Platznot einigermaßen entgegenzuwirken, wurde im Berichtsjahr im Erdgeschoss ein neuer Garderobenraum geschaffen. Allerdings musste zu diesem Zweck ein bestehendes Büro aufgeteilt und verkleinert werden. Zum Eigenschutz der Polizisten und Polizistinnen muss die Ausrüstung sorgfältig und zeitgemäss ausgewählt werden. Dies führte dazu, dass im Berichtsjahr unter anderem die schusssicheren Westen, die Tiefholster und der Polizeimehrzweckstock ausgetauscht werden mussten. Ausserdem konnte ein neues Zivilfahrzeug der Marke VW Caddy Maxi als Ersatz für ein Fahrzeug mit Baujahr 1992 angeschafft werden. Das Fahrzeug kann ökonomisch und polyvalent für den Personensowie auch für den Sachentransport eingesetzt werden.



Das im Berichtsjahr angeschaffte polyvalente Fahrzeug der Marke VW Caddy Maxi Life kann vielseitig für die Belange der Stadtpolizei genutzt werden.

Verkehrsinstruktion

Mit Schwergewicht auf «Alkohol, Rasen und Sicherheitsgurten» unterrichteten die Verkehrsinstrukturen im Berichtsjahr an der Gewerblichen Berufsschule Chur, der Wirtschaftsschule KV Chur, der Kantonsschule, der gastgewerblichen Fachschule Chur sowie an der Hotelfachschule Passugg. Die 1600 Teilnehmenden im Alter von 18 Jahren konnten für diese wichtigen Themen sensibilisiert werden. Das jährlich spezifisch überarbeitete Programm mit den eindrücklichen Filmen hat das Ziel, den jungen Fahrzeugführenden die schweren Folgen solcher Widerhandlungen vor Augen zu halten. Mit diesem Appell an das Verantwortungsbewusstsein sollen sie zu einem positiven



Ein Mitarbeiter der Stadtpolizei bei der Instruktion zum Thema Sicherheit auf dem Schulplatz.

Verhalten im Strassenverkehr angespornt werden. Dies führt zu einer höheren Verkehrssicherheit.

Vom Kindergarten bis und mit der 5. Primarklasse wurden insgesamt 1966 Kinder unterrichtet. Der permanent angepasste Unterrichtsstoff beinhaltete das korrekte und altersgerechte Verhalten im Strassenverkehr. Die Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Primarklasse konnten im Verkehrsgarten am praxisbezogenen Verkehrsunterricht teilnehmen. Die Radfahrerprüfung absolvierten 299 Kinder der 5. Primarklasse. Teilnehmende, welche die theoretischen und die praktischen Prüfungsaufgaben mit höchstens drei Fehlern abschlossen, erhielten ein Diplom und einen Gratis Eintritt für die Sportanlagen Obere Au.

Die Schüler und Schülerinnen der ersten Oberstufe wurden in Themenhalbtagen mit Schwergewicht «Sicherheit auf dem Schulplatz» instruiert. Dabei wurde auch das Verhalten in Konfliktsituationen behandelt. Mit einem Besuch bei der Stadtpolizei wurde den Schülern und Schülerinnen der dritten Oberstufe die tägliche Polizeiarbeit näher gebracht.

Im Berichtsjahr waren lediglich zwei Verkehrsunfälle mit Kindern zu verzeichnen, was einem absoluten Tiefststand entspricht. Dies ist sicher auch das Resultat einer kontinuierlichen und nachhaltigen Verkehrsinstruktion auf allen Schulstufen und zeigt, wie bedeutungsvoll diese Arbeit ist.

Support/Gewerbepolizei

Mit der Umsetzung der «Reorganisation 2008» ist seit dem 1. April des Berichtsjahres die Einsatzzentrale in der Abteilung Support/Gewerbepolizei integriert. Der polyvalente Einsatz der Mitarbeitenden konnte mit dieser Integration ausgebaut werden. Polizeiassistentinnen werden nach einer entsprechenden Ausbildung als «Springer» in der Einsatzzentrale eingesetzt.

Die Anzahl der Gastwirtschaftsbewilligungen erhöhte sich von 301 auf 304 (244 Restaurants/Hotels, 35 Vereinslokale/Kioske, 25 Automaten). Im Laufe des Jahres wechselte in 44 (40) Betrieben die Führung.

Von der Möglichkeit, dauernd längere Öffnungszeiten für ihre Gastwirtschaftsbetriebe zu erhalten, machten 69 (69) Betriebe Gebrauch. Zudem sind 408 (547) Einzelbewilligungen für Polizeistundeverlängerungen und für 716 (872) Tage Festwirtschaftsbewilligungen ausgestellt worden. Im



Einsatzzentrale.



Die bürgernahe Präsenz der Stadtpolizei am Churer Fest.

Berichtsjahr wurden 146 (154) Bewilligungen für Anlässe auf öffentlichem Grund erstellt. Ferner wurden 204 (307) Bewilligungen für Strassenmusikanten etc. erteilt.

Statistik (Auszug)

	2001	2007	2008	2009
• Total eingegangene Meldungen	–	7 916	8 097	8 574
• Total der polizeilichen Interventionen	4 301	2 717	3 300	3 356
• Eingegangene Alarmer (Brand, Einbruch, Überfall)	229	127	241	197
davon Ernstfalleinsätze	21	19	26	9
• Verkehrsunfälle	350	346	334	338
• Fahren in angetrunkenem Zustand ab 0.80 ‰	–	102	89	95
• Fahren in angetrunkenem Zustand 0.50 – 0.79 ‰	–	52	34	68
• Beanstandete Fahrzeuge bei technische Kontrollen	729	366	333	329
• Fahren ohne Ausweis oder trotz Entzug	36	24	15	12
• Verwenden eines Telefons ohne Freisprecheinrichtung während der Fahrt	–	347	246	285
• Sachbeschädigungen durch Unbekannt	116	99	132	152
• Verarbeitete Polizeirapporte	2 482	1 937	1 707	1 437
• Bussenzettel (Strassenverkehrsrecht)	23 222	23 581	21 533	23 546
davon Einsprachen	1 223	1 010	961	1 045
• Bussenzettel (Polizeigesetz)			269	356
davon als Auszug				
• Konsum vom Alkohol, Nikotin oder anderen Suchtmitteln bzw. Mitführen angebrochener Trinkbehältnisse in suchtmittelfreien Zonen				* 36
• Konsum von alkoholischen Getränken zwischen 00.30 und 07.00 Uhr auf öffentlichem Grund im Siedlungsgebiet				* 41
• Wegwerfen und Liegenlassen von Abfällen; «Littering»				* 5
• Verrichten der Notdurft auf öffentlichem Grund oder an von der Öffentlichkeit einsehbaren Orten				* 85
• Lärm durch störendes Singen, Musizieren, Diskutieren, Gejohle und dergleichen; Gebrauch von akustischen Geräten im Freien.				* 114
• Betrunkenheit, öffentliches Ärgernis				* 55
• Polizeistundeübertretungen				* 53
• Unfug				* 47
• Hundehaltung				* 27
• Alkoholabgabe an Jugendliche				25
• Taxihalter	16	23	23	23
• mit A-Bewilligungen	21	15	14	25
• mit B-Bewilligungen	21	41	45	44
• Angemeldete Hunde	997	1 158	1 170	1 179
• Zuführungen an Behörden und Ämter	112	96	74	60
• Zustellungen (Amts- und Zahlungsbefehle)	313	378	417	468

* Diese Zahlen wurden als Auszug im Zusammenhang mit dem neuen Polizeigesetz, erstmals im Jahr 2009, in dieser Art erhoben



Erarbeitung der neuen Taxiverordnung zuhnden des Stadtrates.

Radarkontrollen

Jahr	Anzahl Kontrollen	Erfasste Fahrzeuge	Übertretungen Anzahl	in %	Ausweis- Entzüge	Bussenbeträge in Fr.
2001	150	25 780	2 089	8.1	1	219 350.–
2007	358	64 256	3 626	6.5	7	250 640.–
2008	338	44 317	3 246	7.3	10	249 260.–
2009	346	46 908	3 331	7.1	2	233 520.–

Verkehrsunfälle

Jahr	mit Todesfolge	verletzte Personen	Sachschäden	Total	Schätzung der Schadensumme in Fr.
2001	1	125	247	350	1 672 475.–
2007	0	157	203	360	1 860 081.–
2008	0	115	219	334	1 935 752.–
2009	2	109	260	362	1 407 312.–

FEUERWEHR

Die Churer Feuerwehr funktioniert auch weiterhin nach dem Prinzip des Milizsystems. Dieses einfache System hat sich behauptet. Die Angehörigen der Feuerwehr (AdF) leisten ihren Dienst freiwillig und nebenamtlich. Mit viel Verständnis der Arbeitgeber, der eigenen Familien leisten die AdF einen unbezahlbaren, wertvollen Beitrag zur Sicherheit in der Stadt Chur, in allen Bereichen der geforderten Nachbarhilfe, sowie der übertragenen Stützpunktaufgaben. Die Feuerwehr ist mit nun 80 Eingeteilten, gemäss Feuerwehrkonzept, auf dem Stand einer schlagfähigen, gut organisierten Feuerwehrorganisation angelangt. Die Feuerwehr Chur hat auch im Berichtsjahr wiederum ein weiteres universell einsetzbares Fahrzeug erhalten und in Betrieb genommen. Das neue Feuerwehrfahrzeug «RLF» dient der Feuerwehr Chur als Ersteinsatzfahrzeug im Einsatzgebiet der Stadt Chur, sowie für den Strassenrettungseinsatz auf den zugewiesenen Strassenabschnitten der National- und Kantonsstrassen. Durch diese weitere Investition in die Sicherheit, ist die Feuerwehr noch schlagkräftiger und noch effizienter geworden und der Fahrzeugpark konnte durch diese Anschaffung nochmals gemäss Konzept optimiert werden. Die Feuerwehr Chur war im vergangenen Berichtsjahr zum ersten Mal in ihrer Geschichte an einer mehrtägigen Ausstellung (Gehla) präsent. Ziel dieser Ausstellung, die zusammen mit dem wichtigsten Partner, der Stadtpolizei durchgeführt wurde, war das richtige Alarmieren der Bevölkerung aufzuzeigen. Nur wer sich im Schadenfall richtig verhält, kann mithelfen, Schlimmeres zu vermeiden. Bei dieser Aufgabe hat die Gebäudeversicherung Graubünden die Feuerwehr sehr stark unterstützt.

Aufgaben

Die Aufgaben der Feuerwehren werden in allen Bereichen immer anspruchsvoller.

- Rettung von Menschen und Tieren
- Allgemeine Schadenwehr bei Bränden, Explosionen und Elementarereignissen
- Stützpunkt für Strassenrettung A 13 sowie weitere definierte Kantonsstrassenabschnitte
- Elementarstützpunkt, Waldbrandstützpunkt
- Katastropheneinsätze im Sinne des Katastrophenhilfegesetzes

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.75	1.39	1.34	1.42
Ertrag	1.77	1.96	1.81	1.06
Saldo	0.02	0.57	0.47	- 0.36
Personal	2	3	3	3

Personal und Mannschaftsbestand

Der Auftrag der Feuerwehr konnte bei gleich bleibender Qualität mit weniger Personal erfüllt werden. Der Mannschaftsbestand konnte gemäss dem Leitfaden auf ca. 80 AdF reduziert werden. Diese Massnahmen konnten durch natürliche Abgänge in der Feuerwehr erreicht werden. Die Aufgabe wird es nun sein, diesen Bestand für die Zukunft weiterhin zu halten. Die Anforderungen an die AdF werden immer grösser, und die Neueinteilung von motivierten Feuerwehrleuten, die Tag und Nacht einsatzbereit sein müssen, wird dadurch sicherlich nicht einfacher.

Die 180 Stellenprozente der Abteilung Feuerwehr teilen sich wie folgt auf:

• Kommandant	Guido Calörtscher	20 %
• Sekretariat	Rita Hostettler	60 %
• Materialwart	Andreas Stampfer	100 %

Personalmutationen während des Berichtsjahres

Austritte	12 AdF
Neueintritte	5 AdF
Mannschaftsbestand per 31. Dezember	80 AdF

Einsätze

Bei sehr starkem Schneefall und -15° C konnte die Feuerwehr Arosa beim Grossbrand Hotel Carmenna mit dem Hubretter bei den Löscharbeiten unterstützt werden.



Nachbarhilfe in Arosa vom 14. Februar.

Im unwegsamen Gebiet Aeber, Gemeindegebiet Churwalden, brannten am 29. Mai gleich drei Fahrzeuge. Die Feuerwehr Chur konnte das Feuer trotz schlechter Zufahrtsmöglichkeit schnell löschen.



Fahrzeugbrand Aeber Passugg vom 29. Mai.

Bei diesem schweren Unfall wurde ein Kind im Fahrzeug eingeklemmt. Mit Brech- und Hydraulikwerkzeugen konnte es trotz Erschwernissen (Gelände) rasch und professionell durch den Strassenrettungsstützpunkt Chur geborgen werden.



Verkehrsunfall Castiel - St. Peter vom 8. Oktober.

Die Feuerwehr Chur wurde im Berichtsjahr insgesamt 111x über die Notfallnummer der Feuerwehr, die Nummer 118, aufgeboden.

Übungen

Die wachsende Mobilität, das Freizeitverhalten der Menschen, aber auch veränderte Baumaterialien führen zu immer anspruchsvolleren Einsätzen. Die Ausbildung der Feuerwehrleute muss praxis- und auftragsbezogen gestaltet werden. In der Weisung der Gebäudeversicherung, Abteilung Feuerwehr, über die Aus- und Weiterbildung der Feuerwehren im Kanton Graubünden sind Angaben über Ausbildungskurse, Übungsorganisationen aufgeführt.

Alle Übungen konnten gemäss dieser Weisung fach- und zielgerecht durchgeführt werden. Die gesamte Ausbildung im Allgemeinen- sowie auch im Spezialdienst wird durch den Stab sowie das Feuerwehrkader kontrolliert.

Übungsstunden

Offiziere	13 AdF	15 Std.	195 Std.
Kader	20 AdF	9 Std.	180 Std.
Allg. Feuerwehrdienst	80 AdF	20 Std.	1600 Std.
Strassenrettung	18 AdF	15 Std.	270 Std.
Atemschutz Gr. 1 + 2	26 AdF	30 Std.	780 Std.
Fahrerübungen (Lastwagen, Hubretter, Kleinfahrzeuge)	20 AdF	36 Std.	720 Std.
Geleistete Überstunden			3025 Std.

Fahrzeuge / Geräte / Material

Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde u.a. folgende Anschaffung getätigt:

- Iveco Daily 65C18 4 x 4
Ersteinsatz- und Strassenrettungsfahrzeug



Neues Rettungs-Löschfahrzeug.

Rapporte

An fünf Offiziersrapporten, d. h. neu bei einem Rapport weniger, wurden die Feuerwehraufgaben gemäss Feuerwehrgesetz behandelt und Beschlüsse gefasst. Als eines der wichtigsten Traktanden wird immer wieder die Kaderplanung innerhalb der Rapporte behandelt. Eine langfristige Kaderplanung ist das Wichtigste für eine reibungslose Nachfolgeregelung in der milizorganisierten Feuerwehr.

Jugendfeuerwehr

Die Mädchen und Knaben der Jugendfeuerwehr Chur haben im Berichtsjahr acht Übungen unter der Leitung von Robert Furrer absolviert. Jugendfeuerwehr heisst für die Feuerwehr auch gleichzeitig Jugendarbeit.

- die Persönlichkeit bewusst kennen lernen
- Teamgeist und Feuerwehrgemeinschaft erfahren
- Verantwortung übernehmen (für sich, Kameraden, Umwelt und Material)
- sich körperlich in der freien Natur betätigen
- im Feuerwehrebereich praktische Fähigkeiten lernen und handwerkliches Geschick entwickeln
- animiert werden, Feuerwehrdienst zu leisten (Nachwuchsförderung)

Per 31. Dezember sind in der Jugendfeuerwehr Chur 14 Jugendliche eingeteilt.

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT



Diese Redewendung trifft für mein erstes Amtsjahr in verschiedenen Bereichen zu. So konnten einerseits dank des Durchhaltevermögens und Weitblicks meines Vorgängers Martin Jäger verschiedene Geschäfte zum Abschluss gebracht werden und andererseits bereits bestehende Dienstleistungen ausgebaut werden.

Nachdem 1991 die Stadt als Notmassnahme das Stadttheater übernahm, suchte die Kulturkommission und der Gemeinderat nach einer anderen Lösung. Intensive Abklärungen zeigten, dass die Rechtsform der Stiftung für das Stadttheater das Beste ist. Am 17. Mai stimmte die Churer Bevölkerung mit grosser Mehrheit dieser Trägerschaft zu und legte damit den Grundstein für ein Theater mit Kontinuität und Identität. Ein grosser Befürworter dieser Rechtsform war der Theaterleiter Markus Luchsinger, der im Sommer völlig unerwartet verstarb. Unter seiner Führung positionierte sich das Stadttheater neu und wurde weit über die Kantonsgrenzen hinaus vermehrt wahrgenommen. Markus Luchsinger gebührt unser Dank für seinen Mut und sein Engagement zugunsten unserer Stadt. Seiner Nachfolgerin Ute Haferburg wünsche ich einen erfolgreichen Start im Januar 2010.

Eine lange Geschichte weist auch der Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung und die Einführung von schulischen Blockzeiten in Chur auf. Am 19. November beschloss der Gemeinderat auf Empfehlung des Schulrates und des Stadtrates die Einführung von schulischen Blockzeiten ab dem Schuljahr 2010/2011. Für die Kinder ist mit diesem Modell ein geregelter Schulalltag an sämtlichen Vormittagen garantiert. In Ergänzung mit den Kindertagesstätten kann der Mittagstisch und, wenn erwünscht,

die Nachmittagsbetreuung bis 18.00 Uhr abgedeckt werden. Die Hausaufgaben können mit fachlicher Betreuung in der Schule erledigt werden. Das neue Blockzeitenmodell ermöglicht Tagesstrukturen für viele Familienformen und steht für eine moderne und bedürfnisgerechte Schule.

Ein weiterer Höhepunkt war die Eröffnungsfeier der Kinderkrippe Cosmait am 21. November. Nach einem Um- und Ausbau verfügt die Krippe heute über 18 zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter. Parallel dazu schaffte die Stadt für die Jugend ein neues Angebot. In der alten Kunsteisbahn an der Calandastrasse wird seit dem 23. November 2009 ein Mittagstisch ausschliesslich für Schüler und Schülerinnen von 12–16 Jahren geführt, womit eine Lücke im städtischen Betreuungsangebot geschlossen wurde.

In der Oberstufe wurde das Modell C mit drei Leistungsniveaus evaluiert. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern äusserten sich mehrheitlich positiv zu diesem Modell. Die Lehrpersonen verwiesen auf einzelne Problembereiche. Der Schulrat erarbeitete in der Folge unter Einbezug der Lehrerinnen und Lehrer verschiedene Massnahmen zur Weiterentwicklung und Optimierung des Modells.

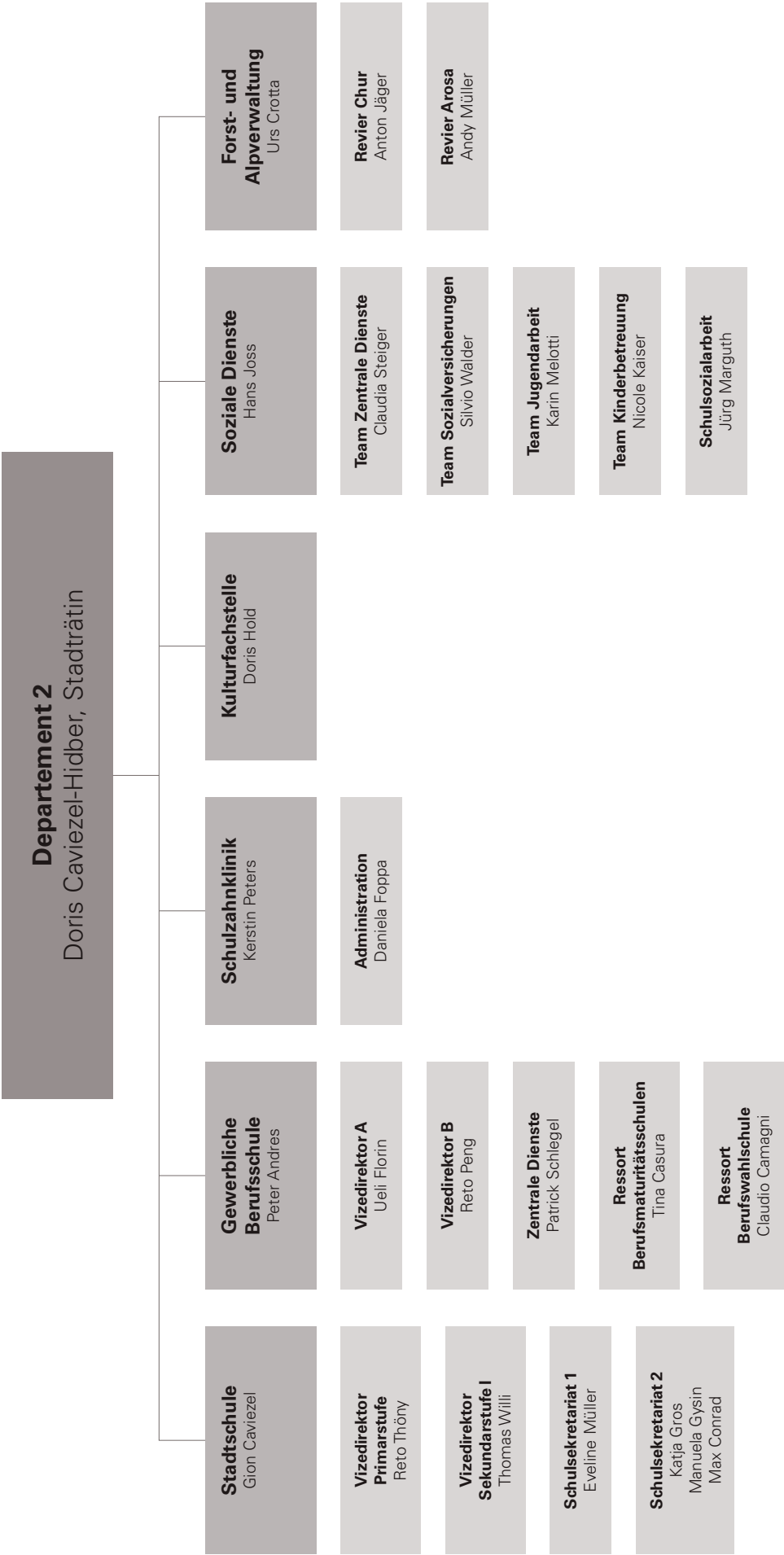
Die Gewerbliche Berufsschule Chur konnte die ersten Lorbeeren für ihre unermüdliche Weiterentwicklung der Schulqualität ernten. Sie erreichte sowohl den Spitzenplatz bei einer Benchmarkstudie unter elf Berufsschulen als auch die Rezertifizierung nach der neuen ISO-Norm problemlos.

Erwähnenswert ist auch die Einweihung der neuen Sennelei Maran in Arosa vom 28. Mai sowie die Lancierung eines Flyers über die Dienstleistungen der Schulzahnklinik.

Das erste Amtsjahr war für mich im Fluge vorbei. Ich habe mich sehr wohl gefühlt und ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für die tatkräftige Unterstützung und das grosse Engagement.

Doris Caviezel-Hidber, Vorsteherin Departement 2

Organigramm Departement 2



STADTSCHULE

Der neu gewählte Schulrat unter der Leitung der ersten Stadträtin und Schulratspräsidentin setzte folgende Schwerpunkte: Erarbeitung eines Leitbilds für die ganze Stadtschule, Vorbereitung der Blockzeiten und Evaluation der Sekundarstufe I.

Zum ersten Mal wurden sämtliche Lehrpersonen zu einem Vorbereitungstag vor Schulbeginn eingeladen. Dabei standen die Vorbereitungen und Absprachen für das neue Schuljahr im Vordergrund.

Aufgaben

- Leitung der öffentlichen Volksschule
- Führung von 29 Kindergartenabteilungen an 19 Standorten
- Führung von 9 Schulhäusern der Primarschule und 3 Schulhäusern der Sekundarstufe I
- Personalverantwortung für 340 Lehrpersonen
- Qualitätsentwicklung
- Schulraumplanung und Bauwesen

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	41.70	45.06	46.65	46.37
Ertrag	5.24	7.30	5.97	5.45
Saldo	-36.46	-37.76	-40.68	-40.92

Personal

• Allgemeine Verwaltung				
volle Pensen ¹⁾	3	5	4	4
Teilpensen	1	2	3	3
• Hauswartung				
volle Pensen ²⁾	10	10	10	11
Teilpensen über 50 %	1	1	1	1
Teilpensen unter 50 %	61	62	61	62
• Lehrpersonen				
volle Pensen	185	143	136	141
Teilpensen				
(bis 2002 nur ab 50 %)	69	190	202	199
Total				
(bis 2002 nur ab 50 %)		413	417	421

¹⁾ Neustrukturierung Schulleitung ab 1. August 2005

²⁾ inkl. Berufslernender Betriebsunterhalt ab 1. August 2009

Schulrat

Sechs neue und fünf bisherige Schulratsmitglieder haben am 1. Januar ihre Aufgabe unter der Führung der frisch gewählten Stadträtin und Schulratspräsidentin Doris Caviezel-Hidber aufgenommen. Ihre erste Amtshandlung war das Kennenlernen der Schulhausvorstände und der Schuldirektion. Dabei wurden die Erwartungen ausgetauscht und der neu zusammengesetzte Schulrat bekam einen ersten Eindruck von seinen Aufgaben.

An der ersten Sitzung konstituierte sich der Schulrat neu:

- Schulratspräsidentin (von Amtes wegen):
Doris Caviezel-Hidber (neu)
- Vizepräsidentin:
Susanne von Rechenberg (bisher)
- Mitglieder:
Bundi Claudia (neu), Casty Pierino (neu),
Darms Andrea (bisher), Gschwend Karl (bisher),
Haller Mürger Marlise (bisher), Krättli Andrea (neu),
Michel Martin (neu), Schuler-Berney Muriel (neu),
Tognina Gianfranco (bisher)

Ein Schwerpunkt der Arbeit bildete die Auseinandersetzung mit einem Leitbild für die gesamte Stadtschule. An der Landsitzung im Bildungszentrum Maienfeld wurde der Prozess zur Entwicklung eines Leitbilds gestartet. Ausgehend von einer Standortbestimmung und von möglichen Visionen wurde ein konzentriertes und aussagekräftiges Leitbild für die Stadtschule erarbeitet und Ende Jahr vom Schulrat verabschiedet.

Insgesamt traf sich der Schulrat zu zehn Sitzungen. Verschiedene Geschäfte wurden behandelt, wie beispielsweise die Kriterien für die Aufnahme in die zweisprachigen Klassen und die Revision des Anstellungsverfahrens für Lehrperson. Ebenfalls beschäftigte sich der Schulrat mit den Vorbereitungen und Rahmenbedingungen für die neuen Blockzeiten sowie mit der Stellungnahme zur Totalrevision des kantonalen Schulgesetzes. Auch beschloss der Schulrat, mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden einen Kooperationsvertrag einzugehen.



Der neu gewählte Schulrat Chur.

Vorbereitungstag und Schuleröffnung

Zum ersten Mal wurden vor Schulbeginn am Freitag, 14. August, alle Lehrpersonen zu einem Vorbereitungstag eingeladen. Die Schuldirektion informierte alle Lehrpersonen über die neusten Entwicklungen im Bildungswesen und an der Stadtschule, das Schul- und Kindergarteninspektorat erläuterte die Zeugnis- und Promotionsrichtlinien und die Lehrpersonen trafen die letzten Vorbereitungen und Absprachen für einen reibungslosen Schulbeginn. Anschliessend eröffnete Stadträtin und Schulratspräsidentin Doris Caviezel-Hidber das Schuljahr 2009/2010 im Schulhaus Lachen.

Blockzeiten für die Primarstufe

Mit der Einführung des neuen Churer Blockzeitenmodells werden Tagesstrukturen für alle Familienformen verwirklicht. Für die Kinder ist damit ein geregelter Schulalltag an sämtlichen Vormittagen von 08.00 bis 11.45 Uhr garantiert. In Ergänzung kann mit den Kindertagesstätten der Mittagstisch und, wenn erwünscht, die Nachmittagsbetreuung bis 18.00 Uhr abgedeckt werden. Die Hausaufgaben können mit fachlicher Betreuung in der Schule erledigt werden. Das neue Blockzeitenmodell trägt der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung und stärkt den Bildungsstandort Chur.

Der Schulrat und die Schuldirektion haben das neue Churer Blockzeitenmodell intensiv vorbereitet. Da die kantonalen gesetzlichen Vorgaben bezüglich des Umfangs der Stundentafel nicht ausreichen, um Blockzeiten umzusetzen, werden zusätzliche Angebote geschaffen. Diese bestehen aus musikalischer Grundschule, Sport und Bewegung sowie einem Angebot für die Erledigung der Hausaufgaben. So wird eine sinnvolle Rhythmisierung des Tagesablaufes erreicht. Damit diese teilweise neuen Aufgaben umgesetzt werden können, ist eine Überarbeitung der Arbeitszeit und des Pflichtenheftes der Lehrpersonen notwendig.

Evaluation der Sekundarstufe I

Die Sekundarstufe I wurde von externen Fachpersonen evaluiert. Das Ziel war eine breite Gesamtschau der persönlichen Erfahrungen und Meinungen zum Niveau-Modell C. Dabei wurden die Perspektiven aller an der Schule Beteiligten (Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung) berücksichtigt. Die wichtigsten Resultate sind:

- Die Evaluation weist für die Sekundarstufe I und das Modell C eine hohe Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern aus.
- Auch die Lehrpersonen unterrichten gerne in ihren Schulhäusern und sind sehr motiviert. Allerdings sind sie gegenüber dem Modell C noch immer eher kritisch eingestellt.
- Aufgrund der Ergebnisse kann gesagt werden, dass die Sekundarstufe I eine gute Schule ist, die auf die Unterstützung der Eltern zählen kann und die von allen Seiten geschätzt wird.
- Die Frage nach der Führung des Modells mit zwei Niveaus wird unterschiedlich bewertet. Eltern und Schüler sind klar für drei Niveaus, die Lehrpersonen eher für zwei. Der Wechsel von drei auf zwei Niveaus scheint aufgrund der Evaluationsresultate zumindest im Mo-



Schulalltag im Ressourcenzimmer.

ment nicht sinnvoll. Insbesondere würde der Anreiz zur Leistung für gute Schülerinnen und Schüler dadurch aufgegeben.

- Englisch anstelle von Italienisch als Niveaufach wird von allen Befragten klar befürwortet. Zudem wird Englisch ab Schuljahr 2012/2013 als zweite Fremdsprache auf der Primarschule unterrichtet und ist seit dem Berichtsjahr Prüfungsfach für die Aufnahmeprüfungen an die weiterführenden Schulen.

Entsprechend hat der Schulrat beschlossen, auf Beginn des Schuljahres 2011/2012 Englisch als Niveaufach anstelle von Italienisch zu führen. Die Einführung erfolgt schrittweise über drei Jahre.

- Der Berufswahlprozess in der zweiten Klasse sowie der Zusammenhalt innerhalb der Stammklasse soll durch gezielte Massnahmen gestärkt werden.

Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR)

Mit einem Kooperationsvertrag zwischen der Stadtschule Chur und der Pädagogischen Hochschule Graubünden wird die Zusammenarbeit vertieft. So stellt die Stadtschule Chur genügend Praktikumsplätze für angehende Lehrpersonen zur Verfügung und wird im Gegenzug mit verschiedenen Dienstleistungen unterstützt. Gerade der aktive Austausch bei der Ausbildung von neuen Lehrpersonen ist für die Stadtschule eine Möglichkeit, aktuell und direkt über die vielfältigen Entwicklungen im Bildungswesen orientiert zu sein.

Sanierung des Schulhauses Lachen

Das Schulhaus Lachen erstrahlt seit August des Berichtsjahres innen und aussen in neuem Glanz. Die Sanierung wurde aufgrund des schlechten Zustandes der Gebäudehülle und der sanierungsbedürftigen Flachdächer sowie der PCB-Belastung dringend notwendig. Nach fast zweijähriger Sanierung durfte am 1. Oktober die Wiedereröffnung gefeiert werden.

Die Sanierung ist in jeder Hinsicht gelungen. Dank der intensiven Zusammenarbeit von Schulhausvorstand, Schuldirektion und Hochbauamt wurden neue Bedürfnisse (Ressourcenzimmer für die Schülerinnen und Schüler, Arbeitsraum für Lehrpersonen, Funktionalität der Klassenzimmer u.a.) verwirklicht und die Mängel behoben.



Eröffnung des Schulhauses Lachen.

Der erste Berufslernende an der Stadtschule

Im August des Berichtsjahres hat der erste Berufslernende an der Stadtschule Chur seine Ausbildung begonnen. Er heisst Marco Ludwig und absolviert die Lehre als Betriebsfachmann bei seinem Lehrmeister Georg Gambon (Hauswart Schulhaus Nikolai, Graben und Türligarten).



Marco Ludwig mit seinem Lehrmeister Georg Gambon.

Notfallübungen

Sämtliche Schulhäuser und Aussenanlagen wurden aus dem Blickwinkel der Sicherheit untersucht. Dabei entstand ein langer Katalog mit vornehmlich kleinen baulichen Massnahmen, welche priorisiert umgesetzt werden. Auch wurden Weiterbildungen (Brandschutz, Erste Hilfe) für die Hauswarte und Lehrpersonen organisiert. Ein ganz wichtiger Aspekt ist das richtige Verhalten im Notfall. Dazu wurden die Notfallpläne überarbeitet und in jedem Schulhaus eine geplante Evakuierung mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Diese Trockenübungen wurden mit einem Mitglied der Feuerwehr ausgewertet und die Erkenntnisse in die Planung eingebaut.

Statistisches Schüler / Schülerinnen und Abteilungen

	2001	2007	2008	2009
1. Kindergärten				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	512	472	466	491
Anzahl Klassen	29	29	29	29
Klassendurchschnitt	17.66	16.27	16.06	16.93
2. Primarschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler ¹⁾	1734	1683	1792	1728
Anzahl Klassen	85	89	90	90
Klassendurchschnitt	20.40	18.91	19.91	19.20
3. Kleinklassen Sekundarstufe I				
Anzahl Schülerinnen und Schüler ²⁾	201	171	56	–
Anzahl Klassen	23	19	6	–
Klassendurchschnitt	8.74	9.	9.33	–
4. Realschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	320	286	255	326
Anzahl Klassen	18	17	16	17
Klassendurchschnitt	17.78	16.82	15.93	15.55
5. Sekundarschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	542	507	467	464
Anzahl Klassen	27	28	29	26
Klassendurchschnitt	20.07	18.10	16.10	17.84
Gesamthaft				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	3309	3119	3036	3009
Anzahl Klassen	182	182	170	162

¹⁾ integrierte Kleinklassen in allen Primarschulhäusern

²⁾ integrierte Kleinklassen in allen Sekundarschulhäusern ab Schuljahr 2009/2010

Statistisches Lehrpersonen

	2001	2007	2008	2009
1. Kindergärten				
volle Pensen	24	18	16	15
Teilpensen ab 50 %	10	16	16	18
Teilpensen unter 50 %	–	13	17	15
2. Primarschule				
volle Pensen ^{1) 2)}	80	66	72	76
Teilpensen ab 50 % ^{1) 2)}	12	34	49	50
Teilpensen unter 50 % ^{1) 2)}	–	29	37	39
3. Kleinklassen Sekundarstufe I				
volle Pensen ⁴⁾	17	13	6	6
Teilpensen ab 50 % ²⁾	10	12	–	1
Teilpensen unter 50 %	–	4	–	–
4. Sekundarstufe I				
volle Pensen	45	37	34	34
Teilpensen ab 50 % ³⁾	7	16	22	22
Teilpensen unter 50 %	–	11	11	10
5. Fachlehrpersonen				
Handarbeit / Hauswirtschaft				
volle Pensen	12	1	2	1
Teilpensen ab 50 %	11	23	19	19
Teilpensen unter 50 %	–	7	9	10
Turnen				
volle Pensen	7	7	5	8
Teilpensen ab 50 %	7	8	9	6
Teilpensen unter 50 %	–	6	4	4
Therapeutinnen / Therapeuten				
volle Pensen	–	1	1	1
Teilpensen ab 50 %	12	7	6	3
Teilpensen unter 50 %	–	4	3	2
Gesamthaft				
volle Pensen	185	143	136	141
Teilpensen ab 50 %	69	116	121	119
Teilpensen unter 50 %	–	74	81	80
Total	254	333	338	340

¹⁾ integrierte Kleinklassen in allen Primarschulhäusern

²⁾ 2007 inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans, Montalin und Nikolai

³⁾ 2008 inklusive Timeout-Klasse Sekundarstufe I

⁴⁾ Kleinklassen Sekundarstufe I

GEWERBLICHE BERUFSSCHULE CHUR (GBC)

Im Berichtsjahr konnte die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) zwei weitere Berufe in ihr Bildungsangebot aufnehmen. Die Ausbildung für den Beruf des Automatiklers – ein Schnittstellenberuf zwischen Polymechanik und Elektronik – wurde sinnvollerweise durch das Kantonale Amt für Berufsbildung an der GBC implementiert. Da sowohl Polymechanik wie auch Elektronik bereits an der GBC angeboten werden, können Synergien genutzt werden. Eine volle Klasse sowie die Absichtserklärungen der Lehrstellenanbieter, zusätzliche Ausbildungsplätze für diesen Beruf zu schaffen, sind für die GBC wichtig. Neu wird auch die Lehre der Mediamatiker vermittelt.

Nicht weniger bedeutungsvoll waren die zahlreichen Weiterentwicklungen im Bereich der Qualität. EFQM-Assessments, eine umfassende SWOT-Analyse und ein vollständiges Re-Design des nun benutzerfreundlichen elektronischen ISO-Handbuchs führten zur problemlosen Rezertifizierung nach der neuen ISO-Norm 9001:2008 sowie zum klaren Spitzenplatz bei einer Benchmark-Studie unter 11 Berufsfachschulen.

Aufgaben

- Bildungsangebote für 47 verschiedene, vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannte Berufe mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (3 oder 4 Jahre)
- Bildungsangebote für 6 vom BBT anerkannte Berufe mit eidgenössischem Berufsattest (2 Jahre)
- Angebot für die Technische Berufsmatura (TBM 1) und für die Gestalterische Berufsmatura (GBM 1) während der Lehre
- Angebot für eine Gestalterische Berufsmatura nach der Lehre (GBM 2)
- Angebot von Anlehen für lernschwächere junge Menschen
- Freifach- und Trainingsmodule gemäss eidgenössischem Berufsbildungsgesetz
- Angebot eines 10. Schuljahres im Rahmen der Berufswahlschule (BWS)
- Partner und Ansprechstelle für Berufsbildner, Berufsverbände und dem Kantonalen Amt für Berufsbildung
- Weiterbildungszentrum für Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit dem Institut für berufliche Weiterbildung (ibW) und Swiss School of Tourism and Hospitality (SSTH)



Erfolgreiche ISO 9001:2008 Rezertifizierung der GBC.

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007 *	2008 *	2009 *
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	18.78	20.85	21.80	22.32
Ertrag	15.43	20.31	21.13	19.43
Saldo	-3.35	-0.54	-0.67	-2.89

* neu ohne Beiträge an Berufsschulen

Personalbestand Schulleitung und Verwaltung

	3	3	3	3
Schulleitung				
Zentrale Dienste, Vollzeit	6	7	7	7
Zentrale Dienste, Teilzeit	25	27	28	28



Forstwartlernende beim Erlernen des Holzurückens mit dem Pferd.



Unterricht im Fach «Gestalten» des Bäcker-Konditorenberufs.

Mit der Realisierung eines Demonstrationsraumes für alle Haustechnikberufe wurde ein längst notwendiges Ausbildungszentrum geschaffen. Bereits haben Anbieter von überbetrieblichen Kursen und private Unternehmer ihr Interesse für die Benutzung dieses zeitgemässen Schulungsraumes geäussert und teilweise auch schon reserviert.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und des demografischen Wandels der Gesellschaft gab es keinen wesentlichen Rückgang bei der Anzahl der Lernenden. Es scheint, dass Industrie und Gewerbe auch künftig an arbeitsmarktfähigem Berufsnachwuchs interessiert sind und darum die nötige Rekrutierung von Lernenden vornehmen. Bei diesem Entscheid stützen sich die Anbieter auch auf die Überzeugung, dass eine zeitgemässe, leistungsorientierte und gut geführte Bildungsinstitution den beruflichen und gesellschaftlichen Erfolg von jungen Leuten mitgestaltet.



Der neue Haustechnikdemonstrationsraum.



Hochregallager: Ein Projekt im Maschinenbau.

Die internen Assessments durch ausgebildete EFQM-Assessoren und die zwei externen Assessments – einerseits durch die Assessoren der Partnerschule Goldau und andererseits durch einen professionellen Ausbilder vom Total Quality Management Schweiz (TQM) – zeigten der Schulleitung klar die Stärken und Entwicklungspotenziale der Schule auf. Diese Ergebnisse, verknüpft mit dem Leitbild und der GBC-Strategie, ermöglichten, die wesentlichen Kennzahlen zur prosperierenden Weiterentwicklung der GBC zu eruiieren und darzustellen.

Der erreichte Spitzenplatz im Benchmarkvergleich war nur dank motivierten Mitarbeitenden, zufriedenen Lernenden und einer hoch engagierten Führung möglich. Die Auszeichnung ist gleichzeitig Ansporn, den führenden Platz unter den Berufsfachschulen der Schweiz zu verteidigen. In Chur wird gute Bildung zum Wohle des Berufsnach-



Lernende arbeiten in den Gängen der GBC.



Sportunterricht, ein wichtiger Pfeiler der schulischen Bildung.

wuchses gemacht. Diese Tatsache zeigt sich auch darin, dass die GBC in Qualitätsfragen immer öfter als beratende Stimme gefragt ist. Zudem vertritt die GBC neu die Berufsfachschulen am Roundtable des Eidgenössischen Hochschulinstitutes für Berufsbildung (EHB). Chur kann stolz auf seine Berufsschule sein.

	2001	2007	2008	2009
Auszubildende				
Lernende inkl. Anlehre	2843	2906	2976	3072
Anteil Frauen	452	575	610	622
BMS-Absolventen	234	226	253	282
Anteil Frauen	28	45	51	63
Berufswahlschule	46	62	65	51
Anteil Frauen	30	38	40	27
Anzahl Unterrichtsklassen				
Berufsfachschule/Anlehre	177	222	225	220
BMS	15	18	20	21
BWS	3	4	4	4



Lernende arbeiten im Arbeitsraum.



Mediothek, zentraler Raum für Recherchen und Information.

	2001	2007	2008	2009
Berufsabschlüsse				
Prüflinge für				
Berufsabschlüsse	781	769	796	794
Anteil Frauen	149	137	129	172
bestanden	715	705	729	720
nicht bestanden	66	64	67	74
Lernende mit BMS-Abschluss				
Prüflinge	62	45	48	59
Anteil Frauen	4	8	5	15
bestanden	62	45	44	55
nicht bestanden	0	0	4	4

Berufsschulrat

Mit Beginn des Berichtsjahres wurde der Berufsschulrat, als ständige Kommission der Stadt Chur, durch den Gemeinderat neu bestellt. In 5 (6) Sitzungen erledigte der Berufsschulrat die nötigen Sachgeschäfte, regelte die Anstellung neuer Lehrpersonen und besuchte individuell den Unterricht bei vielen Lehrpersonen.

Da sich der amtierende Präsident, Marco Willi, entschlossen hatte, ein Teilpensum als Lehrperson an der GBC in Recht- und Wirtschaftsfächern zu unterrichten, trat er per 31. Juli als Mitglied und Präsident aus dem Berufsschulrat zurück. Dank seiner verantwortungsvollen Führung konnte seine Nachfolgerin, Frau Menga Barandun, welche am 16. September durch den Gemeinderat zur Präsidentin gewählt wurde, einen gut eingespielten und motivierten Rat übernehmen.



Erste Gestaltungselemente im Fach «Gestalten» des Bäcker-Konditorenberufs.

Zusammenfassung /Ausblick

Die GBC wird trotz angespannter städtischer Finanzlage auch künftig engagiert ihren Beitrag leisten, damit weiterhin junge Leute gut ausgebildet der Wirtschaft und dem Gewerbe zur Verfügung stehen. Eine Arbeitsstelle sichert die Existenz und bietet die Grundlage zur persönlichen Entwicklung. Für die öffentliche Hand bedeutet dies einerseits Steuereinnahmen und andererseits weniger Sozialkosten.

In finanziell härteren Zeiten wird von der städtischen Politik auch immer wieder die Trägerschaft der GBC durch die Stadt thematisiert. Die GBC ist aufgefordert, Aufklärungsarbeit zu leisten, damit die Entscheidungstragenden die Vor- und Nachteile verschiedener Trägerschaften und die damit verbundenen Auswirkungen kennen.

	2001	2007	2008	2009
Lehrpersonen für berufskundliche schulische Bildung				
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen/Woche	18	32	32	33
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen/Woche	58	40	45	53
Anzahl				
weibliche Lehrpersonen	6	7	7	9
Lehrpersonen ABU und Sport				
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen/Woche	17	40	41	38
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen/Woche	28	24	22	22
Anzahl				
weibliche Lehrpersonen	17	23	23	21

Mutationen im Lehrkörper der Gewerblichen Berufsschule Chur auf das Schuljahr 2009/2010.

Austritte:

Alayan Sanna
Danuser Ines
Gadient Marianne
Kramp Joachim
Morf David
Sievi Markus
Stauber Rolf

(verstorben am 4. Oktober)

Eintritte:

Caplazi Roman
Cavigelli Nadia
Demenga Costantino
Dennler Fabian
Hohl Thomas
Hug Roman
Jud Martin
Lampert Julia
Neugebauer Julia
Pancheri Michela
Patzen Julia
Rupp Patric
Saurer Andri
Untersander Hans
von der Heyde Silvia
Willi Marco

SCHULZAHNKLINIK

Das Berichtsjahr war geprägt von sichtbaren Erfolgen in der Prophylaxe. Bei vielen Kindern kann ein verringerter Kariesbefall festgestellt werden. Diese Tatsache und der Rückgang der Schülerzahlen bedingten eine geringere Behandlungsnotwendigkeit. Erste Massnahmen, um den Bekanntheitsgrad der Schulzahnklinik bei der Bevölkerung weiter zu erhöhen, wurden in die Wege geleitet.

Aufgaben

- Aufklärung und Prophylaxe
- Karies- und Zahnstellungskontrollen
- konservierende Behandlungen
- kieferorthopädische Behandlungen

Finanzen / Personal

Finanzen <i>in Mio. Franken</i>	2001	2007	2008	2009
Aufwand	1.56	1.64	1.57	1.52
Ertrag	0.67	0.78	0.80	0.79
Saldo	-0.89	-0.86	-0.77	-0.73
Personal	10	11	11	11

Personal

Im Berichtsjahr gab es in der Schulzahnklinik eine Mutation zu verzeichnen. Der Rezeptionsbereich wurde nach einer Kündigung infolge Mutterschaft neu besetzt.

Kieferorthopädie

Die Effektivität in der Kieferorthopädie konnte nochmals gesteigert werden. Der Umfang der anfallenden administrativen Aufgaben ist weiter zurückgegangen, weshalb das Pensum der damit betrauten Mitarbeiterin um 20 % reduziert werden konnte. Ohne Punktwerthöhung war es möglich, Mehreinnahmen zu generieren.

Prophylaxearbeit

Die Prophylaxearbeit an den Schulen und Kindergärten hat nochmals an Qualität gewonnen. Seit Schuljahresbeginn werden neu zwei Lektionen im Rahmen des Unterrichtes gehalten. Zusätzlich werden die Erziehungsberechtigten mit Hilfe von geeignetem Material darüber informiert, wie die Mundgesundheit erhalten werden kann. Junge Eltern wurden zu je drei Informationsveranstaltungen im Mai und November eingeladen. Auch im Berichtsjahr waren diese wieder gut besucht. Trotz all dieser Massnahmen gibt es neben vielen Kindern mit kariesfreien Zähnen noch immer einige Kinder mit sehr viel Karies. Oftmals kommen diese Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund. Für diese Mütter wurde im Berichtsjahr gemeinsam mit der Frauenzentrale Chur eine Informationsveranstaltung in der Schulzahnklinik durchgeführt. Es wurden die Arbeit und die Angebote der Schulzahnklinik, wie Gratisuntersuchung zu Sprechstundenzeiten und Gewöhnbehandlung vorge-



Zahnputzinstruktion während der Klassenuntersuchung.

stellt, aber auch Tipps zur richtigen Mundhygiene und zu zahngesunder Ernährung gegeben.

Strategische Massnahmen

Obwohl bereits 75 % aller Eltern die Schulzahnklinik für die Zahnbehandlung ihrer Kinder wählen, wurden im Berichtsjahr weitere Bemühungen unternommen, um die Schulzahnklinik noch besser in der Bevölkerung zu präsentieren. Als Erstes wurden die Sprechstundenzeiten erweitert. Das ermöglicht auch den Kindern, die Mittwochnachmittag «ausgebucht» sind, und den Kantonsschülern und -schülerinnen eine Gratisuntersuchung ihrer Zähne. Ein Logo der Schulzahnklinik zierte die neu entwickelten Aufkleber und die Flyer zu den angebotenen Leistungen, ebenso wie die neue Terminkarte. Diese Flyer werden an alle Kinderärzte, Allgemeinpraktiker, der Mütter- und Väterberatung, der Caritasberatungsstelle, im Spital und dem Heilpädagogischen Dienst abgegeben, um auf die vielfältigen Leistungen der Schulzahnklinik besser aufmerksam zu machen. Der Flyer wurde in die portugiesische und in die tamilische Sprache übersetzt, um die ausländischen Eltern besser zu erreichen. Je nach Echo ist geplant, den Flyer in weitere Sprachen zu übersetzen. In diesem Kontext wurde ebenso eine Teilnahme am Projekt kulturelle Elterntreffs der Caritas vereinbart und die Schulzahnklinik an einem Treffen des Migrantennetzwerks vorge-



Aussenbeschriftung der Schulzahnklinik.

Liebe Eltern

Wir wollen, dass die Zähne
Ihrer Kinder gesund
bleiben. Gern unterstützen
wir Sie dabei. Lernen Sie
uns noch heute kennen.



Vordere Seite Flyer.

stellt. Artikel in der Migrantenzeitung res feminae, in der Bündner Woche und im Amtsblatt rundeten die Bemühungen ab. Daneben wurden mit dem Besuch von zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen durch die Zahnärzte die fachlichen Kompetenzen erweitert.

Statistisches

	2001	2007	2008	2009
Kindergarten- und Klassenuntersuchungen	3294	3281	3536	2927
Sprechstunde	951	649	603	726
Beratung der Eltern	435	421	400	421
Milchzähne				
Trepanationen und Vitalamputationen	186	66	56	39
Amalgamfüllungen	0	0	0	0
Kunststofffüllungen	531	480	454	379
Schleifen und Imprägnieren	42	76	76	38
Bleibende Zähne				
Wurzelfüllungen	9	4	2	1
Amalgamfüllungen	23	0	1	0
Kunststofffüllungen	907	372	368	403
Eckenaufbauten	61	38	52	36
Versiegelungen	1382	1742	1249	1088
Polituren	22	0	0	0
Chirurgischen Eingriffe	24	11	10	5
Extraktionen	251	477	363	310
Zahnreinigungen	652	993	1195	1130
Provisorische Füllungen	114	16	24	18
Unfälle	108	111	116	84
Kieferorthopädie (neue Fälle)	34	88	78	100
Versäumte Sitzungen	158	327	263	303

KULTURFACHSTELLE

Tief betroffen musste die Stadt im August von Markus Luchsinger, Leiter Theater Chur, Abschied nehmen. Er verstarb unerwartet in seinen Ferien. Im Herbst des Berichtsjahres wurde Ute Haferburg zu seiner Nachfolgerin gewählt. Ihre Handschrift wird ab der Saison 2010/2011 zum Tragen kommen.

Die neue Trägerschaft für das Theater Chur wird Realität, das Churer Stimmvolk hat für die Gründung der Stiftung «Theater Chur» mit überwältigender Mehrheit grünes Licht gegeben.

Die Architektin Monica Brügger erhielt den alle drei Jahre vergebenen Kulturpreis. Die kammerphilharmonie graubünden feierte im Berichtsjahr ihr 20-jähriges Bestehen mit verschiedenen Konzerten, zum letzten Mal mit dem Dirigenten Marcus Bosch. Sein Nachfolger, Sebastian Tewinkel, übernahm den Dirigentenstock am 1. September. Die Jugendgruppe Basta! zeigte ihre erste Produktion auf der Bühne des Theater Chur. Das Kulturlokal Werkstatt feierte sein 10-jähriges erfolgreiches Bestehen.

Aufgaben

- Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturschaffende
- Bearbeitung von Gesuchen, Abrechnungen, Anträge an die Departementsvorsteherin bzw. an den Stadtrat
- Betreuung der Stadtgalerie, Koordination und Organisation von Ausstellungen
- Verwaltung des städtischen Bilderarchivs
- Kooperation mit dem Stadtarchiv, mit der Liegenschaftenverwaltung, der Support/Gewerbepolizei (Vermietungen), dem Hochbauamt und mit der Schuldirektion (Kultur in der Schule, Bibliotheken)
- Sekretariat der Kulturkommission
- Kontaktstelle zu Kulturanbietenden mit Leistungsvereinbarungen
- Verbindungen zu den Schweizer Städten, zum kantonalen Amt für Kultur und zu Stiftungen
- Kulturanimation (ein bis drei Projekte pro Jahr)
- Durchführung von Wettbewerben zu Kunst im öffentlichen Raum/Kunst am Bau

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007 *	2008 *	2009 *
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.74	4.54	4.35	4.45
Ertrag	0.00	0.25	0.25	0.00
Saldo	- 1.74	- 4.27	- 4.10	- 4.45
Personal	1	1	1	2

* ab 2003 inklusive der neuen Kostenstelle «Kulturförderung»



Die städtische Kulturkommission (von links nach rechts): Bruno W. Claus (Präsident), Marcella Pult-Palmara, Karin Punzi, Silvia Hofmann, Martin Vincenz, Menga Dolf, Andri Perl.

Wechsel in der städtischen Kulturkommission

Der Gemeinderat wählte am 29. Januar das langjährige Mitglied der städtischen Kulturkommission, Bruno W. Claus, zum Präsidenten dieses siebenköpfigen Gremiums. Bruno W. Claus ersetzt den Ende 2008 zurückgetretenen Peter Wyss. An der gleichen Sitzung bestätigte der Gemeinderat die Wahl von Silvia Hofmann und Andri Perl als neue Mitglieder der Kulturkommission. Diese beratende Kommission tagte im Berichtsjahr zehn Mal.

Kulturfachstelle

Die Kulturfachstelle übernahm neu zwei Aufgabenbereiche des Stadtarchivs:

Die städtische Bildersammlung und die Stadtgalerie. Seit dem 1. Januar ist die Kulturfachstelle für die gesamte Verwaltung der städtischen Bildersammlung zuständig – von Ankäufen neuer Werke und der Beratung für die Bebilderung bis hin zur Archivierung und Instandhaltung der Bilder.

Da in den letzten Jahren die Mehrzahl der Ausstellungen in der Stadtgalerie thematisch näher bei der Kulturfachstelle als beim Stadtarchiv angesiedelt waren, wurde die Verwaltung dieser Galerie ebenfalls an die Kulturfachstelle übertragen. Die Stadtgalerie wird weiterhin – aus personellen Gründen – passiv verwaltet und durch vereinzelte selbst initiierte Ausstellungen ergänzt. Um diese Mehraufwendungen abzufangen, wurde das Arbeitspensum der Kulturbeauftragten ab 1. Januar von 50 auf 60 Stellenprozente erhöht.

Durch den Wechsel des Departementsvorstands übernahm Eliana Panchieri, Sekretärin der Vorsteherin des Departements 2, zusätzliche Aufgaben. Bis anhin erledigte sie auch die administrativen Arbeiten der Kulturfachstelle. Auf 1. Juli des Berichtsjahres wurde Frau Ladina Schneider-Sutter als Sekretärin/Assistentin der Kulturbeauftragten eingestellt. Sie übernimmt mit 35-Stellenprozente neu die administrative Arbeiten für die Kulturfachstelle.

Kulturpreisfeier

Im Rahmen einer öffentlichen Feier im Rathaus wurde am 13. Mai der Kulturpreis an die Churer Architektin Monica Brügger (1932*) vergeben. Monica Brügger gründete 1964 als erste Bündner Architektin ein eigenes Büro. Sie hatte sich in Graubünden mit diversen Bauten nach den Prinzipien der modernen Architektur einen Namen geschaffen, unter anderem durch die Realisierung des Otto Barblan Schulhauses. Je einen Anerkennungspreis erhielten der Musiker/Komponist David Sontòn-Cafilisch und der Musiker/Vermittler Gian-Marco Schmid (Gimma); je ein Förderpreis wurden dem bildenden Künstler Christian Ratti sowie dem Theaterschaffenden Marco Luca Castelli übergeben.



Kulturpreisträger: (von links nach rechts) Gian-Marco Schmid (Gimma), Marco Luca Castelli, David Sontòn-Cafilisch, Christian Ratti, (vorne) die Kulturpreisträgerin 2009 Monica Brügger und Stadträtin Doris Caviezel-Hidber.

Das Theater Chur wird eine Stiftung – Volksabstimmung vom 17. Mai

Am 17. Mai stimmte die Churer Bevölkerung über die gemeinderätliche Vorlage, das Theater Chur in eine Stiftung überzuführen und somit den Betrieb rechtlich zu verselbständigen, ab. Mit 5124:1895 Stimmen wurden die Pläne des Gemeinderates gutgeheissen. Der Betrieb des Theaters geht damit von der Stadt an eine Stiftung. Das Stiftungskapital von Fr. 400 000.– stellt die Stadt bereit. An den städtischen Beiträgen für den Betrieb des Theaters (derzeit Fr. 860 000.–) ändert sich dadurch nichts. Dank der neuen Betriebsstruktur kann das rechtlich unbefriedigende Vertragsverhältnis zwischen der Stadt und der Theaterleitung beendet werden. Es ist vorgesehen, die Stiftung «Theater Chur» auf Mitte 2010 funktionsfähig einzurichten.

Markus Luchsinger, Leiter des Theater Chur, stirbt unerwartet

Während seiner Sommerferien starb Markus Luchsinger, Leiter des Theater Chur, im Alter von 54 Jahren völlig überraschend an einem Herzversagen. Er leitete das Theater Chur ab der Spielzeit 2006/2007. In dieser Funktion hatte er in den vergangenen drei Jahren viel bewegt und initiiert und sich mit Leib und Seele erfolgreich für den Theaterplatz Chur eingesetzt. Das Theater Chur erlebte unter seiner Leitung einen enormen Aufschwung und das Haus wird in der Schweizer Theaterszene wiederum positiv wahrgenommen. Um die laufende Saison weiterzuführen, übernahm Mathias Balzer, welcher bis anhin als Dramaturg für



Markus Luchsinger, Leiter Theater Chur 2006 bis 2009.

das Theater Chur arbeitete, ab 1. August des Berichtjahres die Leitungsaufgaben für die Umsetzung des Programms der Saison 2009/2010.

Wahl der neuen Theaterleitung

Um die Weiterentwicklung des Theaters Chur bestmöglich zu gewährleisten, beschloss der Stadtrat, mit der Wahl einer geeigneten Nachfolgerin oder eines geeigneten Nachfolgers nicht bis zur Gründung der Stiftung «Theater Chur» zu warten. Am 23. November wählte der Stadtrat in einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren und unter Beizug zweier Fachexperten aus 37 Bewerbungen Frau Ute Haferburg aus Kaiserslauten zur Nachfolgerin von Markus Luchsinger. Sie war bis 2008 während zwölf Jahren kulturell in der Schweiz tätig: Zuerst als Dramaturgin am Theater Basel, danach als Ko-Leiterin und Geschäftsführerin des schweizweit geschätzten Zentrums für zeitgenössische Musik- und Musiktheater «Gare du Nord» in Basel. Ute Haferburg übernimmt die Stelle als Leiterin ab 1. Januar 2010. Ihre künstlerische Handschrift wird ab der Saison 2010/2011 ersichtlich sein.



Die dreisprachige Jugendtheatergruppe basta! führt im Theater Chur «Leonce & Lena» von Georg Büchner auf.



Churer Ansicht von Otto Braschler.



Churer Ansicht von Nicolò Krättli.

basta! – dreisprachige Jugendtheatergruppe des Theater Chur

basta!, die dreisprachige Jugendtheatergruppe unter der Leitung des Theaterpädagogen Roman Weishaupt startete im Herbst 2008 mit Jugendlichen aus dem ganzen Kanton. Im Mai des Berichtsjahres wurde ihre erste Produktion «Leonice & Lena», frei nach dem gleichnamigen Lustspiel von Georg Büchner, aufgeführt. Es handelte von Fragen von Autoritäten und Konventionen. Das Stück kam beim Publikum und bei der Presse sehr gut an. Gezeigt wurde frisches, erstaunlich unkonventionelles, kurzweiliges und vergnügliches Theater.

Neuer Dirigent für die kammerphilharmonie graubünden

1989 wurde das kammerorchester graubünden ins Leben gerufen. Unter der Leitung des Dirigenten Marcus Bosch konnte die Qualität, die Konzerttätigkeit und die Anerkennung stetig wachsen. Im Berichtsjahr feierte die kammerphilharmonie graubünden mit verschiedenen Veranstaltungen ihr 20-jähriges Bestehen. Am 1. September übernahm der 37-jährige Deutsche Sebastian Tewinkel den Taktstock vom abtretenden Marcus Bosch. Seine Aufgabe wird es sein, das 33-köpfige Bündner Vorzeigiorchester qualitativ weiter zu verbessern und dessen Ausstrahlung auch national und international voranzutreiben.

Stadtgalerie

Mit einer ersten Ausstellung mit Werken der beiden Churer Künstler Otto Braschler (1909–1985) und Nicolò Krättli (*1987) trat die städtische Kulturfachstelle als Koordinatorin der Ausstellungen in der Stadtgalerie in Erscheinung. Mit Werken des in Chur bekannten und geschätzten Künstlers Otto Braschler wurde ein Blick in die Vergangenheit, und mit Werken des jungen Kunstschaftenden Nicolò Krättli ein Blick nach vorne gewagt.

Weitere Veranstaltungen in der Stadtgalerie:

- Ausstellung mit Bildern von Giovanni Maranta
- Ausstellung «Um die Welt – Din Torni – Con Turn» mit Werken von Kindern und Jugendlichen unter der Leitung von Luis Coray, mit Begleitprogramm
- Theaterabend mit der Kinder- und Jugendtheatergruppe zapperlot
- Ausstellung «Paul Held – neu gesehen», Churer Architekt und Grafiker, 1891 bis 1953

- Ausstellung «Varanasi» mit Werken von Robert Cavegn
- Ausstellung mit Bildern von Emilia Hassler

Werkstatt feiert 10-jähriges Jubiläum

Die Werkstatt wurde 1999 von sieben jungen und kulturinteressierten Menschen als Genossenschaft ins Leben gerufen mit dem Ziel, qualitativ hoch stehenden Künstlern und Künstlerinnen aus der Schweizer Kulturszene wie auch jungen Kunstschaftenden aus Chur und Umgebung eine Plattform zu bieten. Dieses Ziel wurde erreicht. Die ehemalige Metallwerkstätte in der Altstadt hat sich im Laufe der letzten zehn Jahre als viel beachtetes und geschätztes Kulturlokal der Stadt fest etabliert und ist heute aus dem regionalen Kulturleben nicht mehr wegzudenken.



Die Werkstatt kann auf 10 erfolgreiche Jahre als Kulturlokal zurückblicken.

Entwicklung der Gesuchszahlen

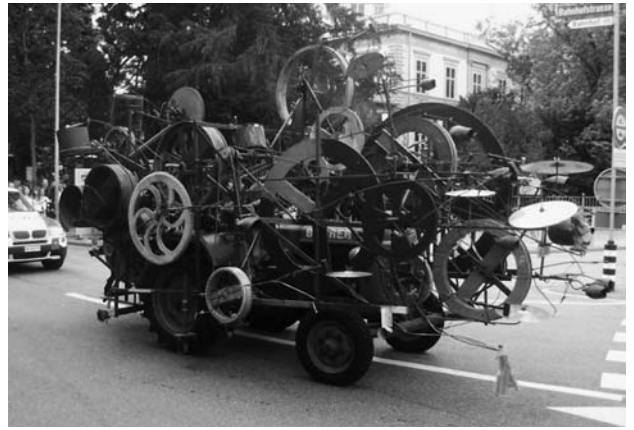
Seit dem 1. Januar werden sämtliche Gesuche über ein Gesuchsverwaltungsprogramm abgewickelt. Dies vereinfacht die Gesuchsverwaltung, ermöglicht den Aufbau einer Datenbank mit Informationen zu den einzelnen unterstützten Gesuchen und Kulturschaffenden. Neu werden die Gesuche nach Kunstsparten aufgelistet und unterteilt in Gesuche / Leistungsvereinbarungen / abgelehnte Gesuche.

	2001	2007	2008	2009
MUSIK				95
Klassische Musik	35	39	26	26
Jazz, Folk, Rock, Hip-Hop, Volksmusik	17	27	23	18
CD-Produktion	15	20	12	10
Leistungsvereinbarungen				20
Abgelehnte Musikgesuche				21
THEATER				27
Theater, Cabaret, Gastspiele	18	11	6	4
* Theaterproduktionen		12	12	7
Leistungsvereinbarungen				10
Abgelehnte Theatergesuche				6
VISUELLE KUNST				41
Film, Video, Foto	12	5	3	4
Ausstellungen / Installationen	11	14	16	9
Ankäufe Bildende Kunst		5	9	7
Druckkostenbeiträge				2
Leistungsvereinbarungen				1
Abgelehnte Gesuche visuelle Kunst				18
LITERATUR				25
Lesungen, Kulturgespräche	1	2	2	3
Druckkostenbeiträge	17	18	23	10
Leistungsvereinbarungen				4
Abgelehnte Gesuche Literatur		18	23	8
TANZ				5
Tanz	4	5	2	5
Leistungsvereinbarungen				0
Abgelehnte Gesuche Tanz		5	2	0
WEITERES				11
Spartenübergreifende Projekte / Diverses				7
Leistungsvereinbarungen				3
Abgelehnte Gesuche Weiteres				1
TOTAL Gesuche	151	203	177	210
Leistungsvereinbarungen	-	27	27	28
Projekte	131	150	115	144
Abgelehnte Gesuche	20	26	35	38

* ab 2007 werden Gesuche betreffend Theaterproduktionen separat aufgelistet



Die Freilichtspiele führen die böse Komödie «Der Revisor» von Nikolaj Gogol auf. Gespielt wird auf dem Museumsplatz, die stimmungsvolle Umgebung inklusive die Klibühni wird gekonnt miteinbezogen.



Mit der breit angelegten Ausstellung Niki & friends wurde Chur für einen Sommer zu einer Schweizer Kulturmetropole. Bei der feierlichen Eröffnung fährt die Maschinen-Skulptur «Klamauk» von Jean Tinguely lautstark und Confetti-speiend durch die Altstadt.

SOZIALE DIENSTE

Das Hauptaugenmerk lag sowohl in Chur wie auch in den anderen schweizerischen Städten vor allem auf der Entwicklung der Wirtschaftskrise und ihren Auswirkungen auf die Sozialhilfe. Entgegen den Erwartungen verzeichnete auch die Stadt in der Sozialhilfe einen leichten Fall- und Kostenrückgang. Das erste Auffanggefäss in einer Wirtschaftskrise bildet die Arbeitslosenversicherung, deren Fallzahlen landesweit markant angestiegen sind. Mit den Leistungen der Arbeitslosenversicherung sind aus dem Erwerbsprozess ausgeschiedene Personen vorerst für maximal 400 Tage abgesichert.

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 nahm das ausgebaute Team der Schulsozialarbeit seine Tätigkeit auf. Schulsozialarbeit wird nun in den Primarschulhäusern Barblan, Nikolai und Lachen sowie in den Oberstufenschulhäusern Giacometti, Quader und Florentini angeboten.

Die Kinderbetreuung ergänzte ihr bisheriges Angebot mit einem speziellen Mittagstisch für Oberstufenschülerinnen und -schüler in der alten Kunsteisbahn KEB. Dieses Angebot ist auf die Bedürfnisse von Jugendlichen ausgerichtet und entlastet die für Kinder eingerichteten sieben Kindertagesstätten.

Mit dem Projekt «Soziale Dienste 2011» nahmen das Departement 2 und die Dienststelle ein Reorganisationsprojekt in Angriff, da die Dienststelle in den vergangenen Jahren stark gewachsen ist. Ihre Strukturen und die erforderliche Kapazität wurden einer Überprüfung unterzogen. Die Reorganisation der Dienststelle soll auch allfälligen Entwicklungen, welche die Bündner NFA mit sich bringen, Rechnung tragen.

Aufgaben

- Behördliche und administrative Fallführung der wirtschaftlichen Sozialhilfe
- Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe
- Krankenversicherungsbobligatorium und Individuelle Prämienverbilligung
- AHV-Zweigstelle
- Vermittlung von Sozialversicherungsleistungen
- Städtische Zusatzleistungen für Ergänzungsleistungen
- Unentgeltliche Rechtspflege
- Offene und mobile Jugendarbeit
- Familienergänzende Kinderbetreuung
- Führung der städtischen Kindertagesstätten und eines Oberstufen-Mittagstisches
- Schulsozialarbeit auf Primar- und Oberstufe
- Suchtprävention
- Geschäftsstelle Planungsregion «Chur-Regio» und der Fachkonferenz «Alt werden in Chur»

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	19.49	33.95	35.30	35.10
Ertrag	12.14	17.61	17.30	17.11
Saldo	-7.35	-16.34	-18.00	-17.99
Personal	20	48	58	61

Jahresschwerpunkte

- Bei den Alters- und Pflegeheimen auf dem Platz Chur stehen mehrere grosse Projekte in Planung oder in der Umsetzung. Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA) weist die Finanzierung der Pflegeheime allein den Gemeinden zu. Im Vorfeld dieser Neuerung bringen deshalb die Trägerschaften Kantengut, Bodmer, Bürgerheim und Evangelische Alterssiedlung Masans ihre Um-, Erweiterungs- und Neubauten noch unter Dach, solange sich auch noch der Kanton an der Finanzierung beteiligt. Diese Projekte verursachen hohe Kosten für die Öffentlichkeit.
- Die Gemeinden sind auch für die Suchtprävention verantwortlich. Die Sozialen Dienste führten im Berichtsjahr gemeinsam mit ZEPRA Chur am Churer Fest die Präventionskampagne «Spass mit Mass» durch. Das Ziel bestand einerseits in der Einhaltung aller Jugendschutzbestimmungen in Bezug auf die Abgabe von Alkohol und andererseits in einem bewussteren Umgang der ganzen Bevölkerung mit dem Alkoholkonsum. Für Jugendliche bot die städtische Jugendarbeit bereits in den Vorjahren das Projekt «SmartConnection» an.



Motto der Präventionskampagne am Churer Fest «Spass mit Mass».

- Die Jugend- und die Schulsozialarbeit unterzogen die Quartiere der Neustadt aus Sicht der Schulkinder und der Jugendlichen einer Überprüfung. Insbesondere bei den Jugendlichen zeigten sich Konfliktfelder in der Nutzung des öffentlichen Raumes. Die Analyse einzelner Quartiere erfolgte in Zusammenarbeit mit den Abteilungen Gartenbau und Planung.



Zivile Ersatzdienstleistende befragen Jugendliche zum Quartier.

- Ein wirksames Notfallkonzept für den Brand-, Bedrohungs- und medizinischen Notfall ist für die Sozialen Dienste mit 15 externen, stark frequentierten Standorten von grosser Wichtigkeit. Die bisher intern durchgeführten Kurse für erste Hilfe, Umgang mit Aggression und Selbstverteidigung sind von der Stadtverwaltung auch auf den Brandfall ausgeweitet worden.



Der Umgang mit Feuer will gelernt sein.

- Die Kader der städtischen Sozialämter der Schweiz treffen sich regelmässig unter Leitung der Sozialen Dienste der Stadt Winterthur zum Erfahrungsaustausch. Am 23. September fand nach längerem Unterbruch wieder einmal eine solche Tagung in Chur statt. Thema des Erfahrungsaustauschs bildeten Projekte und Ideen, wie sie zur Lösung verschiedener Fragestellungen in einzelnen Städten angewendet werden.

Zentrale Dienste

Die Zentralen Dienste sind als interne Dienstleisterin zuständig für finanzielle, personelle und organisatorische Geschäfte sowie für das Sekretariat, die Lehrlingsbetreuung und das Führen von Statistiken. Sie sorgen für einen reibungslosen Informationsaustausch unter Amtsleitung, Kinderbetreuung, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit und Sozialversicherungswesen mit AHV-Zweigstelle. Dazu kam die Bearbeitung des Voranschlags, die Koordination der Weiterbildung und die Teilnahme an verschiedenen Projekten oder Arbeitsgruppen im Zusammenhang mit sozialen Fragestellungen.

Arbeitsgruppe Netzwerk Beratung, Betreuung, Pflege (BBP)

Eine dieser Arbeitsgruppen, an welchen sich die Stadt organisatorisch beteiligt, ist die Arbeitsgruppe Netzwerk BBP, welche im Rahmen des Projekts Palliative Care Graubünden der Gertrud Menzi-Jenny Stiftung in Zusammenarbeit mit Spitex Chur und Caritas Graubünden ins Leben gerufen wurde. Weitere Mitglieder der AG sind Pro Infirmis, Pro Senectute, der Sozialdienst des Kantonsspitals und eine Vertretung der Alters- und Pflegeheime. Die AG hat das Ziel, die Zusammenarbeit in den Bereichen Beratung, Betreuung und Pflege durch Kontaktpflege und Informationsaustausch der Anbieter zu optimieren. Vernetzte Institutionen arbeiten effizienter und zielgerichteter. Das erste Treffen fand am 26. November statt. Jährlich sind zwei Anlässe geplant. Die Teilnehmerzahl beläuft sich bereits auf über 130 Mitglieder.

KulturLegi

«Mit schmalen Budget das volle Programm nutzen.» So wirbt die KulturLegi in ihrem Internetauftritt. Mit 683 ausgestellten KulturLegis ermöglichte die Stadt zusammen mit der Caritas Graubünden Menschen mit beschränkten finanziellen Mitteln die Teilnahme an Angeboten aus Kultur, Sport, Bildung und Unterhaltung. Mit mittlerweile 38 interessanten Angeboten wird die KulturLegi von Jahr zu Jahr attraktiver. Die KulturLegi wird an Menschen abgegeben, die in Chur Sozialhilfe, Alimentenbevorschussung, Ergänzungs- oder Zusatzleistungen beziehen. Das Angebot wird somit bei weitem noch nicht von allen berechtigten Personen genutzt.

Alimentenbevorschussung

Mit 223 geführten Fällen (Bestand Anfang Jahr zuzüglich Neuaufnahmen im Berichtsjahr) erfuhr die Dossierzahl bei der Alimentenbevorschussung einen leichten Rückgang. Die Fragestellungen der betroffenen Klientinnen werden jedoch immer komplexer, was eine aufwändigere Beratung erfordert. Auch mehrten sich im Berichtsjahr Anfragen anderer Gemeinden zum Aufgabengebiet der Alimentenbevorschussung. Der Gesamtaufwand betrug 1,92 Mio. Franken, wobei 1,2 Mio. Franken von der Inkassostelle beim verpflichteten Elternteil wieder eingeholt werden konnten.

Wirtschaftliche Hilfen

Die Sozialhilfe erreichte in Chur mit 454 Dossiers erneut einen leichten Rückgang der Fallzahlen um fünf Fälle. Im Berichtsjahr wurden 256 Fälle neu aufgenommen und 261 abgeschlossen. Mit einem Anstieg der Fallzahlen muss gerechnet werden, wenn die durch die Krise arbeitslos gewordenen Menschen die Leistungen der Arbeitslosenkasse ausgeschöpft haben und wegen der anhaltenden Krise keine Arbeitsstelle mehr finden.

Familienergänzende Kinderbetreuung

In der familienergänzenden Kinderbetreuung zeigte sich im Vorschul- und im Schulbereich ein Mangel an Betreuungsplätzen. Mit dem Ausbau der Kinderkrippe Cosmait um 18 und der Konsolidierung der Kinderkrippe Arche mit 12 Betreuungsplätzen konnten 30 neue Vorschulplätze generiert werden. Gesamthaft stehen in Chur nun 155 Be-

treuungsplätze für Vorschulkinder zur Verfügung. Kanton und Gemeinden bezahlen gemäss kantonalem Kinderbetreuungsgesetz je 20 % der so genannten Normkosten pro Betreuungseinheit. Bei Einrichtungen in den ersten drei Jahren erhöht sich der Ansatz auf 25 %. Die Stadt übernimmt dabei zusätzlich zu den obligatorischen Beiträgen gestützt auf die städtischen Rechtsgrundlagen weitere Beiträge in Form von Sockel- oder individuellen Beiträgen an einzelne Anbieter. Es ist auch künftig mit einem steigenden Bedarf zu rechnen.

Kindertagesstätten

Die Kindertagesstätten erarbeiteten ein Leitbild mit dem Titel: «Wir begleiten Ihr Kind ein Stück zum verantwortungsbewussten und selbständigen Menschen.» Kinder stehen am Anfang ihrer Entwicklung. Je nach Lebensalter haben die Kleinkinder, die Schulkinder und die Heranwachsenden eine andere Lebenswelt und unterschiedliche Bedürfnisse.

In der alten Kunsteisbahn KEB konnte ab November ein neues Angebot der Kindertagesstätten in Betrieb genommen werden: Für die Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler wurde über Mittag ein auf sie und ihre Bedürfnisse abgestimmter Mittagstisch eröffnet. Dies entlastete auch die übrigen sieben Kindertagesstätten und ermöglichte ihnen die Aufnahme weiterer Primarschul- und Kindergartenkinder. Kindergartenkinder konnten bis anhin in den Kindertagesstätten nur bei einer absoluten Notlage aufgenommen werden. Wenn die Kindertagesstätten neu Kinder im Kindergartenalter aufnehmen, entlastet dies wiederum die Kinderkrippen.

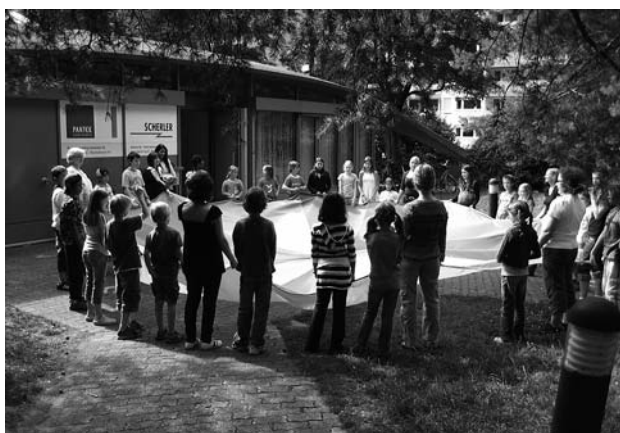
Von den 1728 Primarschülerinnen und Primarschülern der Stadtschule wurden im Berichtsjahr 20 % in den sieben Kindertagesstätten betreut. Erneut ist die Zahl der Betreuungseinheiten angestiegen. Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Betreuungsleistungen in den städtischen Kindertagesstätten während der letzten 5 Jahre.

Kinderbetreuungsstatistik

	2005	2006	2007	2008	2009
Nachschulbetreuung in Stunden	25 478	28 411	30 315	37 332	42 515
Mittagsbetreuung mit 2,2 Stunden Betreuung	10 643	12 362	13 196	15 394	16 394

Berufslehre zur Fachperson Betreuung

Mit Freude haben die Verantwortlichen die erste Berufslernende der Kindertagesstätten als Fachfrau Betreuung nach erfolgreich abgeschlossener Lehrabschlussprüfung in die Berufswelt entlassen. Damit ist nach drei Jahren ein erster kompletter Ausbildungsgang der neuen Berufsausbildung absolviert. Mit Beginn des neuen Schuljahres arbeiten vier Berufslernende in den Kindertagesstätten. Fünf ausgebildete Berufsbildnerinnen leiten diese jungen Menschen mit viel Freude und Elan an.



Ein farbenfroher Abschied im Lachen für die 1. Berufslernende Layla El Harni.

Schulsozialarbeit

Mit Beginn des neuen Schuljahres starteten die vier neu gewählten Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter mit ihrer Aufgabe. Im Berichtsjahr erfolgte die Ausweitung des Angebots auf ein weiteres Schulhaus der Primarschule sowie auf die drei Oberstufenschulhäuser Giacometti, Quader und Florentini. Die Teammitglieder wurden von den Schulkindern zu Beginn verschiedenen Tests unterzogen. Kann ihr/ihm etwas anvertraut werden? Wird das Erzählte nicht weiter gesagt? Erst dann wurde die neu im Schulhaus auftretende Person als vertrauenswürdig eingestuft.

Die Einarbeitung bestand vor allem im Beziehungsaufbau. Klassenbesuche dienten dazu, das neue Angebot bekannt zu machen, und die Teilnahme an Lehrpersonenveranstaltungen half, Kontakte auch zu schulnahen Institutionen aufzubauen. Mit zunehmender Bekanntheit im Schulhaus nahmen die Beratungskontakte zwischen Schulkindern und Schulsozialarbeitenden laufend zu. Auch überwiesen Lehrpersonen und Institutionen, welche bereits in einen «Fall» involviert sind, Kinder an die Schulsozialarbeit.

Im Zentrum der Schulsozialarbeit stand die Beratung von Schülerinnen und Schülern. Weitere Beratungsfelder auf Primarschulstufe waren Auseinandersetzungen unter Schülern sowie individuelle familiäre Schwierigkeiten. Häufige Themen der Oberstufe waren Suchtprobleme, Fragen zur Sexualität und Freundschaft bis zu familiären Krisen und damit verbundene Betreuungsfragen. Im Rahmen der Einzelberatungen wurde versucht, zusammen mit den Betroffenen Wege und Lösungen zu finden. Die Beratungen waren meistens freiwillig.

Sozialberatung erfolgte systemisch und wollte Schülerinnen und Schüler auch in ihren persönlichen und familiären Vernetzungen wahrnehmen. Eltern und andere nahe



Systemische Beratung bezieht das ganze Umfeld des Kindes mit ein.



Kids hören zu, was «Respekt im Treff» bedeutet.

stehende Personen wurden in Beratungsprozesse miteinbezogen. Zum Teil übernahm die Schulsozialarbeit die Koordination oder das so genannte Case Management.

Die Schulsozialarbeit setzte sich auch mit ganzen Klassen auseinander: So fanden präventive Klassengespräche regelmässig und ohne besonderen Anlass statt. An speziellen Themen-Tagen der Oberstufe wurden im Schulhaus aktuelle Themen aufgenommen und mit der Klasse bearbeitet. Schliesslich fanden in der Regel von den Lehrpersonen angeregte Klasseninterventionen zu Themen wie Mobbing, Ausgrenzung, Streit und Unruhe in der Klasse statt.

Jugendarbeit

Die städtische Jugendarbeit konnte ihr Angebot weiter ausbauen. Sie befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der Erschliessung des Cyberspaces: Jugendliche Aktivitäten verlagern sich zunehmend ins Internet. Über die Cyber Communities wie Netlog und Facebook konnten Events und Anlässe kundenorientiert beworben und neue Freundschaftsbänder geknüpft werden. Die Jugendlichen holten sich aber auch in den Beratungsangeboten dieser Seiten Unterstützung.

Offene Jugendarbeit

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit wurden weiter ausgebaut. Nebst dem Treff, welcher sich grosser Beliebtheit erfreut, wurde auch der Veranstaltungsraum und der neu gestaltete Chillout rege genutzt. Jugendliche übten sich im Tanzen, Singen und Rappen. Die grosse Musikbegeisterung der Jugendlichen gipfelte im Bau eines Tonstudios. Nach einer professionellen Anleitung nahmen die Jugendlichen ihre Performances selbständig auf CDs auf.

Im Jugendtreff wird Verantwortung von Jugendlichen übernommen. So gewährleistete ein Team von Türstehern, die von der Polizei ausgebildet wurden, Ordnung und Sicherheit. Einmal im Monat fand der «Event am Freitag», eine suchtmittelfreie Party, statt. Ein geschultes Team von Jugendlichen hielt im Treff den Restaurationsbetrieb aufrecht. Diese Gruppe war für die Gäste- wie auch für die Lagerbewirtschaftung des Kiosks verantwortlich. Jede zweite Woche führte die Offene Jugendarbeit ein «Essen mit Biss» durch: Eine Gruppe von Jugendlichen kochte mit der Unterstützung der Jugendarbeitenden ein kleines, aber vollwertiges Menü und ass gemeinsam zu Abend.

Um den partizipativen Charakter der Jugendarbeit zu verstärken, führte das Team monatlich eine Jugisitzung durch. Bei diesen Besprechungen der Jugendlichen und dem Team Jugendarbeit wurden gemeinsam Regeln und Sanktionen definiert. Neu besteht für Jugendliche, welche aufgrund eines Regelverstosses ein Arealverbot erhalten, die Möglichkeit, «in Revision» zu gehen. Dies ist ein «Rechtsmittel», das eine Neuurteilung durch drei Jugendliche und einen Jugendarbeitenden zur Folge hat.

Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit (MJA) war mittwochs, freitags und samstags in den Strassen von Chur unterwegs. Die Präsenzzeiten wurden der jugendlichen Freizeit angepasst. Als neuralgische öffentliche Orte galten nach wie vor der Bahnhof, die Schulhausplätze und das Areal vor dem Manor.

Die Einführung der suchtmittelfreien Zonen verlagerte die Aktivitäten der Jugendlichen von der Quader- auf die Turnerwiese. Da die Anwohnenden sich durch die Jugendlichen und durch junge Erwachsene gestört fühlten, organisierte die Mobile Jugendarbeit gemeinsam mit der Stadtpolizei eine Aussprache. Das Gespräch der verschiedenen Parteien miteinander zeigte erneut, dass das Zusammenleben im öffentlichen Raum nicht bloss durch Gesetze geregelt werden kann. Wohl sind Gesetze nötig, aber durch die Förderung des Dialogs werden Vorurteile abgebaut und somit die gegenseitige Toleranz gefördert.

Die Mobile Jugendarbeit will Jugendliche auch aktivieren und sie mit ihren Anliegen in eine Auseinandersetzung bringen. Aus solchen Überlegungen heraus wurde das Projekt «Quartieranalyse» gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und der Abteilung Planung gestartet. Es beinhaltete die Befragung von Personen in den Quartieren der Neustadt zu ihrem Quartier. Vom Schulhaus Barblan ausgehend erkundeten Schulkinder im Projekt «Kinderspionage» das Quartier aus ihrer persönlichen Sicht.

Das Thema des öffentlichen Raumes und seiner Nutzung spielte in der Berichtsperiode eine bedeutende Rolle. Bereits im vergangenen Jahr wurde mit den Skatern ein Verein gegründet, um den Anliegen dieser Sportgruppe Nachdruck zu verleihen. Dieser Verein befindet sich in einem Prozess der Loslösung von der Jugendarbeit und der dritte SkateTschämm im Palazzo wurde nahezu selbstständig von den Jugendlichen organisiert und durchgeführt.

Da sich noch eine zweite Jugendsubkultur, die der Punks, in ihren Rechten eingeschränkt und von der Gesellschaft verstossen fühlte, haben sich die Punks ebenfalls zu einem Verein zusammengeschlossen. Ihr Fernziel ist ein autonomes Freizeitzentrum in Chur zu gründen und zu bewirtschaften. Auf dem Weg zum Ziel machten sie durch verschiedene Aktionen auf sich aufmerksam und förderten den Dialog mit Gesellschaft und Politik.

Projekte

Projekte ermöglichen den Aufbau von Schutzfaktoren und unterstützen die Jugendlichen in der Selbststärkung. Die Projektideen stammten von den Jugendarbeitenden, den Jugendlichen oder aus dem gemeinsamen Dialog. Nebst vielen kleinen Projekten wie das Kickboard-Downhillrennen, dem Mister X-Tag oder dem Bewerbungsworkshop fanden auch aufwändigere Projekte statt.



Teilnehmende des Mister X-Tag.

In den Frühlingsferien wurde den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, sich in der HipHop-Kultur zu üben. So wurden die fünf Bausteine dieser Jugendkultur – Rap, Graffiti, Tanz, Beatbox und DJing – von talentierten Leitern den Kids näher gebracht. Am Schluss dieser zwei Wochen fand auf dem Areal Stadtbaumgarten das erste Jugi-OpenAir statt.

Als zweites Projekt ist SmartConnection hervorzuheben. So boten Jugendliche an der Fasnacht, am Churer Fest und an der Schlagerparade alkoholfreie Cocktails an. Dieses Jahr ging das Engagement am Churer Fest noch einen Schritt weiter. In Kooperation mit dem Zepura und den Sozialen Diensten wurde der Jugendschutz durch eine Bändeliabgabe an alle Festbesucher und -besucherinnen verstärkt. Verschieden farbige Bänder signalisierten den Standbetreibenden, ob und welche alkoholischen Getränke konsumiert werden dürfen.

Auch während den Sommerferien bot die Jugendarbeit wiederum ein reichhaltiges Programm. Während fünf Wochen hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, verschiedene Fun-Aktivitäten wie z.B. Rodeln oder Paintball auszuüben. Paintball bildete für die Jugendarbeit ein geeigneter Aufhänger zur Thematisierung von Gewalt. Als Novum wurde eine Campingwoche in Bern angeboten, welche bei den Jugendlichen grossen Anklang fand. Es wurde aber nicht nur «gechillt», sondern das Regionalgefängnis Bern besucht oder in Zweierteams der Hochseilpark gemeistert.

Beratung

Nebst den Angeboten zur sinnvollen Freizeitgestaltung ist auch die beraterische Tätigkeit Bestandteil des jugendarbeiterischen Alltags. Informelle Beratungen können sich auf der Gasse oder an der Treffbar ereignen. Dabei entstehen aus alltäglichem Smalltalk Fragestellungen, bei denen die Jugendlichen Rat wünschen. Ist der Leidensdruck sehr gross, begeben sich die Jugendlichen sogar in ein formal freiwilliges Beratungsverhältnis.

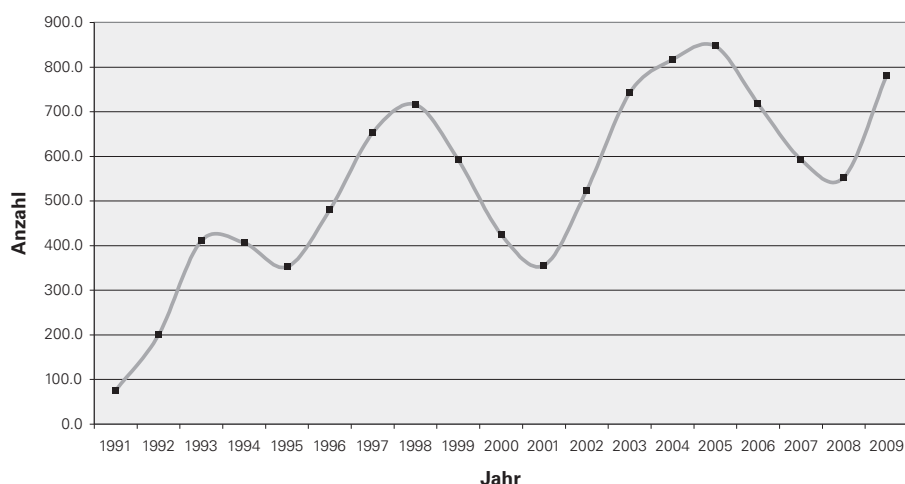
AHV-Zweigstelle / Sozialversicherung

Die AHV-Gemeindezweigstelle ist das Bindeglied zwischen der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Graubünden und den einzelnen Versicherten. Im vielfältigen Bereich der Sozialversicherungen erteilt die Zweigstelle den Versicherten Auskünfte und ist beim Ausfüllen der Formulare behilflich. Sie vermittelt auch Ratsuchende an die zuständigen Fachpersonen. Weitere Aufgaben des Teams Sozialversicherung sind die Kontrolle des Krankenkassenobligatoriums, die Bearbeitung der Unentgeltlichen Rechtspflege sowie die Ausrichtung der städtischen Zusatzleistungen für Bezüger und Bezügerinnen von kantonalen Ergänzungsleistungen.

Arbeitslosigkeit

Die Beratung stellensuchender Menschen in der Stadt Chur wird weiterhin gegen eine entsprechende Gebühr durch die Regionale Arbeitsvermittlung (RAV) durchgeführt. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich aufgrund der aktuellen Wirtschaftskrise gegen Ende Jahr auch in der Stadt Chur und betrug Ende Dezember 917. Anfang Jahr waren noch 711 Personen beim Arbeitsamt registriert. Im Vergleich zur Schweizer Arbeitslosenquote ist die Bündner Arbeitslosenquote mit 2.1 % eher tief. Die Grafik zeigt die Entwicklung der Ganzarbeitslosigkeit innerhalb der letzten 19 Jahre. Der erneute Anstieg im Berichtsjahr weist auf die aktuelle Wirtschaftskrise hin.

Arbeitslosigkeit in Chur im Jahresmittelwert 1991–2009



Sozialversicherung

Per Ende des Berichtsjahres bezogen in Chur 5 038 Personen eine Alters-, Hinterlassenen- oder Invalidenrenten in der Höhe von jährlich rund 100 Mio. Franken. Diese Zahlungen werden von der Ausgleichskasse des Kantons Graubünden geleistet.

1243 Personen bezogen Ergänzungsleistungen. Die Anzahl der bezugsberechtigten Personen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht. Das Team der AHV-Zweigstelle bearbeitete 505 Anmeldungen und Revisionen und leitete diese für den Entscheid an die Ausgleichskasse Graubünden weiter. 223 Personen bezogen zusätzlich eine Hilflosenentschädigung.

Bezügerinnen und Bezüger von kantonalen Ergänzungsleistungen haben unter speziellen Voraussetzungen Anspruch auf städtische Zusatzleistungen. 394 Personen bezogen einen Betrag von Fr. 616 900.–.



Neue Altersleitbilder sollen die Senioren möglichst lange in ihrer Autonomie unterstützen.

Krankenversicherungsobligatorium

Die Stadt Chur überwacht gemäss Gesetz die Einhaltung des Krankenkassenobligatoriums und weist Personen nötigenfalls einem Versicherer zu. Die Gemeinden sind zudem verpflichtet, beim Vorliegen eines Verlustscheins die uneinbringlichen Mitgliederbeiträge und Kostenbeteiligungen der Versicherten zu übernehmen. Die Rückforderung den Versicherten gegenüber übernimmt die städtische Inkassostelle. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Fallzahl von 814 auf 896 zu. Die Ausgaben im Berichtsjahr beliefen sich auf Fr. 543 507.–. Die Versicherten zahlten Fr. 131 313.– direkt oder mittels Prämienverbilligung zurück.

Unentgeltliche Rechtspflege URP

Personen, die öffentliche Sozialhilfe beziehen oder sonst nicht in der Lage sind, neben dem notwendigen Lebensunterhalt für sich und ihre Angehörigen die erforderlichen Prozesskosten zu bezahlen, haben Anspruch auf die unentgeltliche Rechtspflege. Der Aufwand belief sich auf Fr. 393 230.– und die Rückzahlungen auf Fr. 95 293.–.

FORST- UND ALPVERWALTUNG

Im Berichtsjahr wurden im Churer Heim- und Alpwald insgesamt 8 267 m³ Holz genutzt und eine Fläche von knapp 3 500 Aren Jungwald gepflegt. Die Fortsetzung der Sammelprojekte Erschliessung und Schutzbauten ermöglichte weitere Instandstellungsmassnahmen von brutto 0.55 Millionen Franken. Als Ersatz für den alten Spezialschlepper wurde neu ein 6 Rad Kombiforstschlepper angeschafft. Weiter nahm der Gemeinderat Kenntnis vom Bericht des Stadtrates über den Churer Wald.

Mit Ausnahme der Alp Carmenna handelt es sich bezüglich Bestossung und Entladung im Berichtsjahr um einen durchschnittlichen Alpsommer mit anfänglich gutem, dann zunehmend schlechterem Futterangebot. Die umfassende Sanierung und Erweiterung der Sennerei Maran wurde rechtzeitig auf den Beginn des Alpsommers fertig gestellt. Die Sennerei Maran war denn auch Ziel des Ausflugs von rund 400 Churer Bürgerinnen und Bürgern im September des Berichtsjahres.

Aufgaben

- Nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Churer Heim- und Alpwaldungen nach ökonomischen und ökologischen Kriterien sowie Förderung der Biodiversität
- Fachgerechte und nachhaltige Bewirtschaftung der Churer Alpen und Maiensässe mit den zugehörigen Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen

Finanzen / Personal

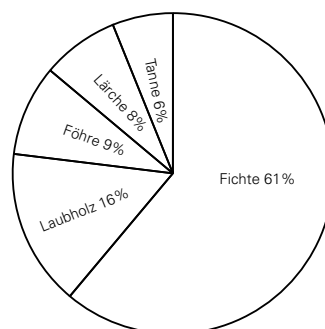
Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.51	3.53	3.43	3.67
Ertrag	2.47	2.87	2.70	2.76
Saldo	-1.04	-0.66	-0.73	-0.91
Personal	15	14	14	14

Waldbewirtschaftung

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 8 251 (11 078) Tariffestmeter (Tfm) Holz für die Rüstung angezeichnet. Davon entfielen 6 134 Tfm auf den Heimwald, 1 203 Tfm auf Churer Privatwald und 914 Tfm auf den Alpwald. Daraus resultierte eine genutzte Summe von Total 8 267 (10 385) m³ Holz. Der Anteil Nutzholz machte dabei 5 543 m³ oder 67.05 % aus, derjenige von Energieholz wie Brennholz, Schnitzel und Hackholz 2 724 m³ oder 32.95 %. Die Holzpreise bewegten sich auf dem Vorjahresniveau. Infolge Abwicklung der Holzverkäufe über eine Holzvermarktungs- und Vermittlungsorganisation korreliert der Nutzholzerlös nicht mit der verkauften Menge und wird nicht mehr angezeigt. Zu den Nutzungen folgende Übersicht (in m³):

	2001	2007	2008	2009
Nutzholz	4 146	7 433	7 135	5 543
Industrieholz	70	—	—	—
Brennholz	1 065	3 500	3 250	2 724
Total	5 281	10 933	10 385	8 267

Taxation 2009 nach Baumarten (8 251 Tfm = 100 %)



Mehr als drei Viertel der im Berichtsjahr angefallenen Holzmenge wurde durch die Forst- und Alpverwaltung selbst aufgerüstet, der Rest durch spezialisierte Unternehmen. Ein Viertel der im Berichtsjahr genutzten Holzmenge entfiel auf so genannte Zwangsnutzungen. Diese wurden durch Sturmwinde, verbunden mit starken Schneefällen, am 22. November 2008 verursacht. Deren Aufrüstung war sehr aufwändig, gefährlich und kostenintensiv. Insgesamt wird etwa die Hälfte der Nutzungsmenge im Churer Heim- und Alpwald seit 1973 mit eigenen Forstspezialfahrzeugen aus den Holzschlägen gerückt und an die Lagerplätze transportiert. Der 1998 angeschaffte Spezialschlepper mit Knicklenkung und erstmals mit einem Rückekran ausgerüstet, musste aufgrund der grossen Beanspruchung ersetzt werden. Er machte im Berichtsjahr einem neuen 6 Rad Kombiforstschlepper mit Knicklenkung, Seilwinde, Kran, Rungenaufbau und Klemmbank Platz. Neben der Holzernte wurden im Heim- und Alpwald über 7 200 Stück Pflanzen, davon 7 000 Stück Christbäume, ge-



Der neue 6 Rad Kombiforstschlepper mit Knicklenkung, Seilwinde, Kran, Rungenaufbau und Klemmbank.

setzt sowie Jungwald auf einer Fläche von knapp 3 500 Aren gepflegt. Der Verkauf von Churer Christbäumen betrug 700 (900) Stück und ist eine wichtige Einnahmequelle. Die Christbäume stammten aus eigenen Kulturen und sind wie das genutzte Holz FSC-zertifiziert.

Im Rahmen der vom Kanton geschaffenen Sammelprojekte für die Instandstellung von Erschliessungsanlagen (Waldwege, Maschinenwege) und Schutzbauten (Verbauungen, Entwässerungen) konnte die Forst- und Alpverwaltung eine weitere Etappe realisieren. Schwergewichtig wurden beim Juchserweg die Brücken und weitere Weganlagen wie der Kopfweg im Heimwald und die Wege Höhrain, Roter Tritt und Campadiel im Alpwald instand gestellt und deren Fahrsicherheit erhöht. Gleichzeitig wurden im Valpargheratobel diverse Sperren saniert. Am Anfang des Berichtsjahres führte die Forst- und Alpverwaltung im Gebiet Hohenbühlweg Holzereiarbeiten für Private durch. Aus Sicherheitsgründen mussten zahlreiche Bäume aus der steilen und schlecht zugänglichen Bestockung inmitten von Wohnhäusern entfernt werden. Wegen der örtlichen Gegebenheiten kam für den Abtransport des Holzes nur der Helikopter in Frage.



Instandstellung Kopfweg am Mittenberg.



Instandstellung Höhrainweg in Arosa.

Neben der Beteiligung am Churer Ferienpass wurde verschiedenen Interessenten in zahlreichen Exkursionen und Referaten, unter anderem auch am Bewegten Samstag, der Churer Wald näher gebracht. Der Lernpfad schutz.wald.mensch zwischen Arosa und Langwies, an dessen Erstellung die Forst- und Alpverwaltung mit dem Revier Arosa mitbeteiligt war, wurde in der Kategorie Öffentlichkeitsarbeit mit dem internationalen Alpischen Schutzwaldpreis 2008 ausgezeichnet. Dieser Preis wurde von der ARGE Alpenländische Forstvereine in Götzis verliehen.

Alpsommer

Wie immer sömmernten gemäss Platzangebot auf den Kuhalpen Carmenna, Sattel, Prätsch und Maran im Berichtsjahr 404 Kühe. Die Bestossung der Jungviehalpen Campadiel, Ochsenalp, Wolfboden, La Motta und Starschagns erfolgte im Berichtsjahr mit 420 (409) Tieren. Der Fremdviehanteil auf den Kuhalpen betrug 13 % (14 %). Bei den Jungviehalpen lag er bei 0 % (2.93 %). Die Bestossung der Kuhalpen fand am 11. und 16. Juni statt. Diejenige der Jungviehalpen erfolgte zwischen dem 19. und 27. Juni. Die Kuhalpen wurden zwischen dem 3. September (Carmenna) und dem 15. September, die Jungviehalpen zwischen dem 14. und 26. September entladen. Wie immer wurden die Jungtiere auf den Alpen Campadiel und Wolfboden zweimal während des Alpsommers durch ein Klauenbad geführt. Infektionen lassen sich damit gänzlich vermeiden.

Trotz des strengen Vorwinters fand die Bestossung der Kuhalpen im Berichtsjahr relativ früh statt. Bezüglich Futterangebot und Witterung war der Start in den Alpsommer trotz kurzer Beeinträchtigung durch Nässe und Schnee gut. Dank idealer Mischung von Niederschlagsmenge und Temperatur war das Weideangebot bis Ende Juli zufriedenstellend. Infolge Trockenheit im August und September, verbunden mit dem natürlich bedingten Rückgang des Vegetationswachstums ab Mitte August, war das Futterangebot gegen Ende des Alpsommers relativ mager. Mit über 200 Tränkeeinrichtungen in Form von fixen und mobilen Brunnen sorgt die Forst- und Alpverwaltung dafür, dass das Vieh auf allen neun Alpen genügend Flüssigkeit bekommt. Die intensive Bautätigkeit durch Dritte (Erweiterung Beschneiungsanlagen) führte verbunden mit dem knappen Futterangebot ab August auf der Alp Carmenna zu einer rund zwei Wochen früheren Entladung im Vergleich zu den anderen Kuhalpen.

Alpen und Tourismus

Die umfassend sanierte und erweiterte Sennerei Maran wurde am 28. Mai des Berichtsjahres durch die Behörden und die Bauerngenossenschaft Chur feierlich eingeweiht. Am 30. Mai fand ein Tag der offenen Türe mit sehr grosser Beteiligung der Bevölkerung statt. Für die zentrale Verarbeitung der Milch von den vier Churer Kuhalpen im Umfang von rund 450 000 Kilo steht jetzt eine zeitgemässe und den geforderten Qualitätsansprüchen entsprechende Anlage zur Verfügung. Nun stimmen die räumlichen und betrieblichen Voraussetzungen für eine hygienisch, technisch und ökonomisch einwandfreie Verarbeitung von Churer Alpmilch zu hochwertigen Rohprodukten mit den Anforderungen überein. Der gleichzeitig vergrösserten Käsekeller hat neu eine Kapazität für 4 500 Laibe. Dank der Sanierung und Erneuerung ist nun ein Ganzjahresbetrieb möglich. Die Finanzierung erfolgte über das Bodenerlös-

konto der Bürgergemeinde. An den Kosten beteiligten sich weiter die Bauerngenossenschaft Chur und der Kanton.

Im Zusammenhang mit dem Ersatz der Milchleitungen von den Kuhalpen zur Sennerei Maran erfolgte abschliessend die Anschaffung eines Milchtanks für den Transport der Milch von der Alp zur Sennerei Maran.

Weiter wurden im Rahmen der Verpachtung der Carmen-nahütte zwei Occasions-Pistenbully im Berichtsjahr angeschafft. Zudem begann die Forst- und Alpverwaltung mit dem Ersatz diverser Senntumszäune.



Einweihung der sanierten und erweiterten Sennerei Maran in Arosa am 28. Mai des Berichtsjahres.

Alpkommission

Die unter dem Präsidium von Bürgermeister Dr. Rolf Stiffler stehende Alpkommission führte im Berichtsjahr drei Sitzungen durch. Eine umfasste eine ganztägige Begehung auf den Churer Alpen und beinhaltete zur Hauptsache das Futterangebot und den Weidezustand auf den Kuhalpen. Zudem beschäftigte sich die Kommission mit der Sanierung und Erweiterung der Sennerei Maran, mit der Eutergesundheit (Zellzahlen) auf den Kuhalpen und mit dem Befahren der Weiden im Gebiet Füljan/Känzeli durch Biker.

EIN LANGER WEG BIS ZUM ZIEL



Unter diesem Motto könnte die Eröffnung der durchgehenden Scalärastrasse am 27. November stehen. Damit hat ein langwieriger und mit viel Engagement verfochtener Prozess ein Ende gefunden. Die zusätzliche Neuerschliessung des ganzen Gebiets Böschengut und Lürlibad führt so zur Entlastung eines über die Jahre zunehmend mit Verkehr überlasteten Wohngebiets einerseits und zu einer sicheren Zufahrt andererseits.

«Das Strassennetz wird verbessert»

Im städtischen Verkehrsnetz werden Verbesserungen nach den Anforderungen an die Erschliessung, dem jeweiligen Sanierungsbedarf bei den Werkleitungen und den verfügbaren Mitteln vorgenommen. Im abgeschlossenen Jahr konnten wiederum zahlreiche Projekte realisiert werden, wie zum Beispiel die lang erdauerte Sanierung der Calandastrasse, die Rätusstrasse und der neu gestaltete Lindenquai. Ein ebenfalls seit längerer Zeit aktuelles Vorhaben betrifft die Sanierung und Verbreiterung der Plessurbrücke bei der Ringstrasse, welche im nächsten Jahr mit einem Kreisell ergänzt wird.

Von besonderer Bedeutung für die Fussgängerzone Altstadt war die weitgehend abgeschlossene Vollendung der Pflasterung in der Maltesergasse, der Raben- und der Süsswinkelgasse. Damit verfügen wir über ein fast vollständiges Netz an umgestalteten attraktiven Gassen und Plätzen in der Altstadt.

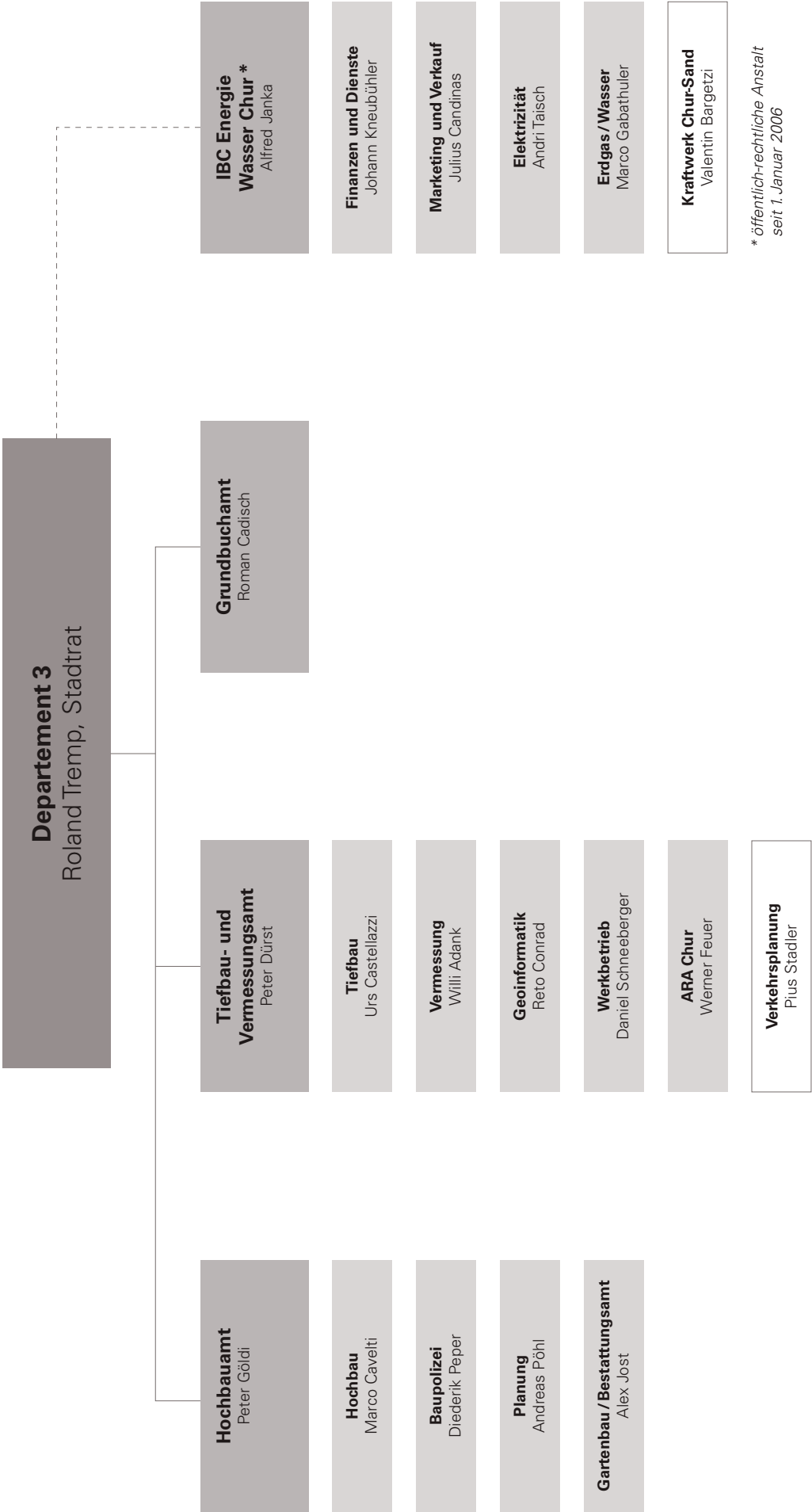
«Ein Bijou von herausragender Bedeutung»

Ein seit langer Zeit gehegter Wunsch ist ebenfalls im Herbst in Erfüllung gegangen. Die Friedhofskapelle Daleu wurde in den vergangenen Jahren in drei unabhängigen Etappen renoviert. Als eigentlicher Höhepunkt konnte der Innenraum der Kapelle saniert werden. Er erstrahlt in den Originalfarben aus der im Jahr 1908 dekorierten Kirche, verfügt über eine sehr gute Akustik und strahlt eine überdurchschnittliche Qualität aus. Die Kapelle darf damit zweifellos als Bijou betrachtet werden.

Im Interesse unserer Jüngsten wurde das der Kinderkrippe Cosmait dienende Gebäude an der Aquasanastrasse saniert und gleichzeitig erweitert. Damit konnte ein grösseres Platzangebot geschaffen und dem vermehrten Wunsch nach familienergänzender Kinderbetreuung nachgekommen werden. Ebenfalls für die Kleinsten konnte nach nunmehr über 30-jährigem Bestand das Kinderplanschbecken in der Freibadanlage der Oberen Au komplett neu gestaltet und vergrössert werden. Mit dieser Erweiterung wird ein sehr schöner Spielbereich ermöglicht, der die Freizeitanlage auf den kommenden Sommer noch attraktiver machen wird.

Auch die im vergangenen Jahr abgeschlossenen und eingeleiteten Projekte sind nur dank dem Engagement aller Mitarbeitenden zustande gekommen. Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten.

Roland Tresp, Vorsteher Departement 3



HOCHBAUAMT

Die zeitaufwändige Phase der Reorganisation des Hochbauamtes konnte abgeschlossen werden. Mehrere Stellen (auch in leitenden Funktionen) wurden in den letzten beiden Jahren neu besetzt und mit intensiver Betreuung eingearbeitet. Neben diesen organisatorischen Aufgaben konnte sich die Dienststelle zunehmend wieder ihrem eigentlichen Auftrag als Dienstleistungsbetrieb zuwenden.

Zusätzlich zu den alltäglichen Geschäften forderte vor allem die Bearbeitung des Sportstättenkonzepts GESAK von allen Beteiligten einen grossen Einsatz. Der Projektwettbewerb für die Hochbauten und Anlagen in der Oberen Au wurde im Juni juriiert und das Siegerprojekt im Anschluss intensiv weiter bearbeitet.

Auf dem Weg zur Energiestadt bzw. zu weiteren, vom Gemeinderat gewünschten Energie- und Nachhaltigkeitskonzepten wird zusammen mit internen und externen Fachleuten ein Energiekonzept 2020 erarbeitet.

In enger Zusammenarbeit mit der bischöflichen Verwaltung als Vertreterin der Stiftung Priesterseminar St. Luzi wurde ein städtebaulicher Wettbewerb für das Gebiet Kleinbruggen vorbereitet, einer der letzten grossen innerstädtischen Freiräume.

Vertreter des Hochbauamtes haben in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe zur Neugestaltung der Bahnhofstrasse und des Alexanderplatzes die städtebaulichen und gestalterischen Anliegen eingebracht und an der Umgestaltung und Erweiterung der Obertorbrücke mitgearbeitet.

Hochbau

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Bauvorhaben realisiert. Dazu gehören der Abschluss der Sanierung des Schulhauses Lachen, die Aufstockung der Kinderkrippe Cosmait, die Sanierung und Erweiterung der Sennerei Maran in Arosa, der Neubau des Kinderplanschbeckens in der Oberen Au und der Abschluss der IT-Erschliessung in den Primarschulen. Die Objekte konnten termingerecht übergeben werden oder befinden sich noch im Bau. Dazu kamen zahlreiche kleinere und grössere Objekte wie zum Beispiel der Fensterersatz bei der Wirtschaftsschule KV Chur, der Ausbau der Traglufthalle der Sportanlagen Obere Au (Publikumsöffnung) und die Erneuerung der Beleuchtung der Turnhalle der Gewerblichen Berufsschule (GBC).

Aufgaben

Planung, Projektierung, Begleitung und Überwachung aller im Zusammenhang mit den städtischen Liegenschaften, den Liegenschaften der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) und den Ferienkolonien anfallenden Aufgaben wie:

- Neu- und Umbauten
- Renovationen, Sanierungen und Unterhalt

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.46	0.65	0.74	0.75
Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.00
Saldo	-0.46	-0.65	-0.74	-0.75

Personal	4	5	5	5
----------	---	---	---	----------

Schulhaus Lachen

Das Primarschulhaus Lachen ist gut 35 Jahre alt. Durch die intensive Nutzung in diesem Zeitraum waren sowohl die Gebäudehülle als auch die Innenräume sanierungsbedürftig. Messungen im Frühjahr 2007 wiesen zudem in grössem Ausmass Polychlorierte Biphenyle (PCB) in den Baumaterialien der Innenräume nach. Mit der Sanierung sollten alle mit Schadstoffen belasteten Baumaterialien entfernt und die Klassenzimmer wieder auf den heutigen Stand gebracht werden. Nachdem der Gemeinderat am 13. September 2007 den Kredit zur Sanierung der Flachdächer sowie zur Instandstellung von Gebäudehülle und Innenräumen genehmigte, konnte im Herbst 2007 mit den Arbeiten begonnen werden.

Eine besondere Herausforderung war, dass der Schulbetrieb während der Sanierung aufrecht erhalten werden musste und die Arbeiten daher etappenweise auszuführen waren. Erschwerend kamen noch die PCB-haltigen Fugen hinzu, die bei Unterdruck und mit Spezialausrüstungen entfernt werden mussten. Dies war nicht nur für die Planer und Handwerker sehr anspruchsvoll, auch seitens der Schule war grosses Verständnis und ein hohes Mass an Flexibilität notwendig. Die Arbeiten konnten im Frühsom-



Schulhaus Lachen.

mer im Rahmen des Kostenvoranschlags abgeschlossen werden. Die ersten Nachmessungen der Raumluft im Schulhaus zeigen, dass die Zielwerte bezüglich Schadstoffbelastungen deutlich unterschritten werden.

IT-Erschliessung Primarschulhäuser

Die Informatikmittel an der Stadtschule entsprachen nicht mehr dem Standard und den Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz. Der Gemeinderat hat am 31. Januar 2008 dem Konzept «Ausbau der Informatik an den Stadtschulen» zugestimmt. Die Primarschulhäuser Türligarten, Nikolai, Daleu, Montalin, Herold, Rheinau und Otto Barblan hatten bis anhin nur in den Lehrerzimmern und in den jeweiligen Büros der Hausvorstände Zugriff auf das IT-Netzwerk. Im Jahr 2008 wurde in einer ersten Etappe die IT-Erschliessung in den Schulhäusern Türligarten, Montalin, Daleu und Otto Barblan realisiert. Im Berichtsjahr konnte in einer zweiten Etappe in den Schulhäusern Nikolai, Herold und Rheinau die IT-Erschliessung realisiert und das Projekt im Rahmen des Gesamtkostenvoranschlags abgeschlossen werden.

Schulhaus Nikolai, neue Wandbrunnen und Wandschränke

In einigen Schulzimmern fehlten Wasseranschlüsse und Wandbrunnen. Zudem waren die bestehenden Wandschränke und Büchergestelle veraltet, nicht flexibel einteilbar und zu klein. Bedingt durch die bestehenden Grundrisse erwies sich die Ver- und Entsorgungsleitungsführung für die Wandbrunnen als relativ komplex. Die Ausstattung wurde während den Sommerferien realisiert.

Fenstersanierung Wirtschaftsschule KV, Grabenstrasse

Die bestehenden Fenster der kaufmännischen Schule befanden sich in einem schlechten Zustand. Vor allem die Fenster der Nordfassade waren nur doppelverglast. Die restlichen Fenster verfügten zwar über eine Isolierverglasung, waren jedoch auch bereits 20- bis 25-jährig.

In Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege wurden Fenster geplant und ausgeschrieben, welche sich bezüglich Proportionen und Gestaltung möglichst an die bestehenden Fenster anlehnen.



Wirtschaftsschule KV Chur.

In den Frühlings- und Sommerferien wurden die neuen Fenster auf der Nord-/Ost- und Westfassade montiert. Infolge der Baustelle Bernina an der Südseite des Gebäudes war die Zugänglichkeit stark eingeschränkt. Deshalb werden die Fenster der Südfassade erst im Jahr 2010 ersetzt.

Turnhalle Gewerbliche Berufsschule Chur, Erneuerung Beleuchtung

Die bestehende Turnhallenbeleuchtung (Halogen-Metall-dampf-Leuchten) hatte nach 22 Betriebsjahren die obere Grenze ihrer Lebensdauer erreicht. Bei einer Gegenüberstellung zwischen einer möglichen Erneuerung der bestehenden Elektronik und Leuchtmittel der HQ-Leuchten und einem Ersatz durch neue, leistungsfähige Fluoreszenzleuchten zeigte sich, dass bei einer gesamthaften Betrachtung die FL-Leuchten sowohl beim Energieverbrauch (-18 %) als auch betreffend der Lebensdauer der Leuchtmittel (+420 %) deutlich besser abschneiden. Zusätzlich gewähren die FL-Leuchten eine konstantere Ausleuchtung während der ganzen Lebensdauer und die Wartungs- und Anschaffungskosten sind kleiner.

Innerhalb von drei Wochen in den Sommerferien wurden die bestehenden Leuchten durch neue Fluoreszenzleuchten ersetzt.

Sportanlagen Obere Au, Ausbau Traglufthalle (Publikumsöffnung)

Im ca. 75 Meter langen Verbindungsgang zwischen Hallenbad und Traglufthalle musste aus Sicherheitsgründen eine Videoüberwachung installiert werden. Deren Bedienung und Beaufsichtigung erfolgt durch den in der Traglufthalle tätigen Bademeister. Die technisch anspruchsvolle Videoüberwachung wurde infolge der klimatischen Bedingungen und zum Schutz vor Beschädigungen mit vandalsicheren und beheizbaren Kameras ausgeführt. Die grossen Distanzen zwischen Server und Kameras machten neue Netzwerkschränke nötig. Dank einfacher Montage können nun die Kameras jede Saison aus- resp. eingebaut werden. Die Videoüberwachung konnte im Februar des Berichtsjahres in Betrieb genommen und somit die Traglufthalle der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Sportanlagen Obere Au, Ab- und Aufbau Traglufthalle

Der Abbau der Traglufthalle über dem 50 m-Schwimmbecken wurde in der letzten Aprilwoche ausgeführt. Die am Abbau beteiligten Fachkräfte wurden seitens der Schwimmvereine durch ca. 15 Personen unterstützt. Das Material wird in der stadteigenen Lagerhalle eingelagert. Die Sommersaison des Freibads der Sportanlagen Obere Au ging am 6. September zu Ende. Für die Wintersaison 2009/2010 wurde das Aussenbecken wieder mit der Traglufthalle überdeckt, damit es im Winter den Schwimmvereinen und neu auch der Bevölkerung (gemäss geregelten Öffnungszeiten) zur Verfügung steht.



Traglufthalle Obere Au.

Sportanlagen Obere Au, Röhrenrutschbahn Freibad

Das ehemalige Spielgerät «Lozziwurm» wurde im Jahr 1991 in eine Wasserrutschbahn umgebaut. Diese Rutschbahn entsprach nicht mehr den Sicherheitsvorschriften der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) und den SIA Normen. Zudem wies sie scharfe Kanten, welche durch die Abnutzung entstanden sind, sowie Korrosionsschäden an den Metallteilen auf. Aus Sicherheitsgründen musste sie deshalb im April 2008 abgebrochen werden. Auf die Badesaison des Berichtsjahres konnte eine neue, attraktive und den Sicherheitsnormen entsprechende Röhrenrutschbahn dem Betrieb übergeben werden. Bei einer Länge von 77 Metern weist die Bahn eine Höhendifferenz von über 7 Meter auf. Durch die zwei Spezialeffekte «Flugplatz» und «Tageslichtringe» in der Röhre wird die Attraktivität noch gesteigert.



Röhrenrutschbahn Obere Au.

Sportanlagen Obere Au, Kinderplanschbecken Freibad

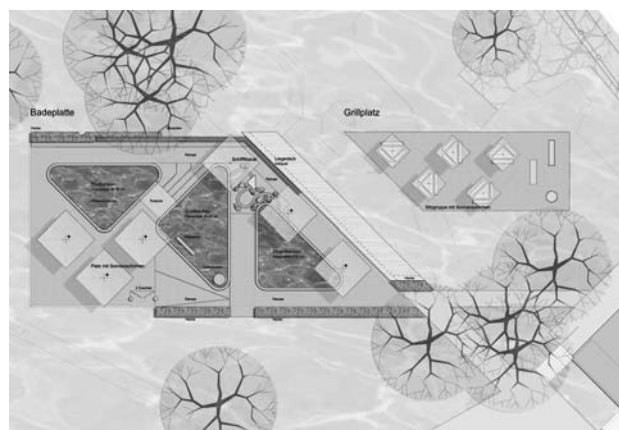
Das bestehende 35-jährige Kinderplanschbecken im Freibad war sanierungsbedürftig und technisch veraltet. Das Badewasser für das Planschbecken wurde aus dem Kreislauf des Nichtschwimmerbeckens abgezogen und anschliessend in die Kanalisation abgeleitet. Eine eigenständige Wasseraufbereitungs- und Entkeimungsanlage fehlte ebenso wie auch die Möglichkeit, das Wasser zu beheizen. Somit entsprach das Kinderplanschbecken bezüglich des Wasserkreislaufs und der Wasseraufbereitung nicht der SIA-Norm 385/1.

Das mit einem Studienwettbewerb ausgewählte Projekt überzeugt durch die harmonische Einbettung der Anlage in das bestehende Gelände unter Nutzung des vorhandenen

Gefälles. Die gesamte Anlage ist rollstuhlgängig, obwohl die Becken auf verschiedenen Niveaus liegen. Die nahe den Becken liegenden Sitz- und Liegeflächen erlauben eine Übersicht über das Geschehen in den Kinderplanschbecken.

Zusätzlich wurde die alte WC-Anlage im Garderobengebäude aufgehoben und durch eine neue Anlage mit behindertengerechtem WC und Wickeltisch, welche im bestehenden Gebäude angeordnet ist, ersetzt. Auch der Grillplatz wird noch neu gestaltet und mit einem Picknick-Bereich erweitert.

Mit den Bauarbeiten wurde am 7. September des Berichtsjahres begonnen. Rechtzeitig zur Eröffnung der Freibadsaison 2010 soll das neue Kinderplanschbecken dem Betrieb übergeben werden.



Situationsplan Kinderplanschbecken.

Mobiles Eisfeld Quaderwiese

Nach der Montage des mobilen Eisfelds in der ersten Novemberwoche konnte die Saison 2009/2010 am 14. November eröffnet werden. Ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Veranstaltungen rückte die Quaderwiese während der Adventszeit auch im Berichtsjahr ins Zentrum des vorweihnächtlichen Geschehens.

Kinderkrippe Cosmait, Erweiterung und Sanierung

Mit der Erweiterung des städtischen Gebäudes Aquasanastrasse 16 um zwei Geschosse konnte der Trägerverein Kinderkrippe Cosmait das Angebot an vorschulischer, familienergänzender Kinderbetreuung von heute 42 auf 60 Betreuungsplätze erhöhen. Im Zusammenhang mit der Aufstockung des Gebäudes wurde auch die Gebäudehülle wärmetechnisch saniert. Gleichzeitig wurden die Elektroinstallationen dem heutigen Standard entsprechend erneuert und eine Brandmeldeanlage mit Vollschutz eingebaut.

Für die Sanierung und Erweiterung der Kinderkrippe standen lediglich 15 Wochen Bauzeit zur Verfügung. Dank optimaler Koordination und Planung und grosser Einsatzbereitschaft aller Beteiligten konnte das ehrgeizige Ziel eingehalten und die Kinderkrippe termingerecht am 9. Oktober wiederum dem Betrieb übergeben werden.



Kinderkrippe Cosmait.

Sennerei Maran Arosa

Die Sennerei Maran Arosa dient den vier Churer Kuhalpen als zentrale Milchverarbeitungsstelle. Die bauliche und technische Infrastruktur stammt aus dem Jahr 1991 und genügt den heute geforderten Qualitäts- und Sicherheitsstandards der Milchverarbeitung nicht mehr.

Am 1. September 2008 begannen die umfassenden Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten. Mitte Juni des Berichtsjahres waren die Arbeiten soweit abgeschlossen, dass die Sömmerung der rund 400 Kühe auf den Aroser Alpen stattfinden konnte. Die sehr kurze Bauzeit erforderte auch in den Wintermonaten eine volle Bautätigkeit. Der schneereiche Winter 2008/2009 mit seinen langen Kälteperioden stellte eine zusätzliche Herausforderung bezüglich Qualität der Arbeiten und termingerechter Fertigstellung dar. Mit dem realisierten Ausbau und der Erweiterung der Sennerei werden neu ganzjährig Käse, Joghurt und Butter produziert, welche im sennereieigenen Laden verkauft werden.



Käsekeller Sennerei Maran Arosa.

Baupolizei

Die mit Beschluss des Gemeinderates bewilligte Stelle für einen zusätzlichen Sachbearbeiter konnte ab Mitte des Berichtsjahres besetzt werden. Der Mehraufwand durch gestiegene Anforderungen an das Baubewilligungsverfahren, die vermehrte Kundenberatung sowie eine markante Zunahme der Baugesuche konnten somit besser aufgefangen werden.

Im Berichtsjahr betrug der Zuwachs an neuen Wohnungen 358 Einheiten. Das private Bauvolumen betrug Fr. 293 395 700.– was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von ca. 150 % entspricht.

Aufgaben

- Bauberatung (Auskunftserteilung)
- Vorprüfung der Baugesuche
- Bewilligungskoordination
- Erstellen der Bewilligungsentscheide
- Baukontrolle (Bauabnahmen, Gerüstkontrollen, Schutzraumkontrollen usw.)
- Erstellen von Baustatistiken

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.50	0.65	0.63	0.72
Ertrag	0.12	0.18	0.20	0.19
Saldo	-0.38	-0.47	-0.43	-0.53
Personal	3	3	3	4

Energetische Gebäudesanierungen und Bauberatung

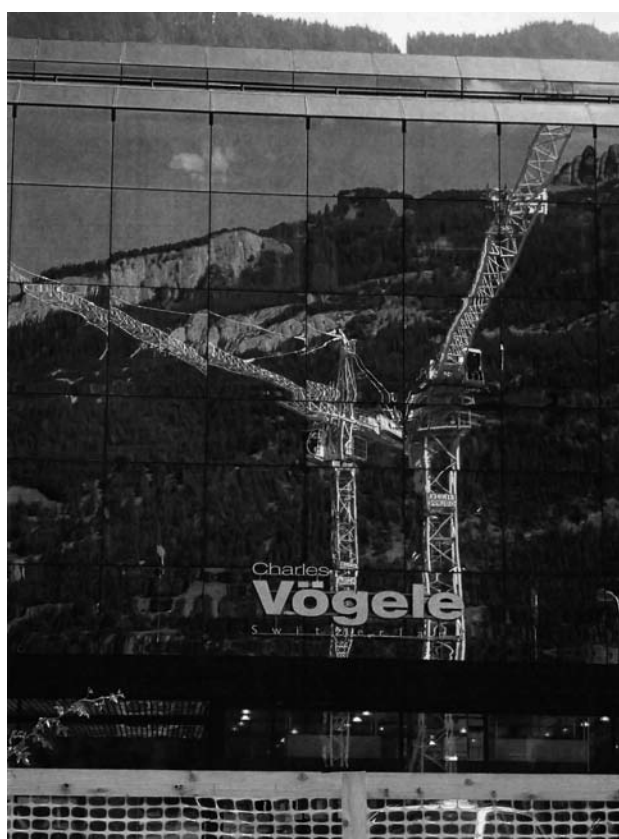
Ausgelöst durch die speziellen Förderungsprogramme von Bund und Kanton hat die Zahl der Gesuche für energetische Gebäudesanierungen markant zugenommen. Energetische Gebäudesanierungen sind mit sehr unterschiedlichen bautechnischen Massnahmen zu erreichen. Dazu gehören Fenstersanierungen, innere Wärmedämmungen, Kellerdecken- und Estrichdämmungen, Isolationsmassnahmen mit einer Aussendämmung im Fassaden- oder im Dachbereich, aber auch das Anbringen von Balkon- und Sitzplatzverglasungen oder die Nutzung von erneuerbaren Energien durch die Installation moderner Haustechnik, die Montage von Sonnenkollektoren, Abwärmenutzung oder Heizungsanlagen mit Wärmepumpen oder Holzfeuerungen.

Energetische Gebäudesanierungen werden oft im Zusammenhang mit weiteren baulichen Massnahmen wie Umbauten, Anbauten oder Erweiterungen geplant und ausgeführt. Zu beobachten ist auch eine Zunahme von Baugesuchen, die von privaten Bauherrschaften direkt eingereicht und nicht von Fachplanern vertreten werden. Wo immer möglich werden sowohl private Bauherrschaften als auch Fachplaner bei der raschen und unkomplizierten Durchführung der notwendigen Bewilligungsverfahren von der Baupolizei beratend unterstützt, was sich in einer Verkürzung des Bewilligungsverfahrens auswirkt.

Baukontrollen

Diverse grössere Bauvorhaben wurden im Berichtsjahr fertig gestellt. Rohbaukontrollen und Schlussabnahmen wurden deshalb unter anderem für folgende bedeutenden Bauvorhaben durchgeführt: Gesamtüberbauungsplan Bahnhofgebiet, Teilareal E; Quartierplan «Heiligkreuz»; Neubau Mehrfamilienhäuser an der Tittwiesenstrasse und im Quartierplangebiet «Segantinipark».

Weitere grössere Bauvorhaben wurden in Angriff genommen. Speziell zu erwähnen ist das Einkaufs- und Gewerbezentrum «City West» mit den zwei geplanten Hochhäusern, der Neubau Wohn- und Gewerbehaus «Rheinfels IV» und die Wohnüberbauung Quartierplan «Kreuzgasse». Die Koordination der Bewilligungsverfahren und die Baukontrolle, im ersten Fall unterstützt durch eine Umweltbaubegleitung, sind mit überdurchschnittlichem Aufwand verbunden.



Die Baustelle Neubau Wohn- und Gewerbehaus «Rheinfels IV» aus einer ungewöhnlichen Perspektive.

Baustatistik und Datenerfassung

Die Stadt Chur ist wie alle Schweizer Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnenden verpflichtet, dem Bundesamt für Statistik eine vierteljährliche Wohnbauerhebung zu liefern. Dazu werden sämtliche Bauvorhaben bereits seit dem Jahr 2006 mit einem speziellen Bauverwaltungsprogramm in einer Datenbank erfasst. Die Anforderungen an die gelieferten Daten sind gestiegen und für die konsequente und korrekte Erfassung ist eine ständige Optimierung der Abläufe notwendig. Im Berichtsjahr wurden die diesbezüglichen Richtlinien für die Datenerfassung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Geoinformatik des Tiefbau- und Vermessungsamts überarbeitet und eingeführt.

Baukommission

Die Baukommission hat an zwölf Sitzungen insgesamt 43 Baugesuche, 10 Vorentscheidsgesuche, 11 Einsprachen und 5 Quartierplanverfahren behandelt.

Wohnungsmarkt

	2001	2007	2008	2009
Wohnungsbestand	16 599	17 791	17 945	18 263
Erstellte Wohnungen in Neubauprojekten	184	417	166	358
Wegfallende Wohnungen aus Abbrüchen	32	41	12	40
Leerwohnungsbestand (Stichtag 1. Juni)	63	97	89	110

Allgemeine Bautätigkeit

	2001	2007	2008	2009
Bauausschreibungen total	310	277	276	275
Einfaches Meldeverfahren total		35	50	64
Baugesuchsbehandlungen total (Baubescheide)	295	326	279	336

Feuerpolizei

Behandlung von Gesuchen, neue Genehmigung für:

– Feuerpolizeiliche Belange	331	285	273	275
– Feuerungsanlagen	208	110	127	147
– Ölheizungen	42	0	0	0
– Gasheizungen	106	43	52	37
– Sonnenenergie und Wärmepumpen				13
– Feste Brennstoffe (Holz, Pellets)				39
– Kontrollen Sektor Bau	382	483	468	412
– Erlass von Verfügungen	108	127	136	102

Planung

Die Arbeit der Abteilung wurde geprägt durch personelle Veränderungen und die Einführung des neuen geographischen Informationssystems (GIS). Insbesondere zu Beginn des Berichtsjahres führte dies zu zeitintensiven Arbeitsprozessen. Trotzdem konnte die «Teilrevision 2009» der Stadtplanung öffentlich aufgelegt und dem Gemeinderat sowie dem Stimmvolk zur Abstimmung unterbreitet werden. Die seit der Inkraftsetzung der Gesamtrevision der Stadtplanung bearbeiteten Merkblätter und Empfehlungen konnten in intensiver Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams forciert und teilweise abgeschlossen werden. Die Investitions- und Bautätigkeit ist nach wie vor gross, entsprechend wurden mehrere Quartierplanungen begleitet und abgeschlossen.

Aufgaben

- Städtische, regionale und überregionale Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten
- Siedlungsentwicklung: Konzepte erstellen, Richtpläne, Baugesetz, Nutzungs- und Quartierpläne erarbeiten und anwenden
- Sachgeschäfte: Stellungnahmen zu Bauvorhaben, Auskünfte zum Zonen-, Gestaltungs- und Erschliessungsplan, Unterstützung der Verwaltung in raumplanerischen Belangen
- Koordination der Themenbereiche Siedlung, Verkehr und Landschaft
- Strassenbenennung und Hausnummerierung

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.41	0.50	0.61	0.63
Ertrag	0.02	0.33	0.00	0.00
Saldo	-0.39	-0.17	-0.61	-0.63
Personal	2	3	3	3

Stadtplanung, Teilrevision 2009

Im Rahmen der im letzten Jahr begonnen Teilrevision 2009 der Stadtplanung wurden die Planungsinstrumente Zonenplan, Genereller Gestaltungsplan und Genereller Erschliessungsplan punktuell angepasst. Die Teilrevision wurde zu Beginn des Berichtsjahres dem Kanton zur Vorprüfung unterbreitet und in der Folge in den Monaten Februar und März während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Aufgrund der übersichtlichen Revisionspunkte und des kleinen Kreises der Direktbetroffenen gingen nur sieben Stellungnahmen zur Auflage ein, die im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens nochmals eingehend geprüft wurden. Wo es als rechtlich und sachlich vertretbar erachtet wurde, konnte auf die Anliegen eingegangen werden. Am 14. Mai wurden die vorgesehenen Änderungsmassnahmen dem Gemeinderat vorgelegt, welcher der Vorlage bis auf zwei Revisionspunkte zustimmte. Er beschloss die ebenfalls in seiner Kompetenz liegenden Inhalte des Generellen Erschliessungsplans. Am 27. September wurde die Teilrevision an der Urne vom Volk in allen acht Punkten angenommen. Im Anschluss an die gesetzlich vorgeschriebene

Beschwerdenauflage wurden die Unterlagen der Teilrevision dem Kanton zur Genehmigung eingereicht.

In Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern, den künftigen Projektverfassern und Vertretern der einzelnen städtischen Dienststellen konnte die im Gebiet Sonnenstutz seit Inkraftsetzung der Gesamtrevision 2006 sistierte Einzonung von der Regierung mit Beschluss vom 18. August (RB 814) aufgehoben werden. Zwischenzeitlich fand bereits die erste Baueingabe auf diesem Gebiet statt.

Quartierpläne

Wie im vorangegangenen Jahr angekündigt, wurde das Papier «Umgebungsgestaltung im Quartierplangebiet» erarbeitet und der Baukommission vorgelegt. Das Dokument dient im Sinne einer Empfehlung insbesondere zur Qualitätsverbesserung bei Umgebungsplanungen in Quartierplangebieten und schafft damit auch für die Eigentümer einen Mehrwert. Es richtet sich an die Verwaltung sowie an Bauherrschaften und Projektierende. Die Empfehlung beschreibt den Prozess der Umgebungsplanung in Quartierplangebieten von der Stufe Vorprojekt bis zur Baueingabe. Es wird aufgezeigt, wie eine qualitativ gute Umgebungsgestaltung erarbeitet werden kann und wie ein Umgebungsplan in inhaltlicher wie auch in formaler Hinsicht gestaltet werden soll. Die Empfehlung kann auf der Homepage der Stadtverwaltung als eingesehen werden.



Schlussdokumente der Berichterstattung nach einem einheitlichen Erscheinungsbild.

Die Quartierpläne Hochhaus City West und Kreuzgasse wurden im Berichtsjahr genehmigt. Mit der Bauausführung wurde zwischenzeitlich begonnen. Das seit mehreren Jahren sistierte amtliche Quartierplanverfahren Vorderarashgen wurde wieder aufgenommen. Eine detaillierte Überprüfung der damaligen und heutigen planungsrechtlichen Rahmenbedingungen führte dazu, dass das Verfahren aufgehoben wurde.

In Zusammenarbeit mit den Projektverfassern wurden die 1. Änderung des Quartierplans Rätia sowie die Quartierplanung Kantonsspital an die Hand genommen. Die Baukommission hat sich anlässlich der letzten Sitzung im Berichtsjahr mit der komplexen Quartierplanung Kantons-spital auseinandergesetzt.

Die Stadt ist Eigentümerin der in der Wohnzone W2 liegenden Parzellen Nr. 5462 und 11080 im Böschengut. Im Auftrag der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung wurden die bisherigen Planungen ergänzt und in einer neuen Quartierplanung umgesetzt mit dem Ziel, eine grosszügige Einfamilienhausstruktur zu realisieren.



Mit dem Quartierplan Böschengut 2.1 werden die planungsrechtlichen Rahmenbedingungen festgehalten. Gestützt darauf kann nun ein Verkauf der baureifen Parzellen erfolgen.

Sachplanungen

Im Herbst wurde das Projekt Schulraumplanung gestartet mit dem Ziel, den städtischen Schulraumbedarf der nächsten Jahre unter Berücksichtigung der Bevölkerungs- und Baulandentwicklung sowie aufgrund der Änderungen im Schulsystem zu ermitteln. Das Projektteam setzt sich aus Vertretern der Schuldirektion, der Gewerblichen Berufsschule Chur und des Hochbauamts zusammen. Die Abteilung Planung übernimmt die Projektleitungsaufgaben und erarbeitet parallel die Systematik der Erhebung unter Anwendung des im Berichtsjahr neu eingeführten geographischen Informationssystems (GIS).

Im Generellen Gestaltungsplan sind Erhaltungsbereiche «Gebiet mit besonderer Wohnqualität» ausgewiesen. Ergänzend dazu sind die Grundsätze, die bei der Beplanung dieser Gebiete zu befolgen sind, im Anhang des Baugesetzes umschrieben. Die einzelnen Gebiete wurden zusammen mit einem externen Planer analysiert und detailliert aufgenommen. Die daraus gewonnen Erkenntnisse wurden in Form von Hinweisen, Anweisungen und guten Beispielen zusammengefasst und in je einer Planungshilfe festgehalten. Die Berichte sind nach einer einheitlichen Struktur aufgebaut, inhaltlich aber dem jeweiligen Quartiercharakter entsprechend ausformuliert.

Gestützt auf das sportpolitische Konzept des Bundesrats für eine Sportpolitik in der Schweiz (2002), welches staatliche Konzepte auf allen politischen Ebenen fordert, beteiligt sich die Abteilung Planung im Rahmen des Gemeindeparksportanlagenkonzepts GESAK am Projekt Innerstädtische Bewegungsräume (siehe Bericht Gartenbau). Im Rahmen

dieses Projekts wurde die Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten, insbesondere der mobilen Jugendarbeit, verstärkt. Die Abteilung Planung hat sich im Sommer an einer Sozialraumstudie im Rheinquartier beteiligt.

In intensiver Zusammenarbeit mit Stadtarchitekt, Stadtentwickler und weiteren Dienststellen wurde das Grobkonzept Gestaltung Masanserstrasse erarbeitet. Das Strategiepapier gibt die konzeptionelle Strassenraumgestaltung aus städtebaulicher Sicht unter Berücksichtigung der Vorgaben des Generellen Gestaltungsplans (GGP) wieder. Das Konzept orientiert sich an der heutigen Situation und strebt eine einheitliche und einfache Typologie der einzelnen Bereiche an.

Im Jahr 1949 wurde eine erste Fassung einer Richtlinie Gebäudeadressierung (Hausnummer-System) beschlossen. Aufbauend auf dieser Richtlinie wurde das Hausnummer-System fortlaufend erweitert und ergänzt. Die aktuelle Entscheidungsgrundlage basiert auf der Fassung vom 30. Januar 1985. Zwischenzeitlich hat sowohl das Bundesamt für Statistik im Jahr 2007 einen Merkmal-katalog zum «Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister» und der Kanton im Jahr 2008 Weisungen zu Gebäudeadressen veröffentlicht. Zudem hat die Eidgenössische Vermessungsdirektion im Mai 2005 Empfehlungen zur «Gebäudeadressierung und Schreibweise von Strassennamen für die deutschsprachige Schweiz» bekannt gegeben. Gestützt auf diese Rahmenbedingungen hat die Planungsabteilung die städtische Richtlinie überprüft und angepasst. Aktuell läuft die stadtinterne Vernehmlassung dazu.

In Zusammenarbeit mit der Pro Senectute und dem Stadtarchitekten hat die Abteilung Planung am 4. November eine Fachtagung zum Thema «Innovatives Wohnen 50+» organisiert, die einen Überblick über den Forschungsstand zum altersgerechten Wohnen und Bauen vermittelt, Erfahrungen mit aktuellen Wohnformen präsentiert und neue Impulse gibt. Die Tagung richtete sich an Fachpersonen aus den Bereichen Bauen und Planen: Architekten/Architektinnen, Raumplaner/Raumplanerinnen, Investoren/Investorinnen, Behörden und weitere Interessierte und sie wurde von etwa 150 Personen besucht.

Die in den letzten Jahren gesammelten Einzel- und Teilmodelle des Stadtmodells wurden systematisch erfasst und geordnet.

Im Berichtsjahr wurden Stellungnahmen zu laufenden Vernehmlassungsverfahren aus fachlicher Sicht erarbeitet. Unter anderem konnte in einer Arbeitsgruppe zur Vernehmlassung der Gesamtrevision des Raumentwicklungsgesetzes auf Stufe Bund mitgewirkt und der Entwurf des kantonalen Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz (KNHG) sowie der Regionale Richtplan Langsamverkehr beurteilt werden.

Die Abteilung hat sich zudem intensiv mit der Einarbeitung und der Umsetzung des neuen Geographischen Informationssystems GIS auseinandergesetzt. Beim angeschafften Programm «Topobase» handelt es sich um ein Produkt, das sich im Aufbau befindet. Entsprechend viel Zeit musste für die Einbindung in die städtischen Prozesse investiert werden. Im Berichtsjahr wurde das Programm soweit entwickelt, dass die wichtigsten Anwendungen der

Abteilung Planung in der Regel fehlerfrei laufen. Für das kommende Jahr ist aber davon auszugehen, dass noch zeitintensive Prozesse auf die Abteilung zukommen werden, um das Programm im erwünschten und notwendigen Rahmen als zweckmässiges Hilfsmittel einsetzen zu können.

Gartenbau

Die Erarbeitung des GESAK und im Speziellen die Teilnahme im Steuerungsteam erforderte auch im Berichtsjahr eine intensive Mitarbeit der Abteilung. In kleinen Teilbereichen konnte das Alleenkonzept gemäss dem Generellen Gestaltungsplan (GGP) umgesetzt werden. Diverse Kleinobjekte und Objekte im Zusammenhang mit den Strassenbauten konnten realisiert werden.

Aufgaben

- Planung und Projektierung der städtischen Freiräume
- Baulicher und pflegerischer Unterhalt der städtischen Anlagen
- Betrieb und Unterhalt der städtischen Friedhöfe, Bestattungswesen
- Führung des Bestattungsamtes
- Betrieb der Kompostierungsanlage

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	4.04	5.62	6.24	6.31
Ertrag	4.08	3.87	4.02	3.68
Saldo	0.04	- 1.75	- 2.22	- 2.63
Personal	18	21	21	21

Sportstättenkonzept (GESAK)

Im Rahmen des GESAK wurden unter anderem zwei Bereiche intensiv bearbeitet: Die Erweiterung der Sportanlagen Obere Au sowie das Konzept der dezentralen Bewegungsräume.

Für die Obere Au erfolgte die Eingabe und Jurierung des Wettbewerbs. Aufgrund dieses Entscheids liegt nun ein Vorprojekt für die Hochbauten, die Sportanlagen und die Landschaftsgestaltung mit Kostenschätzung vor.

Abgeleitet aus dem städtischen Sportleitbild werden neben den spezifischen Sportanlagen auch Handlungsfelder für die dezentralen Bewegungsräume definiert:

- In ausreichendem Umfang und in guter Qualität Raum und Infrastruktur für Bewegung und Sport zur Verfügung stellen,
- das dezentrale Angebot an Sport- und Freizeitanlagen sichern und punktuell ausbauen sowie deren Benutzbarkeit verbessern,
- die Anschlusspunkte für Naherholung sichern und ausbauen.

Die Vielzahl der Sportarten und der Erscheinungs- und Organisationsformen des Sports sind Ausdruck der Vieltätigkeit des Handlungsfelds Sport und einer unterschiedlichen Interessenstruktur. Dies hat entsprechend differenzierte räumliche Voraussetzungen zur Folge. Die Entwicklung der Gesamtheit sportlich nutzbarer Bewegungsräume erfordert eine umfassende, das ganze Stadtgebiet betreffende Sichtweise. Das GESAK ist das Planungsinstrument, welches die verschiedenen an die

Bewegung und den Sport gerichteten Bedürfnisse aufnimmt. Es sind nicht nur die Sportaktivitäten im engeren Sinn, sondern auch allgemein gesundheitsrelevante Aspekte zu berücksichtigen. Chur soll eine bewegungs- und sportfreundliche Stadt für sämtliche Altersstufen und möglichst alle Bevölkerungsteile sein. Deshalb wurde als Teil des GESAK auch das Angebot der dezentralen Anlagen geplant. Es ergeben sich daraus im Wesentlichen die drei Handlungsbereiche Raum, Soziales und Organisation.

Stadtgarten Parkpflegewerk

Im Vorjahr konnte der erste Teil des Parkpflegewerks erarbeitet werden. Im Berichtsjahr wurde als zweiter Teil eines Parkpflegewerks das Leitbild für die zukünftige Nutzung des Stadtgartens definiert. Als Leitsatz für die Art einer verträglichen Nutzung kann die programmatische Grundhaltung des Bodmerschen Entwurfs zugrunde gelegt werden. Das Parkpflegewerk mit den ergänzenden Berichten dient als Grundlage für die Projektierung der historischen Gartenanlage.

Rosenhügelanlage Parkpflegewerk

Die Rosenhügelanlage soll in den nächsten Jahren gezielt unterhalten sowie in Teilbereichen restauriert, saniert und aufgewertet werden. Es ist deshalb wichtig, dass die Fragen des Unterhalts und der Pflege, Restaurierung, Sanierung und Aufwertung gesamthaft geplant werden können. Gestützt auf dieses Planungsprinzip wurde ein Parkpflegewerk für den Teil der alten Anlage verfasst. Das Entwicklungskonzept stellt die Teilprojekte und Massnahmen dar, die in Etappen umgesetzt werden können. Deren zeitliche Realisierung bleibt offen und richtet sich nach den finanziellen und personellen Kapazitäten. Für den neuen Teil (Hirschbühl) soll später ein Wettbewerb durchgeführt werden.

Nutzung öffentlicher Raum

Fragestellungen in Bezug auf die Nutzung des öffentlichen Raumes sind recht komplex. Viele Interessen von ganz verschiedenen Anspruchsgruppen müssen erfasst und gegeneinander abgewogen werden. Komplexe Systeme sind mit herkömmlichen Arbeitsmethoden nicht oder nur sehr schwer zu überschauen und zu beurteilen. An mehreren Workshops mit der Arbeitsgruppe und in intensiver Zusammenarbeit verschiedener Dienststellen wurde ein Bericht erarbeitet, der den Handlungsbedarf bei städtischen Parks, Freiräumen und Grünanlagen definiert. Mit einer objekt- und ortsverträglichen Veranstaltungs- und Benutzungsstrategie, die den ökonomischen, kulturellen, gestalterischen und ökologischen Aspekten Rechnung trägt, sollen Übernutzungen und unpassende Nutzungen vermieden und ein Verhaltenskodex für alle beteiligten Stellen als verbindlich erklärt werden.

Spielplatz Altes Stadtsptal, Sanierung

Der Spielplatz wurde im Jahre 1959 erstellt. 1986 erfuhr er eine teilweise Erneuerung. Die vorhandenen Spielgeräte waren also 20-, teilweise sogar 50-jährig. Eine Sanierung der beliebten und regelmässig besuchten Anlage drängte sich auf. Es fehlte an einer geeigneten Geländegestaltung und einer spielplatzgerechten Ausstattung. Die vorhandenen Geräte wiesen Sicherheitsmängel auf.

Das «Konzept Freiraumangebot 2003», erarbeitet im Rahmen der Stadtplanungsrevision, weist ein Manko an Spielmöglichkeiten und Freiräumen im Raum Chur West aus. Vorhanden sind ein öffentlicher Kindergarten, der Spielplatz Altes Stadtsptal, einige private, nur teilweise nutzbare Aussenräume, der Rosenhügel (schlecht erreichbar) und in Zukunft der neue Plessurweg. Der Spielplatz mit ca. 2 000 m² ist damit ein guter Anfang, was die Versorgung mit frei zugänglichen Naherholungsmöglichkeiten im Wohnumfeld Chur West betrifft.

Nach der Sanierung steht nun ein geeigneter Spiel- und Aufenthaltsort für Kinder, Jugendliche und Familien wieder zur Verfügung. Zudem wird die städtische Wohnliegenschaft Altes Stadtsptal aufgewertet. Der hintere Teil des Spielplatzes ist ausgestattet mit Sand für Kleinkinder, Spielhäusern, einem Labyrinth mit Aussichtspunkt, einer Trinkstelle, Ruhebänken für den Aufenthalt und einem Tischtennistisch. Der einzige Zugang kann mit einem Tor nachts geschlossen werden. Der vordere Teil des Spielplatzes (Seite Kasernenstrasse) ermöglicht das aktive Spielen. Kletter- und Spielgeräte befinden sich innerhalb eines Weichbelags. Ins leicht modellierte Gelände sind eine Seilbahn, Balanciergeräte, Seile, Wasser/Sand/Matsch-Tische, Belagsflächen mit Sitzbänken und Tischen integriert. Um dem Vandalismus entgegen zu treten, sind alle Einrichtungen in robuster und dauerhafter Bauart ausgeführt worden.



Am 13. Mai wurde der Spielplatz Altes Stadtsptal mit einem von Kidsevent begleiteten Kinderfest feierlich wiedereröffnet.

Umsetzung Alleenkonzept

Die Alleebaumplanung vervollständigt das Netz von baumbegleiteten Strassenzügen auf dem Stadtgebiet. Für die im Generellen Gestaltungsplan aufgeführten Alleen waren planerische Voraussetzungen und technische Möglichkeiten zu prüfen. Für die Wahl der Baumarten wurden Eignungsabklärungen gemacht. Einzelne Abschnitte konnten im Berichtsjahr erstellt werden, teilweise im Zuge von Bauvorhaben anderer Dienststellen.

Strassenbäume Ersatzpflanzungen

Der Ausfall war im Vergleich zum Durchschnitt der ordentlichen Lebenserwartung wiederum hoch. Betroffen waren insgesamt 55 Strassenbäume, dies entspricht ca. 4.2 % des Strassenbaumbestands. Die Stadt ist sich der Bedeutung der Strassenbäume bewusst und deshalb bestrebt, langfristig einen gesunden Baumbestand zu erhalten und zu fördern.

Spielplätze Sicherheitsmassnahmen

Einige städtische Spielplätze sind durch Alterung, Nutzung und Vandalismus in einem schlechten Zustand. Mit einer Basisinspektion wurde festgestellt, welche Anlagen in Bezug auf den Fallschutz, die Sturzräume und die Gerätebeschaffenheit nicht den heutigen Sicherheitsstandards entsprechen. Für diese Spielplätze besteht dringender Handlungsbedarf. Im Berichtsjahr wurden dringende Sicherheitsmängel gemäss europäischer Norm EN 1176 und EN 1177 bei mehreren öffentlichen Anlagen, Schulanlagen und Kindergärten behoben.

Amphibien-/Reptilienkonzept Monitoring

Im Rahmen eines Förderungsprogramms für Amphibien und Reptilien sind im Stadtgebiet in den letzten Jahren verschiedene neue Gewässer für Amphibien entstanden. Es bestehen keine genauen Kenntnisse über die Qualität der Gewässer als Laichbiotope. Eine Übersicht über die aktuellen Amphibien-Populationen und eine Beurteilung der bestehenden Gewässer ist als Beurteilungsgrundlage jedoch wichtig, um die zukünftige Amphibienförderung möglichst erfolgreich gestalten zu können. Das im Berichtsjahr durchgeführte Monitoring hat eine Beurteilung der Gewässer aus Sicht des Amphibienschutzes zum Ziel. Insgesamt wurden 42 Gewässer beurteilt.

Diverse Kleinprojekte

Die kleine öffentliche Parkanlage an der Loë-/Lochertstrasse wurde gestalterisch aufgewertet und Sicherheitsmängel wurden behoben. Der Quartierverein Loë hat am 16. Mai die Anlage mit einem Tischtennisturnier eingeweiht. Vom Wetter begünstigt, wurde der Anlass zu einem tollen Erfolg.

In den Kindergärten Tittwiesen und Holunder waren aufgrund erweiterter Sicherheitsanforderungen und infolge des fortgeschrittenen Alters verschiedene Spielgeräte zu ersetzen. Die Gerätegruppen wurden als Ganzes neu gestaltet und mit den vorgeschriebenen Fallschutzbelägen ausgestattet.

Das Schulhaus Lachen erfuhr eine Gesamtsanierung, wobei auch in der Umgebung Mängel und Alterserscheinungen behoben wurden. Speziell die Bepflanzungen waren vom lebhaften Schulbetrieb beeinträchtigt.

Diverse Objekte im Zusammenhang mit Strassenbauprojekten

Die Sanierung von Lindenquai und Rätusstrasse erforderte einen fast vollständigen Ersatz der vorhandenen Allee-bäume. Es wurde das bewährte Baumgrubensystem der Stadt verwendet.

Kompostierungsanlage

Im Berichtsjahr wurden 3 212 Tonnen kompostierbares Material angenommen und verarbeitet, was der Vorjahresmenge entspricht. Das verarbeitete und veredelte Material konnte gut abgesetzt werden. Die Qualitätsanforderungen bezüglich Schadstoffgehalt wurden eingehalten.



Die neu erstellte Scalärastasse wird von 31 jungen Tulpenbäumen begleitet.

Statistik

	2001	2007	2008	2009
Materialeingang in Tonnen				
Deponiematerial	1 479	1 761	2 035	2 115
Deponiematerial				
Muldentransport	127	151	166	109
Pferdemist	16	32	51	78
Brauereiabfall	0	39	43	43
Wurzelstöcke	206	160	140	127
Grünabfälle Werkbetrieb	695	724	779	740
Total	2 523	2 867	3 214	3 212
Materialausgang in Tonnen				
Kompost gesiebt 10 mm	207	232	266	243
Kompost gesiebt 20 mm	159	205	160	209
Kompost Landwirtschaft	1 467	585	355	591
Humus-Kompostgemisch	336	459	317	254
Humus-/Sandgemisch	268	190	219	134
Diverse Humusmischungen	326	862	1 432	1 084
Hackholz und Holzschnitzel	197	559	618	900
Siebreist	0	179	30	89
Abfall brennbar	23	10	0	12
Total	2 983	3 281	3 397	3 516

Werkhof Gartenbau, Ersatz Heizungsanlage

Im Werkhof Gartenbau am Reitnauerweg 31 waren zwei Heizungen installiert, eine Holzschnitzelfeuerung im Gebäude und eine Ölfheizung im Gewächshaus. Die Holzschnitzelfeuerung war defekt und konnte nicht mehr repariert werden. Das Gesamtprojekt sieht neu eine bivalente Lösung vor. Die defekte Holzschnitzelfeuerung und die Ölfheizung wurden durch eine leistungsfähige, neue Holzschnitzelfeuerung und eine Gasheizung als Unterstützung ersetzt.

Das anfallende Holz der Kompostierungsanlage kann sinnvoll verwertet und damit Heizöl vollumfänglich und Gas weitgehend substituiert werden.

Sanierung Gewächshaus 1

Die Eindeckung des Gewächshauses musste wegen Alterung ersetzt werden. Die erreichte Lebensdauer entsprach den Vorgaben und Erwartungen. Als Ersatz wurde eine Noppenfolie verwendet. Sie ist noch dauerhafter und weist einen besseren Isolationswert auf. Um die Temperatursteuerung zu verbessern, wurde eine zusätzliche Firstlüftung eingebaut. Die Qualität der Überwinterung von Pflanzen kann dadurch wesentlich verbessert werden.

Ersatz Kommunaltraktor

Der 1997 angeschaffte knickgelenkte Kommunaltraktor musste unerwartet ersetzt werden. Das neue Modell wird nach wie vor in den verschiedenen Unterhaltsbereichen der Grünflächenpflege sowie im Winterdienst eingesetzt.

Sandreinigungsgerät

Die Verschmutzung der öffentlichen Anlagen ist enorm und stetig zunehmend. Aus hygienischen, sportfunktionalen und Sicherheitsgründen sind die Sandanlagen besser und vermehrt zu reinigen. Betroffen sind im Bereich der öffentlichen Anlagen, Kindergärten, Schul- und Sportanlagen alle Spiel-, Sand-, Weitsprung- und Volleyballanlagen. Eine rationelle und kostengünstige Reinigung, die den heutigen Ansprüchen genügt, kann mit einem im Berichtsjahr neu angeschafften motorbetriebenden Sandreinigungsgerät besser erreicht werden.

Friedhöfe Daleu und Hof, neue mobile Akustikanlagen

In den Friedhöfen Hof und Daleu wurden die alten mobilen Akustikanlagen durch neue Anlagen ersetzt. Damit wird gewährleistet, dass nun bei allen grossen Friedhöfen die Anwesenden bei Abdankungsfeiern das gesprochene Wort der Pfarrpersonen beim Aufbahrungs- und Beisetzungsort verstehen können.

Friedhof Hof, Grabschändung

Im Juli des Berichtsjahres kam es im Friedhof Hof zur Schändung von zwei Gräbern der Familie Vasella. Dieses unerfreuliche Ereignis löste ein nationales Medienecho aus. Die Schäden wurden zusammen mit lokalen Unternehmungen innert kurzer Zeit behoben. Dies im Auftrag der Familie Vasella und zu deren voller Zufriedenheit.

Friedhof Hof, Stützmauerausbruch

Mitte Dezember wurde an einer Stützmauer im oberen Friedhofteil ein Mauerbruch von ca. 5 m² festgestellt. Weil oberhalb der Stützmauer die Alte Schanfiggerstrasse durchführt und ein weiterer Mauerbruch zu verhindern war, musste die Mauer sehr schnell repariert werden. Dieses Ereignis hatte zur Folge, dass die Alte Schanfiggerstrasse im Bereich unter der St. Luzikirche und ein Teil des Friedhofs vorübergehend gesperrt werden mussten.

Friedhof Daleu, Sanierung Kapelle

Die Sanierung des Aufbahrungstrakts sowie der Fassaden und des Dachs der Kapelle konnte in den letzten Jahren mit Erfolg abgeschlossen werden. In einer dritten Etappe war nun das Innere der Kapelle zu sanieren, das seit 1955 keine



Mauerausbruch unter der Alten Schanfiggerstrasse.

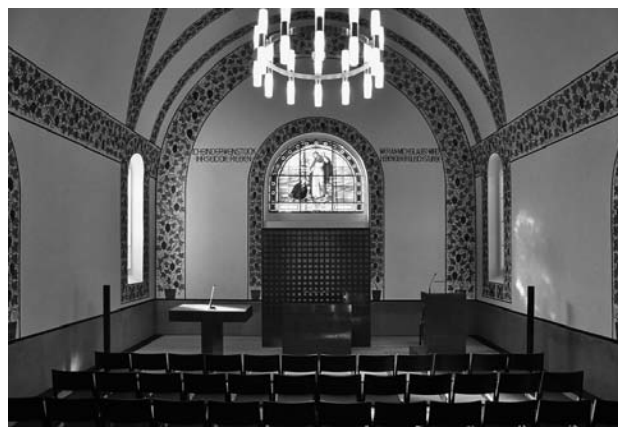
wesentlichen Veränderungen erfuhr. Der bauliche, bauphysikalische, funktionale und atmosphärische Zustand entsprach in keiner Weise mehr den heutigen Bedürfnissen.

Von der Kapelle zum Pfarrerraum wurde ein direkter Durchgang erstellt. Dank der Vergrösserung des liturgischen Bereichs kann nun die Form der Abdankung individueller und zukunftsorientierter gestaltet werden. Bis anhin konnte keine katholische Liturgie gefeiert werden.

Die Aussenwände wurden nach Entfernen des Brusttäfers entfeuchtet und der Fussboden gedämmt. Die elektrische Sitzbankheizung wurde durch eine Bodenheizung ersetzt. Die unansehnlichen Faserwandplatten wurden entfernt und durch moderne akustische Massnahmen und eine Audioanlage mit Schwerhöringschleife und zwei Tonsäulen ersetzt.

Die Innenraumgestaltung überzeugt mit neuen Stühlen, neuem Ambo und Altar sowie der gelungenen Verkleidung der Orgel. Die freigelegten Dekorationsmalereien wurden gereinigt, ergänzt und aufgefrischt.

Das Projekt, verfasst von Architekt Konrad Erhard, entstand in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege. Die renovierte Friedhofskapelle Daleu erstrahlt in ihrer ursprünglichen, charakteristischen Eigenart und bildet einen würdigen und stimmungsvollen Rahmen für zukünftige Abdankungen.



Sanierte Friedhofskapelle Daleu, Foto Arch. K. Erhard, Chur.

Bestattungs- und Kremationsstatistik

Die Gesamtbeisetzungen in Chur nahmen leicht ab. Hin- gegen nahm der prozentuale Anteil der Erdbestattungen wieder von 16 % auf 23 % zu. Die Einäscherungen im Kre- matorium erreichten einen neuen Höchststand. Die Zahl der Einäscherungen von Churer Bewohnerinnen und Be- wohnern ging leicht zurück, diejenige der Auswärtigen nahm weiter stark zu.

	2001	2007	2008	2009
Erdbestattungen				
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	2	0	0	0
Privatgräber	5	10	2	2
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	35	27	21	33
Reihengräber im Rasenfeld	13	18	14	7
Privatgräber	7	5	3	3
<i>Hof</i>				
Reihengräber	14	4	2	9
Privatgräber	3	4	3	9
<i>Masans</i>				
Privatgräber	0	0	0	0
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	1	2	2	1
Privatgräber	0	0	0	0
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	0	0	0	1
Total Erdbestattungen	80	70	47	65

	2001	2007	2008	2009
Urnen- und Aschenbeisetzungen *				
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	5	9	11	15
Privatgräber	32	34	40	21
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	29	34	54	48
Reihengräber im Rasenfeld	29	39	4	8
Urnenischen	20	30	46	37
Gemeinschaftsgräber	11	30	30	28
Privatgräber	4	3	4	1
<i>Hof</i>				
Reihengräber	2	4	7	5
Privatgräber	6	7	5	4
<i>Masans</i>				
Reihengräber	3	1	3	1
Urnenischen	0	0	0	0
Privatgräber	1	0	1	1
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	5	5	4	5
Urnenischen	19	8	14	14
Gemeinschaftsgräber	18	17	15	20
Privatgräber	4	5	9	4
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	1	1	0	0
Total Urnen- und Aschenbeisetzungen	189	227	247	212
Gesamtbeisetzungen in Chur	269	297	294	277
Kremationen in Chur				
Auswärtige	789	1 099	1 032	1 233
Bewohnerinnen und Bewohner von Chur	186	248	249	230
Total Kremationen	975	1 347	1 281	1 463

* Im Jahr 2001 sind Urnenumbettungen eingerechnet, ab 2004 und folgende Jahre nicht mehr.

Feuerbestattungsverein Chur

Aufgrund einer Statutenrevision des Feuerbestattungsver- eins Chur mussten die Vertreter der Stadt dem Verein als Mitglieder beitreten. Sie wurden an der Generalversamm- lung von den anwesenden Mitgliedern in den Vorstand ge- wählt. Das Vereinsjahr war von der Diskussion über die Nachrüstung der Rauchgasreinigungsanlage geprägt.

TIEFBAU- UND VERMESSUNGSAMT

Tiefbau

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten am Bahnhof grösstenteils abgeschlossen. Die Böschenstrasse wurde im oberen Bereich auf die volle Breite ausgebaut und die Scalärastrasse fertig erstellt. Grössere Objekte wie die Erneuerung der Ringbrücke, die Sanierung und Pflasterung von vier Gassen in der Altstadt, die Sandstrasse, die komplette Sanierung der Calandastrasse und des Lindenquais, Massnahmen für den Langsamverkehr sowie Neubauten und Sanierungen von Kanalisationen prägten im Weiteren das Berichtsjahr.

Aufgaben

- Ausarbeitung von Studien und Projekten im Bereich Verkehr und Stadtentwässerung
- Planung und Realisierung des städtischen Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Planung und Realisierung des Unterhalts der Bäche und Flüsse

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.51	1.83	1.87	1.85
Ertrag	0.00	0.00	0.07	0.04
Saldo	- 1.51	- 1.83	- 1.80	- 1.81
Personal	8	9	9	10

Verkehr und Strasse

Bahnhof

Beim neuen Bahnhof konnten verschiedene projektoptimierte Bautätigkeiten ausgeführt werden. So wurde beim Perron 3 – Gemeinschaftsperron RhB/SBB – das Perrondach um ca. 54 m verlängert. An der Alexanderstrasse wurde das letzte Teilstück der sanierungsbedürftigen Stützmauer instand gesetzt. Im Zuge des «Veloparking am Bahnhof» konnten weitere Veloabstellplätze erstellt werden. Es stehen heute ca. 1000 meist gedeckte Veloabstellplätze zur Verfügung. Für die beiden kostenpflichtigen Velostationen Bahnhofplatz und Gürtelstrasse mit insgesamt 380 Abstellplätzen konnten im Berichtsjahr unter anderem bereits 207 Jahreskarten verkauft werden. Die beiden gesicherten Anlagen schützen die Fahrräder komplett vor Witterungseinflüssen und bieten einen hohen Schutz gegen Diebstahl und Vandalismus. Der direkte Zugang zu den Zügen, PostAutos und Stadtbussen ist ein weiterer Vorzug. Der Zutritt zu den Velostationen ist rund um die Uhr und während 365 Tagen möglich.

Scalärastrasse

Im März wurden die Bauarbeiten fortgesetzt. Im oberen Teilstück wurde neu das Trottoir mit Parkplätzen und Baumallee realisiert. Gleichzeitig wurde entlang des neuen Trottoirs die Fernwärmezubringerleitung für die Pädagogische



Neuer Bahnhof im Winterkleid.

Hochschule Graubünden verlegt. Die beiden grösseren Projekte Mediothek und Sanierung des Altersheims haben den Bau der Strasse zeitlich und bautechnisch stark beeinflusst und die Baustelle musste teilweise für kurze Zeit eingestellt werden. Am 28. November konnte dann die Scalärastrasse mit einer kleinen Eröffnungsfeier dem Verkehr übergeben werden.



Die neue Scalärastrasse.



Gestaltungselemente für Verkehrsberuhigung.

Calandastrasse, Gürtelstrasse - Ringstrasse

Die Calandastrasse wurde im Jahr 1908 gebaut. Im Jahr 1960 wurde sie letztmals saniert. Der bauliche Zustand war kritisch, die Strassenbeläge wiesen grosse Risse auf und die Entwässerung war ungünstig. Die Bauarbeiten dauerten vom 9. Juni bis 17. Dezember. Die Sanierung der Quartierserschliessungsstrasse erfolgte dabei unter Aufrechterhaltung des Verkehrs und somit in mehreren Etappen. Der Strassenraum wurde beibehalten und vereinzelt mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen neu gestaltet. Die nicht mehr tragfähige Fundationsschicht und die Beläge wurden komplett ersetzt. Die alten Freileitungen der IBC (EW) wurden durch die Sanierung aufgehoben und konnten in den Strassenkörper verlegt werden. Sämtliche bestehenden Hausanschlüsse wurden bis zur Hauseinführung neu erstellt. Anhand der Berechnungen des Generellen Entwässerungsplans (GEP) wurde festgestellt, dass die Kanalisationsleitung an einer Stelle hydraulisch überlastet ist. Die alten Kanalisationsrohre wurden auf ca. 110 m durch GUP-Rohre (glasfaserverstärkter ungesättigter Polyesterharz) ersetzt.



Versetzen der Randabschlüsse.



Fertigstellung mit Belagseinbau.

Rabengasse, Süsswinklgasse, Goldgasse, Maltesergasse

Im Mai wurde mit den sehr komplexen Werkleitungsbauarbeiten wie Gas, Wasser, EW und Telekommunikationsleitungen an der Rabengasse begonnen. Ende Oktober konnten die Rabengasse und die Süsswinklgasse fertig gepflästert der Öffentlichkeit frei gegeben werden. Im Monat November wurden in der Maltesergasse der EW Block und der Strassenoberbau erneuert sowie die Gasse



Engste Platzverhältnisse für Werkleitungen.

gepflästert. Ende November wurden in der Goldgasse mit den Bauarbeiten begonnen und am 13. Dezember konnte der Drainbelag eingebracht werden. Die Pflasterung erfolgt im Frühjahr 2010.

Ringbrücke

Am 2. Juni wurde mit der Instandsetzung und Erweiterung der Ringbrücke inkl. Umbau der Kreuzung Ringstrasse/Felsenastrasse in einen Kreisel begonnen. Die Instandsetzung und Erweiterung der Brücke erfolgte in zwei Etappen. Als erste Etappe wurde die obere Hälfte der Brücke, Seite Stadt, saniert. Nach Abschluss der Betonarbeiten wurde der Verkehr, welcher während der ganzen Bauzeit zweispurig geführt wurde, umgestellt, so dass die zweite Hälfte der Brücke instand gestellt werden konnte. Weiter wurden die Werkleitungen Gas, Wasser und EW neu erstellt. Für die Fussgänger wurde während der Bauzeit ein Notsteg für die Überquerung der Plessur erstellt. Vor Wintereinbruch konnte die Brückenabdichtung aufgetragen



Alte Brückenkonstruktion freigelegt.



Erstellung des neuen Widerlagers.

und der Schutz- und Tragbelag eingebaut sowie die ganze Brücke für den Verkehr wieder frei gegeben werden. Im Jahr 2010 wird der Ausbau des Kreisels ausgeführt.

Lindenquai

Die Erneuerung des Lindenquais inkl. der Werkleitungen ist die letzte Bauetappe rund um das Obertor vor der Sanierung und dem Ausbau der Obertorbrücke in den Jahren 2010/2011. Die Bauarbeiten wurden in Etappen ausgeführt, so dass die Zufahrten für die Anwohnenden immer gewährleistet waren. Durch die Neugestaltung des Strassenraumes und den Ausbau der Carhalteplätze, mit Insel für das Ein- und Aussteigen der Passagiere, wurde das Verkehrsregime umgestellt. Das bedeutet, dass der Verkehr Richtung Arosa neu im Einbahnverkehr (Ausnahme Velofahrende) über den Lindenquai und die Metzgerbrücke geführt wird. Mit dem Ausbau der Strasse wurden sämtliche Werkleitungen wie Gas, Wasser, EW, Swisscom und Cablecom erneuert und die Baumallee entlang des Trottoirs ergänzt.



Spezielle Baumgruben wegen engen Platzverhältnissen.



Pflasterstreifen beim Warteraum Carhalteplätze.

Sandstrasse, St. Luzistrasse - Totengutbrücke

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Plessurquais im Abschnitt Obertor bis Metzgerbrücke im Jahr 2006 wurden sämtliche Werkleitungen der RhB und der IBC Energie Wasser Chur erneuert. Für den Ersatz der Kabelkanalisation in der Plessur und der Niederspannungsleitungen an der Wuhrmauer Plessurquai konnten im Berichtsjahr die Leitungen neu von der Metzgerbrücke bis zur Totengutbrücke in der Strasse verlegt werden. In Kombination mit dem Ausbau des RhB-Rohrblocks (sechs Rohre) wurde der IBC EW-Block neu mit mindestens 10 bis 21 Rohren erstellt. Mit dieser Massnahme können zukünftig die Bedürfnisse für die Hochspannungsumlegungen und neue Elektro-Verkabelungen der IBC von der Metzgerbrücke bis zur Trafostation Hohenkett abgedeckt und die RhB-Kabel neu eingezogen werden. Dank guten Witterungsverhältnissen konnte der gesamte Rohrblock RhB und IBC bis zur Metzgerbrücke neu gebaut werden.

Auf dem Abschnitt Metzgerbrücke bis Bodmerbrücke wird im Jahr 2010 das RhB-Gleis neu erstellt und der Strassenbelag erneuert.

Gürtelstrasse

Im Herbst des Berichtjahres wurde im Abschnitt Bahnhofunterführung-Wiesentalstrasse der Deckbelag eingebaut. Die Arbeiten erfolgten infolge des hohen Verkehrsaufkommens in der Nacht. Die Strasse wurde für diese Zeit für sämtlichen Verkehr gesperrt. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde entsprechend der Auflage im Generellen Überbauungsplan Bahnhof die Tempo-30-Zone eingeführt.

Daleustrasse, Tittwiesenstrasse - Nordstrasse

Im Zusammenhang mit der Veloverkehrsverbindung und der Einführung der Tempo-30-Zone wurde die Daleustrasse saniert. Das Trottoir wies grosse Schäden auf und die Foundationsschicht fehlte ganz. Infolge grosser Spurrinnen in der Fahrbahn war deren Entwässerung ungenügend. Die nicht mehr tragfähige Fundation und die überalterten Beläge wurden durch einen neuen Strassenoberbau ersetzt. Gleichzeitig konnten mit der IBC die alten Gas- und Wasserleitungen in diesem Abschnitt ersetzt werden. Die Arbeiten begannen im September und konnten Ende November mit dem Einbau des Deckbelags abgeschlossen werden. Nach der Sanierung wurden die gebührenpflichtigen Parkplätze aufgehoben und es konnte die direkte, in beide Richtungen durchgehend befahrbare Veloverkehrsverbindung Schulhaus Quader-Turnerwiese-



Leitungsraben für Wasser und EW.



Die neue Rätusstrasse mit Baumallee.

Gürtelstrasse - Daleustrasse - Ackerbühlstrasse - Sommeraustrasse - Rossboden realisiert werden.

Böschenstrasse

Das Teilstück Böschenstrasse (Bondastrasse - Stichstrasse) ist Bestandteil des Endausbaus im Abschnitt Bondastrasse bis Lürlibadstrasse. In den Jahren 1994 und 2007 wurde der obere Teil ab Bondastrasse vorerst als einspurige Zubringerstrasse erstellt. Mit dem geplanten Zusammenschluss der Böschenstrasse im Jahr 2010 wurde dieses Teilstück ausgebaut. Beim Ausbau im Jahr 2007 wurde bereits der Unterbau mit Koffer und Werkleitungen für den Endausbau vorbereitet, so dass im Berichtsjahr nur noch eine minimale Koffierung, Randabschlüsse und der Belag eingebaut werden mussten.

Der Deckbelag wird im Spätsommer 2010 eingebaut.

Sägenstrasse Fusswegverbindung Sägenstrasse - Salvatorenstrasse

Im Zusammenhang mit der Überbauung Mühlbach an der Sägenstrasse wurde eine 2 m breite Fusswegverbindung zwischen der Sägenstrasse und der Salvatorenstrasse inkl. einer Brücke über den Mühlbach erstellt. Im Weiteren wurde an der Salvatorenstrasse die Baumallee ergänzt.



Neuer Fussweg mit Brücke über Mühlbach.

Rätusstrasse, Sägenstrasse - Kasernenstrasse

Die im Jahr 1949 erstellte Rätusstrasse war in so schlechtem Zustand, dass der Strassenkörper der zunehmenden Verkehrsbelastung nicht mehr genügte und die Beläge in der Fahrbahn in den letzten Jahren mehrmals punktuell saniert werden mussten. Eine komplette Erneuerung des Strassenkörpers mit Erneuerung der Werkleitungen und der öffentlichen Beleuchtung wurde dringend notwendig, um so mehr die Rätusstrasse die Funktion einer Sammelstrasse hat und von Stadtbuss und PostAuto bei sehr grosser Verkehrsbelastung im Raum Welschdörfli als Verbindungsstrecke Bahnhof/Kasernestrasse befahren wird. Auch bei Bauarbeiten im Raum Welschdörfli/Obertor dient die Rätusstrasse als Umfahrungsstrasse.

Die Bauarbeiten wurden von August bis Ende November ausgeführt. Die zum Teil über 50 Jahre alten Werkleitungen wurden erneuert. Im Strassenoberbau wurde eine normgerechte frostsichere Fundationsschicht mit Berandungen und Belägen eingebaut. Das neue Trottoir auf Seite Heineken ab Salvatorenstrasse und die neue öffentliche Beleuchtung tragen zur Sicherheit bei; gestalterisch ist die Rätusstrasse mit der neuen Baumallee aufgewertet worden.

Die Deckbeläge werden im Frühjahr 2010 eingebaut.

Rätusstrasse, Sägenstrasse - Rätusbrücke

Im Abschnitt Kreisel Sägenstrasse bis Rätusbrücke waren die Strasse und das Trottoir in sehr schlechtem Zustand. Im Oktober/November wurde der ganze Strassenoberbau mit Fundationsschicht, Berandungen und Belägen erneuert. Die bestehenden Werkleitungen sind in einem guten Zustand und es mussten nur Anpassungsarbeiten bei den Schächten, der öffentlichen Beleuchtung und den Gas- und Wasserleitungen ausgeführt werden.

Der Deckbelag wird im Frühjahr 2010 eingebaut.

Deckbeläge, Fertigstellungsarbeiten

Folgende Deckbeläge, Fertigstellungsarbeiten wurden im Berichtsjahr ausgeführt:

- Kasernenstrasse, Rätusstrasse - Seilerbahnweg
- Böschenstrasse, Lürlibadstrasse - Km 0.17

Agglomerationprogramm

Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte ausgearbeitet und eingereicht:

Massnahme 11: Neuerschliessung Stadtzentrum Chur ab Südumfahrung,

- Rosenhügel Linksabbiegemöglichkeit
- Raum Obertor Verkehrsregelung LSA
- Kasernenstrasse Dosierungsanlage mit LSA

Massnahme 12: Bessere Erschliessung Chur West

- Ringstrasse, Kreisel Schönbühlstrasse
- Raschärenstrasse, Kreisel Schönbühlstrasse
- Kasernenstrasse, Kreisel Comercialstrasse

Massnahme 110: Verbesserung Anschluss LV Chur West

- Fussverbindung Kalchbühl Einkaufszentrum City RhB Haltestelle, Raschärenstrasse
- Fuss- und Veloverbindung Kalchbühl Emserstrasse

Vorprojekte für Massnahmen des Agglomerationsprogramms Chur

Die Verkehrsplanung hat gemeinsam mit der Abteilung Tiefbau für sämtliche Massnahmen des Agglomerationsprogramms, welche voraussichtlich im 2011 und 2012 realisiert werden, Vorprojekte, technische Berichte und Kostenschätzungen erarbeitet. Am Ende des Berichtsjahres wurden die Projektunterlagen dem Bund zur Prüfung und Finanzierungsregelung eingereicht.

Flussbau

Rheinverbauung Haldensteinerbrücke

Die Rheinsohle hat sich im Verlauf der Jahre durch fortschreitende Erosion ständig weiter eingetieft. Um die Sohle auf einem bestimmten Niveau fixieren und um den Schutz des Mittelpfeilers der Rheinbrücke bei Haldenstein weiterhin gewährleisten zu können, wird die Sohle durch den Bau einer 60 m langen sogenannten «aufgelösten Blockrampe» stabilisiert. Zur Erhöhung des Erosionswiderstands wurden 4.5 bis 5 Tonnen schwere Blöcke in der Rheinsohle verlegt und mit einem speziellen Kiesgemisch hinterfüllt. Durch die flache Ausbildung der Blockrampe mit einem Längsgefälle von 1.1 % wird die Durchgängigkeit auch für schwimmschwache Fische gewährleistet und gleichzeitig die Rheinsohle stabilisiert. Die Arbeiten können nur in den Wintermonaten und bei niedrigem Wasserstand ausgeführt werden. Die Realisierung erfolgt in zwei Bauetappen, wobei mit der ersten Etappe am 2. November auf der Seite Haldenstein begonnen wurde und auf der Churer Seite im ersten Quartal 2010 fortgesetzt wird.



Rahmen der Spundwände.



Versetzen der Blocksteine für Sohlenstabilisierung.

Fusswege und Trottoirausbauten in Zusammenhang mit Überbauungen

- Fussweg Segantini entlang Plessur (Segantinistrasse - Güterstrasse)
- Trottoir und Bushaltestellenerweiterung im Bereich der Kreuzung Pulvermühlestrasse/Industriestrasse

Kanalisation

Kreuzgasse

Im Zusammenhang mit der Wohnüberbauung Kreuzgasse, ehemals Geserareal, musste die im Jahr 1977 erstellte städtische Kanalisation verlegt werden. Die neue Linienführung ergab sich aus den Anschlusspunkten an der Kreuzgasse und an der Masanserstrasse und aufgrund des Projekts der Wohnüberbauung Kreuzgasse. Neu wurden im ersten Abschnitt von ca. 25 m ein Kanalisationsrohr mit Durchmesser 700 mm und im zweiten Abschnitt ein solches von ca. 35 m mit Durchmesser 1000 mm verlegt.

Schellenbergstrasse

Aufgrund der Siedlungsentwicklung im Gebiet Heiligkreuz/Schellenbergstrasse ist der Ausbau der Kanalisation Schellenbergstrasse, Schellenbergstrasse bis Wiesentalweg notwendig geworden, da die Kapazität der Abwasserleitung ungenügend wurde. Aufgrund der Berechnungen des GEP (Generellen Entwässerungsplan) wurde der neue Leitungsdurchmesser von 500 mm bestimmt. Eine Besonderheit dieses Neubaus war die Durchstossung der Bahntrassees von SBB und RhB. Auf einer Länge von 28 m wurde mittels eines Pressschlagvortriebs ein Stahlrohr unter dem Bahndamm durchgestossen. In dieses Stahlrohr konn-



Schlagvortrieb unter den Gleisen der Rhb und SBB.



Verlegte Kanalisation vor dem Eindecken.

te anschliessend das Glasfaserrohr eingeschoben werden. Der gesamte Neubau der Kanalisation erstreckte sich auf eine Länge von 200 Metern.

Ringstrasse

Die Kanalisationsleitung aus dem Jahre 1908 war im Abschnitt Calandastrasse -Tittwiesenstrasse überlastet, mit der Gefahr von Rückstau in die Liegenschaftsentwässerung. Anfangs Mai begannen die Bauarbeiten für die Neuerstellung der Kanalisation mit einem Durchmesser von 600 mm auf einer Länge von 95 m. Die Unterquerung der Ringstrasse erfolgte mittels Schlagvortrieb auf einer Länge von ca. 15 m. Auch hier wurde in das Stahlrohr ein Glasfaserrohr eingeschoben. Die Bauarbeiten konnten im Juni abgeschlossen werden.



Die verlegte Kanalisation wird eingedeckt.



Schlagvortrieb unter der Ringstrasse für Kanalisationsleitung.



Versetzen eines vorfabrizierten Kanalisationsschachts.

Kanalisationsunterhalt

Im Berichtsjahr wurde die Kanalisation mit Inliner an der Alten Schanfiggerstrasse, Kurfürstenstrasse und Kasernenstrasse sowie am Haldenweg saniert. Beim Restaurant Bahnhofli in Haldenstein mussten infolge Geruchsimmissionen aufwändige Untersuchungen mittels Beneblungsuntersuchung gemacht werden. Auf dem Stadtgebiet wurden Dichtigkeitsprüfungen mit Luft und Wasser durchgeführt.

Genereller Entwässerungsplan (GEP)

Im Berichtsjahr konnten aufgrund der durchgeführten IST- und PLAN-Zustandsberechnungen bei geplanten Strassensanierungen die Kapazität der Kanalisation kontrolliert und wenn notwendig die Vergrösserung der Abwasserleitung mitprojektiert werden. Weiter wurden die Liegenschaften ausserhalb des Baugebiets dahingehend überprüft, ob ein Anschluss an das Kanalisationsnetz ausgeführt werden kann. Aufgrund der gegenwärtigen Kenntnisse und der Nutzung konnten keine Liegenschaften ausserhalb des Baugebiets ausgemacht werden, für die aus Sicht der Abwassersituation ein Sanierungsbedarf besteht.

Verkehrsplanung

Teilrevision Stadtplanung – Genereller Erschliessungsplan (GEP)

Im Rahmen der Teilrevision der Stadtplanung wurde der Generelle Erschliessungsplan (GEP) punktuell angepasst. Die Verkehrsplanung hat gemeinsam mit der Abteilung Planung die erforderlichen Pläne und Berichte die Vorprüfung, öffentliche Auflage, Volksabstimmung und Genehmigung erarbeitet.

Neugestaltung Bahnhofstrasse – Vorprojekt

Die Vorprojektierung für die Neugestaltung der Bahnhofstrasse wurde Ende Juni abgeschlossen. In der ersten Jahreshälfte fanden unter Leitung der Verkehrsplanung Workshops mit der Arbeitsgruppe IG Churer Handel, eingeladenen Grundeigentümern, Geschäftsführenden sowie Chur Tourismus statt. Dabei wurde über den Stand des Projekts informiert, Gestaltungsvarianten vorgestellt und diskutiert sowie Vorentscheide in den Bereichen Bäume, Oberflächen, Beleuchtung und Möblierung getroffen. Zwischen den beiden Workshops wurden mit dem Planerteam, Standortentwickler und der Begleitgruppe mehrere Arbeitssitzungen durchgeführt. Ergänzend erfolgte eine Begehung und Bewertung ausgewählter und vergleichbarer Beispiele von Neugestaltungen in der Ostschweiz, im Fürstentum Liechtenstein und im Vorarlberg. Das Resultat der Planungs- und Projektierungsarbeiten wurde in Plänen und Berichten dokumentiert.

Optimierung Erschliessung Stadtzentrum Chur – Vorprojekt Ausbau Knoten Rosenhügel

Der Ausbau des Knotens Rosenhügel mit einer Linksabbiegemöglichkeit auf der Südumfahrung sowie die Lenkung und Steuerung des Verkehrs in der Kasernenstrasse und am Obertor sind zentrale Bestandteile des Massnahmenpakets «Optimierung Erschliessung Stadtzentrum Chur» im Agglomerationsprogramm Chur. Stadt und Kanton haben unter der Leitung der Verkehrsplanung verschiedene Knotenlösungsvarianten in verschiedenen Betriebs- und Prognosezuständen (mit/ohne St. Luzibrücke) untersucht und bewertet. Auf der Basis von erhobenen Verkehrsmengen (Zählungen) wurden Leistungsberechnungen durchgeführt und vorhandene Verkehrsumlegungs- und Verkehrsflusssimulationen im Bereich Rosenhügel-Obertor-Welschdörfli aktualisiert, erweitert und optimiert. Gestützt auf die Ergebnisse der verkehrstechnischen Untersuchungen wurde für die Bestvariante «Vorfahrtsknoten mit Linksabbiegespur und Lichtsignalsteuerung» ein Vorprojekt mit Kostenschätzung erarbeitet. Dieses wurde am Ende des Berichtsjahres dem Bund zur Prüfung und Finanzierungsregelung zugestellt.

Änderung von Baulinien

An der Pulvermühlestrasse und Loëstrasse wurden in Zusammenhang mit geplanten Bauvorhaben Baulinien geändert.

Vermessung

Im Berichtsjahr standen die Adalin-Ablösung der Themen Leitungskataster und Amtliche Vermessung mit der neuen GIS Software Autodesk Topobase im Vordergrund. Die damit verbundenen Geodatenmigrationen und die neuen Arbeitsprozesse stellen für alle Beteiligten neben dem Tagesgeschäft eine grosse Herausforderung dar. Die Wirtschaftlichkeit der Entwicklungen blieb stets im Fokus.

Aufgaben

- Geodaten vermessen, visualisieren, vermarken
- Bau- und Ingenieurvermessung
- Grundbuchvermessung/Geometerarbeiten
- Leitungskataster/Werkleitungen einmessen
- GIS Dienstleistungen

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.14	1.03	1.08	1.13
Ertrag	0.92	0.93	1.00	0.93
Saldo	-0.22	-0.10	-0.08	-0.20
Personal	6	6	6	6

Amtliche Vermessung

Zahlreiche Bereiche in Verwaltung, Wirtschaft und Privatleben basieren auf den Daten der Amtlichen Vermessung (AV). Insbesondere wird das Eigentum von Liegenschaften anhand solcher Daten im Grundbuch eingetragen. Plant ein Architekturbüro den Bau oder die Gestaltung eines Gebäudes, benötigt es genaue Angaben über Grundstücksgrenzen, Informationen über allfällige Eigentumsbeschränkungen und viele andere Daten aus der AV.

Die Amtliche Vermessung stellt neben der Sicherung des Grundeigentums auch die Basisdaten für die verschiedensten geografischen Informationssysteme (GIS) zur Verfügung. Als neue Entwicklungen und Trends sind unter anderem zu erwähnen:

- Technische Entwicklungen im Bereich Geo-Informatik
- Änderungen bei den Rechtsgrundlagen
- Umgestaltung der Studiengänge an den Hochschulen
- Public Private Partnership in der Verwaltung

Die Hauptaufgaben der AV unterteilen sich in vier Tätigkeitsbereiche:

Grenzänderungen und Parzellierungen

Der rechtsgültige Zustand eines Grundstücks ist in den Daten der AV festgehalten und somit Bestandteil des Grundbuchs. Bei erwünschten Änderungen des Grenzverlaufs werden Mutationsvorschläge erarbeitet und danach dem Grundbuchamt Mutationsurkunden geliefert.

Bestandesaufnahmen

In der technischen Verordnung der AV ist festgelegt, welche Objekte den Inhalt des Grunddatensatzes bilden. Die Vermessung ist für die Verwaltung dieser Objekte zustän-

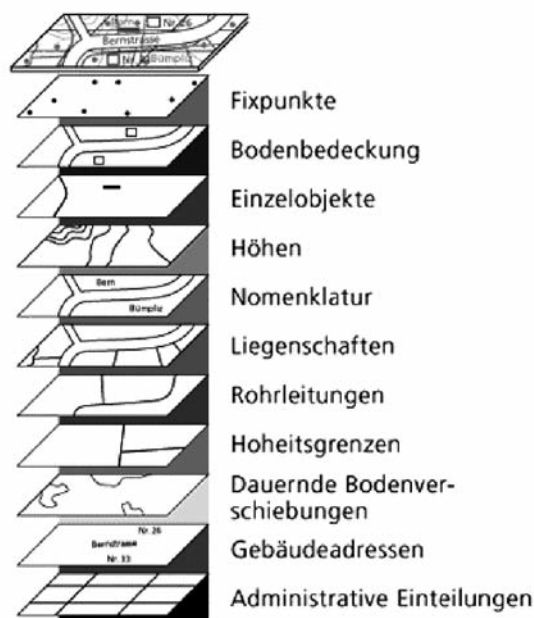
dig und führt (aktualisiert) diese zu Lasten der Grundeigentümer nach. Vor allem betrifft dies Neu- und Anbauten, Abbrüche und grössere Änderungen in der Umgebungsgestaltung.

Grenzrekonstruktion und Vermarkung

Werden durch Bau- oder Terrainarbeiten Vermessungszeichen entfernt, sind Grundeigentümer und Bauherrschaften verpflichtet, diese Grenzpunkte zu rekonstruieren und zu vermarken. Solche Arbeiten sind ausschliesslich dem Geometer vorbehalten.

Verwaltung der Daten

Diese werden mit moderner Infrastruktur bearbeitet, im Büro mit den Systemen Adalin, Geos und Autodesk Topobase, im Feld mit drei Leica Tachymetern. Per 31. Januar wurden alle analogen Grundbuchpläne der Stadt Chur abgelöst. Sämtliche Informationen des Grundbuchplans werden nun als raumbezogene Daten digital im geografischen Informationssystem Autodesk Topobase erfasst und verwaltet. Die AV Datenbank ist in elf thematisch unabhängige Layer strukturiert.



Die 266 Mutationsaufträge (Vorjahr 306) setzen sich wie folgt zusammen:

• Mutationsvorschläge	34	(40)
• Grenzänderungen	58	(58)
• Grenzrekonstruktionen	39	(48)
• Gebäude- und Situationsmutationen	135	(160)

Statistik der Areal- und Bodennutzung in %:

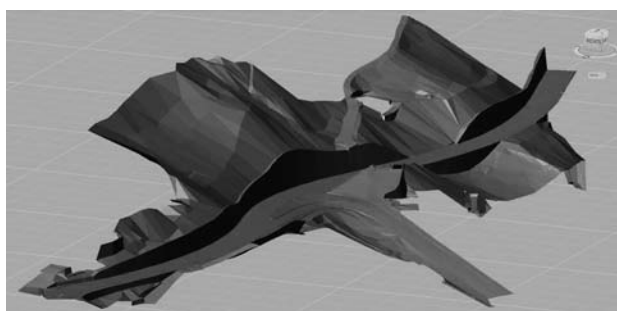
• Gebäude	4.9
• Gartenanlagen	9.0
• Acker, Wiese	14.3
• Wald, Hecken	46.9
• Bahnen, Strassen, Wege	17.9
• Gewässer	1.7
• Unkultiviertes Gebiet	5.3

Totalfläche der Stadt Chur: 28.09 km²

Seit Januar des Berichtsjahres ist die Abteilung Vermessung auch für die Nachführung der Amtlichen Vermessung der Gemeinde Trimmis mit den gleichen Hauptaufgaben wie in Chur zuständig. Das Operat Trimmis umfasst 39 Pläne in den Massstäben 1:500, 1:1000, 1:2000 und 4 Pläne im Massstab 1:5000. Der Überblick ist bereits sehr gut und die Bearbeitung verläuft normal.

Bau- und Ingenieurvermessung

In der Bauvermessung nimmt die Vermessung eine wichtige Stellung ein, trägt sie doch eine Mitverantwortung für die korrekte Dimension, Lage und Höhe der zu erstellenden Bauten, Anlagen und Strassen. Bereits bei der Planung werden die vorhandenen Vermessungsdaten projektspezifisch ergänzt und detailliert. Bei grösseren Bauvorhaben werden für Projektierungen Höhenaufnahmen durchgeführt und digitale Terrainmodelle berechnet.



Digitales Terrainmodell, Anschluss Rosenhügel - Umfahrung Süd.

Bei der Realisierung von Hoch- und Tiefbauprojekten erfolgt dann die präzise Absteckung und Übertragung der gültigen Baubewilligung in das Gelände. Neben der pflichtigen baupolizeilichen Schnurgerüstkontrolle werden zudem oft weitere vermessungstechnische Absteckungsarbeiten für die Bauunternehmungen ausgeführt. Wenn Bauwerke in empfindlichem Untergrund fundiert werden müssen, ist es manchmal nötig, die Neubauten auf ihre Stabilität sowie umliegende Gebäude oder Geländeteile auf deren Verhalten geodätisch zu überwachen. Die dazu erforderlichen Deformations- und Setzungsmessungen werden durch die ausgewiesenen Vermessungsspezialisten durchgeführt und dokumentiert.



Nivellement/Setzungsmessungen Bahntrasse Schellenberg.

Im Weiteren wurden im Berichtsjahr folgende Arbeiten ausgeführt:

- Absteckungen von Achsen und Höhenrissen
- Höhen- und Terrainaufnahmen / Digitale Terrainmodelle
- Situations- und Detailaufnahmen
- Profilierungsabsteckungen
- Platzierung von Fertigelementen
- Deformationsmessungen
- Fassaden- und Innenraumaufnahmen
- Ausführungskontrollmessungen
- Setzungsmessungen
- GPS-Messungen

Die Grossbaustelle des Wohn- und Geschäftshauses Rheinfels IV, die Neubauten der Überbauungen Heiligkreuz und Kreuzgasse und die neuen Wohnhäuser im oberen Böschengut sowie zahlreiche Churer Strassenbaustellen (Calandastrasse, Daleustrasse, Obere Böschenstrasse, Scalärastrasse, Ring-/Felsenaustrasse und Rätusstrasse) sorgten für ein grosses Auftragsvolumen.

Im Berichtsjahr sind über 50 Hochbauten und 15 Tiefbauprojekte abgesteckt und kontrolliert worden. Weiter wurden der Abteilung rund 35 Aufträge mit Höhenaufnahmen erteilt. Bei diesen Vermessungen wurde die Abteilung wiederum durch verschiedene private Ingenieur- und Vermessungsbüros aus Chur und Umgebung unterstützt.

Leitungskataster

Im Boden verlaufen Leitungssysteme von hohem Wert und grosser Bedeutung für Lebensqualität und Sicherheit. Die Netze für Trinkwasser, Abwasser, Elektrizität, Gas, Kommunikation, Television, Drainagen, Bewässerungen und Signalanlagen sind während Generationen mit grossem Aufwand gebaut und erweitert worden. Der Umfang der im Boden verlegten Infrastruktur ist immens und wird in Chur seit zirka 80 Jahren laufend dokumentiert.

Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen müssen einen sicheren und möglichst störungsfreien Betrieb garantieren. Aus diesem Grund sind sie auf zuverlässige Angaben in Bezug auf Dimension, Alter, Inhalt, Beschaffenheit, Qualität, Zugänglichkeit oder Lage der Leitungen angewiesen. Die Abteilung Vermessung erfasst das gesamte unterirdische Leitungsnetz von Chur und speichert diese Informationen im Geografischen Informationssystem (GIS). Mit dieser Technologie können die Daten den Werken und Nutzern nachhaltig auch für Analysen zur Optimierung sowie für den weiteren Ausbau zur Verfügung gestellt werden.

Nach 19-jähriger Bearbeitung mit der Software Adalin wird nun seit Mai des Berichtsjahres das neue System AutoDesk Topobase eingesetzt.

Im Berichtsjahr wurden zirka 3 500 Leitungspunkte «im offenen Graben» eingemessen. Diese verteilen sich auf die Medien Abwasser (450), Gas (600), Wasser (500), Elektrisch (900), Swisscom (300), Cablecom (350) und weitere wie Fernwärme, Signalkabel, RhB-Leitungen etc. (ca. 400).

Für die Nachführung und Aktualisierung der erwähnten Leitungstrassees, der Schächte und unterirdischen Bauwerke wurden im Berichtsjahr ca. 700 Feld- und 800 Bürostunden aufgewendet. Auftraggebende sind die IBC Ener-

gie Wasser Chur, das Bauamt, Swisscom, Cablecom, die RhB, das Amt für Telematik sowie private Leitungseigentümer.

Offene Leitungsgräben müssen heute meist rasch wieder eingedeckt werden. Dadurch entsteht grosse Hektik und die Teilstücke bei der Verlegung werden immer kürzer. Das wiederum führt zu grösserem Aufwand bzw. zu häufigeren Einsätzen für das Einmessen der Leitungspunkte und unterirdischen Anlagen.

Interessierte können mit einem Login im Internet-Stadtplan auch die unterirdischen Leitungen einsehen und PDF Dateien drucken. Der Leitungskataster gibt neben der Lage der Medien auch Werkinformationen wie Durchmesser, Material, Baujahr, etc.

GIS-Dienstleistungen

Die Erfassung, Verwaltung und Auswertung von Daten über die Beschaffenheit und Nutzung der Erdoberfläche, sowie die Visualisierung der rechtlichen Regelungen spielen in unserer modernen Gesellschaft eine immer grössere Rolle. Zur digitalen Speicherung und Verwaltung dieser Informationen kommt das Geografische Informationssystem (GIS) zum Einsatz. Mit diesem elektronischen Kataster (heute zum Teil bereits auf dem Handy) will man den Bürgerinnen und Bürgern unter anderem den Gang von «Pontius zu Pilatus» ersparen. Dem Phänomen der Datenflut wird besondere Beachtung gewidmet, denn nur sinnvolle Informationen bringen den «Viewern» Nutzen. Die Abteilung Vermessung ist beim komplexen GIS Betrieb bei folgenden Tätigkeiten involviert:

- Datenweitergabe in digitaler Form (DXF Dateien)
- Plotservice für GIS Standard Produkte
- Datenupdates GIS-NIS
- Digitalisierung von Geodaten
- Veredlung und Visualisierung von Geodaten
- Dienstleistungen im Internet/Intranet
- Dienstleistungen für Swisscom, Cablecom, IBC
- Auswertungen aus der GIS Datenbank

Als operative Geodatendrehscheibe wurden im Berichtsjahr 180 DXF-Datenlieferungen und 380 Bestellungen für diverse Planprodukte ausgeführt. 32 Kundinnen und Kunden haben den Web-Service «Leitungskataster im Internet» abonniert.

Bei den Dienstleistungen für die Gemeinde Trimmis wurde der ambitionöse Fahrplan bis auf eine Ausnahme (*) eingehalten:

- Datenerfassung Baugesuche / Projekte
- Datenerfassung Abwasser / Abwasserwerkplan
- Organisation des koordinierten Leitungskatasters
- Datenübernahme Raumplanung
- Datenerfassung Trinkwasser / Wasserwerkplan *
- Inbetriebnahme Intranet Ortsplan (Zonen, LK,) für die Gemeindeverwaltung
- Daten Design; Vollständigkeit, Textplatzierungen
- Erstellung Übersichtspläne mit diversen Themen
- Datenmigration TV Kabel / Grischavision

Geoinformatik

Für die Abteilung Geoinformatik standen zwei Projekte im Mittelpunkt des Berichtsjahres; einerseits war es die Produktionsaufnahme des neuen Geografischen Informationssystem (GIS) und andererseits die Umsetzung der Registerharmonisierung in den Daten.

Aufgaben

- Systempflege und -verantwortung für Geografische Informationssysteme (GIS) und Zeichnungsprogramm (CAD)
- Objektverantwortung in der Datendrehscheibe NEST
- Support und Benutzerunterstützung
- Projektbegleitung
- Aus- und Weiterbildung der Benutzenden mit Geodaten-Werkzeugen

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	–	0.41	0.47	0.38
Ertrag	–	0.13	0.15	0.15
Saldo	–	-0.28	-0.32	-0.23
Personal	–	2	2	2

Ablösung des Geografischen Informationssystems (GIS)

Gemäss dem ursprünglich festgelegten Projektplan wurden Anfang Februar sämtliche Daten der Themen Abwasser, Gas, Wasser, Telekommunikation, Kabelkommunikation und digitale Nutzungsplanung ins neue Geografische Informationssystem (GIS) übernommen. Seither werden diese Daten ausschliesslich im neuen System Autodesk/Topobase nachgeführt. Die Umstellung war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Für die Benutzenden wechselte das tagtägliche verwendete Werkzeug vollständig. Die Abteilung Geoinformatik als Projektverantwortliche musste gewährleisten, dass die gleiche Funktionalität in mindestens der gleichen Qualität zur Verfügung steht und der Unterbruch der Systemverfügbarkeit während der Migration musste auf ein Minimum beschränkt bleiben. Autodesk/Topobase löst die Aufgaben bei den Werkleitungen ähnlich souverän wie das alte System und bietet darüber hinaus entscheidende Verbesserungen. Zu erwähnen ist z.B., dass die Benutzenden heute selber Themenpläne erstellen und damit ihre Auswertungen und Datenanalysen optimal gestalten können. Das neue System bietet mehr Möglichkeiten zu Verschneidungen – die Daten gewinnen auf diese Weise an Wert. Ausserdem ermöglicht die Benutzerverwaltung jeder Anwendergruppe eine eigene Sicht auf ein Projekt. Die Administratoren könnten Erfassungsmasken für jede Gruppe individualisieren, so dass man genau die Informationen sieht, die das eigene Arbeitsgebiet betreffen. Das ermöglicht zügiges und konzentriertes Arbeiten.

Im Berichtsjahr wurden anschliessend die Vorbereitungen für die Migration der eigentlichen Basisdaten – die Daten der amtlichen Vermessung – vorgenommen. Für die Um-

setzung waren nochmals höhere Anforderungen vorgegeben, da einerseits sehr viele gesetzliche Vorschriften bestehen und andererseits diese Daten als Grundlage für die verschiedensten Prozesse dienen. Die Integration der bestehenden Prozesse und der notwendigen Umsysteme waren bei der Realisierung sogar umfangreicher als die eigentliche Datenmigration. Nach gründlicher Vorbereitung konnten die Daten Mitte Dezember definitiv vom alten ins neue System übernommen werden. Seitdem arbeitet die Abteilung Vermessung ebenfalls ausschliesslich mit dem neuen GIS-System.

Registerharmonisierung

Bei der Registerharmonisierung handelt es sich um einen gesetzlichen Auftrag mit dem Ziel, die eidgenössische Volkszählung aus den digitalen Daten der Einwohnerdienste zu erheben. Für die Bereinigung der Daten mussten die verschiedensten direkt beteiligten Abteilungen (Einwohnerdienste, Baupolizei, Planung, IBC Energie Wasser Chur, Geoinformatik) der Stadt umfangreiche und komplexe Arbeiten ausführen. Die Abteilung Geoinformatik übernimmt dabei eine Koordinationsfunktion. Die Hauptaufgabe besteht darin, dass allen Einwohnenden eine eindeutige Wohnung zugewiesen werden muss. Dies erfordert neben der Sichtung von Archivunterlagen auch Felderhebungen vor Ort. Da die Daten innerhalb der Stadt nur ein einziges Mal gespeichert werden, sind verschiedenste Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.



GIS-Auswertung: prozentualer Anteil der Kinder im Vorschulalter an der Wohnbevölkerung.

Ausgewählte Dienstleistungen für andere Abteilungen

Die Abteilung Vermessung hat im Geschäftsjahr die Geometerarbeiten der Gemeinde Trimmis übernommen. Zu diesem Zweck hat die Abteilung Geoinformatik sämtliche Daten der amtlichen Vermessung, der digitalen Nutzungsplanung und der Werkleitungen vom System des bisherigen Geometers ins stadt-eigene GIS übernommen. Danach wurden diese Daten aufbereitet und in einer Internet- und einer Intranet-Lösung der Bevölkerung und der Gemeindeverwaltung Trimmis zur Verfügung gestellt.

Die IBC Energie Wasser Chur hat entschieden, dass die Dokumentation der Werkleitungen des eigenen Versorgungsgebiets intern erfolgen soll. Dazu hat die Abteilung Geoinformatik das GIS-System entsprechend konfiguriert und die bestehenden Daten vom bisherigen Betreiber

übernommen. Nach der Definition der Ablaufprozesse kann nun die IBC Energie Wasser Chur die Gasleitungen der Gemeinde Domat/Ems genau gleich bewirtschaften wie dies in Chur bereits seit Jahren der Fall ist.

Das Amt für Telematik hat die logische Ebene der eigenen Glasfaserleitungen dokumentiert. Die Abteilung Geoinformatik stellte dazu mit eigenen komplexen Umwandlungen die Hintergrundinformationen zur Verfügung, so dass die Leitungen nun im Kabelmanagementsystem örtlich richtig zugewiesen werden können. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Daten vom Kabelmanagementsystem mit den Werkdaten vom GIS verknüpft.



Themenplan Abwasser als Resultat einer GIS-Datenanalyse: Sammelkanäle in vier Altersklassen aufgeteilt.

Werkbetrieb

Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als überdurchschnittlich bezeichnet werden. Die Organisationsanpassung mit der Einstellung von zwei zusätzlichen Sachbearbeitern (Kehricht und Reinigung) sowie einem Zeichner wurde realisiert.

Aufgaben

- Baulicher Unterhalt des Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Unterhalt von Flüssen, Bächen und Rufen
- Strassenreinigung und Winterdienst
- Abfallentsorgung
- Wartung der städtischen Fahrzeuge durch die eigene Garage
- Betrieb Schreinerei für verwaltungsinterne Bedürfnisse

Finanzen/Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	18.29	14.12	13.44	14.74
Ertrag	11.34	6.61	7.08	6.77
Saldo	-6.95	-7.51	-6.36	-7.97
Personal	57	53	53	50

Fahrzeuge

Im Berichtsjahr wurden zwei Kubota Traktoren angeschafft.



Die im Berichtsjahr angeschafften Kubota Traktoren.

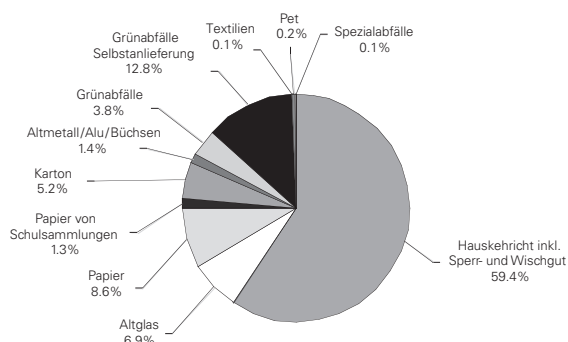
Strassenunterhalt

Nebst dem allgemeinen Strassenunterhalt wurden neue Beläge an der Arlibon-, Dreibünden-, Albula-, Kurfürsten-, Salufer-, Tittwiesen- und Werkstrasse eingebaut. Für behinderte Personen wurden ca. 17 weitere Trottoirabsenkungen erstellt.

Kehrichtentsorgung

Die gesamte Kehrichtmenge ist im Berichtsjahr mit 19 287.55 Tonnen gegenüber 2008 mit 18 703.30 Tonnen um 3.12 % höher ausgefallen. In den Jahren 2001, 2007, 2008 und 2009 wurden folgende Mengen (in Tonnen) Kehricht entsorgt:

Bei 36 154 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer totalen Siedlungsabfallmenge von 19 287.55 Tonnen entstehen in der Stadt 533.48 kg Siedlungsabfall pro Einwohnerin bzw. pro Einwohner. Der Anteil der recycelbaren Abfälle liegt bei 40.6 %.



	2001	2007	2008	2009
Hauskehricht inkl. Sperr- und Wischgut	10 728.1	11 683.8	11 443.5	11 454.9
Altglas	1 154.4	1 304.9	1 285.7	1 334.4
Papier	1 431.2	1 530.1	1 580.5	1 668.0
Papier von Schulsammlungen	–	292.3	207.7	252.5
Karton	1 042.3	754.8	637.1	1 007.2
Altmetall/Alu/Büchsen	128.5	300.1	221.1	274.0
Grünabfälle	721.4	724.1	779.3	737.2
Grünabfälle Selbstanlieferung	–	2 142.7	2 434.7	2 471.8
Textilien	2.9	24.4	28.1	26.4
Pet	–	22.4	30.1	40.2
Spezialabfälle	8.7	23.6	55.5	21.0

In der Statistik werden die Sonder- und Spezialabfälle (Batterien, Farbe, Altöl, etc.) zusammen erfasst.

Winterdienst

Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als überdurchschnittlich bezeichnet werden. Es wurden folgende Schneehöhen, Schneefalltage und Frosttage registriert:

Schneehöhen

	2001	2007	2008	2009
Januar	7 cm	15 cm	0 cm	6 cm
Februar	25 cm	0 cm	0 cm	51 cm
März	2 cm	2 cm	12 cm	11 cm
April	0 cm	0 cm	0 cm	0 cm
November	14 cm	12 cm	16 cm	0 cm
Dezember	7 cm	3 cm	18 cm	2 cm
Total	55 cm	32 cm	46 cm	70 cm

Schneefalltage

	2001	2007	2008	2009
Januar	2	4	0	3
Februar	4	0	0	6
März	1	1	2	4
April	0	0	0	0
November	3	2	5	0
Dezember	4	2	5	1
Total	14	9	12	14

Frosttage

	2001	2007	2008	2009
Januar	4	4	2	18
Februar	6	0	2	9
März	0	0	3	0
April	0	0	0	0
November	6	2	4	0
Dezember	21	3	5	7
Total	37	9	16	34

Als Vergleich betrug der Einkauf an Salz und Splitt in den letzten Jahren:

	2001	2007	2008	2009
Salz	247 t	278 t	449 t	730 t
Splitt	39 m³	29 m³	50 m³	37 m³

Abwasserreinigungsanlage ARA Chur

Im Berichtsjahr wurden durch die ARA Chur mehr als 5.5 Mio. m³ Abwasser gereinigt. Die Reinigungsleistung der Anlage lag bei bis zu 99 %. Die gesetzlichen Anforderungen wurden eingehalten.

In der Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC wurden 14 311 Tonnen Klärschlamm mit einem mittleren Trockenstoffanteil von 29.6 % verarbeitet und als Granulat zur Verwertung als Brennstoff an Zementwerke zugeführt.

Mit einem Arbeitsaufwand von 461 Stunden wurden in der MAG-C 1 190 m³ ölhaltige Schlämme aufbereitet und entsorgt.

Aufgaben

- Reinigung des Abwassers der Stadt und angrenzender Gemeinden
- Trocknung und Entsorgung des Klärschlammes aller Bündner Kläranlagen
- Vorbehandlung der angelieferten Ölschlämme aus Nordbünden

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	6.74	4.80	4.93	4.50
Ertrag	6.30	5.51	5.02	5.13
Saldo	- 0.44	0.71	0.09	0.63
Personal	7	9	9	9

Abwasserreinigungsanlage Chur

Die amtlichen Anforderungen bezüglich Reinigungsleistung der Kläranlage konnten im Berichtsjahr einwandfrei eingehalten werden. Der Abbau von organischen Stoffen lag bei 99 %, Phosphate wurden zu 97 % aus dem Abwasser entfernt und die Reinigungsleistung von Harnstoffen betrug 98 %.

Im Bereich der mechanischen Reinigungsstufe wurden umfassende Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Die Sandfanggebläse konnten ersetzt werden. Diverse, zum Teil 35 Jahre alte Rohrleitungen wurden ausgewechselt. Das undichte Flachdach des Betriebsgebäudes wurde im Herbst saniert. Im Bereich Arbeitssicherheit wurde ein Notlichtkonzept umgesetzt, welches den geltenden Vorschriften und Bedürfnissen entspricht.

Im Projekt «EMSRL» konnte die zweite Etappe erfolgreich umgesetzt werden. Sämtliche elektrotechnischen Ausrüstungen wurden im Rechengebäude, beim Sandfang und bei der Vorklärung ersetzt.

Drei Mitarbeiter konnten die Fachausbildung als Klärwerkfachmann mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich abschliessen. Alle Mitarbeiter konnten sich durch Fachtagungen und berufsspezifische Kurse weiterbilden.

Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC

Im Berichtsjahr, dem zehnten Betriebsjahr der Klärschlamm-trocknungsanlage, wurden 14 311 Tonnen Klärschlamm verarbeitet. 9 291 Tonnen wurden von 42 Bündner Gemeinden angeliefert, 5 020 Tonnen stammen von der ARA Chur. Die angelieferte Schlammmenge reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals infolge des höheren Trockensubstanzanteils. Als Endprodukt wurden 4 438 Tonnen Klärschlammgranulat an die Zementwerke zur Verwertung abgegeben. Mit 6 271 Betriebsstunden konnte die Anlage das ganze Jahr praktisch störungsfrei betrieben werden. Unterhalt und werterhaltende Arbeiten wurden im Rahmen der Vorjahre ausgeführt.

GRUNDBUCHAMT

Die Anzahl der Grundbuchgeschäfte in der Stadt und den angeschlossenen Gemeinden ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Preise der Grundstücke blieben jedoch mehrheitlich stabil. Die gesamte Pfandbelastung im Grundbuchkreis Chur hat um 221 Millionen Franken zugenommen.

Aufgaben

- Laufende Grundbuchführung
- Verfassen und Beurkunden von Rechtsgeschäften
- Beglaubigungen von Unterschriften und Kopien
- Auskunftserteilung und Beratung
- Verschiedene rechtspolizeiliche Funktionen
- Durchsetzung des bürgerlichen Bodenrechts
- Grundbuchanlage (Einführung)
- Stadtkasse

Finanzen / Personal

Finanzen	2001	2007	2008	2009
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.65	0.70	0.76	0.82
Ertrag	1.39	1.20	1.42	1.37
Saldo	0.74	0.50	0.66	0.55
Personal	4	4	5	6

Geschäftsgang Grundbuch

Im Berichtsjahr wurden 2105 Grundbuchgeschäfte zum Vollzug angemeldet. Gegenüber dem Vorjahr wurden somit 140 Anmeldungen weniger vollzogen.

Der Wohnungsmarkt zeigte sich im Berichtsjahr weitgehend stabil. Bei den Einfamilienhäusern wurde eine unveränderte Nachfrage festgestellt. Preisseitig konnten auch keine Veränderungen festgestellt werden; es wurden dank anhaltender Nachfrage gute Preise erzielt. Bei den Eigentumswohnungen wurde eher eine Seitwärtsbewegung festgestellt. Zwar werden die Stockwerkeinheiten nach wie vor rege gehandelt, ein Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr wurde generell jedoch nicht festgestellt.

Der Handel von Mehrfamilienhäusern erfuhr eine Zunahme. Die Preise blieben dementsprechend ebenfalls auf hohem Niveau bestehen. Der Handel mit Geschäftsgebäuden entsprach in etwa dem Vorjahr, wobei Bauland für Gewerbebauten in Chur nach wie vor begehrt blieb.

Die gesamte Pfandbelastung im ganzen Grundbuchkreis Chur hat im Berichtsjahr um netto 221 Millionen Franken zugenommen. Es wurden dafür 428 neue Grundpfandrechte begründet oder erhöht. Es konnte festgestellt werden, dass die Hypotheken vermehrt für Sanierungen der Gebäude erhöht werden. Der tiefe Hypothekenzins sowie die Beiträge der öffentlichen Hand an die wärmetechnischen Gebäudesanierungen fördern offensichtlich die Neuaufnahme von Hypothekenschulden und erhöhen somit die Investitionen der Grundeigentümer.

In einigen Aussengemeinden wurden bedeutend mehr Grundstücksgeschäfte zum Vollzug im Grundbuch angemeldet. An den Grundbucheinführungen in den Gemeinden Castiel und Tschierschen-Praden wurde weiter gearbeitet. Die Fusion der Gemeinden Tschierschen und Praden wurde grundbuchtechnisch reibungslos durchgeführt.

Das Ziel des Grundbuchamtes, die angemeldeten Grundbuchgeschäfte so schnell wie in den Vorjahren zu vollziehen, konnte nicht über das ganze Jahr eingehalten werden. Die Beratung der Kundschaft nimmt immer mehr Zeit in Anspruch. Erfreulich ist, dass nur noch 18 (34) Anmeldungen abgewiesen werden mussten, weil die dem Grundbuchamt eingereichten Verträge oder Anmeldungen nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprachen.

Das Verfassen der nicht beurkundungsbedürftigen Verträge (z.B. Dienstbarkeiten, Grenzmutationen, Parzellierungen, Erbteilungen etc.) und Grundbuchanmeldungen wird mehrheitlich dem Grundbuchamt in Auftrag gegeben. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr 949 Grundbuchauszüge erstellt.

Notarieller Teil

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 231 (257) notarielle Beglaubigungen (Unterschriften oder Kopien) vorgenommen.

Rund 1 200 beurkundete Rechtsgeschäfte wurden zum Vollzug angemeldet. Zwei Drittel dieser beurkundungsbedürftigen Grundbuchgeschäfte wurden vom Grundbuchamt verfasst und von den Notariatspersonen des Grundbuchamtes beurkundet. Die Erstellung und der Versand der Vertragsentwürfe konnte in der Regel speditiv erledigt werden.

Mit den privaten Notaren besteht mehrheitlich ein gutes Einvernehmen. Die dem Grundbuchamt eingereichten Vertragsentwürfe werden sofort geprüft. Es wird dabei mit den Notaren versucht, für die Kundschaft die beste und rechtlich richtige Lösung zu finden. Obwohl die freien Notare die Notariatspersonen des Grundbuchamtes konkurrenzieren, sehen sich diese in Chur mehrheitlich als Partner im Dienste der Kundinnen und Kunden.

Personelles

Unerwartete personelle Entwicklungen erlaubten es im Berichtsjahr nicht, die laufenden Geschäfte immer innert kürzester Zeit zu erledigen. Von März bis Ende Juli musste die Arbeit mit einem reduzierten Personalbestand bewältigt werden. Der Personalbestand des Grundbuchamtes ist im Verhältnis zum Arbeitsaufwand bereits jetzt klein. Fehlt eine Person über längere Zeit, können die Geschäfte nicht mehr mit der eigentlich notwendigen Aufmerksamkeit und in der gewünschten Zeit erledigt werden. Eine längere Überbelastung der Mitarbeitenden ist kontraproduktiv. Es ist zu hoffen, dass personelle Turbulenzen in Zukunft ausbleiben und dass das Ziel, eine zweite Grundbuchverwalter-Stelle zu schaffen, weiterhin verfolgt werden kann.

Auf den 1. März wurde Curdin Cavegn als neuer Grundbuchverwalter-Stellvertreter gewählt. Er arbeitet bereits seit dem 1. September 2003 als Sachbearbeiter auf dem Grundbuchamt, kennt somit den Grundbuchkreis Chur bestens und kann eine grosse Grundbucherfahrung vorweisen.

Am 1. November hat Gisela Baur ihre Stelle als neue Sachbearbeiterin angetreten. Sie absolvierte ihre Lehre bei der Gemeindeverwaltung St. Margrethen und arbeitete dort unter anderem auch auf dem Grundbuchamt.

Seit dem 1. April ist zudem Silvia Besio mit einem Pensum von rund 20 % als neue Sachbearbeiterin für die Grundbuchanlagen angestellt. Sie war bereits vom 1. Oktober 2000 bis 31. Januar 2002 beim Grundbuchamt tätig, kennt somit die Abläufe bestens und verfügt über das notwendige Fachwissen für die Grundbucheinführungen.

Die Ausbildung von zwei Lernenden in verschiedenen Lehrjahren hat sich bewährt und wird auch in Zukunft beibehalten. Es ist aufgefallen, dass sich für die am 1. August 2010 beginnende Lehre mehrheitlich Schüler mit mittleren bis schlechteren Schulnoten beworben haben. Die guten Schüler versuchen offensichtlich, ihre berufliche Ausbildung über die Matur anzugehen. Es ist deshalb zu hoffen, dass in Zukunft den Sekundarschülern vermehrt vermittelt wird, welche Chancen und Möglichkeiten für sie nach einer Lehre als Kauffrau/Kaufmann in der Branche öffentliche Verwaltung bestehen.

Informatisiertes Grundbuch

Im Berichtsjahr arbeitete der Grundbuchverwalter und der Stellvertreter zusammen mit den Vertretern der Kantone Luzern, Solothurn, Schaffhausen, Zug und Zürich intensiv weiter am Projekt des neuen informatisierten ISOV-Grundbuchs V6 mit. Mit dem heutigen EDV-Grundbuch wird bereits seit dreizehn Jahr gearbeitet. Leider kam es zu einer grossen Verzögerung infolge eines Fehlers bei der Programmierung durch die IBM.

Immerhin konnte nun die erste Testversion, Modul Grundbuch, anfangs Dezember ausgeliefert und installiert werden. Das Endprodukt mit integriertem Notariats-Modul (Dokumentenerstellung), sämtlichen Registern des Grundbuches und des Notariats sowie diversen Schnittstellen zu anderen Ämtern (z.B. Steuerämter, Gebäudeversicherung, Schätzungsamt) und privaten Personen (z.B. Notare, Geometer, Banken) wie auch zur elektronischen Abfrage wird ein Meilenstein in der Führung des Grundbuches mittels Informatik bedeuten.

Gebührenerträge

Die Gebühren werden gestützt auf die kant. Verordnungen über die Notariats- und Grundbuchgebühren in Rechnung gestellt. Die Höhe der Gebühr richtet sich in der Regel nach der Höhe des einzelnen Vertragswertes. Der gesamte Gebührenertrag hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 56 000.– verringert. Der Aufwand ist auch im Berichtsjahr wegen der Verzögerung des EDV-Projekts bedeutend kleiner als budgetiert, jedoch rund Fr. 50 000.– höher als im Vorjahr.

Beteiligung der Gemeinden am Gebührenertrag und Ablieferung des Überschusses an die Gemeinden:

	<i>Gebühreinnahmen Franken</i>	<i>Nettoüberschuss Franken</i>
Chur	1 147 086.20	552 625.65
Calfreisen	5 320.05	2 563.00
Castiel	4 161.05	2 004.65
Haldenstein	62 062.15	29 899.35
Langwies	21 085.90	10 158.40
Lüen	2 357.50	1 135.75
Maladers	29 406.85	14 167.15
Molinis	7 357.30	3 544.50
Peist	7 299.65	3 516.70
St. Peter-Pagig	31 532.30	15 191.15
Tschiertschen	33 920.75	16 341.80
Total	1 351 589.70	651 148.10

Eintragungsstatistik

Register

Registerart	Bestand am 1. Januar	Anzahl Eröffnungen	Anzahl Löschungen	Bestand am 31. Dezember
Anmerkungen	6 988	233	166	7 055
Dienstbarkeiten	11 955	126	47	12 034
Grundlasten	260	0	5	255
Messurkunde	1 619	57	0	1 676
Grundpfandrechte	9 721	270	228	9 763
Stockwerkeigentum	500	7	0	507
Subjektiv-dingliches Eigentum	933	1	0	934
Vormerkungen	4 003	126	168	3 961
Verselbst. Miteigentum	830	3	34	799
Total	36 809	823	648	36 984

Pfandbelastung

	Bestand am 1. Januar	Veränderung in Periode	Bestand am 31. Dezember
Pfandbelastung	4 960 899 120.15	221 001 811.00	5 181 900 931.15

Grundstücke

Grundstücksart	Bestand am 1. Januar	Anzahl Eröffnungen	Anzahl Löschungen	Anzahl Hand- änderungen	Bestand am 31. Dezember
Bergwerk	0	0	0	0	0
Liegenschaften	14 712	26	15	875	14 723
Verselbst. Miteigentum	4 778	23	74	288	4 727
Selbständige und dauernde Rechte	785	3	6	44	782
Stockwerkeinheiten	5 955	46	0	412	6 001
Total	26 230	98	95	1 619	26 233

Geschäfte

	Offen Bestand am 1. Januar	Neueröffnet in Periode	Abgeschlossen in Periode	Offen Bestand am 31. Dezember
Geschäfte	16	2 105	2 095	26
davon Rückzüge			1	
davon Abweisungen			18	

KOMMISSIONEN

Alpkommission (2009 – 2012)

Präsident	Dr. Rolf Stiffler (von Amtes wegen)
Mitglieder	Hanspeter Gisler Ulrich Hartmann Martin Heim Dr. Rico Perl

Baukommission (2009 – 2012)

Präsident	Andrea Fanzun
Mitglieder	Cornelia Deragisch Jon Domenig Peter Hoffmann Franco Lurati Jürg Ragettli Marc Tomaschett

Berufsschulrat Gewerbliche Berufsschule (2009 – 2012)

Präsidentin	Menga Barandun
Mitglieder	Emilio Arioli AntonENZler Alberto Figini Josef Nigg Giancarlo Sala Martin Studer Doris Caviezel-Hidber (Vertreterin Stadtrat) Rita Wiesendanger (Vertreterin Kanton)

Geschäftsprüfungskommission (2009 – 2012)

Präsident	Beda Frei
Mitglieder	Rita Cavegn Hänni Bruno Claus Oliver Hohl Dr. Dominik Infanger Dr. Luca Tenchio Constantin Theus
Stellvertretende	Emilio Arioli Anita Mazzetta

Inventarkommission (2009 – 2012)

Präsident	Andrea Fanzun
Mitglieder	Marcus Casutt Peter Hoffmann Jürg Ragettli Roland Tresp

Jugendkommission (2009 – 2012)

Präsidentin	Doris Caviezel-Hidber (von Amtes wegen)
Mitglieder	Lucrezia Bernetta Martin Chollet Guido Tomaschett Andrea Ullius Martha Widmer Cornelia Zogg

Kulturkommission (2009 – 2012)

Präsident	Bruno Claus
Mitglieder	Menga Dolf Silvia Hofmann Andri Perl Marcella Pult Karin Punzi Martin Vincenz

Personalkommission (2009 – 2012)

Präsidentin	Regula Stump (von Amtes wegen)
Mitglieder	Reto Brot Tina Casura Reto Conrad Heinz Gasser Domenic Gustin Carl Rusch

Redaktionskommission (2009)

Präsident	Franco Lurati (von Amtes wegen)
Mitglieder	Thomas Hensel Fred Bieler

Versicherungskommission der Pensionsversicherung (2009 – 2012)

Präsident	Dr. Bruno Ern
-----------	---------------

Arbeitgebervertretung

Mitglieder	Roger Crufer Dr. Silvia Däppen Beda Frei
------------	--

Arbeitnehmervvertretung

Mitglieder	Roman Cadisch (Personalverband) Alfons Furger (Lehrerverein) Johann Kneubühler (VPOD)
------------	---

STICHWORTVERZEICHNIS

A bstimmungen	8, 34	F achperson Betreuung (Soziale Dienste)	78
Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	111	Familienergänzende Kinderbetreuung	77
Agglomerationsprogramm	103	Familiengrabstätten	35
AHV-Versichertennummer	34	Feuerbestattungsverein	98
AHV-Zweigstelle	80	Feuerwehr	57
Alimentenbevorschussung	77	Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	45
Alleenkonzept	95	Finanzaufsicht	44
Allgemeine Bautätigkeit	91	Finanzkontrolle	44
Allgemeine Verwaltung	28	Finanzverwaltung	45
Alpen und Tourismus	83	Fitnessraum (Obere Au)	49
Alpkommission	84, 115	Flussbau	103
Alpsommer	83	Forst- und Alpverwaltung	82
Amphibienkonzept Monitoring (Gartenbau)	96	Fotoautomat	33
Amt für Telematik	37	Freibad Obere Au	49
Amtliche Vermessung	105	Freibad Sand	49
Amtsblatt	28	Fremdenpolizei	33
Aquamarin	49	Friedhof Daleu	97
ARA Chur	111	Friedhof Hof	97
Arbeitslosigkeit	80	G artenbau	94
Arbeitssicherheit	40	Gebührenerträge (Grundbuchamt)	113
Archivbenützung	35	Gemeinderat	8
Aufgaben und Leistungen, Überprüfung	5	Gemeinderatsgeschäfte	8
Ausländerausweis	34	Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK)	47
B auberatung	90	Genereller Entwässerungsplan	104
Baukommission	91, 115	Geografisches Informationssystem (GIS)	108
Baukontrollen	91	Geoinformatik	108
Baupolizei	90	Gesamtsteuerertrag	50
Baurecht	47	Geschäftsprüfungskommission	26, 44, 115
Baustatistik	91	Gesundheitsschutz	40, 41
Bautätigkeit, allgemeine	91	Gewerbepolizei	54
Bauvermessung	106	Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	65
Behörden	8	GIS-Dienstleistungen	107
Berufslernende	46, 63	Glasfasernetz (Amt für Telematik)	37
Berufsschulrat GBC	67, 115	Grippepandemie (Schweinegrippe)	48
Bestandesrechnung	23	Grundbuchamt	112
Bestattungsstatistik	98	H allenbad Obere Au	49
Bevölkerungsstatistik	32	Herkunftsländer (Einwohnerdienste)	33
Bike to work	48	Hochbau	87
Blockzeiten (Stadtschule)	62	Hochbauamt	87
Bürgermeistertreffen	29	I BC	26
C ash Management	45	Identitätskarte / Pass	33
Controlling	45	Image-Film	28
D eckungsgrad (Pensionsversicherung)	42	Informatikstrategie (Stadtschule)	37
Dreisprachige Jugendtheatergruppe	73	Informatisiertes Grundbuch	113
e Government	34	Ingenieurvermessung	106
Einführung Windows 7	37	Inkasso (Steuerverwaltung)	51
Einsatzzentrale Stadtpolizei	26	Inkasso für die Sozialen Dienste	46
Eintragungsstatistik (Grundbuchamt)	114	Interne Revisionen	44
Einwohnerdienste	32	Inventarkommission	115
Einwohnerstatistik	32	IT-Erschliessung Primarschulhäuser	88
Eisbahn Quaderwiese	49, 89	J ahresrechnung	12
Energetische Gebäudesanierungen	90	Jugendarbeit	79
Energiedatenmanagement IBC (Amt für Telematik)	38	Jugendfeuerwehr	58
Evaluation der Sekundarstufe I	62	Jugendkommission	115
Externe Revisionen	44	Jumelage	29
		Jungbürgerfeier	29

K ammerphilharmonie Graubünden	73	R adarkontrollen	56
Kanalisation	103	Rechencenter-Infrastruktur	38
Kanalisationsunterhalt	104	Rechnungswesen	45
Katastrophenorganisation	30	Redaktionskommission	115
Kauf / Verkauf	47	Registerharmonisierung	108
Kehrrichtentsorgung	110	Registrierte Partnerschaft	34
Kieferorthopädie	69	Reinigungswesen	46
Kinderbetreuung, familienergänzende	77	Reptilienkonzept Monitoring (Gartenbau)	96
Kinderkrippe Cosmait	89	Revisionstätigkeit	44
Kinderplanschbecken Freibad	89	Röhrenrutschbahn Freibad	89
Kindertagesstätten	78	Rosenhügelanlage Parkpflgewerk	95
Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC	111		
Kommissionen	115	S achplanungen	93
Kompostierungsanlage	96	Sachversicherung	46
Kontaktpflege (Stadtrat)	30	Sandreinigungsgerät	97
Kostenrechnung	45	Sauna (Obere Au)	49
Kraftraum (Obere Au)	49	Scalärastrasse	99
Krankenversicherungsobligatorium	81	Schaufensterausstellungen (Stadtarchiv)	36
Kremationsstatistik	98	Schliesssystem	46
Kulturfachstelle	71	Schulhaus Lachen	62, 87
Kulturkommission	71, 115	Schulrat	61
KulturLegi	77	Schulsozialarbeit	78
Kulturpreisfeier	72	Schulzahnklinik	69
Kunsteisbahn Obere Au	49	Sektionswesen	33
		Sennerei Maran Arosa	90
L andsitzung (Gemeinderat)	9	Sicherheitspolizei	53
Laufende Rechnung	13	Solarium (Obere Au)	49
Leitungskataster	107	Soziale Dienste	76
Liegenschaftenverwaltung	47	Sozialversicherung	81
Logistik (Stadtpolizei)	53	Spielplatz Altes Stadtsptal	95
		Spielplätze	96
M ail-Gateway-Security (Amt für Telematik)	37	Sportanlagenkonzept	5
Medien	28	Sportanlagen Obere Au	49
Mobile Eisbahn Quaderwiese	49, 89	Sportplatz Ringstrasse	49
Mobile Jugendarbeit	79	Sportstättenkonzept	94
		Stadtarchiv	35
N ettoverschuldung	24	Stadtgalerie	36, 73
Neuer Ausländerausweis	34	Stadtgarten Parkpflgewerk	95
Neuzugänge (Stadtarchiv)	36	Stadtkanzlei	28
Neuzuzügeranlass	28	Stadtplanung	92
Notarieller Teil (Grundbuchamt)	112	Stadtpolizei	26, 52
Notfallübungen	63	Stadtrat	11
		Stadtschule	61
Ö ffentlichkeitsarbeit (Stadtpolizei)	52	Standespräsidentenfeier	26, 29
Offene Jugendarbeit	79	Statistik (Stadtpolizei)	61
		Steuerertrag juristischer Personen	50
P ädagogische Hochschule Graubünden	62	Steuerertrag natürlicher Personen	50
Pass / Identitätskarte	33	Steuerertrag «pro Kopf»	51
Pendente Vorstösse	10	Steuerverwaltung	50
Pensionskasse	26	Stiftung Theater Chur	72
Pensionsversicherung	26, 41	Strassenbäume, Ersatzpflanzungen	95
Personalamt	39	Support / Gewerbepolizei	54
Personalbestand	39	Systemüberwachung (Amt für Telematik)	38
Personalfluktuaton	39		
Personalgewinnung	39	T ageskarten Gemeinde	33
Personalkommission	115	Tankstelle Felsenau	46
Personalkosten	39	Theater Chur	48, 72
Planung	92	Theaterleitung	72
Polizeischule	52	Tiefbau	99
Prophylaxearbeit (Schulzahnklinik)	69	Tiefbau- und Vermessungsamt	99
		Total Quality Management (GBC)	66
Q uaderwiese, mobile Eisbahn	49, 89	TRAC	111
Quartieramt	30	Traglfuthalle Sportanlagen Obere Au	88
Quartierpläne	92	Truppenunterkunft	30
		Turnhalle Gewerbliche Berufsschule Chur	88

U rnen- und Aschenbeisetzungen	98
Urnenabstimmungen	8
V erkehr und Strasse	99
Verkehrsinstruktion	54
Verkehrsplanung	105
Verkehrspolizei	53
Verkehrstechnik	53
Verkehrsunfälle	56
Vermessung	105
Versicherungskommission	43, 115
Vorstösse	9
W aldbewirtschaftung	82
Wanderungserhebung	33
Warmwasserbad Aquamarin	49
Werkbetrieb	109
Werkhof Gartenbau	96
Werkstatt	73
Windows 7 Einführung	37
Winterdienst	110
Wirtschaftliche Hilfen (Soziale Dienste)	77
Wirtschaftsschule KV	88
Wohn- und Geschäftsliegenschaften	47
Wohnungsmarkt	91

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Chur

Layout:
Edgar Zanoni SGD, Chur

Druckvorstufe/Druck:
Druckerei Casutt AG, Chur

Auflage:
600



Stadtkanzlei
Rathaus, Poststrasse 33
7000 Chur
Telefon 081 254 41 11
Telefax 081 254 41 20
stadtkanzlei@chur.ch
www.chur.ch



Stadt Chur